



Die Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung in der Obmänner-Konferenz während des Weltkrieges.

II.



Bom Schriftführer der Obmänner-Konferenz Magistrats-Sefretär v. Radler.

Bien, 1919.

Berlag des Biener Magifirates. Drud von Paul Gerin, Bien. A 64. 414

JN. 101897



m August des Jahres 1917 erschien in Buchsorm eine Darstellung der Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung in der Obmänner-Konserenz während des Weltkrieges, welche die in die Zeit vom Juli 1914 dis Juli 1917 fallenden 78 Konserenzen der ersten drei Kriegsjahre behandelte.

Die vorliegende Folge dieses Buches schließt zeitlich unmittelbar an den ersten Band an und umfaßt die restliche Kriegszeit bis zur Konsti-

tuierung des provisorischen Gemeinderates im Dezember 1918.

Auch während dieser Zeit war es die Hauptaufgabe der Obmänner-Konferenz, wichtige und dringende Angelegenheiten der Gemeindeberwaltung zu behandeln und bei schnell zu fassenden Entschlüssen die

Meinung der Vertreter aller Parteien einzuholen.

Den Borsit in der Obmänner-Konserenz, deren Beschlüsse steinstimmig ersolgten, führte Bürgermeister Dr. Weistirchner und im Falle seiner Berhinderung die Bize-Bürgermeister Hierhammer, Hoß und Kain, vom 3. Dezember 1918, an welchem Tage die Konstituierung des provisorischen Gemeinderates ersolgte, die Bize-Bürgermeister Reumann, Hoß und Kain.

Außer dem Bürgermeister und den Bige-Bürgermeistern gehören

ber Obmanner-Ronfereng als ständige Mitglieder an:

Gemeinderat v. Steiner Schmid vom Bürgerklub des Wiener Gemeindegeitner rates delegiert,

" Dr. Hein " Dr. v. Dorn " Dr. v. Schwarz-Hiller

vom demokratischen Parteiverbande belegiert,

Reumann } vom Berbande ber sozialbemokratischen Sartei belegiert,

" A. D. Golt, von der demokratischen Bereinigung delegiert, Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern, nach dessen Bersetzung in den bleibenden Ruhestand

Ober-Magistratsrat Dr. Maher.

Nach Konstituierung des provisorischen Gemeinderates am 3. Dezember 1918 wurde vom Bürgerklub an Stelle des Gemeinderates v. Steiner Gemeinderat Kunschaf, vom Berband der sozialdemokratischen Partei an Stelle des zum Bize-Bürgermeister gewählten Gemeinderates Neumann Gemeinderat Emmerling in die Obmänner-Konserenz entsendet.

Als ftändige Referenten bes Magistrates fungieren in der Obmanner-

Ronferenz:

Ober-Magistratsrat Dr. Mayr (Finanzangelegenheiten),

" Dr. Dont (öffentliche Ausspeisung, hilfsattionen ber Bentralftelle, Kriegskuchenkommissariat,

Dr. Müller (Unternehmungen),
" Dr. helb (Finanzangelegenheiten),

Magistratsrat Dr. Hartl (Finanzangelegenheiten),
Dr. Shrenberg (Kartoffel, Gemüse, Obst, Obsterzeugnisse),
Dr. Jamöd (Lebensmittelbezugskarten, Borratsaus-

nahmen).

Dr. Wanjchura (Allgemeine Approvisionierungsangelegenheiten),

Dr. Fastenbauer (Rohle, Petroleum, Spiritus),

Dr. v. Dierfes (Gier, Raje, Butter, Fische, Bildbret),

Dr. Hornek (Unterhaltsbeiträge),

Dr. Roftopf (Mehl- und Brotverforgung, Fleisch, Fett, Hülfenfrüchte, Kolonialwaren),

Magistratssekretär Dr. Nather (Milch), " Dr. Lorenz (Holz).

Den Beratungen wurden beigezogen:

Stadtrat Schneiber, Gemeinderat Moißl, Genotivate Moißl, Stadtbaudirettor Dr. techn. Goldemund, Oberstadtphysifus Dr. Böhm, Gaswerß-Direktor Jugenieur Menzl, Elektrizitätswerß-Direktor Jugenieur Karel, Straßenbahn-Direktor Jugenieur Spängler, Lagerhaus-Direktor Dr. Kübel, Direktor Dr. Sagmeister (Wohnungsfürsorge) Direktor Hofer (Arbeitersürsorge,) Buchhaltungs-Direktor Hollinger,

Ministerialsekretär Dr. Forchheimer vom Staatsamt für soziale Für-

Präsident des Industriellenverbandes Ingenieur Urban,

Sekretar bes driftlichsozialen Gewerkichaftsverbandes Waldsam.

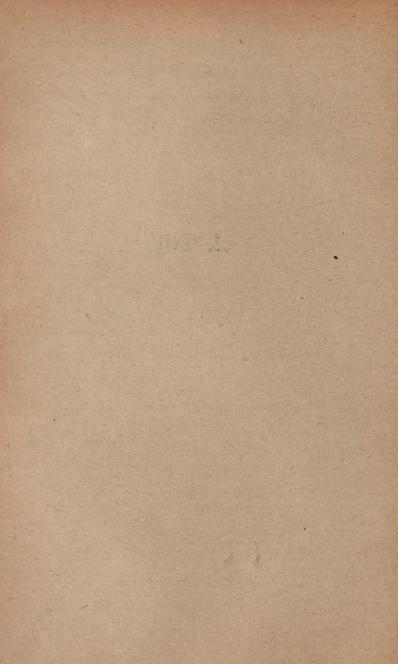
Der Zwed bes vorliegenden Buches ift ein zweisacher:

In seinem ersten Teile wird dem Leser in kurzer Form die Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung in der Obmänner-Konferenz in zeitlich folgender Darstellung der einzelnen Konferenzen vor Augen gesührt.

Der zweite Teil soll als Nachichlagebuch bienen, um ohne Zeitverlust aus bem außerordentlich umfangreichen Stoffe den gewünschten

Gegenstand aufzufinden.

# I. Teil.



#### 79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Zentralstelle im Rathause ein Desizit von 282.660 K ausweise und daß er an den Ernährungsminister das Ersuchen gerichtet habe, die Kosten für die öffentsliche Ausspeisung der Zentralstelle aus dem vom Staate für die Windestbemittelten präliminierten Kredite zu ersetzen.

Beschwerbe bes Gemeinderates Reumann über die mit 1. August erfolgte Einstellung der Unterhaltsbeiträge an die im gemeinsamen Haus-

halte lebenden Frauen.

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Versorgung der Stadt Wien mit Brennholz im Winter 1917/18. (Bereits im Herbst 1915 hat die Gemeinde die Aegierung auf die Gefahr des Vrennholzmangels aufmerksam gemacht; erkt nach fast zwei Jahren hat sich die Regierung bestimmt gefunden, einzugreisen. Erstattung von Vorschlägen seitens der Gemeinde dei einer Sigung im Aderbauministerium. Mindestbedarf an Unterzündholz 500.000 Raummeter. Vikherige Deckung aus erst zu schlägernden Beständen in Niederösterreich 158.500 Raummeter. Für obige 158.500 Raummeter 2000 nicht qualifizierte, beziehungsweise 700 qualifizierte Arbeiter ersorderlich. Für weiteren Holzbedarf von 342.000 Raummeter 4300 nicht qlalifizierte, sohin im ganzen 6300 Mann erforderlich. Voraussezung: Beistellung der Verpsseung durch die Militärverwaltung. Weiters ersorderlich Wertzeuge, Feldschmed und Futtermittel. Die in Wien vorhandenen Holzvorräte (16.000 Raummeter) sind als zu gering nicht in den Kalkul gezogen.)

Magistratsbericht über die Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen sür sämtliche Angestellte der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. (Bewilligung dis zum 31. Dezember 1917, im allgemeinen Gleichstellung mit den Staatsbeamten, Rüchwirkung auf

den 1. Juli 1917.)

Borschläge des Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Einnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Dedung des Erfordernisses für die erhöhte Ariegsteuerungszulage an sämtliche Angestellte der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. (Erforbernis 101/2 Millionen Kronen halbjährig. Betition, betreffend Einführung eines Zuschlages zur Kriegssteuer oder entsprechende Beteiligung der Gemeinde Wien am Ertrage der in Wien vorgeschriebenen Kriegssteuer, Erhöhung des städtischen Zuschlages zur Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Klasse; Erhöhung des städtischen Zuichlages zur Totalisateursteuer. Einführung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Borführungen. Erhöhung des städtischen Zuschlages zu ben ftaatlichen Immobiliargebühren und zum Gebührenäquivalente. Einführung einer Gemeindeabgabe von Kraftwagen, Glühlampen und Dienstboten. Borläufige Bestreitung ber Auslagen aus bem Raffarest der eigenen Gelder, nötigenfalls vorschußweise aus den verfügbaren Unlehensgelbern, für die Unternehmungen aus deren Betriebseinnahmen. Ersuchen an den Bürgermeister um Fortsetzung der bereits eingeleiteten Reform der städtischen Berwaltung. Aufforderung an die Regierung zum Abbau der Breise.)

Unregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Erhöhung der Bins-

und Schulheller um 2 h.

Erklärung des Gemeinderates Reumann, daß er den Borichlägen des Magistrates für die Bededung der erhöhten Kriegsteuerungszulage nicht zustimmen könne.

Bertagung der Beschlußsassung über die Anträge des Magistrates, betreffend die Bedeckung der Kosten für die erhöhte Kriegsteuerungszulage. (Genehmigung der Anträge des Magistrates über die Bewilligung

einer erhöhten Kriegsteuerungszulage.)

Genehmigung des Antrages des Gemeinderates Schmid, zur Unterftütung von in Not geratenen Gewerbetreibenden einen Betrag von 1 Million Kronen zu widmen, der nach den Vorschlägen der Bezirksvorsteher durch den Stadtrat zu verteilen ist.

### 80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.

Borschläge des Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Einnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Deckung des Erfordernisses für die erhöhte Kriegsteuerungszulage an die Angestellten der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. (Identisch mit den in der 79. Obmänner-Konserenz erstatteten Borschlägen.)

Unregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Einführung einer

Fenstersteuer.

Erklärung des Gemeinderates Reumann, daß es seiner Partei unmöglich sei, zur Bededung der Kosten der Kriegsteuerungszulagen irgendwie Stellung zu nehmen, da ihr nach dem gestenden Wahlshstem ein zu geringer Einfluß auf die Verwaltung zusteht.

Anregung des Gemeinderates Dr. hein auf Ginführung einer Ge-

meindeabgabe vom gemeinen Werte unverbauter Gründe.

Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 30. August 1917, Pr.-3. 8455 ex 1917, M.-A. II—2975 ex 1917, betreffend die Schaffung von Mehreinnahmen anläßlich der Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen der städtischen Angestellten (Lehrpersonen).

Witteilung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer über eine, an den Ministerpräsidenten und den Ernährungsminister gerichtete Zuschrift

mit welcher die Erhöhung der Brot- und Mehlration gefordert wird.

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. (Aussichten für den Winter und das Frühjahr ziemlich ungünstig. Keine Zusichübe aus Ungarn. Beginn der Berhandlungen mit Ungarn wegen Beschübe aus Ungarn. Beginn der Berhandlungen mit Ungarn wegen Beschüber ungarischen Zusuhr ist die außerordentliche Dürre. Aus dem gleichen Grunde nur geringe Mengen Frühfartosseln aus Riederösserreich. Starker Rückgang der niederösserreichsichen Ernte. Abverkauf von Frühfartosseln von den Bauern an Ort und Stelle um horrende Preise. Zuweisung von Bezirken an die Gemeinde Wien zur Lieserung von Frühfartosseln. Berordnung der Statthalterei, die den Einsund Verkauf an der Erzeugungsstelle verbietet und die Erzeuger verpflichtet, ihren Kartosselüberschuft an bestimmte Lagerstätten nach Wien zu liesern. Ergebnis mit Kückschufch

auf die Ernteverhältnisse ungünstig, höchstens 100 Waggons. Versagen der Tullner Ernte; Ursache: Dürre und mangelhafte Beschaffenheit des Saatgutes. Andauverträge insolge der schlechten Ernte nur zum Teile realisierbar. Abschluß von Andau- und Lieferungsverträgen auf zirka 6000 Waggons für den Herbst. Beitere 6000 Waggons solllen durch die Zuweisung von Kartosserschülfe ausweisen Bezirken an die Gemeinde Wien seitens des Ernästungsamtes sichergestellt werden. Unterstügung der Kommissionäre der Ariegsgetreideverschrsanstalt durch die Organe der Gemeinde bei der Ausbringung der Kartossellt werden. Unterstügung von zirka 10 bis 15.000 Waggons in Galizien. Kartossellschwaggel nach Deutschland. Kopfquote in Galizien 1 kg pro Kopf und Tag, während sitr Wien 1½ kg pro Kopf und Woche. Tesolate Verhältnisse in Vöhmen. Absicht der Regierung, die Andauverträge nicht individuell durchzusühren. Ersordernis für eine Quote von 3 kg pro Kopf und Woche — 600 Waggons wöchentsich, das ist 2400 Waggons im Monat.)

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Beröffentlichung eines Berichtes in den Tagesblättern über die bisherigen Bemühungen der

Gemeinde, Wien mit Kartoffeln zu verforgen.

Mitteilung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer in Angelegenheit einer Beschwerde über die Behandlung der Kartoffeln seitens der Gemeinde Wien, daß er nach einer persönlich vorgenommenen Besichtigung seststellen könne, daß die Behandlung der Kartoffeln eine vollkommen einwandsreie und tadellose sei.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die journalistischen Korporationen zu ersuchen, auf die Presse dahin einzuwirken, daß sie beunruhigende Witteilungen vor ihrer Publikation auf ihre Richtigkeit prüsen und sich an den zuständigen Stellen hierüber insormieren möge.

Erflärung des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner, daß er in den nächsten Tagen die Bertreter der Wiener Presse einsaden und an sie das Ersuchen richten werde, beunruhigende Mitteilungen vor ihrer Publikation auf ihre Richtigkeitzu prüsen und an den zuständigen Stellen Insormationen hierüber einzuholen.

#### 81. Dbmanner-Konfereng vom 17. September 1917.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er sowohl vom Ernährungsminister wie vom Finanzminister und Statthalter die Busage erhalten habe, daß die Zentrastelle im Rathause 3 Wistionen Kronen aus dem Mindestbemitteltensonde erhalten werde und daß diese daher für die nächste Zeit ihren Aufgaben gerecht werden könne.

Erklärung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner gegenüber einem in der Arbeiter-Zeitung am 16. d. M. erschienenen Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß die Erkrankungen au Ruhr im Wiener Versorgungsheime deshalb zunehmen, weil die Pfleglinge zu wenig zu effen bekommen. (Die alten Pfleglinge halten gut durch, während bei den Neuaufgenommenen insolge Erschöpfung die zu 50% Sterbefälle wenige Tage nach der Aufnahme ersolgen.)

Außerung des f. f. Finanzministers über die in der Gemeinderatssitzung vom 4. September 1917 beschlossenen Steuervorschläge zur Deckung der erhöhten Ariegsteuerungszulagen. (Zuschlag zur Ariegsteuer abgelehnt.

Rein Einwand gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur besonderen Erwerbsteuer und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Klasse auf je 40%, wenn zugleich auch die bisherigen Gemeindezuschläge zur allgemeinen Erwerbsteuer II. Rlaffe, zur Rentenfteuer und zur Grundsteuer entsprechend erhöht werden, gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur Totalisateursteuer auf  $60^\circ/_0$  grundsählich kein Anstand, allein mit Rücksicht auf einen parlamentarischen Antrag auf Erhöhung der mit den Rennwetten zusammenhängenden Gebühren fraglich, ob die staatliche Gebühr allein noch erträglich wäre, wenn diese Plane verwirklicht würden, geschweige benn, daß daneben noch für eine Erhöhung des autonomen Zuschlages Raum bliebe. Luftbarkeitsabgabe - fein Einwand. Erhöhung bes 10% gigen Gemeindezuschlages zu den staatlichen Immobiliargebühren - abgelehnt. Rein Einwand gegen die Erhöhung des Gemeindezuschlages zum Gebühren= aquivalente auf 20%. Einführung einer Gemeindeabgabe von Rraftfahrzeugen — abgelehnt. Einführung einer Abgabe von Glühlampen abgelehnt. Zustimmung zur Einführung einer Abgabe von Klavieren und Dienstboten.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die mit Rücklicht auf die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den mit Gemeinderatsbeschluß vom 4. September 1917 genehmigten Steuervorschlägen der Gemeinde zur Deckung der Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulagen aufgetretenen Rotwendigkeit der Aufnahme eines Kriegsteuerungszulagen aufgetretenen Rotwendigkeit der Aufnahme eines Kriegsteuerungszulagen der Beilionen Kronen (Erträgnis der von der Regierung bewilligten Steuern zirka 5 Millionen Kronen, also bloß ein Viertel des zur Deckung der jährlichen Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulage erforderlichen Betrages von 21 Millionen Kronen. Einverständnis der Regierung mit der Aufnahme des Anlehens. Amortisation in 10 bis 15 Jahren.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die höhe des zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulage ersorderlichen Kriegsaulehens mit 100 bis 120 Millionen Kronen sestzulehen, die Amortisationsdauer mit mehr als 10 bis 15 Jahren sestzulehen und die Laufdauer in 2 Perioden zu teilen, in der ersten hälfte bloß Verzinsung, in der zweiten hälfte Verzinsung und Amortisation.

Erklärung des Gemeinderates Reumann, dem Borschlage des Herrn Bürgermeisters bezüglich der Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 60 bis 80 Millionen Kronen zuzustimmen und denselben in seinem Bartei-Klub zu vertreten.

Bustimmung zu bem Borschlage bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, auf Aufnahme eines Kriegsansehens in der Höhe von 60 bis 80 Millionen Kronen zur Dedung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen.

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über eventuelle Betriebseinschränkungen. (Auch ohne Kohlennot Notwendigkeit von Betriebseinschränkungen insolge Waggoumangels. Fahrpark hat durch außerordentliche Überlastung sehr gesitten. Wiederinktundsehung äußerst schwierig insolge Mangels an Material und Arbeitskrästen. Gegenwärtig können noch 950 Züge täglich in Betrieb gesetzt werden. Vermehrung der Waggenschaben unbedingt für den Winter zu erwarten. Untrag: Betriebsschluß um 10 Uhr abends und Auflassung einiger Linien auf solchen Strecken, wo noch Wagen anderer Linien verkehren, der sogenannten Bequemischseitsinien, z. B. der Linie H, 50, 64, 68 und Hz. Ersparnis 36 Waggon Kohle monatlich. Die bevorstehende Einberufung der Enthobenen dis zum 37. Lebenssahre würde den Straßenbahnen zirka 1200 Personen entziehen, wodurch der Verkehr wieder außervordentlich reduziert werden müßte.

Möglichkeit bei Durchführung ber vorgeschlagenen Magregeln über ben

Winter auszuhalten.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, die Obmänner-Konferenz möge unter Führung des Herrn Bürgermeisters beim Kriegsminister und Landesverteidigungsminister gegen die Einberufung der enthobenen Straßenbahnbediensteten Vorstellung erheben.

Anregung bes Gemeinberates Dr. v. Schwarz-hiller auf Einschränfung ber Ermäßigungen und Freikarten (Schülerkarten) auf ben ftäbtischen

Straßenbahnen.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einstellung der Netztarten der städtischen Straßenbahnen auf Kriegsdauer und der sogenannten Luxus- und Bequemlickeitslinien.

Beschluß, deputativ (Bertreter der Obmänner-Konferenz unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner) gegen die Einderufung der Enthobenen der städtischen Straßenbahnen Vorstellung zu erheben.

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. (Infolge ber Berordnung bes Handelsministeriums und bes Ministeriums bes Innern vom Juli 1916, betreffend Söchstpreise für lebende Schweine und Schweineprodutte feine Schweine mehr auf dem Markte, Fett und Fettprodutte nicht zu haben. Urfache: Sochstpreise ohne gleichzeitige staatliche Bewirtschaftung und Ubersehen bes Umstandes, daß für die Belieferung mit Schweinen und Fettprodutten nicht Ofterreich, sondern ausschließlich Ungarn in Betracht tommt. Berforgung von Woche zu Woche schlechter. Obige Verordnung über den Saufen geworfen, indem ungarische Mäster Lebendschweine mit 15 und 16 K pro Kilogramm ver-Bersuch der Gemeinde, rechtzeitig vorzusorgen. der Einfäufe der Gemeinde über dem Höchstpreis seitens der Regierung. Ausschließliche Berforgung der Kriegsfüchen, Bolfstüchen, Suppen- und Teeanstalten mit Fett seitens ber Gemeinde seit Monaten aus bem bei Kriegsbeginn angelegten Referben. Berforgung ber eigenen Unstalten und der öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen mit Fett. Zuweisung von 2 bis 3 Waggons Wett wöchentlich an die Gemeinde seitens der Regierung. Stillstand der Butterlieferung aus den nördlichen Staaten. Abgabe von Margarine an die Bevölserung zur Butterstreckung. Bersorgung der gesamten Bevölserung mit 20.000 kg Fett unmöglich, daher Berwendung dieses Quantums bis auf weiteres lediglich zur Bersorgung der Mindestbemittelten, beren Bahl 770.000 beträgt, im Wege ber 50 Berkaufsstellen der Großschlächterei auf Grund der Einkaufsscheine. Beginn des Fettverkaufes am 25. September 1917.)

Magistratsbericht über die Mehsversorgung der Stadt Wien. (Übergang von der alten zur neuen Ernte günstig, da die rumänischen Bezüge noch zu erhalten waren, dis das neue Korn zur Verfügung stand. Wesentliche Erhöhung der Übernahmspreise auß der Ernte 1917, tropdem keine Erhöhung der Mehspreise. Disserenz vom Arar getragen. Keine Erhöhung der Kopsquote sür Richtstelbstversorger trop Bemühungen der Gemeinde. Bemühung der Gemeinde, eine eiserne Keserbe anzulegen. Forderung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner von 5000 Waggons Getreide und 1000 Waggons Mehs seinen der Kriegsgetreideversehrsanstalt — Aussicht, einen Teil hievon zu bekommen. Keue Ausmahlungsvorschift. In Aussichtnahme einer Kährmittelzubuße seitens des Ernährungsamtes ab 29. September 1917, und zwar Kollgerste, Weizengries und Teigwaren, 1/4 kg für Schwerarbeiter, 1/8 kg für die übrige Bevösserung. Abgade von Hafermehl für Kinder bis zum 3. Lebenssahre.)

#### 82. Dbmanner-Ronfereng vom 24. September 1917.

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Ausnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 80 Millionen Kronen zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen (15 jährige Laufzeit, 4½%)gige Verzinsung, Kurs von 94½; Amortijation: jährlich 5 Millionen Kronen, im 16. Jahre 10 Millionen Kronen, Keine öffentliche Subskription.)

Magistratsbericht über die Erhöhung von Zuschlägen zu mehreren Kategorien von direkten Steuern vom Steuerjahr 1918 an im Zusammenhange mit den Vorschlägen, betreffend Bedeckung der Verzinsung und

Amortisation des 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehens.

Anregung des Gemeinderates Dr. Bein, die öffentliche Substription

für das 80 Millionen Aronen-Ariegsanlehen zu erwirken.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Erwirkung

eines fommunalen Buichlages zur Effettenumjatiteuer.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Absicht der Statthalterei, auf die Wiener Bahnhöse Kommissionen zu entsenden, die das Handgepäck der ankommenden Reisenden zu untersuchen haben, um Mehl, Butter, Eier, Hülsenfrüchte usw. mit Beschlag zu belegen. (Stellungnahme dagegen.)

Bustimmung zur Stellungnahme bes Bürgermeisters Dr. Beiskirchner gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöse Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepäckes der ankommenden Passagiere zu ent-

jenden.

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöfe Kommissionen zur Untersuchung des Reise-

gepäckes der ankommenden Paffagiere Protest einzulegen.

Bericht des Bize-Bürgermeisters Rain über den Ankauf von Hopfen sür das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/20 (400 q zum Preise von 170 K pro 50 kg; Ausbewahrung in Eisenbehältern. Decung den zwei Dritteln des Bedarses von 1919/20. Garantie des Braumeisters für die Konservierung auf 3 bis 4 Jahre.)

Anregung bes Gemeinderates Dr. Sein, ein schriftliches Gutachten über die Konservierung von Hopfen vor dem Hopfenankauf für das Brauhaus

ber Stadt Wien einzuholen.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, das Stadtphysikat zu beauftragen, die gegenwärtig im Sandel befindlichen Biere und Ersatzbiere auf ihre Gesundheitsschädlichkeit zu prüsen.

Bustimmung jum Ankauf von 400 q Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/20 unter der Boraussetzung, daß

ein gunftiges Gutachten über die Hopfenkonservierung vorliege.

Magistratsbericht über die Bersorgung der Stadt Wien mit Brennholz. (Ersas der Kohle durch Brennholz wegen der geringen Menge von Kalorien nicht möglich. Sicherstellung nur des notwendigsten Ersordernisss für die Approvisionierungsgewerbe und des Unterzündholzes sür die Bedöskerung. Große Schwierigkeiten: Mangel an Arbeitskräften, an Juhrwerk, Lebens- und Futtermittel. Holzaktion der Gemeinde bereits im August 1915 eingeleitet durch Bericht an das Ackerbauminiskerium mit konkreten Borschlägen. 30% geschöftung der Bahnkarise. Bisdung einer Kommission zur Bersorgung Wiens mit Brennholz erst im Juli 1917, die aus Bertretern des Ackerbauminiskeriums der Statthalkerei und der Gemeinde besteht. Bersuche der Gemeinde, Brennholz zu erhalten, schon im September 1915 sowohl von privaten Forst- und Giterverwaltungen als auch von der Heersberwaltung — kein Ersolg. Sicherstellung von Brennholz aus Niederösterreich und Russischen. Bis heute aus Russische Bolen nichts angeliesert. Abschluß von Berträgen auf Lieserung von Brennholz aus Ungarn. Durch Ministerialverordnung vom 10. April 1917 günstigere Situation der Beschaffung. Sicherstellung von 290.000 Kaummetern. Verhandlungen wegen Einkauses von Bauholz. Vor Eintritt der Kälte dürften höchstens 120.000 Kaummeter eingebracht werden.)

Anregung bes Gemeinberates b. Steiner, von der Regierung mit Rudficht auf Sochwassergefahr die Erhaltung der Wälder in der Umgebung

Wiens zu fordern.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit den Obmännern der Gemeinderatsparteien beim Ministerpräsidenten in der Frage der Holzversorgung der Stadt Wien deputativ vorsprechen.

Anregung des Bize-Bürgermeifters Rain, die Regierung aufzufordern,

ehebaldiast Höchstbreise für Holz ab Produktionsort festzusegen.

#### 83. Obmänner-Ronfereng bom 16. Oftober 1917.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die Audienz der Obmänner bei der Regierung in Angelegenheit einer eventuellen Betriebseinschrätung bei den städtischen Straßenbahnen bei weiteren Sinderusungen der enthodenen Straßenbahndediensteten. (Erklätung des Arbeitsministers, daß aus dem Grunde des Kohlenmangels vorläufig von Einschräntungen Abstand genommen werden könne; Zusage des Sisenbahnministers, daß der Erloß, betressend bei Betriebseinschräntungen bei Lokal- und Kleinbahnen auf die Wiener städtischen Straßenbahnen keine Anwendung sinde; Inaussichtstellung des weitestgehenden Entgegenfommens seitens des Kriegs- und Landesverteidigungsministers hinsichtlich der Einberufungen und der Beistellung von Arbeitspersonal; Antrag: Aussecherhaltung des Betriebes im gegenwärtigen Ausmaße und Ermächtigung der Direktion, auf versehrsarmen Linien eine Vergrößerung der Intervalle einzussühren.)

Unregung bes Gemeinderates Dr. v. Dorn, im Rotfalle den Ringvertehr aufzuheben, den Radialverkehrim bisherigen Ausmaße beizubehalten,

denselben aber möglichst lange auszudehnen.

Beschluß, den Berkehr auf den städtischen Straßenbahnen im bisherigen Umfange aufrechtzuerhalten und die Direktion zu ermächtigen, auf verkehrs-

armen Linien eine Bergrößerung ber Intervalle einzuführen.

Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 11. Oktober 1917, Kr.-J. 10120, betreffend die Bewilligung einer Subvention von 10.000 K für den Berein "Studienfürsorge für Kriegerwaisen und für die durch den Krieg notleidenden Studenten beiderlei Geschlechtes".

Kenntnisnahme folgender Stadttatsbeschlüsse vom 27. September beziehungsweise 12. Oktober 1917, Pr.-3. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Pr.-3. 9863, Erhöhung des 10% igen Zuschläges zum Gebührenäquivalente, Pr.-3. 10201, Einführung einer neuen Gemeindeabgabe von Araftsahrzeugen und eines Gemeindezuschlages zum staatlichen Spielkartenstempel und Pr.-3. 9839, Genehmigung der neuen Bassung der Abgabeordnung, betressend die Einführung einer Gemeindesabgabe vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Neichspaupt- und Residenzstadt Wien.

Unrequia des Gemeinderates Reumann, von der Bodenwertzuwachssteuer die jogialen Bergicherungsanstalten, wie Krantentaffen, Invalidenund Benfionsversicherungsanstalten auszunehmen.

Magistratsbericht über Bortommniffe am Nordbahnhofe bei ber

Abfuhr von Giern durch die Sändler.

Magistratsbericht über die Abanderung des Übereinkommens der

Gemeinde Bien mit der Marmeladenfabrif in Tribuswintel.

Magistratsbericht über eine im "Abend" vom 15. Oftober erschienene Notiz, nach welcher in der Marmeladenfabrif in Tribuswinfel große Mengen von Dbit zugrunde gegangen fein follen. (Derartig überreiche Apfelzuichübe in der letten Woche, daß fofortige Entladung nicht durchgeführt werden tonnte: wieberholte Betriebsftorung auf ber Babener Lofalbahn führten einige Male zur tagweisen Einstellung des Güterverfehres. Zur hint-anhaltung des Berderbens des Obstes Abdirigierungen auf die Wiener Bahnhöfe. Urfache ber überreichen Zufuhr: Bestreben ber Produzenten, die nicht haltbare Sommerware rasch abzustoßen. Bergebliche telegraphische Auftrage und Beijungen. Behauptung bes "Abend", daß am 12. Ottober 69 Baggons Apfel in ber Station Tribuswintel ftanben, unrichtig, benn eine von der Zentraltransportleitung dorthin entjendete militarische Kommiffion ftellte fest, daß an diesem Tage nur 19 Baggons unausgelaben in Tribuswinkel ftanden.)

# 84. Obmänner-Konferenz vom 7. November 1917.

Mitteilung bes Bürgermeifters Dr. Beisfirchner über eine Beibrechung beim Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Ordnung der Berhältniffe ber Wiener Krankenanstalten. (Geneigtheit, der Bilbung einer autonomen Korporation zur Berwaltung fämtlicher Wiener Krankenanstalten guaustimmen.)

Magiftratsbericht über bas Biener Lebensmittelfartenspftem im Bergleiche zu jenem Berlins. (Tadelloses Funktionieren des Wiener Apparates

trop des weitaus fomplizierteren Kartenspftems)

Magistratsbericht über die Durchführung der Boltsbekleidung in Wien und Niederöfterreich. (Organisation bes Bolfsbefleidungsamtes und bisherige Tätigkeit desselben.)

Forderung des Gemeinderates v. Steiner nach einer ftrengen Kontrolle über die Berwendung der für Bolfsbeffeidungszwecke erworbenen Waren

und ber für diese Zwede abgegebenen alten Rleider.

Magistratsbericht über die Ausgabe der Kohlenkarte und der Bezugs-scheine für Kohle. (495.754 Anmeldungen, 116.137 Haushaltungen bevorrätigt. Ausgabe von 363.000 ganzen und 16.000 halben Rüchenbranben, 220.000 gangen und 215.000 halben Zimmerbranben. Borraten einbekannt 12.000 Waggons Steinkohle. Festjegung bes Kontingentes für Hausbrand mit 20 kg pro Woche durch das Arbeitsministerium. Bei Einhaltung bes der Gemeinde zugewiesenen Kontingentes durfte die Berforgung mit hausbrand bei augerfter Sparjamteit ficher gestellt sein. Bei Beginn ber Zufuhr ber inländischen Roble werde bie Quote von 20 kg vielleicht etwas erhöht werden fonnen.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Günstige Getreideanlieferung im Juni, Juli und August aus Riederösterreich.

Berforgung feit anfangs September fast ausschließlich aus Rumänien. Bis vor 14 Tagen befriedigende Zufuhren, feit Mitte Oftober jedoch Rudgang. Urfache bes Berfagens der Aufbringung in Nieberöfterweich im Oftober und November in den Anbauarbeiten. Abdisponierung bes für Wien bestimmten Getreides in den letten Wochen nach Böhmen und Mähren. Getreideaufbringungsplan bes Ernährungsamtes: Forcierung der rumanischen Bezüge folange der Donauweg frei ift und heranziehung der inländischen Produttion erft im Fruhjahr 1918. Besorgnis, da die rumänischen Transporte derzeit beinabe stillsteben und die inländischen Borrate durch verbotswidriges Berfüttern und durch den Schleichhandel gefährdet erscheinen. Biermalige Abanderung ber Bermahlungsvorichriften. Forderung der Gemeinde nach einer eifernen Referve. Aberreichung eines Memorandums an den Ministerpragidenten, Ernährungsminister und Generalmajor Landwehr mit dem Ersuchen, daß unter allen Umftanden für Wien ein eiferner Borrat bestellt werde. Bochenbedarf 96 Waggons, wöchentliche Zuweisung seitens ber Kriegsgetreibeverkehrsanstalt 94.1 Waggons.)

Unregung bes Gemeinderates Dr. Bein, in der Frage der Mehl-

versorgung deputativ bei der Regierung Vorstellung zu erheben.

Beschluß, in Angelegenheit der Mehl-, Wilch-, Fett- und Kohlenversorgung der Stadt Wien durch eine Deputation der Obmänner-Konferenz unter Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner bei der Regierung

vorstellig zu werden.

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. (Beginn ber Butterrahonierung anfangs Juli 1917, Sinten ber hollanbischen Butterzusuhr, 3 dkg Butter, 3 dkg Margarine ober Speck. 28. Ottober bis 3. November butterlose Woche. Aufhören der Butterzufuhr aus der Proving. Befferung der Butterzufuhren infolge eines Bertrages zwischen Diterreich, Deutschland, Holland. Glatte Durchführung der Rayonierung von Schweinefett für die Mindestbemittelten. Ginftellung der Fettzuweisungen seiftens des Ernährungsamtes, Aufrechterhaltung der Rahonierung für die Mindestbemittelten durch die Gemeinde durch die Beistellung von 3500 kg Kriegsmargarine. Minimale Fettbezüge aus Ungarn vom März bis August 1917, Besserung der Situation ab August 1917, Fett und Sped aus Ungarn wieder zu haben, da enorme Preise, für Schmalz 29 bis 32 K im Großhandel. Borforge des Ministers Sofer für Fett durch Abschluß von Einstellverträgen mit ungarischen Schweinemaftern, Betrauung der Biehverwertungsgesellschaft mit der Durchführung der Untäufe, Beistellung des Futters durch die ungarische Regierung. Intervention beim Ernährungsminister, daß mindestens 50% biefer Schweine an Wien geliefert werden. Unfrage ber Biehverwertungsgesellschaft an die Gemeinde, ob fie bereit sei, die Ware mit 400 K pro Stud zu bevorschuffen. Antrag: Der Biehverwertungsgesellichaft für ein Schwein 40% Borfchuß gu gewähren. Gesamtbetrag 1,400.000 K. Forderung nach 1000 Baggons Difaaten zur Berftellung bon Kriegsmargarine.)

Genehmigung ber Borschußerteilung an die Biehverwertungsgesellsichaft anläglich ber Ginstellung von Schweinen bei ungarischen Schweines

mästern. (1,400.000 K.)

Beschwerde des Gemeinderates v. Steiner über die Qualität der

sogenannten Streckbutter.

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien.
Stockung der Zusuhren ansangs Oktober. Besserung der Zusuhren seit 26. Oktober, täglich zirka 200 Waggons, Einlagerung von 1140 Waggons in den Mieten in Schwechat und Stadlau und von 1000 Waggons in den übrigen Lagern. Borrat der Kriegsleiftungsbetriebe und der Konsumentenorganisationen ebenfalls 1000 Waggons. Winterreserve sohin 3000 Waggons. Hoffnung, bis zum Eintritt des Frostes 4000 Waggons einzulagern, was dis Ende März bei einer Quote von 1 kg pro Kopf ausreicht. Erhöhung der Quote ausgeschlossen.)

Genehmigende Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 31. Oktober 1917, Pr.-B. 10953, betreffend Beitritt der Gemeinde Wien zur Obst-

mostverkehrsgesellschaft &. m. b. S.

Genehmigende Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 8. November 1917, Pr.-3. 9664, betreffend das Ansuchen der Firma Svini & Co. um Ermäßigung des Bestandzinses der Ankündigungssäusen und Verlängerung der Dauer des Vertrages mit der Gemeinde Wien.

#### 85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über ein Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung

der Dziediger Montan-Gewertschaft (Kohle).

Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, das Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft wegen der zu hohen Forderung abzulehnen und nicht auf Verhandlungen einzugehen.

Beschluß, in Angelegenheit des Anbotes der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft zum Zweide von Berhandlungen ein aus allen Parteien

des Gemeinderates bestehendes Berhandlungstomitee zu wählen.

Bericht des Bürgermeifters Dr. Weisfirchner über den Berlauf der Audienz der Obmanner der Gemeinderatsparteien in Angelegenheit der besorgniserregenden Lage ber Wiener Approvisionierung Ministerprafidenten. (Unbefriedigendes Ergebnis. Aussichten für Brotund Mehlbersorgung ungunstig. Bon Rumanien nichts mehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vollkommen verjagt, Bohmen und Mahren paffiv, Niederösterreich erschöpft. Fettversorgung ungenügend, erzeugung wegen Rohlenmangels im Stoden, Budernot infolge Baggonmangels, Zuweisung von 2 Kreisen Ruffisch-Polens zur Behebung ber Milchnot, Unterftugung seitens ber Regierung burch Beistellung von Militär zur Behebung des Brennholzmangels in Aussicht geftellt. Forderung nach einem Anteil an der venetianischen Beute, diesbezügliche Zujage ber Regierung. Borschlag: Kundgebung der Obmanner-Konferenz an die Regierung unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung nicht die Möglichkeit habe, die für die Bevölkerung notwendigen Lebensmittel zu beschaffen.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Unerwartetes kritisches Stadium der Mehlversorgung im Hindick auf die offiziellen Kundgebungen der Regierung, die ausdrücklich auf eine hinklänglich gute Ernte hinwies. Gründe: Bollständiges Versagen der staatlichen Getreidebewirtschaftung, schwere Mängel bei der Getreideserfassung und aufbringung. Schwere Bedenken gegen den Versorgungsplan für das Erntesahr 1917, nach welchem die inländische Ernte erst im Krühjahr 1918 vermahlt werden soll, während in der Zwischenzeit die

rumänischen Zuschübe ben Mehlbedarf beden sollen. Rumänische Zuschübe gehen angeblich schon zu Ende, auch inländische Erntevorräte bereits jedem Zugriffe entschwunden. 50% iger Berluft unserer Ernte nach fachmännischer Schätzung infolge ber von ber Regierung geduldeten Lohnmüllerei und Getreide- und Mehlhinterziehung (Schleichhandel). Beweis der Überichätzung des Ernteertrages seitens des Ernährungsamtes ift die vorübergehende Gestattung der Herstellung von Rullermehl sowie die Freigabe eines nicht unbedeutenden Quantums Gerste für die Biererzeugung und für Industriezwecke. Unbedingte Notwendigkeit, Ungarn zu einer Getreideaushilfe zu verhalten und Forderung von der Regierung nach Berhandlungen mit Deutschland, daß die noch vorhandenen rumänischen Getreidevorräte für Ofterreich bestimmt bleiben. Erklärung gegenüber ber Regierung daß eine Kürzung der Kopfquote für Brot und Mehl unmöglich fei, daß der Gemeinde durch die staatliche Getreidebewirtschaftung jeder Einfluß auf die Bereitstellung des Getreides und der Mahlprodukte entzogen wurde. daß die Gemeinde jede Berantwortung für eventuelle Brotkrawalle infolge Kürzung der Quote ablehnen müßte, Protest gegen die Frreführung der öffentlichen Meinung durch unrichtige Bublifationen über Ernteergebnisse und Forderung nach einer eisernen Reserve von Brotgetreide für eventuelle Notitande.).

Beschluß in Angelegenheit der Mehlversorgung der Stadt Wien: Die Regierung und der Reichsrat werden im Sinblid auf den Ernft der Lage dringend aufgefordert, die nötigen Magnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Ernährung der ftadtischen Bevolferung und besonders jener der Reichshaupt- und Residengstadt Wien zu treffen, da die Städteverwaltung bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung der wichtigsten Lebens- und Bedarfsartifel außerstande find, aus eigener Kraft die Berforgung der Bevölferung durchzuführen, daber auch jede Berantwortung ablehnen muffe, wenn sich aus der mangelhaften Berforgung Schädigungen des Gesundheitszustandes und Störungen des Wirtschaftslebens ergeben

sollten. (Antrag v. Steiner.) Anregung bes Gemeinderates v. Steiner, von der Regierung ein Gesetz zu forbern, durch welches die Bevölkerung vor Übervorteilung beim Berfehr mit Surrogaten geschütt wird.

Anregung des Gemeinderates Dr. Bein, die Regierung aufzusordern, alle Bezirfe Böhmens und Mährens gleichmäßig zur Ablieferung von

Getreide und Mehl heranzuziehen.

Unregung bes Gemeinderates Dr. Bein, an die Regierung die Forderung gu richten, daß der Schleichhandel, der im Wege der Lohnmühlen getrieben wird, mit der größten Entschiedenheit unterdrückt werde.

Unregung des Gemeinderates Dr v. Dorn, die Preffe in einer Besprechung über die Machtlosigkeit der Gemeindeverwaltung in Approvisionierungs-

fragen angesichts der staatlichen Bewirtschaftung zu informieren.

Bürgermeifters Dr. Weistirchner, Vorichlag Des Reichsratsabgeordneten ohne Unterschied der Partei ins Rathaus zu einer Konferenz einzuladen, in welcher die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche

Lage der Stadt Wien zur Diskuffion gestellt wird.

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. (Fettverforgung nach wie vor troftlos. Infolge der geringen Borräte Feststellung höchstens eines Wochenplanes oder für 14 Tage seitens des Ernährungsamtes. Ablieferung von 20 Waggons Olfaat feitens bes Kriegsministeriums an die DI- und Fettzentrale ftatt der geforderten 1000 Baggons. Fortsetzung der Berhandlungen mit dem Kriegsministerium wegen Freigabe eines größeren Quantums von den beschlagnahmten Olvorräten für die Zivilbevölserung. Schwierigkeiten bei den Transportscheinen, die die Gemeinde zur Hereinbringung aus Ungarn erhält. Trop Weiterbestehens der Bereinbarungen mit Ungarn sperren einzelne Schwistischer da die Zentralisierung des Schweinesettwerkehres bevorsteht, ihre Komitate und verhindern die Ausfuhr. Hür die Zeit vom 25. November dis 8. Dezember 6 dkg Fett, und zwar 3 dkg Margarine und 3 dkg Butter pro-

Kopf und Woche sichergestellt.)
Magistratsbericht über die Kartosselversorgung Wiens. (Einlauf im Oktober 5500 Waggons, d. i. durchschnittlich 200 Waggons täglich. In den Acesen 1450, in den Mieten 2048, bei den Kriegsleistungsbetrieben und Konsumentenorganisationen 600 Waggons, d. i. zusammen 4098 Baggons. Bei einem Kilogramm pro Kopf und Woche ist die Deckung die 31. März 1918 vorhanden. Erhöhung der Luote auf 1½ kg pro Woche insolge Schwierigkeiten dei der Unterbringung der Kartosseln in den Lagern. Ausrechterhaltung dieser Luote über den ganzen Winter möglich. wenn noch 1600 Waggons antolsen. Einsührung der Kartosselstate und Kahonierung ab 12. November 1917 erfolgte stagsos. Ausgabe von 1,646.520 Kartosselstaten, zirka 200.000 Personen [10% der Bevölkerung haben auf die Kartosselstate verzichtet. Qualität der Kartossels heuer iehr aut.)

Anregung bes Gemeinderates Dr. Hein, den Mieterschut bei jenen Berufen, wo der Sit des Berufes und die Wohnung zusammenfallen, wie bei Arzten, Advokaten usw., auf Wohnungszinse bis zu 5000 K zu

erhöhen.

Unregung bes Gemeinderates Sfaret, auch die Hausbesorgerwohnungen in ben Mieterschutz einzubeziehen.

#### 86. Obmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.

Magistratsbericht über den Abschluß eines Übereinkommens mit dem Hosarar hinsichtlich des Stiftungssondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. (Das Hosarar villigt in die grundbücherliche Löschung des Jagdrechtes zugunsten des Kaijers und tritt an den Bersorgungsfonds als Eigentümer des Fondsgutes größere Flächen zur Ergänzung des Besitzes ab, wogegen die Gemeinde den südlichen Teil der Lobau in das freie Eigentum des Hosaratibergibt. Nach Durchführung dieses Übereinkommens erlangt die Gemeinde die volle Berfügungsfreiheit über das ihr verbleibende nördliche Gebiet in der Lobau und wird in der Lage sein, am linken Donauuser einen Naturpart als Erholungsstätte für die Weiener Bevölserung mit Spielund Sportpläßen für die Jugend zu schaffen, außerdem für die Approvisionierung Wiens dadurch in großzüger Weise vorzusorgen, daß die Wiesengründe in der Lobau in ausgedehntem Naße sür landwirtschaftliche Zweckeinsbesondere für Gemüseandau herangezogen werden sollen.)

Genehmigung folgender Antrage in Angelegenheit bes Abschlusses übereinkommens mit bem k. u. k. Hofarar hinzichtlich bes Stiftungs-

fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau.

I. Das in der Verhandlungsschrift vom 23. November 1917 niedergesegte Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem k. u. k. Hofärar wird genehmigt.

II. Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen Borarbeiten für die landwirtschaftliche Ausnützung für diesen Zwed geeigneter Grund-

flächen in der Lobau ungefäumt in Angriff zu nehmen und schleunigst

hierüber zu berichten.

III. Ferner hat der Magistrat ehestens Anträge hinsichtlich der Umgestaltung der Lobau in einen Naturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölserung vorzulegen, wobei insbesondere für die Schaffung von Spiels und Sportplätzen für die Jugend und für andere öffentliche Zwecke in weitgehendstem Maße Borsorge zu treffen ist.

IV. Wegen Schaffung entiprechender Berfehrsverbindungen zwischen ben verbauten Teilen der Stadt und der Lobau sind rechtzeitig Borichläge

zu erstatten.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner über seine Absicht auf Schaffung einer eigenen land wirtschaftlichen Stelle der Gemeinde Bien unter Anstellung eines bewährten sachmännisch gebildeten landwirtschaftlichen Rates.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, auf den Gründen der Lobau

einen Ausstellungsplat zu reservieren.

Magistratsbericht über die Gewährung eines Anschaffungsbeitrages pro 1917 und einer Kriegszulage für das erste Halbjahr 1918 an die städtischen Angestellten. (Kosen der einmaligen Zuwendung zirka 11 Missionen Kronen, Erfordernis für die Kriegszulage im ersten Halbjahr 1918 zirka 30·5 Missionen Kronen. Bedeckung aus dem 80 Missionen Kronen-Kriegsansehen der Gemeinde Wien.)

Dank der Obmänner-Konferenz an den Bürgermeister für seine erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Übereinkommens mit dem k. u. k. Hofärar hinsichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf

a. d. Donau. (Antrag Schmid.)

# 87. Obmanner-Konfereng bom 15. Janner 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke. (Intervention bei der deutschen Botschaft wegen Beistellung deutscher Waggons. Zuschrift des deutschen Botschafters, mit welcher die Beistellung von Wagen für die Kohlenzusuhr an die städtischen Gaswerke mit der Begründung abgelehnt wird, daß in Deutschland ebenfalls Kohlennot herriche und die Rückgabe deutscher

Rohlenwagen aus Ofterreich in ungenügendem Maße erfolge.)

Bericht der Gaswertsdirektion über die Kohlenverforgung der tädtischen Gaswerte. (Eisenbahnministerium sieht sich mit Rücksicht auf die absehnende Haltung des deutschen Zentralwagenamtes hinsichtlich der Beistellung deutscher Wagen veranlaßt, durch Kassierungswagen auszuhelsen. Telegraphischer Kustrag des Arbeitsministeriums an den Kohlenversorgungsinspektor in Mähr.-Ostrau, das volle Monatskontingent von 64.430 t für das Wiener Gaswert zur Verladung zu bringen. Keine wesenkliche Besserung, Lieferung von kaum 30% des Kontingentes in den letzten Vochen des Dezembers. Zuschrift an das Arbeitsministerium nit Hinweis auf diese Tatsache. Eisenbahnministerium weist nach, daß die Kassierungswagen an einzelnen Tagen nicht voll in Anspruch genommen werden. Die Besprechung mit Vertretern des Arbeits- und Eisenbahnministeriums zeigte, daß es derzeit an Wagen nicht mangle, daß sedoch Eisenbahnministerium nicht in der Lage ist, auch nur diesenigen Kohlen-

mengen zu liefern, die in alleterster Reihe voll geliefert werden follen: Staatsbahn, Ungarn und Kriegsmarine. Wiener Gaswerte haben vom 1. bis 13. Jänner nur 56% bes Kontingentes erhalten. Leiftungsfähigkeit des Revieres werde nach Ansicht des Kohleninspektors noch weiter zurückgeben. Rurzung bei den Roterei-Rohlenmengen zugunften der Gaswerte erforderlich. Kein Rudgang in der Kokserzeugung in den Kokereien. Gegenwärtiger Vorrat der Gaswerke 38.753 t Kohle gegenüber 140.000 t im Borjahre. Gegenüber den vom Arbeitsministerium den Gruben aufgetragenen Liefermengen haben die Gaswerke um 140.000 t weniger bekommen. Zuschrift des Arbeitsministeriums an die Gaswerksdirektion bom 7. Jänner 1918, welche unter hinweis auf das ständige Sinken der Gaswerksvorräte die Notwendigkeit weiterer Sparmagnahmen betont und eine Sitzung für den 16. Janner anberaumt. Antrag der Gaswerksdirektion, bezüglich der Stellungnahme der Bertretung der Gemeinde Wien bei dieser Sitzung: Keine Borschläge für Ersparungsmaßnahmen feitens der Gemeinde, jondern Anhörung der Borichlage des Arbeitsministeriums, Außerung zu diesen Borichlägen und Schilberung ihrer Birfungen seitens der Gaswertsdirektion. Arbeitsministerium werbe — wenn man es ihm felbst überläßt, Borschläge zu machen — sich wahr= scheinlich zu keinen Sparmagnahmen entschließen können, sondern werde eben forgen muffen, daß Rohle nach Wien fommt. Befferer Ginlauf in den letten Tagen. Schwierigkeit bei der Entladung, weil zum großen Teil nur Rleinfohle tommt, die zu Gistlumpen gefroren ift. Bei gleichbleibendem Einlauf wie im Jänner werden die Gaswerke in zirka 35 Tagen, somit Mitte Februar zum Stillstande kommen. Bei Belieferung mit dem vollen Kontingente komme das Gaswert über den Winter hinweg. Ansammlung von Borraten für den kommenden Winter unmöglich. Anforderung von größeren Mengen beim Arbeitsministerium erforderlich. Erhöhung des Kontingentes faum wahrscheinlich. Stillstand der Schamottefabrifen schon seit Monaten. Gefahr, daß das Baswerk das feuerfeste Material für notwendige Reparaturen nicht erhält. Leistungsfähigkeit des Werkes wird infolgedeffen um mindeftens 30% gegenüber der heurigen heruntergehen. Kohlenverforgung für den nächsten Winter bedrohlich. Intervention beim Arbeits- und Kriegsminister wegen Belieferung ber Schamottefabrifen mit Roble.

Ermächtigung der Gaswerksdirektion, bei der im Arbeitsministerium stattsindenden Sigung in Angelegenheit der Ergreifung weiterer Sparmaßnahmen im Gaskonsum, keine Borschläge für Sparmaßnahmen zu erstatten, sondern die Borschläge des Arbeitsministeriums anzuhören, sich zu diesen zu äußern und ihre Wirkungen zu schildern.

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Andauernde Berschlechterung. Zusuhr an aus- und inländischer Kohle ungentigend. Die 11 Verkaufspläge der Gemeinde sollen wöchentlich 6371 t Kohle erhalten, tatsächlich erhielten sie in der Zeit vom 30. Dezember dis 5. Jänner nur 2398 t, d. i. 37.6%, in der Zeit vom 6. dis 12. Jänner 1918 3453 t, asso 242%. Die auf den Lagerplägen angesammelten Vorräte sind insolge der mangelhasten Zusuhren bereits zugesett. Jede Störung in der Zusuhr hat die sosorige Schließung der Verkaufspläge zur Folge. Versorgung der Kleinkohlenhändler vom Kordbahnhof aus, stöst, abgesehen von der mangelhasten Bersorgung dieses Bahnhoses, wegen Mangels an Fuhrwert auf die größten Schwierigkeiten. Ubsicht, die Kohlenwoochenmenge neuerlich heradzusehen. Verminderung der Kohlenhappheit leider nicht zu erwarten.)

Unregung bes Gemeinberates v. Steiner, in ber nächsten Obmanner-Konferens bie Frage ber Holzbeschaffung gur Debatte gu ftellen.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Errichtung von Wärmestuben, Erwärmungslokalen und Ankündigung berselben durch Straßentaseln.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Die von der Gemeinde bereits im Oftober v. J. vorausgesehene Kürzung der Mehlquote ift eingetreten. Nichteinhaltung aller von der Regierung gemachten Bufagen auf Befferung. Roch Mitte Dezember 1917 negierte die Regierung jeglichen Rotstand in bezug auf Mehl und erklärte, daß die Berforgung über das ganze Erntejahr 1917/18 sichergestellt sei. Die Erfolglofigfeit aller Schritte der Gemeinde entbinde sie jeder Berantwortung für die Zufunft. Beschluß ber Obmanner-Konferenz vom 20. November 1917, mit welchem eine Reihe von Abhilfmagnahmen vorgeschlagen wurden, die insbesondere die Produktionssteigerung, eine richtige Ernte- und Anbaustatistik und die sofortige Erfassung aller inländischen Getreidevorräte fowie die Anwendung von Zwangsmaßregeln behufs Beschaffung eines eisernen Vorrates an Brotgetreide für den Wiener Bedarf betrafen, weiters Magregeln zur Beseitigung ber Lohnmüllerei-Migbräuche und eine Stabilisierung der Ausmahlungsvorschriften. Aufrechterhaltung der Bersorgung in den letten Wochen ift dem Umftande zu verdanten, daß die Gemeinde Wien über das leiftungsfähigfte Mühlenunternehmen Ofterreichs verfügt, über die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller A.-G. Verschärfung der schon Mitte Dezember eingetretenen Situation in den letten Dezember-Aufrechterhaltung der Berforgung in den letten Dezemberund ersten Jännerwochen ausschließlich durch die Gemeinde, indem sie die für eine Schweinemast in Bernhosen reservierten 35 Waggons Futter-gerste der Kriegsgetreideverkehrsanstalt für Vermahlungszwede zur Berfügung stellte. Unter bem Drange ber Berhaltnife überließ ber Bürgermeifter 42 Waggons Getreide, die für eine eiferne Referve der Stadt Wien bestimmt waren, der Kriegsgetreideverkehrsanstalt. Kalendarium, betreffend die Schritte ber Gemeinde Bien gur Befferung beziehungsweise Sicherung ber Mehlberforgung hinfichtlich ber Ernte 1917. Antrag: Refolution, in welcher über die Kurzung ber Mehlquote bas Bedauern ausgesprochen und festgestellt wird, daß die Gemeinde rechtzeitig wiederholt und mit allem Nachdrude auf die Ursachen der Mehlknappheit hingewiesen und daß sie zwectoienliche Magnahmen zur hintanhaltung berselben vorgeschlagen habe, daß die Gemeinde bei der herrschenden staatlichen Bewirtschaftung Vorkehrungen zur Abhilfe im eigenen Wirkungsfreise nicht treffen konnte und die Forderung erneuert wird, die zur Erfaffung der inländischen Getreidevorräte zweckbienlichen Zwangsmagnahmen unverweilt zu treffen, daß die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und Ungarn mit allen Mitteln zur Getreidebeziehungsweise MehHieferung an Ofterreich verhalten werde und die Regierung schließlich aufgefordert wird, zur Deckung des Entfalles an Berichleißmehl Ersatzmittel zur Berfügung zu stellen.)

Anregung des Gemeinderates Dr. hein, für die Besprechung ber Kürzung der Mehlquote eine außerordentliche Sitzung einzuberufen.

Kenntnisnahme eines Kalendariums, betressend die Schritte der Gemeinde Wien zur Besserung beziehungsweise Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. (Siehe Nr. 7 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 22. Jänner 1918, Seite 134.)

Berichiebung der Beschluffassung über die Resolution, betreffend die Rurzung ber Mehlquote auf eine für ben 16. Jänner 1918 einzuberufende

Obmanner-Konferenz. Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die Absicht des Landesverteidigungsministers, im Auftrage des Ministerpräsidenten eine Sitzung mit den Wiener Reichsratsabgeordneten und Gemeindevertretern abzuhalten, um die Beschwerden gegen die Zentraltransportleitung entgegenzunehmen.

#### .88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.

Mitteilung bes Bürgermeifters Dr. Beistirchner, daß er vor Beratung ber Resolution über die Kurzung ber Mehlquote im Gemeinderate noch einmal heute beim Ministerprafidenten borge fprochen habe, um bon demselben noch in letter Stunde eine Erklärung zu erhalten, daß dies jedoch vergeblich gewesen sei.

Genehmigung folgender Resolution gegen die vom t. t. Amte für

Volksernährung verfügte Kürzung der Mehlquote:

"Der Wiener Gemeinderat protestiert gegen die vom t. t. Amte für Boltsernährung verfügte Kürzung der Mehlquote, welche mit den herrschenben Berhältniffen begründet wird. — Die Gemeindeverwaltung ftellt bei diesem Anlasse fest, daß sie rechtzeitig, wiederholt und mit allem Nachbrucke auf die Ursachen der jett eingetretenen Mehlknappheit hingewiesen hat, daß fie auch zweddienliche Magnahmen zur hintanhaltung dieser geradezu beklagenswerten Entwicklung, die noch dazu mit dem tatfächlichen Vorratsstande in der Gesamtmonarchie nicht im Einklange steht, in Vorschlag gebracht hat, welche Magnahmen bei den berufenen Organen in keiner Hinsicht Berüchsichtigung gefunden haben. — Angesichts ber straffen zentralen Bewirtschaftung des Getreides und Mehles und der vollständigen Abhängigkeit des großen Konsumzentrums Wien von den jeweiligen Buweisungen der Kriegsgetreideverfehrsanstalt konnte die Gemeinde Wien im eigenen Wirkungstreise Bortehrungen zur Abhilfe nicht treffen. -Die Gemeinde Wien muß die Forderung erneuern, daß noch jest in letter Stunde die zur Erfassung der inländischen Getreidevorräte geeigneten Bwangsmagnahmen unverweilt getroffen werden, dag ber Schleichhandel in Mehl und Getreide und die ihn begünstigende Lohnmullerei sofort abgeschafft, daß weiters die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und schließlich Ungarn mit allen Mitteln zur Getreide- beziehungsweise Mehlanlieferung an Ofterreich verhalten werbe. — Es ift ein Gebot der Gerechtigkeit, daß die Kürzung der Mehlquote. falls fie unvermeidlich ift, auch bei ben Gelbstversorgern zur Anwendung gebracht und daß für die Bevölferung der Gesamtmonarchie einheitlich gleiche Kopfquote an Brot und Mehl festgesetzt werde. — Die Regierung wird ichließlich aufgefordert, zur Dedung des Entfalles an Berschleißmehl Ersahmittel, wie Rollgerste, Teigwaren, Hirse, eventuell Sauerfraut und Dorrgemufe gur Berfügung gu ftellen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die am 16. Jänner 1918 begonnene Ausstandsbewegung der Wiener Arbeiter und Ersuchen an die sozialdemokratischen Gemeinderäte, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Streif nicht auf die städtischen Berkehrsinstitute, das

Elektrizitätswerk und Gaswerk übergreife.

Genehmigung eines Offertes auf Anfauf von 15 Waggons getrochneter Zuderrüben als Pferbefutter zum Preise von 300 K pro Meterzentner. (Referent Bize-Bürgermeister Rain.)

#### 89. Dbmänner-Konfereng vom 26. Janner 1918.

Bericht der Gaswerksdirektion über die Rohlenversorgung derstädtischen Gaswerke. (Mitteilung des Arbeitsministers in der am 16. Jänner ftattgehabten Sitzung in Angelegenheit ber Ergreifung weiterer Sparmagnahmen im Gastonjum, daß die Kohlenerzeugung gegenüber dem Jahre 1913 von 44 auf 381/2 Millionen Tonnen, die Einfuhr von 13 auf 7 Millionen gefunten fei, daher ein Ausfall von 12 Millionen Tonnen gegenüber dem Jahre 1913, der Bahnbedarf sei von 24.000 auf 35.000 t pro Tag gestiegen. Die Kohlengewinnung gehe erschreckend zurück. Es sei nicht einmal möglich, den Bedarf der Bahnen, der Schiffahrt, der Marine, der Kriegsinduftrien ufw. zu beden. Befferung berzeit unmöglich. Zwed ber Sigung, Magnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauches zu finden. Vorschlag der Regierung: Geschäftssperre um 5 Uhr oder von 1 bis 4 Uhr nachmittags; Durcharbeiten bis 5 Uhr nachmittags; Erklärung ber Gaswerfsdirektion, daß diese Magnahmen teinen Effett haben. Ergebnis der Sitzung gleich Rull. hinweis der Direktion auf die Möglichkeit der vollen Belieferung ber Gaswerfe bei Kürzung der Kofereien. Kürzung der Kofereien um  $40^{o}/_{o}$ , neuersicher Auftrag des Arbeitsministeriums, voll zu beliefern. Einlangen von blog 80% bes Kontingentes, Streif im Oftrau-Rarwiner Revier, Auftrag des Arbeitsministers, bei den Gruben lagernde Rohlen den Gaswerten zu fenden, Arbeitermangel, Bemühungen des Arbeitsminifteriums, größere Sendungen aus Dberichlefien für das Gaswert zu erhalten. Einlangen von drei Zügen Kohle, jedoch für die Gaserzeugung wenig geeignet:im Kalle des Einlangens der vom Arbeitsministerium zugesagten vollen Monatsmenge keine Gefahr für die Gasversorgung des laufenden Winters, große Gefahr für den tommenden Winter, da unmöglich im Sommer Borrat für den Bedarf bes Winters zu beden ift.)

Magistratsbericht über die Rohlenversorgung der Stadt Wien. (Keine Beijerung der Zufuhr, Erfuchen bes Bürgermeisters Dr. Beisfirchner an den Gifenbahnminister um reichtichere Wagenbeistellung zur hebung der Zufuhr inländischer Kohle, Zujage auf Beiftellung von Raffierungswagen für die Zufuhr von Braunkohlen. Beiftellung von täglich 50 Raffierungswagen seitens des Gifenbahnministeriums für den Bedarf der Gemeinde. Ermächtigung des Kohlenversorgungsinspektors in Teplit seitens des Arbeitsminifters, 50.000 t Depotionle auf dem Komotau-Brux-Tepliger Revier für die Gemeinde Wien anzufordern. Einlangen der ersten Waggons am 25. Jänner, Zufuhr oberichlesischer Kohle andauernd schlecht. Besserung der Belieferung des Kleinkohlenhandels. Telegraphisches Ersuchen bes Arbeitsministers an den Reichskohlenkommissär in Berlin, die oberschlesischen Kohlenfirmen zu verhalten, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage, Wien voll und sosort zu beliefern. Eingabe des Magistrates an das Kriegsministerium um Beistellung von Automobilen gur Berführung der Kohle zu den Kleinkohlenhändlern, Beistellung von 50 Antomobilen seitens des Kriegsministeriums. Die Beistellung der Kassierungswagen, die zugesagte Besserung der oberschlesischen Zufuhren und die Beistellung der Automobile lassen etwas günstigere Kohlenversorgung

erhoffen.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. (Zum Kartoffelbezuge in Wien 1,900.000 Personen angemelbet. Derzeitige Vorräte der Gemeinde: In der Miete Klein-Schwechat 1334 Waggons, in der Miete Stadtau 618 Waggons, zusammen 1952 Waggons. Derzeitiger Schwund 31/20/0 pro eingemietetem Wagen. Gesamtschwund muß mit mindestens 10% berechnet werden, sohin verbleibt nach Abzug von 195 Waggons als Gesamtichwund die Summe von 1757 Waggons. In den Kriegsleiftungsbetrieben befinden sich zirka 135 Waggons, in den städtischen Lagern 15 Waggons. Deckung des Wiener Bedarfes feit der 2. Jännerwoche ausschließlich aus den beiden Mieten. Derzeitige Wochenausgabe bei der 11/2 kg-Quote 302 Baggons, daher Bedarf der Biener Bevölferung gebeckt, vorausgesetht, daß bei der Ausmietung infolge strengen Frostes sich nicht größere Verluste ergeben. Aufforderung des Magistrates an das Bolfsernährungsamt, den Beginn der Neuanlieferungen für Ende Februar 1918 ins Auge zu faffen, um Stodung in ber Rartoffelverforgung gu vermeiden. Erhöhung der Kartoffelquote unmöglich, da bei einer bloßen Erhöhung auf 2 kg die Borrate bereits Ende Februar erschöpft waren. In der Kartoffeltrodnungsanlage wurden 64 Waggons Kartoffel auf Grieß verarbeitet, Borrate der Gemeinde an Kartoffelgrieß rund

14 Waggons.)

Maistratsbericht über die Holzversorgung der Stadt Wien. (Sicherstellung des Bedarfes der Bevölkerung für die nächste Zukunft durch zahlreiche Holzankäufe. Schaffung eines Permanenztomitees zur Berforgung Wiens mit Holz im Acerbauministerium, bestehend aus Vertretern bieses Ministeriums, der Statthalterei und des Wagistrates. Die Aktion in Riederöfterreich teilt sich in eine bezüglich der Auwälder und in eine Berhandlungen mit verschiedenen Stiften bezüglich der Hochwälder. und Gutsverwaltungen bezüglich des Auholzes. Schwierigkeiten bei der Abfuhr wegen Mangels an Juhrwert und Personal. Scheitern des Abschlusses mit anderen Auwaldbesitzern, da die Bringung des Holzes auf die größten Schwierigkeiten stößt. Berhandlungen bezüglich der Hochwälder im niederöfterreichischen Waldviertel. Beistellung von 700 Mann seitens des Kriegsministeriums zur Schlägerung. Unterbrechung der Aftion infolge Abberufung der Arbeiter. Bertragsabschlüsse auf weiches Brennholz aus Ruffifch-Polen. Nach langwierigen Berhandlungen Freigabe ber Ausfuhr von 15 Waggons Brennholz. Erklärung der Händler, als nun die Verträge realisiert werden follten, daß sie das Holz nicht mehr haben oder fie feien nicht mehr an den Vertrag gebunden. Im ganzen bisher 100 Baggons nach Wien geliefert. Bezug von Holz aus Ungarn gescheitert, Gesamtvorrat an Brennholz in Wien 30.541 Raummeter, 22.000 Raummeter in den Wäldern geschlägert. Durch Bereinbarungen sichergestellt 300.000 Raum-Bevorstehende Abgabe des Holzes. Abgabe von Holz an die Approvisionierungsgewerbe bereits erfolgt. Im ganzen wurden abgegeben 1,578.000 Raummeter. Abgabe des Holges an die Bevölferung unter heranziehung des legitimen handels. Übernahme des holges durch die Großhandler zu festen Preisen. Abgabe seitens dieser an die Rleinhandler gu bestimmten Preisen und Abgabe seitens der Kleinhändler an die Konsu= menten zu bestimmten Preisen. Abgabe eines bestimmten Quantums, vielleicht 3 kg, auf Grund der Einkaufskarten. Bisher keine nennenswerte Brennholznot, da außer der Gemeinde auch die Händler noch verforgt find.)

Beschwerde der Gemeinderäte v. Steiner und Dr. v. Schwarz-Hiller über die außerordentlich hohen, durch keine Produktionskosten gerechtsertigten Preise des ab Stamm gekausten Holzes und Festitellung, daß in dieser Richtung der Konsument der Willkür der Waldbesitzer ohne jeden behördlichen Schutz preisgegeben sei.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, der Magistrat möge der Sicherstellung von Bauholz für das nach Kriegsende zu erwartende Wieder-

aufleben der Bautätigkeit ein erhöhtes Augenmert zuwenden.

Unregung des Gemeinderates v. Steiner, die Frage der holzverjorgung

im Gemeinderate zur Distuffion zu ftellen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner über seine Absicht, der Obmänner-Konserenz einen Vorschlag zu unterbreiten, nach welchem aus Gemeindemitteln eine Disserenz auf den Holzpreis darausgezahlt werden solle, um der Bevölkerung Brennholz zu einem billigen Kreisabgeben zu können.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller, die Regierung und das Generalfommissariat für Kriegs- und Abergangswirtschaft schon

jest auf den fünftigen Bauholzbedarf aufmertfam zu machen.

Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Kommission für Kriegs- und Übergangswirtschaft schon jest die Sicherstellung von Bauholz für die künftige Bauperiode zu fordern.

Borichlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die Frage der Holzversorgung erst dann im Gemeinderate zu behandeln, wenn demjelben die Anträge über die Wohnungssürsorge vorgelegt werden. (Zustimmung.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Kürzung der Mehlquote auf die Hälfte durch Berordnung des Bolksernährungsamtes. Seit 16. Jänner bedeutende Stockung der Mehlzuschübe. Brotversorgung nur dadurch gesichert, daß am 25. Jänner 1918 die ersten Versorgung deutschen Mehles einlangten. Forderung beim Generalmajor v. Landwehr nach Beschleunigung der Sendungen aus Ungarn. Bei anhaltendem Zuschub des deutschen Mehles ist die Brotversorgung für die nächste Boche gesichert. Sehr gute Qualität des deutschen Mehles.)

Genehmigung der Abanderung des Bertrages mit der Gutsberwaltung

Sachsengang über die Einstellung von Rüben.

Genehmigung des mit der Aftiengesellschaft für Zuckerindustrie abzuschließenden Bertrages, betreffend die Einrichtung einer neuen Abmelkwirtschaft auf Gut Rothensee.

Genehmigung des Anfauses von Melkfühen der Zudersabrit in Ungarisch-Hradisch und des Abschlusses eines Milchlieferungsvertrages

mit derselben.

Genehmigung bes Anbotes ber Allgemeinen Ofterreichischen Biehverwertungsgesellschaft auf Lieferung von Fettschweinen aus ber Schweine-

maftanftalt in Naghtetenn.

Genehmigung des Projektes beziehungsweise des Vertragsentwurfes für die Errichtung einer großen Schweinemastanlage auf Gut Pernhofen. (Jahresproduktion 5000 bis 8000 Fettichweine.)

# 90. Obmänner-Konferenz vom 6. Februar 1918.

Bericht ber Bauamtsbirektion über ben Ankauf ber Liegenschaft "Bellevue". (147.507 m2 Wiefen, Ziergarten und Waldbestand. Erwerbung

der Liegenschaft für die Gemeinde vom größten Vorteil. Unbot der Länderbant auf Verkauf an die Gemeinde um den Preis von 700.000 K=K 4.73 pro Luadratmeter. Die Hälfte der Fläche könnte für den Bald- und Biefengürtel freigelassen, der Rest von zirka 75.000 m² für Verbauungszwecke benütt werden. Eventuelle Errichtung eines Baisenhauses und von Erholungsheimen. Untrag: Erwerbung der Liegenschaft um den Höchstbetrag von 700.000 K.)

Genehmigung des Ankaufes der Liegenschaft "Bellevue" um den

Söchstbreis von 700.000 K.

Bericht der Gaswerksdirektion über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke. (Berichsechterung der Berjorgung. Seit 11 Tagen beträgt der Einlauf 1300 t ftatt 2145 t täglich. Ursachen: Nachwirkungen bes Streiks und Ausstandes im Ostran-Karwiner Revier. Der gegenwärtige Vorrat von 24.873 t reicht — wenn kein weiterer Einlauf erfolgen nürde — nur für 10 Tage. Borfehrungen: Bereinbarung mit dem Arbeitsministerium, daß aus Oberschlesien Kohle in größeren Mengen eingeliefert werbe. Bersuch, den Reichskommissär für die Kohlenverteilung in Berlin zu bewegen, aus Oberschlesien Kohlenmengen aus dem Kontingente in die Gaswerfe zu beordern (pro Tag 2570 t). Bei Einlangen dieser Lieferung wäre das Gaswert gedectt. Gefahr, daß die jest geforderte Kohle sofort durch die Bahnen beansprucht werde. Erklärung des Bertreters des Arbeitsministeriums, daß er sofort ben Rohleninspettor in Mahr.-Oftrau beauftragt habe, daß das Wiener Gaswerf unter allen Umftänden 1200 t täglich bekomme. Bei dem zugesagten Zuschub von 1200 t aus Oftrau und den unsicheren Lieferungen aus Oberschlessen wäre die Gasversorgung

wieder für weitere 20 Tage gesichert.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Besserung der Rohlenversorgung des Nordbahnhofes. Der höheren Einfuhr steht geringere Ausfuhr gegenüber. Rlage des Großhandels, daß die oberschlesische Zufuhr zu wenig Grobsorten enthält. Die Belieferung des kleinen Kohlenhandels beträgt nur 80%. Verforgung mit Inlandskohle weit ungünstiger als jene mit oberschlesischer Kohle. An den Großhandel wurden in den drei ersten Jännerwochen geliefert: An Brauntohle 36.3%, an Oftrauer Kohle 27·20/0 beziehungsweise 24·70/0. Die Belieferung betrug von Anfang Jänner bis 2. Februar an Braunkohle 250/0, an Steinkohle 23%. Belieferung der städtischen Kohlenlagerpläte bis Ende Jänner andauernd schlecht. Beistellung der Kassierungswagen läft viel zu wünschen übrig, statt 50 - nicht einmal 20. Zuschrift bes Bürgermeisters an den Minister für öffentliche Arbeiten mit Sinweis auf die ungünstige Belieferung und die bedenklichen Folgen. Antwort des Arbeitsministers, daß er alles vorgekehrt habe, um die Zuschübe nach Wien zu fteigern. Besserung der Kohlenzufuhr mittels Kassierungswagen, so daß die Lagerplate Westbahnhof und Ottakring berzeit über genügend Kohle verfügen. Berforgung der Lagerpläte Matleinsdorf und Oftbahnhof nach wie vor sehr ungunstig. Lagerplat Matleinsdorf seit 5 Tagen gesperrt, am Lagerplat Oftbahnhof fann wegen bes geringen Einlaufes nur Rüchenbrand abgegeben werden. Seitens der Gemeinde und des Arbeitsministeriums wurde alles aufgeboten, um die Kohlenversorgung im Rahmen des Erreichbaren durchzuführen.)

Magistratsbericht über die Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes. (Besorgung aller landwirtschaftlichen Agenden der Gemeinde Wien. Berwaltung der Güter "Kobenzl" und "Ballhof" und des Pachtgutes "Freiberg-Weißenhof". Betrieb der Milchwirtschaft, Biehzucht und Schweinemast auf "Sachsengang", "Pernhosen" und "Rothensee", land-

wirtschaftliche Ausnützung der "Lobau" und der städtischen Andaugründe in "Leoposdau". Die Überwachung der Schreber- und Gemüsegärten und Erstattung von Gutachten an die Amter in sandwirtschaftlichen Angelegenheiten. Untrag: Errichtung des Landwirtschaftsamtes im Rahmen des von der Magistratsdirektion ausgearbeiteten Esaborates.)

Genehmigung der Errichtung eines ftädtischen Landwirtschaftsamtes im Rahmen des von der Magistratsdirektion ausgearbeiteten Elaborates und der Betrauung des städtischen Obertierarztes Dr. Stehlik mit der

provisorischen Leitung desselben.

Beschwerbe des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Giller, betreffend ein Offert bes galigischen Offerenten Bernstein auf Lieferung von Ge-

müse.

Magistratsbericht siber die Einleitung einer großzügigen Gemüse- und Kartosselanu-Aftion im Görzischen und in Teilen des besehren Benetien. (Dienstreise zur Sicherstellung von Gründen süt den Andau und zur Festegung der Grundlagen sür die Durchsührung der Andauarbeiten. Bachtung von Gründen im Gemeindegediete von Fara zwischen Görz und Gradista in der Rähe des Jionzo (zirka 700 ha). Sicherstellung der Voraussehung, die den Andau ermöglicht, der Arbeitskräfte, des Zugviehes, des Düngers und der Gerätschaften. Zusicherung von 800 Kriegsgesangenen zur Arbeit. Sicherstellung von Dampspflügen und des Saatgutes (70 Waggons Kartossel, Erner Zwiebel, Kraut und Salat. Schäung des Ertrages durch Sachverständige auf 1000 bis 1200 Waggons. Willitärische Inftradierung der Güter nach Wien. Unterbringung der Kriegsgesangenen in den von den Italienern zurüdgelassenen Holzbaraden.)

#### 91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über seinen Auftrag an das Stadtphysikat, im Wirkungskreise der Gemeindeverwaltung svjort alle Vorkehrungen zu treisen, die ersorderlich sind, um den großen sanitären Gesahren, die unter Umständen mit der Rückehr unserer Soldaten aus der russischen Kriegsgefangenschaft verbunden sind, in wirksamer Weise entgegenzutreten.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf heranziehung der in den Sammelstationen gesammelten Arbeiter zur Kehrichtabsuhr, um die schwere sanitäre Gesahr, die die Ablagerung des Kehrichtes in den Straßen

bringt, zu beseitigen.

Unregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gelegentlich ber sachlichen Demobilisierung solgende Objekte in Anspruch zu nehmen: ein Haus in der Hellwagstraße, in der Engerthstraße, in der Fernforngaise, in der Mariahilserstraße, in der Duellenstraße und in der Rafaelstraße. Beiters solgende drei Lager: Steinklamm, Mitterndorf und Emund.

Anregung des Gemeinderates Dr. Schwarz-Hiller, den Magistrat zu beauftragen, darüber Borschläge zu erstatten, wie für die nach Wien heimatsberechtigten Soldaten, die hier keine Familie haben, bei ihrer

Rudfehr im Falle der Demobilisierung vorzusorgen ift.

Feststellung des Gemeinderates v. Steiner, daß die Bertreter der Obmänner-Konserenz dem jeweiligen Ministerpräsidenten Stürgfh, Clam-Martinic und Dr. v. Seidler rechtzeitig alle Fragen, betreffend

die Borkehrungen für die Heimkehr ber Kriegsgefangenen zur Bekämpfung

der Tuberkulose usw. vorgelegt haben.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seine beim Kriegsminister erhobene Forderung auf Überlassung der Lastautos an die Gemeinde Wien im Falle der sachlichen Demobilisierung. (Erklärung des Kriegsministers, daß er die Absicht habe, diese Lastautos im Wege der Ligitation zu verteilen.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die seitens des Kriegsministeriums neuerlich erfolgte Requirierung von Hotels in der Leopoldstadt unter hinweis auf die große Raumverschwendung Stellung

zu nehmen.

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. (Schilderung der staatlichen Organisation der Ausbringung der Kinder sowie jener Schritte, die von der Regierung geptant sind, um' eine entsprechende Verteilung des Kinfdleisches auf die einzelnen Haushaltungen herbeizussühren und vor allem die doppelte oder mehrsache Belieserung gewisser privater Haushaltungen mit Kindsleisch in Hinfunst unmöglich zu machen. Einsührung des Fleischeinkaufsscheines.)

Stellungnahme bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller gegen die geplante Einführung bes Fleischeinkaufsicheines und Forderung nach

der Fleischkarte.

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. (Wochenbedars der  $1\frac{1}{2}$  kg-Quote = 295 Waggons. Versorgung dis 9. März gesichert. Bekanntgabe der zahlteichen und ununterbrochenen Schritte, die der Magistrat bereits seit 24. Jänner dei allen in Frage kommenden Stellen unternommen hat unter hinweis auf die am 9. März eintretende Erschöpfung der Borräte. Einsehung der Zusuhren erst in den sehren Zusuh, nach dem über den ganzen Winter andauernden wölligen Stillstand derselben. Aussicht, daß dei Fortdauer der regelmäßigen Zuschübe in der Versorgung der Bevölkerung mit der 1 kg-Quote eine Stockung vermieden werden könne.)

Magistratsbeticht über die Bersorgung der Stadt Wien mit Saatfartoffeln. (Bereits vor Weihnachten Forderung an das Ernährungsamt, der Gemeinde heuer größere Mengen zur Berfügung zu stellen. Zuweisung von 1750 Waggons an die Gemeinde, der es anheimgestellt wurde, die nötigen Schritte zur Aufbringung zu machen. Nach bisberigen Nachrichten bürfte die Aufbringung von 1000 Waggons Saatkartoffeln möglich

iein.)

Magistratsbericht über die Mehlbersorgung der Stadt Wien. (Beginn der Ruschübe von deutschem Mehl am 26. Jänner 1918. Bon den 450 eingelangten Waggons mußte die Kriegsgetreideverkehrsanstalt fallweise kleinere Mengen abgeben. Neuerliche Verhandlungen Deutschland um Mehlzuschübe. Erfolg: Aushilfe für das Militär. 1. Februar zum erstenmal wieder Mais im Brot (40%). Bölliger Mangel an Edelmehl, Bermahlung des gesamten Bestandes an Rollgerste burch Kriegsgetreideverkehrsanstalt. Erschöpfung der deutschen Mehlzuschübe am 8. Februar. Berhandlung mit dem ungarischen Ernährungspräsidenten und Aderbauministerium. Ergebnis: daß Ungarn Ofterreich verftandnisvoll unterftugen wolle. Berordnung des Ernährungsamtes bom 10. Februar 1918, welche die Ausbeute bei der Broterzeugung wesentlich vergrößert. Herabsetzung des für einen Laib Brot zu verwendenden Mehles von 630 g auf 600 g. Restringierung der Mehlzuweisungen an die Gemeinde von 92 Waggons auf 87 Waggons. Maisbeimischung in der letten Woche bis zu 90%. Hoffnung auf eine Besserung des Mischungsverhältnisses für Brotmehl, da die Aussicht bestehe, rumänisches Mehl zu erhalten. Hoffnung auf die Getreideeinsuhr aus der Ukraine. Herabsetung der Mehlquote in Ungarn sür den Monat auf 6 kg 60 dkg. Nach Zeitungsmeldungen beträgt der Maismehlzusat zum Brot in Ungarn 25%, davon ist Budapest ausdrücklich ausgenommen. Als Kochmehl wurde in der letzten Zeit 1/8 kg Mehl und 1/8 kg Maismehl pro Kopf und Woche abgegeben.)

Magistratsbericht über die Pachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und den Anfauf des sebenden und toten Inventars dieses Gutes. (Anbot der österreichsischen Zuckerindustrie-Altsiengesellschaft in Wien und Bruck a. d. Leitha auf Pachtung des von ihr pachtweise geführten Wirtschaftsbeteitebes in Deutsch-Altenburg und Kauf des sebenden und toten Inventars. 300 Joch Acer und Wiesen, Pachtzins 38 K pro Joch. Dauer der Pachtzeit Jähre. Gründe mittelgut. 67 Joch mit Korn bebaut, 25 Joch für den Anbau hergerichtet. Für Milchgewinnungszwecke sehr gut geeignet. Maschinen und sandwirtschaftliche Geräte reichsich und im guten Zustande vorhanden. 40 Milchfühe, 17 Kalbinnen, 1 Stier, 7 Saugfälber, 13 Wirtschaftsperde. Sosortige Pachtübernahme möglich. Untrag: Eintritt in den Pachtvertrag und Kauf des sebenden und toten Inventars um den Gesantbetrag von 135.189 K 54.h.)

Genehmigung der Pachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und bes Kaufes des lebenden und toten Inventars um den Kaufpreis von

135.189 K 54 h.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die Einsberufung der bei den Musterungen für ungeeignet Befundenen zum Landsturmdienst ohne Waffe als Ordonanzen Borstellung zu erheben.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, bezüglich der Rovelle zum bürgerlichen Gesetzbuche, mit welcher die im § 1486 sestgetegte Berjährungsfrist auf 3 Jahre heradgesetzt wurde, beim Justizminister vorstellig zu werden, damit eine Gesetzevorlage eingebracht werde, die dem Kriegszustand Rechnung trägt.

#### 92. Obmänner-Ronfereng vom 29. Märg 1918.

Witteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über das Ergebnis einer unter dem Borsitze des Ministers des Innern stattgehabten Besprechung in Angelegenheit der Disposition über die aus Unlaß des Krieges errichteten Barackenlager. (Die Zwiederwaltung überläst das ganze Lager in Gmünd der Militärverwaltung, wofür letztere die Kriegsspitäler I und II für die Spitalsbedürfnisse der Gemeinde Wien überläst. Bon der Zwiederwaltung wird das Lager in Steinklamm für die Tuberkulosenfürsorge, die Lager in Oberhostabrunn, Wistelbach und Asparn dei Mistelbach für die Kindersürsorge und die Lager in Votendorf, Bruck a. d. L. und Mitterndorf in Gemeinschaft mit Veiener-Reuftadt im Interesse der Wohnungsfürsorge der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt. Ans orderung auf Mertasjung der in Wien aus Anlaß des Flücktlingsausenthalteseingenschliebeten fulturellen Vorsehrungen sür Kindersürsorge usw.)

Ermächtigung des Bürgermeisters wegen Uberlassung der aus Unlag des Krieges errichteten Baradenlager in Ofterreich weitere Berhandlungen

zu führen.

Magiftratsbericht über ben Ankauf von Milchkühen (bisher freihändiger Ginkauf in Oberöfterreich, Tirol und Borarlberg, nunmehr große Schwierigkeiten, Aussuhrbewilligungen nicht zu erhalten. Mit Kücksicht auf das fortschreitende Sinken der Wilchanlieserung [145.000 Liter Tageseinfall gegenüber 900.000 Liter im Frieden] Seldsthisse nötig. Ausweg: Ankaus in der Schweiz. Große valutarische Schwierizkeiten. Zustimmung des Finanzministeriums zum Abschlisse eines Kreditübereinkommens in der Schweiz die zu Auslisse Franks. Andot der Kantonaldauf von Bern, im Wege der Länderbank der Gemeinde einen Kredit die zur Höhe von 1 Million Franks zur Versügung zu stelsen. Predit die zur Höhe vor hältnismäßig hoch, Kühe pro Stück zirka K 3200 —. Absicht der Gemeinde, die Kühe ausschließlich in eigener Wirtschaft zu verwenden. Unttag: Prinzipielle Genehmigung des Ankauses und des Abschlusses des Kreditälbereinkommens. Beschluß: Konform dem Antrage.)

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. (Insolge des Entsalles der nordischen Bezüge Fleischmot. Vereindarung der Regierung mit Ungarn und den Kronländern, größere Kontingentstür Vien aufzubringen. Schon in der Boche ab 3. März zeigte sich, daß weder Ungarn noch die Kronländer ihre Verpflichtungen erfüllen. Bortte II ung des Bürgermeisters bei der Regierung. Besprechung dei Exzellenz von Landwehr. Leichte Besserung der Anlieserungen. Große Verteilungsschwierigkeiten. Reduzierung des von den Gasthäusern angemeldeten Bedarses von 240.000 kg Fleisch auf 95.000 kg. Der normale Bedarf Wiens pro Monat beträgt 1,522.000 kg. Vei voller Besserung der österreichischen und ungarischen Kontingente würden 1,292.000 kg

für den freien Berfehr übrigbleiben.)

Magistratsbericht über die Regelung des Fleischbezuges. (Mit Neuregelung große Unzukömmlichkeiten. Unstellungen vor den Geschäften. Sinkauf von zwei und mehr Mitgliedern einer Familie, Schleichhandel. Kontrollosigkeit der Berkäuser. Reue Regelung: Weißer Einkaufsigkein begründet Anspruch auf Einheits- und Extremsleisch, zirka 1,200.000 Personen. Ub 8. April werden gegen Abtrennung eines Abschücktes des weißen antlichen Einkaufsigheines 20 dkg Rindsleich pro Kopf und Woche abgegeben. Hiedurch wird dem Doppelbezuge ein Ende bereitet, der Schleichhandel eingedämmt und die außerhald Viens Wohnenden vom Rindsleichbezug in Wien außgeschlossen. Die Rahvonierung der Kunden wird sofott nach Durchsührung der zentralen Schlachtung erfolgen, wenn die Besiesenung der einzelnen Verlaufsstellen gewährleistet ist, was im Monate Mai zu erwarten ist.)

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, doß Anstalten von den ihnen zugewiesenen Fleischhauern in der letzten Woche fein Fleisch erhielten, tropdem die Fleischhauer mit Rücksicht auf diese Zuweisungen

beliefert wurden.

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller darüber, daß die Gastwirte in ganz Wien noch bevor die Neuregelung des Fleischbezuges

durchgeführt wurde, mit den Fleischpreisen in die Sohe gingen.

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. (Einlauf vom 1. dis 28. März 1364 Baggons. Einlauf aus Riederösterreich, Böhmen und Mähren in Abnahme, Einlauf aus Volen steigend. Schlechtere Qualität der polnischen Kartoffel. Zusicherung der Regierung, daß Wien für die nächsten Frühjahrsmonate noch auf ungefähr 2000 Baggons rechnen könne. Sohin die 1 kg-Quote dis ansangs Juni gesichert.)

Anregung bes Gemeinderates Dr. Hein, mit Ruchicht auf die nach seiner Meinung bestehende Möglichkeit, die Regierung aufzusordern, die Besteierung der Stadt Wien mit Kartoffeln in einer solchen höhe durchzu-

führen, daß die 11/2 kg-Quote beibehalten werden fonne.

Magistratsbericht über die Obst- und Gemüseverjorgung der Stadt Wien. (Im Borjahre durch die Geos, durch das von ihr gegründete Syndistat und durch die Gemeinde. Große Unzufriedenheit. Berhandlungen mit den Händlern, Bertretern der Gremien sührten zu dem Ergebnis, daß zur Berjorgung der Gemeinde Wien mit Gemüse und Obst in der klinftigen Campagne eine Gesellschaft gebildet werden solle, an der die Gemeinde und die Händler teilnehmen. Gleichmäßige Berteilung garantiert. Beteiligung der Gemeinde mit einem größeren Kapital. Amt sir Volksernährung der neuen Gründung geneigt.)

Prinzipielle Genehmigung der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Wien an der Gründung einer Gesellschaft zur Bersorgung der Stadt Wien mit Obst und Gemüse und Ermächtigung zur Fortsetzung der Berhandlungen.

Magistratsbericht über die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. (Kürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917 von 120g auf 60g und dann auf 30 g, daneben 30 g Margarine. Seit 3 Wochen neuerliche Kürzung auf 40 g Butter oder auf 40 g Margarine. Ausländische Butterbezüge zu Ende. Fehlen von Ölprodusten. Seit Jentralisserung des Schweineimportes aus Ungarn sein Schweineist aus Ungarn kürzung der Juderquote von 1½ kg auf 1 kg und schließlich auf ¾ kg. Verzichlechterung der Kasseemischung. Fortschreibendes Sinken des Milcheinlaufes. Keine Möglichseit, Wilchfonserven aus dem Ausland zu beziehen, Lage des Eiermarktes kläglich.)

Magistratsbericht über die Mehsversorgung der Stadt Wien. (Keine wesenkliche Anderung seit November 1917. Es wird von der Hand in den Mund gelebt. Bersagen der Maiszuschübe aus Rumänien. Die täglichen Unlieferungen an inländischem Getreibe detragen noch 170 Waggons. Auch die inländische Aufbringung wird in den nächsten Wochen zum Stillkand kommen. Keine Hoffnung aus Erhöhung der gefürzten Kochmehlquote in der nächsten Zeit. Hoffnung auf erhöhung der gefürzten Kochmehlquote in der nächsten Zeit. Hoffnung auf die Bezüge aus der Utraine. Energische

Schritte bei ber öfterreichischen Regierung nötig.)

Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters, eine Denkschrift über die gegenwärtige Approdisionierungslage der Stadt Wien zu verfassen und dieselbe deputativ dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Außern Grasen Czernin zu überreichen.

#### 93. Obmänner-Konferenz vom 17. April 1918.

Bericht ber Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Bewilligung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages an die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen. (Bisher wurden gegeben Kriegszulagen und Anschaffungsbeiträge: Die erste Kriegszulage vom 1. Mai 1915 bis zu einem Maximalbezug von 3000 K, weitere Kriegszulagen am 1. April 1916, am 1. Jänner 1917, 1. Juli 1917 und 1. Jänner 1918. Unschaffungsbeiträge Ende Juni 1917 und Ende Dezember 1917. Die Kriegszulage für die Straßenbahnen beträgt jährlich rund 12-8 Williomen Kronen, für die Pensionisten 1-6 Wilsionen Kronen, bie Kosten des letzten Anschaffungsbeitrages 4-2 Wilsionen Kronen, für die Pensionisten II-6 Wilsionen Kronen, für die Pensionisten 340.000 K. Besondere Zuwendungen an die Unterbeamten, Bediensteen und Arbeiter ab 1. Juni 1917. Erhöhung der Fahrtzulage für die Vaggenführer ab 15. Februar 1917 um 40 h täglich. Erhöhung der Überstundensäße um 50% ab 1. Rovember

1916. Einrichtung von Kaffee- und Suppenküchen, finanzielle Zubußen bei der Lebensmittelausgabe. Bisherige finanzielle Deckung durch die Erhöhung der Straßenbahntarife. Weitere Zuwendungen aus eigenen Mitteln nicht mehr möglich, da das Kräliminare für das nächste Geschäftsjahr einen Abgang gegenüber den notwendigen Bedürsnissisch von 7.5 Milstonen Kronen ergibt. Die Kriegsauslagen des Unternehmens betragen im nächsten Jahre 1918/19 rund 25 Millionen Kronen. Wünsche der Straßenschnung eitellten: 1. Verbesserung der Lebensmittelausgabe und Ausdehnung auf Kleider und Wäsche, 2. Doppelverrechnung der Kriegsjahre, 3. 30 jährige Dienstzeit, 4. einmaliger Anschäftungsbeitrag, 5. 50% ige Erhöhung des Gehaltes oder Lohnes für die Beamten und Unterbeamten und Hauterbeamten und Hauterbeartstättenarbeiter, 6. Erhöhung der Luartiergelder, 7. Erhöhung der diskrigen Kriegszulagen um 50%, 8. Erhöhung der Überstundenentlohnung. Antrag der Direktion: Den einmaligen Anschäftungsbeitrag zu beschließen, die Erhöhung der Kriegszulagen und alle definisiven Lohneregulierungen zu vertagen.) [Zustimmung.]

Magistratsbericht über die Bewilligung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages sür die städtischen Beamten und Angestellten. (Gleiches Ausmaß wie im Dezember 1917; Aussicheidung der Eingerücken und bloße Bewilligung eines bestimmten Betrages für jedes Kind. Aussicheldung der Lehrer. Nur zene Aktiven erhalten diese Zuwendung, die am 1. Jänner 1918 bereits im städtischen Dienste standen. Kosten 8-5 bis 9 Millionen Kronen. Bedeckung aus dem 80 Millionen Kronen-Unlehen. Kosten für die Bediensteten des Elektrizitätswerkes zirka 780.000 K, des Gaswerkes zirka

890.000 K.) [Bustimmung.]

Bericht der Direktion des städtischen Wirtschaftsamtes über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dziedizer Montan-Gewerkschaft. (Bereiterklärung der Depositenbank, die Dziedizer Montan-Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, von welcher die Gemeinde Wien 60% der Aktien erwirdt. Einsetzung eines Stadtratskomitees zur Überprüfung der Angelegenheit. Durch das Komitee wurde der geforderte Abernahmspreis von 24 auf 20 und schließlich auf 19·5 Millionen Kronen herabgesetzt. Sachverständige Gutachten erklären den gesorderten Betrag für angemessen und sprechen die Ansicht aus, daß ein anderes Objekt zu günstigeren Bedingungen kaum zu erwerben sei. Beschluß des Komitees vom 12. April 1918, dem Stadt- und Gemeinderate die Beteiligung an der zu gründenden Aktiengesellschaft zu entpsehlen.)

Bertagung ber Beschlußfaffung über die Beteiligung ber Gemeinde Bien an ber Dziediger Montan-Gewerkichaft zum Zwede ber Bericht-

erstattung der Klubobmänner in ihren Parteiklubs.

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke in Angelegenheit der eventuellen Erwirkung eines Verbotes der Raumheizung mit Gas. (Besetrung der Zuschübe. Seit 14 Tagen wird das angelieferte Kohlenquantum tatsächlich geliefert. Ungefähr gleicher Stand wie im Borjahr zur selben Zeit, nämlich 26.000 Tonnen. Boraussichtlich in den nächsten Bochen der gleiche Einlauf. Günstige Versorgung der Schamottesabrit in den letzen 14 Tagen, so daß anzunehmen ist, daß die seuersesten Baustosse zur Durchsührung der Instandsetungsarbeiten rechtzeitig geliefert werden. Untrag: Ermächtigung, an das Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Zuschrift mit der Erstärung zu richten, daß für den kommenden Winter das behördliche Verbot der Raumheizung mit Gas nur dann vermieden werden könne, wenn die städtischen Gaswerfe und die sür das Gaswerf arbeitende Schamottesabrit die zugesprochenen Kohlen auch tatsächlich erbalte.) [Zustimmung.]

## 94. Obmänner-Konferenz vom 14. Mai 1918.

Beschwerde des Gemeinderates Staret über die Berwendung von

Szirof in den Rriegsfüchen.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bize-Bürgermeisters hoß über das Abereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Donauregulierungs-Kommission wegen Übersassung von der Donauregulierungs-Kommission gehörigen Gründen im II. und XX. Bezirke für Approvisionierungszweck, für Zwecke der Erbauung von Straßenbahnbediensteten-Wohnhäusern uswischen übersassung von Gründen zwischen Handelskai, Wehlistraße und Engerthstraße an Hans Leinkauf.

Erklärung des Gemeinderates von Steiner, daß er in der Gemeinderatsdebatte über den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde, daß in dem provisorischen Abereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von K 10.—auf K 35.—erhöht und der Zoll für Ochsen verdoppelt worden sei.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Gemeinderates Schmid über das Abereinkommen mit der Staatsverwaltung wegen Errichtung von Laboratorien der technischen Hochschule.

## 95. Obmänner-Konfereng vom 7. Juni 1918.

Bericht des Stadtphysikates über Hundswuterkrankung (Lysja). (Seit 1. Jänner 124 Fälle von Hundswut gegenüber 1 Falle im Jahre 1911. In den ersten 5 Monaten 1918 wurden 440 Personen von Hunden gebissen, darunter 25 Personen, bei denen Hundswut sestgessellt wurde. Bei der Mehrzahl Lysja-Schuzimpsung durchgeführt. Jur Verhinderung der Beiterverbreitung schärfite Schuzmaßregeln notwendig. Vermehrte Streisungen des Wasenmeisters und Einführung des Leinenzwanges.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner, daß in der nächsten Woche eine Magistratstundmachung ericheinen werde, die die Schusmaßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Anssachen Stellen daß an die maßgebenden militärischen Stellen das Ersuchen gerichtet werden wird, die Anmeldepslicht für Hunde, die von Militärpersonen vorübergehend nach Wien gebracht werden, sestzussen.

Zuschrift des Gemeinderates Golt, in welcher derselbe als Obmann der demokratischen Vereinigung des Wiener Gemeinderates mitteilt, daß er nach einem Beschlusse der Vereinigung sich nur an solchen Obmänner-Konferenzen beteiligen werde, die sich mit der technischen Vorbereitung der Gemeinderatssitzungen besassen, es jedoch ablehnt, an sachlichen Beratungen teilzunehmen.

Buschrift des Gemeinderates Golf, in welcher derselbe als Obmann der demokratischen Vereinigung des Wiener Gemeinderates erklärt, an den Obmannerkonferenzen nicht teilnehmen zu können, da sein Verband dieselbe mit Rücksicht auf die Tagung des Gemeinderates für überstüffig

hält.

Unregung des Gemeinderates Reumann, bei der Budgetberatung im Gemeinderate von einer Generalbebatte abzusehen und die Debatte über die einzelnen Gruppen zu führen, die als General- und Spezialbebatte zu gelten habe.

Bewilligung eines Anschaffungsbeitrages für die Lehrer im gleichen

Ausmaße wie für die Gemeindeangestellten.

Mitteilung bes Burgermeisters Dr. Beisfirchner, bag er für ben 21. Juni 1918 bie Bahl von 15 ersebigten Stadtratsmandaten in einer

Gemeinderatssitzung anordnen werde.

Magistratsbericht über die probeweise Aufstellung von schwedischen Holzhäusern in Wien zur Bekämpfung der Wohnungsnot. (Zustimmung zur probeweisen Aufstellung von 6 Then der schwedischen Holzhäuser auf Gemeindegründen im Wege des Erb-Baurechtes.)

Magistratsbericht über die Sicherstellung von Möbeln. (Offert der Bereinigung für Alpenhotels in Tirol auf die gesamte Einrichtung

des Trafoier-Hotels.) [Zustimmung.]

Magistratsbericht über die Durchführung der bevorstehenden von der Regierung angeordneten Abgabe von Metallgegenständen und Türklinken.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Beisfirchner, die bevorstehende von der Regierung angeordnete Abgabe von Metallgegenständen im Ge-

meinderate zur Debatte zu stellen.

Magistratsbericht über die Bildung einer Gemüse- und Obst-Übernahmöstelle in Wien. (Unter Mitwirkung der Gemeinde Wien hat sich eine gemeinnützige G. m. d. H. zur Versorgung der Stadt Wien mit Obst und Gemüse gedildet, in welcher die Markthändler, die organisierten Kausseute, die Konservenerzeuger und die Gemeinde mit einem Betrage von 1 Million Kronen beteiligen und ihre Vertreter in die Geschäftsleitung und in den Aussichtstat enisenden. Kein Gewinn geplant. Überschuß dient zur Vislung eines Meservesondes, der dei Ausschlang der Gesellschaft dem Ernährungsamte sür gemeinnüßige Zwecke abgesührt werden muß. Lebensdauer der Gesellschaft beschränkt auf ein Jahr nach Friedensschluß.) [Zustimmung.]

Magistratsbericht über die Mehsverforgung ber Stadt Wien. (Borfprache beim Minister bes Außern und beim Ministerprafibenten. Ungunftige Mehlsituation reicht zurud bis zum November 1917. Berschärfung in der Woche vom 7. bis 13. April: fein Kochmehl, bloß Haferreis oder Rollgerste. Berordnung vom 19. April 1918, betreffend die Beschlagnahme von Getreide und Mehl der Selbstverforger. Ergebnis: 2500 Baggons. Resolution des Stadtrates vom 25. April: "Der Wiener Stadtrat stellt fest, daß die Wiener Ernährungsverhaltniffe der Bevolkerung trot ber wiederholten Bufage der Regierung nicht nur feinerlei Berbefferung aufweisen, sondern besonders in den letten Wochen eine geradezu kataftrophale Entwicklung genommen haben. Das vollständige Ausbleiben von Rochmehl und die ganz ungenügende Zuteilung von Fett, Milch und Fleisch machen die Befriedigung des notwendigsten Nahrungsbedarfes gang unmöglich. Angesichts dieses unausweichlichen und unhaltbaren Zustandes richtet der Stadtrat an Seine Erzellenz den herrn Bürgermeister bas Ersuchen, bei der Regierung neuerlich nachdrücklichst die ungesäumte Zufuhr von ausreichenden Nahrungsmittelmengen nach Wien zu verlangen." Eine auf Grund dieses Stadtratsbeschlusses ausgearbeitete Denkschrift wird dem Ministerprajidenten, bem Prajidenten bes Ernahrungsrates, dem Minister des Außern und dem Armee-Oberkommando überreicht. Gleichzeitige Abjendung einer Depesche an den Ministerpräfidenten und den Präsidenten des Ernährungsamtes um sofortige Silfe. Zwei Tage darnach größere ufrainische Zuschsibe. Mitteilung des Prafidenten des Ernährungsamtes am 30. April über die Beschaffung eines größeren Quantums Mais für Wien. Kleine Besserung in der Kochmehlversorgung in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai, Möglichkeit, die Salfte der zugemessenen Ration in Mehl abzugeben. Anderung des bisherigen Brotgewichtes von 840 auf 1260 g. Kurzung ber Brotquote mit Wirksamkeit bom 16. Juni, von 1950g auf 1600 g. Schwerste Zeit überstanden. Antrag: Beschluffassung folgender Resolution: "Aus Anlag der eben jest bei den Regierungsstellen gepflogenen Beratungen über bas Getreiberegime und die Erfassung der neuen Ernte befräftigt die Wiener Gemeindeverwaltung neuerlich die wiederholt und mit allem Nachdrucke erhobenen Forderungen, betreffend die Sicherung des Mehlbedarfes für den großen Konfumplat Wien. Die Gemeindeverwaltung verlangt, und zwar für alle Kronländer gleichmäßig, die straffste staatliche Bewirtschaftung und die womöglich sofortige restlose Aufbringung einer ausreichenden Teilmenge, bzw. die planmäßige und ludenlose Sicherung ber sonach noch erübrigenden Bestände ber kommenden Inlandsernte; fie fordert die Zuweisung einer eifernen Referve an Getreide, um gegen eventuelle Transportschwierigkeiten und sonftige Störungen der Berforgung gesichert zu jein. Der Schleichhandel muß mit allen Mitteln unterdrückt, die Migbrauche in den Lohnmühlen mufen beseitigt werben. Dem Grundsate einer einheitlichen Ernährungsfront entspricht auch das unbedingte Berlangen nach Festsetzung einer einheitlichen Berbrauchsquote an Brot und Mehl in Deutschland und Diterreich-Ungarn auf Grund einer gemeinsamen einheitlichen Bewirtschaftung ber Ernteerträge."

### 96. Obmänner-Konferenz bom 15. Juni 1918.

Mitteilung des Gemeinderates Staret über die Übersührung von drei an Flecktyphus erkrankten militärischen Arrestanten aus der Rohauer-Kaserne ins Spital durch zwei Soldaten mit ausgepflanztem Bajonett.

Kaserne ins Spital durch zwei Soldaten mit aufgepflanztem Basonett. Witteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Zuschrift der demokratischen Bereinigung des Wiener Gemeinderates, wonach diese Gruppe eine entsprechende Beteiligung an sämtlichen gemeinderätlichen

Ausschüssen beansprucht.

Witteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnis der Budgetberatung im Magistrate und Stadtrat. (Abgang 61 Millionen Kronen. Deckung: 30 Millionen aus dem Reste des 80 Millionen Kronen-Kriegsantlehens, 14 Millionen aus dem Kassenbeständen, 17 Millionen unbedeckt. Erhöhung der städtischen Zuschläge derzeit ausgeschlossen, Buschläge zur Personal-Einkommensteuer unmöglich, Aufnahme einer Deffizitanteihe nicht im Interesse der Gemeinde, daher Tarifregulierung der Straßenbahnen, Gaswerfe und Elektrizitätswerke.)

Borschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die

Borschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1978/19. (Erhöhung des Einheitstarises von 22 auf 30 Heller; Erhöhung der Kinderund Frühsahrkarten von 16 auf 20 Heller; Erhöhung der übrigen Einzelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb, sowie der Rebe und Stræckelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb, sowie der Rebe und Stræckelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb, sowie der Rebe und Stræckelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb, sowie der Rebe und Stræckelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb, sowie der Rebe und Stræckelfahrscheine und Strackelfahrscheine und Strackelfahrsch

farten um 20 bis 40%.)

Borschläge der Direktion der städtischen Gaswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1918/19. (Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 26 Heller pro m² und der Miete für Automatengasanlagen von 1 K auf 3 K vro Monat.)

Borichlage der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Dedung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien für 1918/19. (Erhöhung des Preiszuschlages von 17 bzw. 20% für die Abgabe von elektrischem Strom auf 60%.)

Magistratsbericht über die neuerliche Bewilligung von Kriegszuwendungen an die Gemeindeangestellten einschließlich der Lehrpersonen. (Berlängerung der gegenwärtigen Tenerungszulagen für das Berwaltungs= jahr 1918/19 und Auszahlung eines abermaligen Anschaffungsbeitrages

im Juli d. J. in derfelben Höhe wie im Mai.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Aufnahme eines neuerlichen, jedoch langfristigen Kriegsanlehens zur Deckung bes Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien pro 1918/19.

Renntnisnahme der Vorschläge der Direktoren der städtischen Straßenbahnen, Gaswerke und Elektrizitätswerke auf Erhöhung der Betriebseinnahmen zur Dedung bes Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde

Wien für 1918/19.

Magistratsbericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Frühkartoffeln (Bereinbarung zwischen der österr.-ungar. und deutschen Regierung: Bon der ungarischen Ernte (zirka 6000 Waggons) 3000 Waggons für den Bedarf der ungarischen Bevölkerung, 1800 Waggons für die Armee, 600 Baggons für Ofterreich und 600 Baggons für Deutschland. Abdirigierung der ersten 29 für Wien bestimmten Waggons seitens des Ernährungsamtes nach Prag. Borstellung des Bürgermeisters gegen dieses Borgehen. Nachlassen des Einlauses an Altkartoffeln. Bedarf der nächsten Woche knapp gedeckt.)

Kenntnisnahme eines informativen Magistratsberichtes über die eventuelle Pachtung der Fideikommißherrschaft Joslowig in Mähren durch die Gemeinde Wien.

## 97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die seitens der Regierung am 15. Juni 1918 um 7 Uhr abends erfolgte Verständigung, daß von Montag, den 17. Juni 1918 an die Brotquote um die Sälfte verfürzt werde. (Sofortiger Broteft des Bürgermeifters gegenüber den Bertretern des Ernährungsamtes. Borfte Il ung beim Minifter Baul und beim Minifterpräsidenten. Borschlag des Bürgermeisters: Bericht an den Gemeinderat und eventuelle Abgabe der für den äußersten Rotfall bereitgestellten

Gemeindevorräte.)

Magistratsbericht über die Kurzung der Brotquote auf die Sälfte ab 17. Juni 1918. (Deutschland ift aus nicht gang aufgeklärten Urfachen mit der Mehlablieferung im Rudftand. Ernährungsamt und Kriegsgetreideverfehrsanstalt hiervon nicht in Kenntnis. Telegramme an die Deutsche Heeresleitung, Intervention bei ber Deutschen Botschaft, Berftändigung der Krone. Anerbieten des Ernährungsamtes, der Gemeinde Wien Broterfaße zur Verfügung zu stellen, Speck, Pflaumen, Sauerkraut; diese find fein Brotersatz. Telegramm an Burgermeister von Budapest um Bohnen, Telegramm an Ludendorff ins Deutsche Hauptquartier.)

Anregung des Gemeinderates Schmid, an Stelle des Mehles von Deutschland Kartoffeln zu verlangen oder Deutschland aufzufordern,

auf die für die Mehllieferung vereinbarte Gierabgabe zu verzichten.

Zustimmung der Obmänner-Konferenz, zur Verfügung des Bürgermeisters einen Bericht über die Kürzung der Brotquote dem Gemeinderate vorzulegen, und bei der ungarischen und deutschen Regierung wegen Mehl-

aushilfe vorstellig zu werden.

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien (Einlauf der ganzen Woche durchschnittlich 21 Waggons; durchwegs schlechte Qualität, starfes Sinken des Einlaufes in den letzten Tagen, Einlauf am 15. Juni gleich Rull. Gesamtvorrat 174 Waggons. ½ kg-Quote für die lausende Woche staapp gedeckt. Keine Reserve für die nächste Woche. Voraussichtliche Möglichkeit, die Ausgade der Altkartosseln durch ungarische Krühkartosseln zu strecken. Da diese für allgemeine Ausgade nicht ausreichen, Albgade derzelben an die einzelnen Bezieke nach der Lage der Ankunstsbahnhöfe der Reihe nach. Preis K 1·16 pro Kilogramm.)

Zustimmung zu dem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, an den Brinzen Windischgräß ein Telegramm zu senden, in welchem um Forcierung der sür Wien versprochenen Frühkartoffelsendungen ersucht wird. Auftrag des Bürgermeisters an den Magistrat, wegen weiterer Zusendung von Altkartoffeln an die Deutsche Keichsregierung und an den

baperischen Ministerpräsidenten Telegramme abzusenden.

Bericht über die Gierversorgung der Stadt Wien. (Geringe Besserungin dieser Woche zu erwarten, da 3 bis 4 Waggons aus Gasizien avisiert wurden. Herausgabe der konservierten Giervorräte der Gemeinde nur für den äußersten Notsall in Aussicht genommen.)

Unregung des Gemeinderates Dr. hein an die Deutsche Regierung bas Ersuchen zu richten, auf die für Deutschland bestimmten 600 Waggons

Frühkartoffeln zugunsten Osterreichs zu verzichten.

Bustimmung, sich an den ungarischen Ernährungsminister, an den baberischen Ministerpräsidenten, die Deutsche Reichsregierung, sowie an das Ernährungsamt zu wenden, damit weitere, ausreichende Importe von Altkartossen, insbesondere aus Bahern ersolgen und die ungarischen Frühktartosselsungen nach Ofterreich forciert werden.

### 98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Bulverexplosionskatastrophe in der Gumpendorserstraße. (Unentgeltliches Leichenbegängnis für die Opser der Katastrophe, Dank und vollste Anerkennung für die Wiener Berufsseuerwehr.)

Mitteilung der Gemeinderäte Dr. hein und Dr. v. Schwarz-hiller über Gerüchte von außerordentlich großen Sterbezissern in Wien. (hinweis des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner auf die monatlich erscheinenden

Berichte bes Stadtphnfifates.)

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über seine Reise nach Bubapest, um dem Bürgermeister Dr. Bondy für die von der Stadt Budapest der Stadt Wien gewidmeten 50 Waggons Mehl den Dank der Stadt

Wien zu überbringen.

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller über die in den Wiener Gasthäusern durchgeführten Lehensmittelrequisitionen und Bitte an den Bürgermeister, mit den Parteiohmännern beim Ernährungsminister gegen diesen Vorgang Vorstellung zu erheben.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 10. Juli eine Erklärung über die über das Kaiserhaus verbreiteten beleidigenden Gerüchte sowie über die allzustrenge Zensur

der Presse abgeben werde.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bize-Bürgermeisters Rain über die Kriegszulagen zu den Funktionsgebühren des Bürgermeisters und der Bize-Bürgermeister sowie über die Zuerkennung von Amtsauswand-entschädigungen für die Gemeinderäte, Gewährung von Funktionsgebühren für die Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Bewilligung von Ruhegehältern für den Bürgermeister, die Bize-Bürgermeister, für die Stadträte und Bezirksvorsteher (siehe Gemeinderatsbericht vom 10. Juli 1918 in Nr. 61 des Amts-Blattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1546).

Anregung des Gemeinderates Reumann, den Schriftsuhrern bes Gemeinderates ebenfalls ein Reprafentationsgelb ober eine Funktions-

gebühr zu bewilligen.

Genehmigung der Ariegszulagenerhöhung für die städtischen Arbeiter im Verwaltungssahre 1918/19. (Siehe Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Ar. 61 des Amts-Blattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1539).

Genehmigung der Deckung des Mehrerfordernisses zur Ausgabs-

Rubrit XLIX "Militärbequartierung" per 4,939.860 K.

Genehmigung von baulichen Herstellungen in den Schlachthösen St. Mary und Meibling anläßlich der Einführung der Zentralschlachtung. (Gemeinderatsbeschluß vom 17. Juli 1918.)

### 99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.

Bericht und Vorschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend Einschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahnen. (Fortwährende Berichlechterung der Betriebsmittel, wöchenklicher Absall von durchschnittlich 70 Motorwagen. Gegenwärtig nur mehr 780 Motorwagen gegen 1100 im Betriebe. Auf einen weiteren Absall von 250 Wagen im Winter muß gerechnet werden. Völliger Materialmangel, daher nur unzulängliche Reparaturen. Beschaffung des Materials im Schleichhandel zu enormen Breisen. Große Wagenbestellungen werden von den Fabriken nicht efsekniert. Frequenz im Jahre 1913: 323 Millionen Personen. Jest 600 Millionen. Ursachen: keine Stadtbahn, kein Omnibus, kein sonstiges Fuhrwerk, Schuh- und Kleidermangel, Erhöhung der Bevölkerungszisser durch die Flüchtlinge und das Militär. Enorme Übersüllung der Baggons, daher Überanstrengung des Wagenparks. Die guten Wagenschuscher sind eingerüft. Geringe Leistungssähigkeit der Hauptwerkstätte. Borschläge: Vorzeitiger Betriebsschluß am Abend (9 Uh), Einstellung, Kürzung einzelner Linien. Erspanis 80 Motorwagen.)

Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Sr. Majestät eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Notlage der Straßenbahnen geschildert und solgende Bitten gestellt werden: 1. Enthebung des geschulten Personales; 2. Beistellung von Rohmaterial; 3. Präserente Behandlung der Waggonlieserung; 4. Verdichtung des Stadtbahnverkehres; 5. Verkehr

am Donaukanal.

Anregung des Gemeinderates Schmid, die Stragenbahnsinie 13 vorläufig noch nicht einzustellen.

Anregung bes Bige-Bürgermeisters Hierhammer, die Pressevertreter einzuladen und ihnen Aufklärungen über die notwendigen Einschränkungen im Straffenbahnbetriebe gu erteilen.

Borichlag bes Bürgermeisters Dr. Beistirchner, die von der Direktion ber Stragenbahn gestellten Unträge, betreffend Einschrünkungen im Betrieb

nicht auf einmal, sondern jufgeffive durchzuführen.

Protest des Gemeinderates Leitner gegen die Einstellung der Linie

von Dornbach nach Neuwaldegg und der Linie zu den Rennpläten.

Bericht der Gaswerksdirektion über die Gasversorgung der Stadt Wien im kommenden Winter. (Notdürktige Inklandsetzung der Gaswerksanlagen in Simmering und Leopoldau insolge wiederholter Betriedseinstellung der Schamottewerke. Trozdem gleiche Leistung wie im Vorjahre für den Vinter zu erhoffen. Schlechte Kohlenversorgung der Gaswerke. 14 Borkellung en beim Arbeitsminister, keine Antwort. Vorrat nur mehr 40.682 Tonnen gegenüber 83.000 Tonnen im Vorjahre. Veratung im Arbeitsministerium, Standhunkt der Gemeinder Die unangenehmen Folgen für die Bevölkerung darzustellen, jedoch nicht auf ein Verbot der Gasraumheizung hinzuwirken. Ursache der schlechten Belieferung: geringe Körderung, unzulänglicher Abtransport.

Magistraisbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Kürzung der Brotquote am 16. Juni 1918. Wöchentliche Abgabe von 16.000 bis 20.000 kg Salzspeck aus den Borräten der Gemeinde dis zur vollen Brotquote. Nach dem 16. Juni Mehlaushilsen seitens Deutschlauds 350 Waggons und der Stadt Budapest 50 Waggons. Verstärfung der Massensium, also 11 Tage nach der Brotfürzung. Neue Getreiden Mehles am 27. Juni, also 11 Tage nach der Brotfürzung. Neue Getreidepreise. Die auf die Hälfte gefürzte Kochmehlauote (1/4 kg) wird zur Hälfte (1/8 kg) mit Haserries, Rollgerste und anderen Ersähen honoriert, das zweite Achtel Mehl wurde von der Kriegsgetreideversehrsanstalt niemals ganz geliesert. Ausgabe des 1/8 kg Kochmehles nur durch Zuhilsenahme der Budapester Sendung möglich. Bei Beibehaltung der gegenwärtigen Brot- und Mehlpreise würde das Desizit der Kriegsgetreideversehrsanstalt 1½ Willsarden be-

tragen, daher Erhöhung ber Preise um zirfa 100 Prozent geplant.) Mitteilung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, daß die Zahl

der Flüchtlinge in Wien derzeit 25.000 betrage.

# 100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.

Dank des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an die Mitalieder der Obmänner-Konferenz für ihre Mitarbeit anläßlich der 100. Obmänner-Konferenz.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß italienische Klieger am heutigen Tage (9. August) über Bien waren und Flugzettel

abgeworfen haben.

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über Einschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahnen. (Borschläge: Borzeitiger Betriebsschluß am Abend (1/210 Uhr), Einstellung und Kürzung einiger Linien.)

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über ben Berlauf ber Andienz bei Gr. Majestät bem Kaiser, in welcher er eine Denkschrift über

bie Berhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen überreichte. (Folge: Besprechung bei Generalmajor v. Landwehr.)

Unregung des Gemeinderates Reumann, die Betriebseinschränfung bei den städtischen Stragenbahnen im Gemeinderate zur Debatte zu ftellen.

Unregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller, Reißmaterial für Jolierungszwecke bei der städtischen Straßenbahn zu verwenden.

Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, bei Umsteigsstationen der städtischen Straßenbahnen eine Kartenausgabe einzusühren. Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, das Karten-

vorverkaufsspstem bei den städtischen Straßenbahnen auszubauen.

Magistratsbericht über die Erhöhung der Mehl- und Brotpreise. (Brotpreis für den Einheitssaib von 1260 g 1 K 56 h) (bisher 72 h). Begründung: Keine Brotpreisregusierung seit 1915, enorme Steigerung der Regien, der Löhne, des Brennmaterials usw. 1 kg Verschleißmehl 1 K 76 h, 1 kg Luzusmehl 2 K 80 h.)

Unregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller, einen Protest gegen die Brot- und Mehlpreiserhöhung im Gemeinderate gur Debatte

zu stellen.

Magistratsbericht über die herrschende Fleischnot. (Antrag: Die Gefriersleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht herauszugeben, sondern diese letzte Reserve für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten.)

Bustimmung, trop der herrschenden Fleischnot die Gefrierfleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht auszugeben, sondern für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten.

### 101. Obmanner-Konfereng vom 16. September 1918.

Anregung des Gemeinderates Reumann, in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 1918 ex präsidio über die Friedensaftion der östert.

ungar. Regierung eine Enunziation zu verlautbaren.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 1. J. zu der Friedensaktion der österr.-ungar. Regierung in einer Enunziation Stellung nehmen werde, in welcher er einen Apell an den Friedenswillen der Bölker der kriegsführenden Staaten richten werde.

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über das Ansuchen der Firma Hutter & Schrang, den Berkehr auf der Linie 66 wieder uneingeschränkt aufzunehmen, da die Arbeiter der Firma erklärten, in den Streik

zu treten, wenn dies nicht geschehe. Antrag: Ablehnung.

Bericht des Bize-Bürgermeisters Hoß über die abermalige Gewährung eines Anschaffungsbeitrages für die städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen und die Beistellung von Lebensmitteln und Bedarfsegegenständen. (Auszahlung die längstens 1. Oktober in der gleichen Höhe wie der Anschlungsbeitrag vom Juli. Gemeinderatsbeschluß dem 24. April 1918 und 27. Juni 1918. Lieferung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen nach Möglickeit und im Rahmen der gesetzlichen Vorlätzigen und Abstattung des Entgeltes in Teilzahlungen dinnen längstens 6 Monaten) (Lustimmende Kenntnisnahme.)

Bericht der Bauamtsdirektion über die Beteiligung der Gemeinde Wiene an einer zu gründenden Wiener Bauftoff-Aktiengesellschaft. (Die

Gemeinde Wien übernimmt 55% des Aftienkapitales von 10 Millionen Kronen. Eine Leistung von 220.000 Kubikmeter Sand und Schotter projektiert, Bedarf der Gemeinde 120.000 Kubikmeter, sohin 100.000 Kubikmeter für den freien Berkehr. In Berbindung ein Fuhrwerksbetrieb mit zirka 40 Krastwagen à 10 Tonnen, Abgabe eines Kubikmeters Schotter

mit 9 K möglich.) (Zustimmende Kenntnisnahme.)

Magistratsbericht über ben Beitritt ber Gemeinde Wien zur österr. Geslügel-Abernahms- und Berteilungsstelle, gemeinnützige G. m. b. H. (Declung des Geslügelbedarses Wiens hauptsächlich aus Ungarn, enorme Steigerung des Preises während des Krieges von K I-80 bis Ende 1917 auf K38 perkg. Errichtung einer Abernahmsstelle für ganz Österreich, wechter vom Bolfsernährungsamte der Andotszwang eingeräumt wird, Stammfapital 1 Million Kronen, Stammeinlage der Gemeinde 350.000 K, Entsiendung von Gemeindevertretern in die Organe der Gesellschaft.) (Ausendung von Gemeindevertretern in die Organe der Gesellschaft.)

stimmende Kenntnisnahme.)

Magistratsbericht über die Kartoffelberjorgung der Stadt Wien. (Kartoffeleinlauf vom 1. Juli bis 13. September 1918 962.3 Baggons. Seither Stodung der intandischen Bufuhren. Borftellung beim Umte für Bolfsernährung wegen rechtzeitiger Anlieferung ausländischer Bare (Deutschland, Ungarn, Bolen). Forderung beim Urmee-Dberkommando und Bolfsernährungsamt nach Bermehrung der polnischen baw. ungarischen Bufuhren unter hinweis auf das Sinken der Zufuhren. Telegramme an Ministerpräsidenten, Ernährungsminister, Generalstabschef, Borsibenben bes Gemeinsamen Ernährungsausschuffes und ungar. Ernährungsminifter, mit welchen Beschleunigung und Bermehrung ber Zufuhren gefordert wird. Derzeitige Einläuse hauptjächlich aus Polen und Ungarn hinreichend, um die 1/4 kg-Quote ausgeben zu konnen. Für die Berforgungszeit 1918/19 Kartoffelablieferungsvertrage über 9187 Baggons. Gelbstverforgung heuer in ausgebehnterem Maße als im Borjahre gestattet durch Bezug von Kartoffeln aus Niederösterreich, Böhmen, Mähren und Galizien. 100 kg pro Ropf und Berforgungszeit. Absicht des Bolfsernährungsamtes. die Einhaltung einer 21/2 kg-Quote zu ermöglichen. 18.000 Baggons erforderlich. Hiervon follen noch 12.000 Waggons im Berbst nach Wien gebracht werden. Absicht, die städtischen Beamten und Angestellten mit einem Meterzentner Kartoffeln pro Kopf und Berforgungszeit zu beteilen.)

Anregung bes Gemeinderates Leitner, mit Rudficht auf ben bertichenben Salzmangel ben Bezug von Salz an eine Karte zu binden.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Aufbringung in der letzten Woche etwas günstiger. Brotmehlversorgung schleppend. Forderung des Bürgermeisters an das Ernährungsamt, eine kleine Reserve an Brotgetreide vom flachen Lande nach Wien zu bringen. Aufbringung in Niederösterreich günstig, auch in Böhmen günstiger wie im Vorjahre. Serbische Ernte unzulänglich, Ernte in Kumänien ungünstig. Ernte in der Ukraine mittelgut, jedoch Ausbringung sehr schwierig.)

## 102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitung vom 9. Oktober den neuen Friedensschritt der Regierung begrüßen werde,

Mitteilung des Bürgermeisters über die gegenwärtig in Wien herrschende Grippe. (Ansteigen der Ertrankungen; die jest 1000 Schulklassen geschlossen, sofortige Sperre aller Volks und Bürgerschulen Wiens, Erzuchen an Deutschland, Arzneimittel zur Verfügung zu stellen und Erzuchen an das Landesverteidigungsministerium, eine Anzahl Magister für die Zivilapotheken zu entheben.)

Bericht des städtischen Gesundheitsamtes über die Grippeepidemie. (Infolge Ansteigens der Epidemie Sistierung des Unterrichtes in Bossund Bürgerschulen auf acht Tage. Horte und Ausspeisungen bleiben aus jozialen Gründen offen, ebenso die Kindergärten. Forderung nach Einführung der Anzeigepstlicht, Ablehnung seitens des Gesundheitsministeriums. Bereitstellung des Meidlinger Notipitales seitens der Gemeinde Wien.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, durch ein Rundschreiben an sämtliche Armenärzte die übermäßige Dosierung von

Arzneimitteln abzustellen.

Anregung bes Gemeinderates v. Steiner, an die Statthalterei mit

dem Ersuchen herangutreten, die Spitals- und Arztefrage zu regeln.

Bericht der Gaswerfsdirektion über die Gasversorgung der Stadt Wien. (Aushebung des Heizverbotes seitens der Regierung ohne Einvernehmung mit der Gaswerfsdirektion. Durch diese Versügung wäre eine Drosselung der Gasabgabe nötig gewesen, wenn nicht die Witterung besser geworden wäre.)

Anregung des Gemeinderates Dr. hein, bei der Statthalterei Beschwerde darüber zu führen, daß die Aushebung des heizverbotes ohne

vorheriges Einvernehmen mit der Gemeinde Bien erfolgt fei.

Bericht über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke. (Borrat 56.000 t gegenüber 130.000 t im Vorjahre. Erklärung der Gaswerksdirektion dei einer Besprechung im Arbeitsministerium, daß die Gaswerk, wenn die Kohlenbelieferung wie disher mit zirka 70% der zugesicherten Wenge ersolgt, in der dritten Dezemberwoche betriebsunfähig sind. Bei woller Aussieferung komme das Gaswerk über den Winter-hinweg. Erkarung des Vertreters der Nordbahndirektion, daß er mit Nücksicht auf den Lokonotivenmangel eine Garantie für die Kohlenlieferung nicht übernehmen könne. Eingaben an den Arbeits- und Eisenbahnminister.)

Feststellung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Gemeinde Wien in der Frage der Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke in allen vier Kriegssahren unentwegt und unermüdlich ihre warnende Stimme

an die tompetenten Faktoren gerichtet habe.

Unregung bes Gemeinderates Dr. v. Dorn, zur Frage der Kohlenberforgung der ftädtischen Gaswerke in öffentlicher Gemeinderatssitzung

Stellung zu nehmen.

Magistratsbericht über die abermalige Erhöhung der Kriegszuwendungen an die städtischen Angestellten, Beamten, Arbeiter und Lehrer (30% ige Erhöhung der fortsausenden Kriegszulagen, Auszahlung eines Anschaffungsbeitrages in derzelben Höhe wie disher vor Beihnachten. Einrechnung eines Teiles der Kriegszulage in die Pension. Erhöhte Anrechnung der Kriegszulage, 1½ Jahre für 1 Jahr. Finanzielles Mehrersordernis 50 Miltionen Kronen. (Deckung: Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 250 Miltionen Kronen.)

Zustimmung zur Magistratsvorlage, betreffend die abermalige Erhöhung der Kriegszuwendungen für die städtischen Angestellten, Beamten, Arbeiter und Lehrer und Ermächtigung des Bürgermeisters wegen Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 250 Millionen Kronen mit den

Banken und der Regierung in Verhandlungen zu treten.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Verforgung Wiens ausschließlich durch Niederösterreich. Stockung zu befürchten wegen Anbauarbeiten der Landwirte und wegen Richtlieferung des Kontingentes feitens Ungarns. Aussichten der Mehlberforgung baber ungünftig.)

Magistratsbericht über die Zuckerversorgung der Stadt Wien. (Berordnung über die Ausgabe von Rohzuder und Erhöhung des Zuderpreises. Rübenernte sehr günstig, jedoch Kohlenmangel, daher Belieferung der Raffinerien nicht möglich. Da Berarbeitung der Rüben zu Zuder nicht vollständig durchgeführt werden kann, Notwendigkeit, die Rüben für den menschlichen Genuß zu konservieren. Preis des Rohzuckers bisher 120 K, ab jest 226 K, Preis für Weißzuder bisher 130 K, ab jest 240 K. Ausgabe von Beißzuder aus dem Borrate der Gemeinde Wien im Monate Oftober.)

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. (Rur unter größten Schwierigfeiten ist die Gemeinde imstande, die Kopfquote von 4 dkg Fett auszugeben. Wochenbedarf 12 Waggons. Aus der Ukraine und Rumänien ist nichts zu erhalten, Ungarn liefert bloß die auf Grund eines Abkommens zwischen dem österreichischen Aderbauministerium und der ungarischen Regierung geschloffene Bahl von Schweinen. In den nordischen Staaten fast völliger Stillstand der Produktion. Schwierigkeiten in der Margarinerzeugung infolge Kohlenmangels.)

Magistratsbericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Rindfleisch. (Rad) Durchführung der Rahonierung war es unter teilweiser Heranziehung der Reserven möglich gewesen, in den letten zwei Wochen die Wochenquote von 20 dkg abzugeben. Falls die Zuschübe sich nicht bessern, werden die Reserven aufgebraucht sein; die Kronländer liefern nicht vollständig die Kontingente, Ungarn liefert wohl sein Kontingent von 9000 Rindern, jedoch in minderwertiger Qualität.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. (Ubergangsstadium. Erleichterung durch die Verordnung, die die Belieferung der Einzelhaushaltungen ermöglicht, feine Referven.)

Bustimmung zu solgenden Beschlüssen des Stadtrates vom 3. Oktober 1918 in Angelegenheit der Approvisionierung der Stadt Wien:

Die f. f. Regierung wird neuerlich aufgefordert, dem wiederholten Ersuchen ber Wiener Gemeindeverwaltung um Wiederherstellung der vollen Kochmehlquote mit der durch die überaus ungünstige Ernährungs= lage der Wiener Bevölkerung gebotenen Beschleunigung zu entsprechen. Die k. k. Regierung wird weiters aufgefordert, durch möglichst restlose Erfassung der Inlandernte und rascheste Sicherstellung von auswärtigen, insbesondere ungarischen Bezügen entsprechend große Reserven an Brotgetreide anzulegen, um anläßlich der zu gewärtigenden Maiszuschübe über die entsprechenden Mengen von Edelgetreide zur herstellung einer geeigneten Brotmehlmischung zu verfügen. — Die k. k. Regierung wird ersucht, anläglich der in Schwebe befindlichen Kompensationsverhandlungen mit der ungarischen Regierung zu bewirken, daß aus den ungarischen Buschüben ein Sonderkontingent ausschlieftlich für die Bersorgung ber Stadt Wien bereitgestellt werbe. — Die k. k. Regierung wird aufgefordert, mit allem Nachdrucke das sofortige Einsetzen derart reichlicher Kartoffelzuschübe zu veranlassen, daß rechtzeitig vor Eintritt der schlechten Jahreszeit die für die Versorgung der Wiener Bevölkerung unter Zugrundelegung einer Quote von mindestens 3 kg pro Kopf und Woche erforderlichen Borrate sichergestellt werden können. — Die k. k. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich alle Magnahmen in die Wege zu leiten, welche geeignet sind, eine durchgreifende Beschickung des Wiener Obstmarttes herbeizuführen. - Die Gemeindeverwaltung protestiert gegen

die von der f. f. Regierung beabsichtigte Abgabe von Rohzucker und bie gleichzeitig verfügte enorme Preiserhöhung und verlangt, daß die f. f. Regierung durch beschleunigte Belieferung von Rohlen den Betrieb der Raffinerien behufs Erzeugung von Beigzuder und reftlofer Berarbeitung ber heuer überaus reichlichen Rübenernte ficherftellt. - Die ungulängliche Kopfquote an Zuder muß mindestens auf das alte Ausmaß erhöht werben. - Die nicht der Buderverwertung gugeführten Rubenmengen find entiprechend zu tonfervieren und im gegebenen Zeitpuntte für Speifezwede abzugeben. — Behufs Sicherstellung des Minimalbedarfes an Rindfleisch wird die k. f. Regierung aufgefordert, die Aufbringung der den Kronländern für Wien vorgeschriebenen Kontingente tatfächlich durchzuführen und auf der restlosen Lieferung der mit Ungarn und Kroatien vereinbarten Kontingente ohne Rücksicht auf etwa anhängige Kompensationsverhandlungen zu beharren. — Die f. f. Regierung wird aufgeforbert, durch Berhandlungen mit der ungarischen Regierung und durch Buichube aus den offupierten Gebieten die Gicherstellung von Fettstoffen zu bewirken, um wenigstens die Aufrechterhaltung der ohnedies unzulänglichen Fettquote zu ermöglichen. - Die Gemeindeverwaltung überreicht diese Forderungen an die Regierung, verweist auf ihre wiederholten, leider zumeist fruchtlosen Betitionen in den drangendften Approvifionierungsfragen und lehnt jede Berantwortung ab, wenn die Regierung fich abermals den unabweislichen Forderungen der schwer bedrängten Bevölferung verschließen sollte. - hiedurch erledigt fich ber am 26. Ceptember 1918 im Wiener Stadtrate eingebrachte Untrag ber Gemeinderate Dr. Bein und Hohenfinner.

Magistratsbericht über den Anfauf von Kühen. (Angünstige Milchversorgung in den letzten Wochen. Die Anzahl der Kühe der Wiener
Milchmeier ist von 15.000 Stück im Frieden auf 1500 Stück gesunken.
Die Gemeinde besitzt gegenwärtig 1030 melkende Kühe mit einer Tagesproduktion von 6300 Litern auf verschiedenen Gütern. Erwirkung der
Ausschhrbewilligung für 1000 Melkkühe aus der Schweiz nach Wien. Enorm
hoher Preis. 4500 bis 5000 K pro Stück. Valutaschwierigkeiten.)

Ermächtigung des Bürgermeifters Dr. Weisfirchner zum Anfaufe

von 1000 Stud Kühen aus der Schweiz.

# 103. Obmänner-Konferenz vom 19. Ottober 1918.

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Beiskirchner über die Approvisionierungslage der Stadt Wien. (Borsprache beim Statthalter und Darstellung der bedrohlichen Approvisionierungslage der Stadt Wien. Vorsprache beim Ernährungsminister mit den drei Vize-Bürgermeistern. Ergednis: Aus Kumänien nichts zu erwarten, weil Wißernte; Ukraine kommt als Erportsand nicht mehr in Frage; in Russischer Vollenden Aufruhr, Böhmen und Mähren sperren die Lebensmittelaussuhr nach Wien. Sohin bleiben für Wiens Verpstegung die innerösterreichischen Länder. Tivol, Salzdurg und Steiermark passiv, Oberösterreich hat sich abgesperrt, ebenso Salzdurg. Wien braucht täglich 41, Deutschösterreich S Waggons Wehl. Lebensmittelaussuhr von Ungarn nach Wien gesperrt. Versorung mehl. Vebensmittelaussuhr von Ungarn nach Wien gesperrt. Versorung mehl. der Gemeinde durch die Kriegsgetreideversehrsanstalt Kartosseln zur

Berfügung zu ftellen und verweift die Gemeinde auf die Bertragsfartoffeln. Böhmen würde statt des Kontingentes von 17.000 Waggons 4000 Waggons liefern. Mähren burfte in den nachsten Tagen die Lieferung einstellen, ob die in Galizien geschloffenen Kartoffeln anrollen werden, fehr fraglich. Fettvorräte des Boltsernährungsamtes höchstens 10 Waggons, Frage der Zuderversorgung ungunstig, die Rohzuderfabriken werden nur mit 30% Kohle beliefert. Die Stadt steht vor der Hungersnot. Berhandlungen mit den verschiedenen Nationen ber felbständigen Staaten. Borichlag: Die Gemeindeverwaltung richtet unter Darstellung der Wiener Ernährungslage an die provisorische deutschösterreichische Nationalversammlung die Bitte, die Ernährungsfrage in erster Linie zu behandeln und mit dem tichechischen und ukrainischen Nationalrat, mit Ungarn und mit dem Deutschen Reiche in unmittelbare Verhandlungen zu treten.)

Antrag des Gemeinderates Reumann auf Bildung eines gemeinderätlichen Ernährungsausschuffes ber Gemeinde Wien, der mit dem Ernährungsausschuffe ber provisorischen deutschösterreichischen National-

versammlung in Berhandlungen treten folle.

Bericht des Bige-Bürgermeifters Sierhammer über die Kohlenverforgung (Infolge ganglich ungulänglicher Bufuhren vorläufig Einstellung bes Zimmerbrandes, Schwierigkeiten bei ber Forderung, passive Resistenz, bis zu 40% der Bergleute grippekrank.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Beisfirchner über die Einrichtung

von Wärmestuben in Wien.

Auftrag an den Magistrat, über die Wärmestuben-Aftion dem Gemeinderate zu berichten, ebenso über die Einsehung eines Gemeinderats-

ausschuffes zur Beratung über diese Angelegenheit.

Beschluß: 1. Die Obmännerkonserenz konstituiert sich als provisorischer Ernährungsausschuß ber Gemeinde Wien und richtet unter eingehender Darstellung der Lage an den am 21. Oftober 1. 3. zusammentretenden Deutschen Rationalrat die Bitte, sich in erster Linie mit der Ernährungsfrage zu befassen. 2. Der Bürgermeister wird ersucht, in der nächsten Gemeinderatssitzung den Antrag auf Bahl eines 30gliedrigen, aus allen Parteien bestehenden Ausschusses zu stellen, bei welcher Gelegenheit sich die Mitglieder der Obmanner-Konferenz der Wahl in diesen Ausschuß zu unterziehen haben. Der gewählte Ernährungsausschuß wird beauftragt. unverweilt die Berbindung mit dem Ernährungsausschuß des deutschen Nationalrates in die Wege zu leiten.

### 104. Obmänner-Konferenz vom 21. Ottober 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die am 21. Oftober 1918 erfolgte Konstituierung der provisorischen Nationalversammlung Deutschöfterreichs. (3 gleichberechtigte Prafibenten: Abgeordneter Dinghofer, Fint und Seit; Ginfetung eines Ernährungsausschuffes und eines Bollzugsausschuffes mit je 30 Mitgliedern. Zwed der heutigen Sitzung: Die an den Ernährungsausschuß zu richtenden Forderungen von Lebensmitteln festzustellen. Überreichung einer Denkschrift\*) an den Ernährungsausschuß der provisorischen Nationalversammlung.)

\*) Wortsaut der Denkschrift an den Ernährungsausschuß der provisorischen Deutsch.

österreichsichen Nationalversammlung: "Nach dem kaiserlichen Manifest vom 16. d., welches die Umwandlung Österreichs in einen Bundesstaat ankündigt, sollen zwar dis zur Bollendung dieser Umgestaltung die

Magistratsbericht über den Kartoffelbedarf der Gemeinde Wien. (Bei einer Quote von 1 kg wöchentlich 200 Baggons erforderlich, sohin für 7 Monate oder 30 Wochen 6000 Waggons; bei einer Quote von 2kg 12.00 Waggons, bei einer Quote von 3 kg 18.000 Waggons. 15 bis 20% Rufchlag infolge des Schwundes. Schlüsse der Gemeinde auf 11.000 Baggons. Bei einem Berbrauche von 22.000 Waggons mußten sohin 50% durch die Kriegsgetreideverfehrsanstalt geliefert werden. Größte Leiftungsfähigkeit im Borjahre war die Zufuhr von 170 Waggons pro Tag.)

Magistratsbericht über den Mehlbedarf der Stadt Wien. (Tagesbedarf 41 Waggons, d. i. im Monat 1230 Baggons. Bei ber gefürzten, halben Kochmehlquote entfallen 400 Waggons Kochmehl. Größere Quantitäten können nur aus Niederösterreich im Wege des Spätdrusches hereingebracht werden. Notwendigkeit, mit der tschecho-flowakischen und der ungarischen Regierung wegen Sicherstellung des Mehlbezuges in Berbindung zu treten. In Riederöfterreich konnten, wenn bon ben Bauern alles abgeliefert wird, 8000 bis 10.000 Baggons aufgebracht werden. Die für die Berforgungsperiode nötigen 16.000 Baggons müßten aus Niederösterreich, Oberösterreich und durch Zuschübe aus Böhmen und Ungarn, eventuell aus dem Auslande aufgebracht werden.)

Magistratsbericht über den Fettbedarf ber Gemeinde Wien. (Bei ber Fettquote von 12 dkg Wochenbedarf 27 Waggons, Monatsbedarf 100 Waggons. Aus Deutschösterreich nichts aufzubringen. Aus Oberösterreich und Niederösterreich nichts zu bekommen, es kommt bloß Böhmen und Mähren in Betracht. Diese beiben Länder haben in den letten Monaten überhaupt nichts mehr geliefert, es bleiben sohin nur die Zuschübe aus Ungarn und Kroatien, wo der Fettpreis 77 bis 80 K pto Kilogramm beträgt. Aufbringung ber Olprodutte nicht ungunftig, jedoch find bie Olpreffereien größtenteils nicht in Innerofterreich. Schwierigkeiten mit

Rohle.)

Magistratsbericht über ben Zuckerbedarf der Gemeinde Wien. (Bei 1 kg-Quote pro Ropf und Monat genügen monatlich 200 Waggons Zuckerrüben. Budererzeugung in Inneröfterreich fehr gering, hauptfächlich in

bestehenben Einrichtungen zur Bahrung ber allgemeinen Inferessen unverändert aufrechbleiben, tatsächlich aber ist die Zentralissierung bereits jeht außerstande, wirssame Anderbeits die auf dem Seibstheitumungsrechte der einzelnen Bollsstämme beruhenden nationalen Staaten noch nicht entstanden ihn der keiter Regierungsgewalt besigen, ist augendicklich eine Desorganisation eingetreten, die zu ernsten Beforgniffen Unlag gibt und insbesondere auf bem Gebiete der Bolfsernährung verbangnisboll zu werben broht.

Am schwersten betroffen wird durch diesen anarchischen Zustand die bisherige Reichs Am jamenen verroffen wird durch diesen anachigen Juliand die diedergen derroffen der die deren kebensmittelverjorgung durch Niederöfterreich allein nicht lichergeftellt werden fann und daßer auf Zuschübe aus den übrigen Kronländern und auf Ungarn angewiesen ist. Diese Zuschübe droßen nun während des staatsrechtlichen Umgeklaltungsprozeses der Wonarchie ins Stoden zu geraten, und da alle Bemühungen der Wiener Gemeindevertretung um eine Sicherung gegen die Zusälligkeiten des Krieges durch Auflegung größerer Borräte erfolgloß geblieben sind, steht die Zweimillionenstadt, salls jener Zustand kaatlicher Ohnmacht auch nur einige Wochen anbalt, vor der entsestlichen Gesahr einer Sungerstung Wohl auch Artschlieben geschieden abschieden abeite der der einer Sungerstung Wohl auch Artschlieben abschieden. staatlicher Ohnmacht auch nur einige Wochen auhalt, vor der entresluchen Gefahr einer Hungersnot. Mehl und Kartoffeln sind nur mehr für ganz furze Zeit vorhanden, ebensio Futtermittel für die in der Broßstadt unentbehrtichen Frächterberde, Fett und Fleisch mangelt fast gänzlich und die Kohlene und Vetroleumborräte sind so gering, daß die Belieferung der Hausbalte nur mehr in völlig unzulänglichem Ausmaß möglich sit. In diese vierhöharen Age wendet sich die Wiener Gemeindevertretung an den Deutschen Nationalrat mit der dringenden Bitte um rascheste Histo. Der Deutsche Nationalrat mit der dringenden Bitte um rascheste hilfe. Der Deutsche Nationalrat midge es als seine erste und dringenste Aufmache erkennen, die Stadt Wien vor einer Kraskrungskteiltenske kant ihren und keinkren Volgenstikungen für das deutsche Aberreich

Ernährungstataftrophe famt ihren unabsehbaren Folgewirfungen für bas beutsche Ofterreich und für bas gange Reich zu bewahren! Die Bevolferung ber Zweimillionenftabt, die in biefem Kriege schon so schwere Entbehrungen ertragen mußte, erwartet, daß burch einsichtsvolle Entichliegungen bes Deutschen Nationalrates wenigstens bas Außere von ihr abge-

wendet wird.

Böhmen und Mähren. Schwierigkeiten bei der Ausfuhr nach Innerösterreich.)

### 105. Obmänner-Konferenz vom 3. November 1918.

Mitteilung des Gemeinderates Moißl, betreffend das Militär-Verpflegsmagazin in Schwechat. Plünderungsgefahr, Rücksprache beim Staatsjefretär für Heereswesen wegen Übernahme des Magazins durch die Gemeinde Wien; 900 Baggons Mehl und 35 Baggons Kett.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Gemeinde Bien das Militär-Berpflegsmagazin in Schwechat übernommen habe.

Magistratsbericht über die Kartosselverjorgung der Stadt Wien. (Bon dem verordnungsmäßig eingeräumten Mechte, den Kartosselbedarf Wiens vertragsmäßig zu decken, hat die Gemeinde Wien reichlich Gebrauch gemacht. Abschluß auf 11.816 Waggons. Bis 29. Ottober 1957 Waggons angeliesert, hiervon 1590 Waggons Bertragskartosseln. Kriegsgetreideverfehrsanstalt hat nur knapp 300 Waggons ausgebracht. Seit 31. Oktober aussigsallender Kückgang in den Zusuhren. Borrat nur mehr 520 Waggons, daher nur mehr bis 23. November ausreichend; Situation äußerst kritisch. 3 und 2 kg-Luote ausgeschlossen. Bei 1 kg-Luote Bedarf dis Witte März 4000 Waggons. Wiederholte Borstellungen der Gemeinde wegen rascher Kartosselsuhren. Verhandlungen mit sichecho-lowakischem Kationalrat ergaben, daß dieser Kartosseln unter der Boraussehung liesern werde, daß jeder Waggon Kartosseln unter der Voraussehung liesern werde, daß jeder Waggon Kartosseln an der Einbruchstelle nach Kiederösterreich gegen einen leeren Waggon oder einen mit sichechischen Soldaten besehen ausgetausschussels.)

Genehmigung der Entsendung von Delegierten der Gemeinde Bien (Leitner, Staret, Dr. Hein) nach Prag im Einvernehmen mit dem österreichischen Staatsrate zur Führung von Verhandlungen in der Kartoffelstrage mit dem tschecho-flowalischen Nationalrate. (Antrag des Gemeindes

rates Dr. v. Schwarz-Hiller.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weissirchner über die Verhandlungen wegen Aufnahme eines 250-Willionen-Kronen-Anlehens. (Anbot der Banken: Übernahme von 100 Millionen Kronen sig und Option auf weitere 100 Millionen Kronen bis Ende 1919. Für die 100 Millionen Kronen sig Kurs von 88 Kronen, Laufzeit von 60 Jahren, 4%. Bei Emissionskurs zwischen 90 und 91 erhält die Gemeinde 50% der Differenz, bei Emissionskurs über 91 75% der Differenz. Kentensteuerfreiheit, Marktfreiheit dis ein Jahr nach Ausübung der Option. Zustimmung der deutsch-öst. Nationalversammlung für die Begebung des Anlehens und die Mündelsicherheit. Bedingungen unannehmbar, nochmalige Verhandlungen erforderlich.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, die Anschenssiumme möglichst hoch zu gestalten, um große flüssige Gesbmittel zu haben. (Anläßlich der

Aufnahme des 250-Millionen-Aronen-Anlehens.)

Genehmigung der Einsetzung eines Komitees zur Berhandlung mit den Banken über die Bedingungen für das 250-Millionen-Aronen-Anlehen der Gemeinde Wien. (Bürgermeister, 3 Bize-Bürgermeister, Gemeinderat Dr. v. Schwarz-hiller und Gemeinderat Emmerling.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Wahl eines

gemeinderätlichen Ausschuffes für Abergangswirtschaft.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit dem Staatssekretär des Innern verhandeln, daß die Borräte der Schuhsabrik in Mitterndorf und die Einrichtungen der Flüchtlingsfürsorge für die Gemeinde Wien reserviert bleiben.

Anfrage des Gemeinderates Staret an den Bürgermeifter, ob er geneigt sei, in der nächsten Zeit eine Demokratisierung der Gemeinde-

verwaltung durchzuführen,

### 106. Obmänner-Konferenz vom 6. Robember 1918.

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über den Stand der ktädtischen Gaswerke. (Kohlensituation kritisch, Borrat 36.500 Tonnen, durchschnittlicher Tagesdertbrauch 230 Baggons, Auskangen ohne Zuschübe also sür zirka 16 Tage gesichert. Bedrohlicher die Frage des Ersates der Kriegsgefangenen, die erklärt haben, Sonntag die Arbeit niederzulegen. Seit 6 Wochen Bemühungen Ersat zu schaffen, Arbeitsvermittlung außerstande; Berhandlungen mit dem Staatsamte für Heerwesen. Plakatierung.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, die Taglöhne im Gaswerke möglichst hoch sestzusehen, um die Arbeiter noch für einige Zeit zu sessen.

Anregung des Bize-Bürgermeisters hierhammer, im Wege der Rathaustorrespondenz eine Notiz über die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswert an die Tagesblätter zu senden und weiters durch Anschlagen in den Straßenbahnen die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswert befanntzumachen.

Antegung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller, auf den Bahnhöfen die Aufforderung gur Arbeitsanmeldung in den ftabtischen Gas-

werken plakatieren zu lassen.

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über den Stand der Elektrizitätswerke. (Trop Urgenzen ift Rohlenvorrat im verfloffenen Sommer weit hinter dem des Borjahres zurudgeblieben. Borrat am 30. September 44.100 Tonnen, Ersparung durch bas Übersandswerk Ebenfurt bis zum 30. September 27.000 Tonnen. Eingabe des Stadtrates an die Regierung um Berbesserung ber Kohlenlieferung und Zuweisung von Erdarbeitern für den Bergbau in Zillingdorf und Neufeld. Rein Erfolg. Sinten der Förberung. Keine Besserung ber Zusuhren. Borrat am 29. Oftober 33.000 Tonnen, seither unter 30.000 Tonnen gefallen. Berhandlungen durch den Staatssetretar für öffentliche Arbeiten wegen Zufuhr aus Oftrau-Karwin und dem Pilsener Revier, ebenso wegen Durchfuhr aus dem nordwestböhmischen und oberschlesischen Revier. Einstellung der Arbeit im Ebenfurter Kraftwerf und in Neufeld durch die Kriegsgefangenen. Sparmagnahmen notwendig. Berringerung des Stragenbahnbetriebes unmöglich. Aufforderung gur Meldung für die Arbeit umfonft. Sparmagnahmen bei der Stromsieserung für motorische Zwede, bei der Wohnungsbeseuchtung, Schließung der Geschäfte bei Einbruch der Dunkelheit, Einstellung der Perjonenaufzüge, Sperrung der Theater, Barietés usw. Ersparung 11½ Waggons täglich. Diese Sparmaßnahmen müßten spätestens Witte November eintreten. Wenn die Zufuhren noch weitere acht Tage gleich schlecht bleiben, müßten noch strengere Magnahmen erfolgen. Die italienischen Kriegsgefangenen im Wiener Werk haben ben Dienst eingestellt. Für Aufrechterhaltung des Betriebes hat die Direktion dadurch gesorgt,

daß sie zirka 130 kaufmännisch und technisch gebisdete Bureaubeamte im Betriebsdienst ausgebisdet hat.)

Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, Angehörige der Kriegsmarine durch Nachfrage im Marineministerium für die Cleftrizitätswerke

zu gewinnen.

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Außerst bedenkliche Lage insolge des Berbotes der Aussuhr von Kohle aus dem tschecho-slowakischen Staate und der Durchsuhr der deutschen Kohle. Gemeinde ist auf ihre Borräte angewiesen. Der Borrat 62.000 Tonnen reicht für die Industrie und den Hausbrand auf knapp für eine Woche.)

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnis der Berhandlungen des von der Obmänner-Konserenz eingesetzten Komitees mit den Banken wegen Aufnahme des 250-Willionen-Kronen-Anlehens.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, zur Subskription des 250-Millionen-Aronen-Anlehens eine vom Bürgermeister und von den Obmännern der Gemeinderatsparteien unterschriebene Aufsorderung

an die Bevölferung zu publizieren.

Bericht ber Direktion bes städtischen Wohnungsamtes über die Notwendigkeit der Bereitstellung von Wohnraumen (Insolge der Ereignisse in den Nachbarstaaten ist ein größerer Zuzug von einzelnen Personen und Familien deutschösterreichischer Staatsangehörigkeit in Bälde zuewarten. Vorschlag, die sosortige Durchsührung der bereits im Staatsamt für soziale Fürsorge anhängigen Maßregeln in dieser Angelegenheit zu verlangen.)

Auftrag an die Direktion des städtischen Wohnungsamtes, zur Linderung der Wohnungsnot auf die Wiener Barackenlager mit aller Energie zu greifen und das Kriegsministerium aufzusordern, sosort die Hotels

zu räumen.

Magistratsbericht über die Beschaffung von Wildpret. (Seit Ottober 1916 besieht die städtische Übernahmsstelle für Wildpret mit Übernahmsstellen in Krems und St. Pölten. Dhne Einvernehmung der Gemeinde wurde im Jahre 1918 plöstich eine eigene Wildübernahmsstelle der Stattbalterei geschaffen. Dadurch würde Wien nur auf zirka 2000 Hafen, die Statthalterei auf 12.000 Anspruch haben. Außerdem besteht eine Wildstelle für Baden. Sierdurch ist städtische Übernahmsstelle lahmgelegt, weil Wild aus Mähren und Böhmen nicht zu bekommen ist. Vergebliche Vorstellung bei der früheren Statthalterei. Vorschlag, schriftlich und mündlich an den neuen Landeshauptmann heranzutreten, diese Verfügung der früheren Statthalterei aufzuheben.)

### 107. Obmänner-Konferenz vom 11. November 1918.

Nachruf des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für den verstorbenen

Staatsfetretar bes Augern Dr. Biftor Abler.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Berschiedung der für den 12. November anberaumten Gemeinderatssizung mit Rüchsicht darauf, daß an diesem Tage aus Anlaß der Berkündigung der Republik und des Anschlusses Deutschöfterreichs an Deutschland eine allgemeine Arbeitseinstellung und ein großer Demonstrationsumzug stattfindet.

Mitteilung bes Gemeinberates Sfaret über bie Tenbenzen bes aus Unlag ber Berkundigung ber Republik am 12. November 1918 stattfindenden Demonstrationsumzuges.

Antrag bes Gemeinberates Kunschaf, die Obmänner-Konserenz wolle mehrere Mitglieder zum Staatsrate entsenden, um diesen auf die furchtbaren Konsequenzen, welche Wien durch den augenblicklichen Anschluß Deutschöfterreichs an Deutschland in der Verpflegsfrage drohen, ausmerksam machen.

Antrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeistet möge noch während der Dauer der heutigen Öbmänner-Konserenz mir maßgebenden Personen des Staatsrates in Berbindung treten und diesen die wirtschaftlichen Bedenken der Obmänner-Konserenz gegen den augenblicksichen Anschluß Deutschöfterreichs an Deutschland vorzuhalten.

Bericht ber Gaswerksdirektion über die Lage im städtischen Gaswerke. (Die kriegsgefangenen Arbeiter in Leopoldau und Simmering beabsichtigen, das Gaswerk zu verlassen. Weiteres Verbleiben der Arbeiter auf Grund der Intervention italienischer Offiziere. Meldung von zirka 400 Arbeitern auf Grund der Plakatierung. Aushebung der Cassperre. Lohnbewegung unter den Arbeitern. Kohlenvorrat 29.000 Tonnen, also noch für zirka 14 Tage.)

Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Bestellung eines ständigen Bertreters der Gemeinde Wien in Prag mit Zustimmung aller in Frage kommenden Instanzen zur Wahrung der Interessen der Gemeinde Wien bezüglich der Nahrungsmittel und der Kohle. (Zustimmung.)

Magistratsbericht über die Berhandlungen mit dem tschecho-slowakischen Staate bezüglich der Lieferung von Kartoffeln an die Gemeinde Wien,

Magistratsbericht über die Ergänzungen der Kriegszulagenbestimmungen und erhöhte Anrechnung der Kriegszahre für die Bezüge der städtischen Angestellten und Lehrpersonen (siehe Gemeinderatsbeschluß vom 13. November 1918).

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnis seiner eben ersolgten Borsprache beim Staatsrat in Ungelegenheit der wirtschaftlichen Bedenken der Obmänner-Konserenz gegen den sofortigen Unschluß Deutschöfterreichs an Deutschland. (Bedenken der Obmänner-Konserenz dem Staatsrate bekannt. Beschluß des Unschlußes nach gründlicher Aberlegung gesaßt.

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. (Unmöglichkeit der Ausgabe der bisherigen Kopfquote — 12½ dkg pro Kopf und Woche) — in der nächsten Woche, daher fleischlose Woche. Belieferung bloß der Spitäler und Versorgungsanstalten, der Bahnbediensteten und Strakenbahner.)

Magistratsbericht über bie Kartoffelversorgung der Stadt Wien. (Lager: 294 Waggons. Ausgabe einer Halbkilogrammquote in der nächsten Woche.)

Mitteilung bes Burgermeifters Dr. Beisfirchner über eine Demotratifierung bes Gemeinberates.

Vorschläge des Gemeinderates Reumann bezüglich der Demokratisierung der Gemeindeverwaltung (82 Christlichsoziale, 60 Sozialdemokraten 23 freiheitliche Mandate, darunter 10 dristlichsoziale, 10 sozialdemokratische und 4 freiheitliche Frauenmandate.) Grundjähliche Einigung aller Parteien über eine weitgehende Demokratissierung des Wiener Gemeinderates für die Zeit dis zur Vornahme definitiver Neuwahlen (Neue Zusammensehung der Bezirksvertretung, Notwendigkeit, mit Küdsicht auf die bevorstehende starke Vertretung der Sozialdemokraten im provisorischen Gemeinderat dieser Partei eine Vertretung im Präsidium, im Stadtrat und in den Ausschüffen einzuräument. Entsprechende Vertretung der Franen der verschiedenen Parteien im Gemeinderate. Durchsührung dieser Neuordnung noch im Lause der Woche.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er solgende Versügung getrossen habe: 1. Den heimkehrenden Bediensteten der städtischen Straßenbahn wird ein 14tägiger Ursaub mit Gebühren bewilligt. Z. Für alse dienstlichen Anstände der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen, welche bis einschließlich 12. November 1918 sestgestellt wurden, wird die Durchsührung der Ordnungs- und Diziplinarstrasen, soweit sie noch nicht geschehn ist, nachgesehen; in dieser Richtung anhängige Verfahren sind einzustellen, sosen es sich nicht um einen Verstoß gegen das allgemeine Straßes handelt.

Ersuchen des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller, der Bürgermeister wolle sich mit den kompetenten Faktoren ins Einvernehmen sehen, daß die Gültigkeit des Wiener Stadtgeldes auch auf das flache Land nächst Wien ausgedehnt werde.

### 108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über seine Absicht, folgende Eingabe an den Staatsrat zu richten: 1. Die Gemeinde Wien ersucht den deutschössterreichischen Staat, ihr die im Besitze des Staates befindlichen Teile der Schmelz für die Errichtung eines modernen Arbeiterwohnviertels, eines großen Volksparkes mit Spielwiesen und Sportplägen unentgeltlich zu überlassen. 2. Im Falle der Erfüllung des vorstehenden Ansuchens erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, alle in diesem neuen Stadtteile notwendigen öffentlichen Gartenanlagen sossort zu errichten und die für die Erbauung von Wohnhäusern nach dem neu aufzustellenden Regulierungsplane bestimmten Gründe im Einvernehmen mit schon bestehenden oder für diesen Anlaß neu zu bildenden Arbeiter-Baugenossenschaften der Verwendung zuzussühren. (Zustimmung.)

Renntnisnahme eines Investitionsprogrammes der Gemeinde Wien; girka 70 Millionen Kronen erforderlich. (Zustimmung.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung Wiens. (Infolge geringer Zuschübe Kürzung-der Duote erforderlich. Lagerstand 114 Waggons. Herabsetzung der Duote in der nächsten Woche auf ½ kg. Zweitnächste Woche, wenn keine Zuschübe kommen, kartoffellos. Keine nennenswerten Zusuhren aus Niederösterreich. Nichts aus Böhmen und Galizien zu erwarten. Aus Ungarn hisher nichts. Ersat: Kraut.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Steigende Tendenz des Bedarses in den letzten vier Wochen infolge Rückströmens der Truppen. Deutschland infolge der politischen Wirren nicht in der Lage, die Zufage auf Lieferung von 1000 Waggons einzuhalten. Berhand-

lungen mit der ungarischen Kegierung. Auch beim Verschleißmehl steigende Tendenz. In den nächsten Wochen keine Schwierigkeiten in der Mehleversorgung zu erwarten. Abschluß von Verträgen mit argentinischen Kirmen.)

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. (Fettversorgung dadurch gesichert, daß Gemeinde ein bedeutendes Quantum
aus ihrer Reserve zur Versügung stellt. Anlieserung der von der Gemeinde Wien in Ungarn gemästeten Schweine. Freiwerden eines nicht unbedeutenden Fettvorrates eines militärischen Verpstegsmagazines, zirka

40 Waggons.)

Magistratsbericht über die Zuderversorgung der Stadt Wien. (Ungünstiger Stand, da "Narodny vydor" die Zusendungen nach Deutschösterreich eingestellt hat und die Zudersabriken im tschechischen Gebiete liegen; 90 Waggons utrainischen Zuders verbrannt, so daß das Ernähungsamt heute über keinen Zuder versügt. Ausgabe des Zuders aus der Reserve der Gemeinde Wien. Mit Resundierung des Zuders ist Ernährungsamt mit ungefähr 148 Waggons im Küchtande. Ab nächster Woche Abgabe bloß der halben Quote aus dem Vorrate der Gemeinde.)
Magistratsbericht über die Ausgabe der Lebensmittesfarten. (Seit

Magistratsbericht über die Ausgabe der Lebensmittelkarten. (Seit Mitte Oftober Zuwachs von 110.000 Personen in Wien, die Dauerkarten erhielten. Ausgabe von 130.000 Urlauberkarten. Doppel-Dotierungen

sehr häufig.)

Magistratsbericht über die Dienstreise des Magistratsrates Dr. Fastenbauer und des Oberbergrates Dr. Kloß nach Prag und Aussig zwecks Berhandlungen mit der tschecho-flowakischen Regierung über Kohlenbeschaffung.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, an das Staatsamt für Außeres heranzutreten, damit es fich, wie in der Lebensmittelfrage,

auch in der Kohlenfrage an die Entente um Abhilfe wende.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, mit der südslawischen oder italienischen Regierung wegen Rückgabe der für die Flotte bestimmten Kohlenvorräte zu verhandeln.

Anregung des Gemeinderates Golt, die in den Munitionsfabriken

lagernden Kohlenvorräte zu erfassen.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, eine Deputation der Stadt Wien in die Schweiz zu entsenden, um mit der Entente in der Kohlenversorgungsfrage zu verhandeln. (Lieferung von Kohle, Erleichterung der Deutschland in den Wassenstellstandsbedingungen auferlegten Zahl der abzuliefernden Waggons, Ausübung eines Druckes auf den tschechostowaksischen Staat, damit er Kohle an Deutschöfterreich abgibt. (Zustimmung.)

Magistratsbericht über die Futtermittelversorgung. (Aftion der Gemeinde, aus Russischen, Bosnien und Ungarn Rauhsutter zu befommen, unterdunden. Absicht, Zuderrüben aus dem tichecho-slowatischen Staat zu beschaffen. 2 Kilogramm Heu pro Pferd, 4 kg Mischitter für leichte, 7 kg für schwere Pferde. Erhöhung wegen Baggonmangels ausgeschlossen. Hafer wird ausschließich für menschliche Ernährung verarbeitet. Kutterbedarf der städtischen Betriebe für die nächsten Bochen gedeckt.)

Beschwerde des Gemeinderates Leitner über den bei der Abgabe

von Futtermitteln eingehaltenen Vorgang.

Magistratsbericht über die Milchverforgung. (Verringerung der Zusuhren am 31. Oktober von 120.000 Liter auf 80.000 Liter insolge Ausbleibens der ungarischen und böhmischen Milch. Versorgung kann nicht mehr im vollen Maße aufrechterhalten werden. Telegramm des Bürger-

meisters nach Brunn um Freigabe der mährisch-flowatischen Milch, 26.000 Liter. Aufruf an den tichecho-flowafischen Staat um Freigabe

der Milch.)

Magistratsbericht über die Eierversorgung. (Bölliges Aufhören der Bufuhren an frischen Giern im November. Ausgabe von konservierten Eiern an die Straßenbahner, Gaswerke, Elektrizitätswerke, Polizei, Spitäler, Kriegs- und Gemeinschaftstüchen. Verhandlungen mit Ungarn, betreffend Aberlassung von 2000 Kisten konservierten Giern.)

Magiftratsbericht über die Holzversorgung ber Stadt Bien. (Fortsehung der Holzschlägerungsarbeiten in den Wälbern Niederöfterreichs und auf Herrschaftsgütern. Es wurden erzeugt 112,000 Raummeter, bavon 78.000 nach Wien gebracht. Beginn der Abgabe von Unterzündholz an die Bevölkerung im Februar. Höchstmenge 5 kg pro Woche und Haushalt, Preis 36 Seller pro Kilogramm.)

Vorläufige Abstandnahme von der Erhöhung der Fettquote.

### 109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Lage bes Arbeitsmarktes und die von Tag zu Tag steigende Arbeitslosigkeit.

Magistratsbericht über die Tätigkeit des städtischen Arbeitersurforge-

amtes.

Mitteilung des Prafidenten des Industriellen-Berbandes Ing. Urban, daß seit April 1918 seitens der Kriegsverwaltung Forderungen in der Höhe von zirka 800 Millionen Kronen an die Industrie nicht zur Auszahlung gelangten.

Erflärung des Bertreters des Staatsamtes für foziale Fürforge, daß bie Vorarbeiten für die vom Staatsrat angeordnete Arbeitslosenunter-

ftütung in vollem Gange seien.

Mitteilung ber Bauamts-Direktion über ein großzügiges Programm der Gemeinde, betreffend die Durchführung von Notftandsarbeiten. Anregung des Gemeinderates Reumann auf Forderung nach ehester

Freigabe von Rohftoffen und beren gleichmäßige Berteilung.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Feftstellung der Arbeits-

bedingungen (Lohn und Arbeitszeit).

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Gewährung einer Kredithilfe an die Gewerbetreibenden.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Unterstützung der durch

ben Rrieg ftark in Mitleidenschaft gezogenen Rrankenkaffen.

Unregung bes Gemeinderates Reumann auf Wiedererrichtung von Rähftuben behufs Beschäftigung von arbeitslofen Frauen und Madchen.

Anregung des Bige-Bürgermeifters Rain, die Regierung aufzusordern, die Industrien in die Lage zu versetzen, ihre durch den langen Krieg ftark hergenommenen Betriebe wieder aufzurichten, damit die Friedensarbeit ehestens im vollen Umfange wieder aufgenommen werben fonne.

Beschluß: Die Obmänner-Konfereng als Repräsentang bes gesamten Wiener Gemeinderates fühlt fich verpflichtet, die Forderung nach sofortiger entsprechender Regelung der verschiedenen liquidierten nicht bezahlten Forderungen der Industrie an die Staatsregierung nachdrücklichst zu unterstüben, ebenso die Aufhebung der Beschlagnahme und die Zuweisung der

bei ben Industriellen lagernden Materialien im Ginne einer gerechten Aufteilung. Die Berbindung zwischen ben verschiedenen Arbeitsvermittlungsstellen muß gefunden werden, ebenso wie die Berbindung zwischen den arbeitvergebenden Stellen. Es wird die sofortige Inangriffnahme der Neuordnung der Kredithilse für den Gewerbestand gefordert, wobei auf die Unterftützung der Regierung großer Wert gelegt wird. Die Forderung nach Regelung der Mindeftlöhne und die Arbeitszeit betrifft nicht nur die Arbeitsgeber im allgemeinen, sondern insbesondere auch die Gemeinde Wien als Großindustriellen und vielfachen Arbeitsgeber und es wird daher auch diese Frage im Schofe der Gemeinde behandelt werden. Was die Organisierung der Nähstuben und der Beimarbeit betrifft, wird Obermagis straterat Dr. Dont ersucht, hierüber neuerliche Borichlage zu erstatten. Siebei muffe auf Beschaffung ber Materialien bas größte Gewicht gelegt werben. Der Bertreter bes Staatsamtes für foziale Fürforge wird erfucht, wegen der vielfach den Arbeitssuchenden fehlenden Arbeitsbotumente und ihres eventuellen Erjates das Nötige zu veranlassen, weil die Gemeinde Wien die Sache nicht allein regeln kann, nachdem es fich um gang Deutschöfterreich handelt. Es müßte mindeftens eine Rahmenverordnung erscheinen, welche diese Berhältnisse entsprechend regelt. Ferner soll die Möglichkeit, ohne langwieriges Verfahren Grundflächen in Anspruch zu nehmen, analog dem Kriegsleiftungsgesetze weiterbesteben.

Bericht der Bauamts-Direktion über ein Anbot auf Ankauf des Ar-

fenals. (Ablehnung.)

Anregung des Gemeinderates Golf auf Erwerbung des im Arsenal untergebrachten Heeresmuseums durch die Gemeinde Wien.

Ablehnung bes Anbotes auf Ankauf ber Hofreitschule.

Anregung des Gemeinderates Goly auf Übernahme des Protektorates

über die Rennen durch die Gemeinde Wien:

Bustimmung zur Entsendung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Siller in die Schweiz zwecks Verhandlungen mit der Entente über die Lieferung von Lebensmitteln und Kohse für die Stadt Wien und Ermächtigung desselben, die Reise eventuell nach London fortzusetzen. Bewilligung der nötigen Geldmittel.

# 110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.

Festsehung der Tagesordnung für die Konstituierung des provisorischen Gemeinderates (Wahl des Prasidiums und des Stadtrates durch Zuruf).

Protest des Gemeinderates Dr. Hein dagegen, daß seine Partei in der provisorischen Gemeindevertretung um 1 Mandat verkürzt und im Präsidium ungenügend vertreten sei.

Ermächtigung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer amerikanischen Goldanleihe zur

Bezahlung der angestrebten Lebensmittelaushilfe aus Amerika.

Kenntnisnahme einer Zuschrift des Staatssekretärs für öffentliche Arbeiten, nach welcher bei Hinausgabe der Bollzugsanweisung der niederösterreichischen Landesregierung vom 14. November 1918 wegen Berschärfung der Sparmaßnahmen auf eine Drosselung des Straßenbahnverkehres, so erstrebenswert diese wegen des bisherigen Ausbleibens
aller Kohlenzusuhren erscheint, nicht Bedacht genommen wurde, weil die

Regelung dieser Einschränkung gemäß \ 30 der Ministerialverordnung vom 1. Dezember 1917 dem Staatsamte für Verkehrswesen im Einvernehmen mit dem Staatsamte für öffentliche Arbeiten vordehalten ist. Es wird daher der Kürgermeister ersucht, unverzüglich Anträge wegen Drosselung des Straßendahnverkehres deim Staatsamte für Vertehrswesen zu stellen und mitgeteilt, daß der Staatssekretär unter einem an das Staatsamt für Verkehrswesen mit dem Ersuchen herantritt, im Hinklich auf die außerordentlich bedrängte Lage der Esektrizitätswerke Wiens eine entsprechende Einschränkung des Straßenbahnverkehres zu veranlassen.

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Erörterung der Frage des Hausdrandes durch Magistratsrat Dr. Fastenbauer und den Bertreter des Staatsamtes für össentliche Arbeiten in Prag. Zusage auf täglich 5 Züge Braunkohle aus Nordwestböhmen wird nicht eingehalten, der Kohleninspettor in Aussig hat täglich nur 1478 Tonnen verladen. Der tschechsische Ministerrat genehmigt, daß für das Gaswerf 64.400, für das Elektrizitätswerk 10.100 Tonnen aus Ostrau und 9344 Tonnen aus Brür verladen werden. Wit der Verladung ist erst heute begonnen worden. Ansuchen der Staatsbahnen um Kohlenaushilsen; 20 Waggons bereits bewilkigt, weiteres Ansuchen um 55 Waggons. Wohlmenung der Obmänner-Konserenz über die eventuelle Vewilkigung dieses Ansuchens erwünsicht. Auf volle Belieserung aus Böhmen kaum zu rechnen.

Bericht der Gaswerksdirektion über Kohlenversorgung der Gaswerke. (Borrat am 1. Dezember 1918: 61.800 Tonnen, reicht bei täglichem Berbrauch von 220 Waggons auf zirka 3 Wochen. Reduzierung des Gasverbrauches auf die Hälfte notwendig. Täglicher Gasverbrauch einer Haushaltung bei Möglichkeit der Kohlenseuerung 1 Kubikmeter, sonst 3 Kubik-

meter.)

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über die Kohlenversorgung der Elektrizitätswerke. (Kohlenvorrat zu Ende. Der Betrieb kann nur mehr 2 dis 3 Wochen aufrechterhalten werden. Geringer Erfolg der Sparmaßnahmen, weitere Einschränkungen nötig. Kürzung der Wohnungsbeleuchtung um 50%. Einschränkungen auf der Staßenbahn notwendig. Bei 30% iger Kürzung des Betriebes tägliche Ersparnis 10 Waggons Kohle. Bei weiterem Aussbeiben der Zusuhren Kürzung der industriellen Betriebe notwendig. Leistungsfähigkeit des Zillingdorfer Werkes mit Rücksicht auf Arbeitermangel und Witterung gering.)

Bericht der städtischen Straßenbahnen über die wegen der herrschenden Kohlennot notwendigen Betriebseinschränkungen. (Sinken des Wagenstandes auf den Stand vom Juli, d. i. 830 Waggons, Schwierigkeiten bei der Erhaltung des Geleisebaues. Vorschlag auf 30%ige Betriebseinschränkung, späterer Betriebseginn um ½ Stunde, Auslassung einzelner

Linien, langere Intervalle, Betriebsschluß 7 Uhr abends.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über einen ihm zugekommenen anonhmen Brief, in welchem die vollständige Einstellung des Sonntagsverkehres angeregt wird.

Anregung des Gemeinderates Kunschak, Erhebungen über private

außergewöhnliche Kohlenvorräte zu pflegen.

Anregung des Gemeinderates Kunschaf auf Einschränkung des Be-

triebes der Theater, Kinos und Barietes.

Beschluß in Angelegenheit ber durch die herrschende Kohlennot notwendig gewordenen Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes. Die Obmänner-Konferenz des Wiener Gemeindetates warnt mit Rücksicht auf die Lage der Bevölferung Wiens vor einer weiteren Drosselung des Straßen-

bahnverkehres und ersucht die Gesamtregierung, daß mit noch größerem Nachdruck alles aufgeboten werde, um die nötige Anzahl Waggons Kohle aufzubringen, um diese Drosselung zu vermeiden, da sie die Verantwortung für die Folgen dieser in das Birtschaftsleben ties einschneiden Maßnahme nicht übernehmen könne. Der Direktor der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, dem zuständigen Staatssekretär Vorschlüge zu erstatten, wobei er an folgendes gebunden ist: Vetriebsschluß frühestens Uhr abends, weitgehende Einschränkung des Sonntagsverkehres unter Aufrechterhaltung eines Früh- und Koendverkehres zu den Bahnhösen. Der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke wird beauftragt, mit allen Mitteln auf die Hebung der Kohlenwerke in Zillingdorf hinzuwirken.

Ablehnung des Ansuchens der Staatsbahnen um eine Aushilfe von

40 Waggons Braunkohle.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. (Steigen des Mehlbedarses von 26½ auf 30¾ Waggons pro Woche (Kochmehl). Steigen des Brotmehlbedarses von 91½ auf 100½ Waggons pro Woche. Mehlbedars der Gemeinde dis 28. Dezember gedeckt. Einsangen zahlreicher überseeischer Ofserte. Intervention der neutralen Dipsomaten bei den einzelnen Nationalstaaten.)

### 111. Obmänner-Konferenz bom 2. Dezember 1918.

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über den Stand der Berhandlungen, betreffend die Hinausgabe einer Sparberordnung. (Durch die Berzögerung um 4 Tage ist das Gaswerk gezwungen, um 4 Tage früher zu sperren. Ohne weitere Zuschübe werde die Industrie noch zirka 3 Wochen beliefert werden können. Gesamtvorrat 6000 Waggons.)

Bericht ber Direktion der städtischen Elektrizitätswerke. (Kein Effekt der früheren Sperrverordnung, da Industrie und Gewerbe den Maschinenbetried auf die freigegebenen Stunden konzentrierten. Auch bei gänzlicher Einstellung des Betriebes muß das Nep unter Spannung gehalten werden. Ein Drittel des heute noch zur Verfügung stehenden Kohlenvorrates muß reserviert werden, ebenso das Wert in Zillingdorf. Die Stromsieserung wird wahrscheinlich am 15. d. eingestellt werden und mit der Abschaltung der großen Betriebe begonnen werden müssen. Bersuche, den Betrieb in Zillingdorf zu sorcieren. Weitere Einschränkungen ersorderschich.)

Anregung des Gemeinderates Dr. hein auf weitere Droffelung des Nahverkehres der städtischen Straßenbahnen unter Aufrechterhaltung

des Fernverkehres.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf vollständige Aufflärung

der Bevölkerung über die Kohlenmisere durch die Presse.

Unregung des Bize-Bürgermeisters Rain, gewisse Streden der Straßenbahn mit Rücklicht auf die durch die herrschende Kohlennot notwendigen Einschränkungen im Straßenbahnbetrieb mit Pserden zu betreiben,.

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Haus-

brandversorgung abermals verschlechtert.)

Beschluß in Angelegenheit der durch die herrschende Kohlennot bedingten Sparmaßnahmen im Betriebe der drei großen städtischen Unternehmungen. (1. Die Direktoren Menzel und Karel werden ermächtigt, in der bei der Landesregierung in Angelegenheit der Durchsührung von Sparmaßnahmen stattsindenden Sitzung jene Spar- und Sperrmaßnahmen in Borschlag zu bringen, die schon in der Obmänner-Konserenz vom 27. Robember 1918 bekanntgegeben wurden, weiters die Sperre der Theaters, Kinos und Varietés, die Sperre der Gast- und Kassechäuser um 9 Uhr und die Sperre der Haustore um 8 Uhr. 2. Der Magistrat wird beaustragt, eine Berordnung der Landestegierung zu erwirken, nach welcher folgende Sinschränkungen im Straßenbahnverkehre sestigent werden: Auflassung weiterer Haltesellen und Einstellung des Sonntagsverkehres, Betriebsschluß um 8 Uhr abends und Beginn des Frühverkehres um eine halbe Stunde später.)

Genehmigung der Berlängerung der Gülfigkeit der Abgabeordnung

für die Wertzuwachssteuer für das Jahr 1919.

Magistratsbericht über die Aufnahme einer Dollaranseihe bei ber Entente zur Bezahlung ber angestrebten Lebensmittelkäuse aus Amerika.

Genehmigung von Verhandlungen mit der Entente wegen Aufnahme einer Dollaranleihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmitteleinkäufe aus Amerika und zeitliche Bevollmächtigung des Gemeinderates Dr. von Schwarz-Hiller zur Führung dieser Verhandlungen.

Genehmigung bes Unkaufes von zirka 1,500.000 Liebesgabenpaketen, bie im italienifchen Kriegsgefangenenlager zu Sigmundsherberg lagern,

zum Preise von zirka 28 Millionen Kronen.

### 112. Obmänner-Konferenz bom 16. Dezember 1918.

Magistratsbericht über das Ergebnis der mit der tschecho-flowakischen Regierung in Angelegenheit der Kohlenversorgung Wiens in Prag geführten Verhandlungen. (Auch dei Einhaltung der von der tschechossenschaften Regierung zugesicherten Kohlenmengen ist auf eine Erleichterung oder Aushebung der gegenwärtigen Sparmaßnahmen dis auf weiteres nicht zu denken.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. (Geringer Ginlauf, Dedung des Bedarfes zum größten Teil aus den Borräten,

die bedeutend gesunken sind. Keine Besserung des Einlaufes.)

Magistratsbericht über die bei Privaten in Wien eingelagerten Kohlenvorräte.

Magistratsbericht über Berhandlungen im Staatsamt für öffentliche Arbeiten wegen weiterer Einschränkungen bei den Gaswerken, Elektrizitätswerken und Straßenbahn. (Anträge der Direktoren Karel und Menzel bei diesen Berhandlungen. Berkürzung der Arbeitzeit für die motorischen Betriebe von 30 auf 24 Stunden wöchenklich. Späterer Beginn der Arbeit um eine Stunde. Beginn des Straßenbahnbetriebes um eine Etunde später, abends Schluß um eine Stunde früher. Schluß der Kaffeebäufer um 7 Uhr abends. Einstellung der elektrischen Ladestationen der Automobile, allgemeines Berbot der Ausstagenbeleuchtung, 50% ige Herabseitung des Stromwerdrauches in den Amtern, Aufrechterhaltung aller anderen Sparmaßnahmen.)

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über das Zillingdorfer Werk. (Lohnbewegung, Forderung des Achtstundentages und Lohnsähe von 32, 24 und 20 K pro Tag. Antrag: Bewissigung der Löhne dis März. Sebung der Produktion, Erzeugung von 80.000 Kilowattstunden in der vorigen Woche, voraussichtliche Erzeugung in diefer

Woche 100.000 Kilowattfunden.) (Zustimmung zur Lohnerhöhung.) Bericht der Gaswerksdirektion über die Kohlenversorgung der Gaswerk (Kohlenvorrat 4000 Waggons, Tagesverbrauch 200 Waggons. Durch Sperrverordnung vom 4. Dezember Tagesverbrauch 130 Waggons, Gasabgabe täglich 490.000 Kubikmeter. Kohlenersparnis 35%. Erichöp= fung des Borrates in 30 Tagen. Reservierung von täglich 70 Waggons für die Krankenhäuser, Kriegskuchen und die öffentliche Beleuchtung.)

Magistratsbericht über die Aftion ber Gemeinde Wien zur Beschaffung von Brennholz. (In hinficht auf die Unersetlichkeit der Rohle als Beigmaterial für die Großstadt hat sich dieselbe nur auf die Beschaffung von Untergundholz und Brennholz für das Bädergewerbe und ähnlicher Gewerbe beschränkt. Wenn auch ein voller Erfat von Kohle durch Holz ausgeschlossen erscheint, jo wolle die Gemeinde mit Rudficht auf den immer brückender werdenden Kohlenmangel die Brennholzversorgung von Wien derart durchführen, daß hierdurch eine weitgehende Brennmaterial-Beibilfe por allem zunächst für die bedürftigen fleinen Haushalte möglich wird. In diesem Sinne ift zuerst an geeigneten Stellen im Lainzer Tiergarten mit der Holzschlägerung begonnen und die sofortige Bringung des geschlägerten Holzes veranlagt worden. Much in anderen in der Rabe Wiens ginftig gelegenen Gebieten bes Wienerwaldes werden Solzichlägerungen burchgeführt. Gine Bolgbeichaffung in größeren Mengen aus weiter entfernten Gegenben ift mit Rudficht auf die mangelnden Transportmittel nicht möglich. Die Aftion ber Gemeinde ftogt auf große Schwierigkeiten, in erfter Linie auf ben Mangel an qualifizierten Arbeitsträften, die allein einen Arbeitserfolg gewährleiften fonnen. Gine weitere Schwierigfeit liegt in der Forderung der Arbeiter nach Beiftellung der vollen Berpflegung.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über den neuerlichen

Ruzug von Flüchtlingen aus Böhmen und anderen Gegenden.

Ermächtigung bes Bürgermeifters Dr. Beisfirchner, gegen ben neuerlichen Buzug bon Flüchtlingen nach Wien beim Staatsamte bes Innern Borftellung zu erheben.



II. Teil.



#### Abend, Der.

Magistratsbericht über eine im "Abend" vom 15. Oftober erschienene Notiz, nach welcher in der Marmeladensabrik in Tribuswinkel große Mengen von Obst zugrunde gegangen sein sollen. (Derartig überreiche Üpselzuschübe in der letzten Woche, daß sosortige Enkladung nicht durchgeführt werden konnte; wiederholte Betriebsstörung auf der Badener Lolkabahn führte einige Male zur tagweisen Einstellung des Güterverkehres. Zur Sintanhaltung des Verderbens des Obstes Abbirigierungen auf die Wiener Bahnhöse. Ursache der überreichen Zusuhr: Bestreben der Produzenten, die nicht haltbare Sommerware rasch abzustoßen. Bergebliche telegraphische Austräge und Weisungen. Behauptung des "Abend", daß am 12. Oftober 69 Waggons Apsel in der Station Tribuswinkel standen, unrichtig, denn eine von der Zentral-Transportleitung dorthin entsender militärische Kommission stellte sest, daß an diesem Tage nur 19 Waggons unausgeladen in Tribuswinkel sianden. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)

#### Dr. Adler.

Nachruf des Bürgermeisters Dr. Weistirchner für den verstorbenen Staatssekretär des Außern Dr. Biktor Abler. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

#### Arzte.

Unregung des Gemeinderates v. Steiner, an die Statthalterei mit dem Ersuchen heranzutreten, die Spitals- und Arztefrage zu regeln. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oftober 1918.)

#### Umneftie.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er solgende Bersügung getrossen habe: 1. Den heimkehrenden Bediensteten der städtischen Straßenbahn wird ein 14tägiger Urlaub mit Gebühren bewilligt. 2. Für alle dienstlichen Unstände der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen, welche dis einschließlich 12. November sestgestellt wurden, wird die Durchsührung der Ordnungs- und Disziplinarstrassen, soweit sie noch nicht geschen ist, nachgesehen; in dieser Richtung amhängige Versahren sind einzustellen, sosen es sich nicht um einen Verstoß gegen das allgemeine Straßeset handelt. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. November 1918.)

#### Anfündigungsfäulen.

Genehmigende Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 8. November 1917, Kr.-Z. 9664, betreffend das Ansuchen der Firma Soini & Co. um Ermäßigung des Bestandzinses der Ankündigungssäulen und Berlängerung der Dauer des Vertrages mit der Gemeinde Wien. (84. Obmänner-Konsernz vom 7. November 1917.)

#### Unlehen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die mit Kücksicht auf die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den mit Gemeinderatsdeschluß vom 4. September 1917 genehmigten Steuervorschlägen der Gemeinde zur Deckung der Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulagen aufgetretenen Kotwendigkeit der Aufnahme eines Kriegsanlehens von 60 bis 80 Millionen Kronen. [Erträgnis der von der Regierung bewilligten Steuern zirka 5 Millionen Kronen, also bloß ein Viertel des zur Deckung der jährlichen Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulage erforderlichen Betrages von 21 Millionen Kronen. Einverständnis der Regierung mit der Aufnahme des Anlehens\*
Amortisation in 10 bis 15 Jahren.] (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 80 Millionen Kronen zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulage. [15jährige Laufzeit, 4½%ige Berzinsung, Kurs von 94½; Amortisation: jährlich 5 Millionen Kronen, im 15. Jahre 10 Millionen Kronen. Keine öffentliche Substitution.] (82. Obmänner-Konsernz vom 24. September 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über Verhandlungen wegen Aufnahme eines 250 Millionen Kronen-Ansehens. [Anbot der Banken: Übernahme von 100 Millionen Kronen sir und Option auf weitere 100 Millionen Kronen bis Ende 1919. Für die 100 Millionen Kronen sir Kurs von 88 Kronen, Laufzeit von 60 Jahren, 4%. Beismissionensturs zwischen 90 und 91 erhält die Gemeinde 50% der Differenz, bei Emissionskurs über 91 75% der Differenz. Kentensteuerfreiheit, Marksfreiheit die ein Jahr nach Ausübung der Option. Zustimmung der deutsche, öst. Kationalversammlung für die Begebung des Anlehens und die Mündelsicherheit. Bedingungen unannehmbar, nochmalige Verhandlungen erforderlich.] (105. Obmänner-Konsernz vom 3. Nobember 1918.)

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnis der Berhandlungen des von der Obmänner-Konferenz eingesetzten Komitees mit den Banken wegen Aufnahme eines 250 Millionen Kronen-Anlehens. (106. Obmänner-Konferenz vom 6. November 1918.)

Magistratsbericht über die Erhöhung von Zuschlägen zu mehreren Kategorien von direkten Steuern vom Steuerjahre 1918 an im Zusammenhange mit den Vorschlägen betreffend Bedeckung der Verzinsung und Amortisation des 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehens. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

Magistratsbericht über die abermalige Erhöhung der Kriegszuwendungen an die städtischen Angestellten, Beamten, Arbeiter und Lehrer. [30% ige Erhöhung der sortlausenden Kriegszulagen. Auszahlung eines Anschaffungsbeitrages in derselben Höhe wie disher vor Weihnachten. Einrechnung eines Teiles der Kriegszulage in die Pension. Erhöhte Anrechnung der Kriegsjahre — 1½ Jahre für 1 Jahr. Finanzielles Mehrersordernis 50 Willionen Kronen. Deckung: Aufnahme eines Ansehen in der Höhe von 250 Willionen Kronen.] (102. Obmänner-Konsernz vom 7. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über die Aufnahme einer Dollar-Anseihe bei bet Entente zur Bezahlung ber angestrebten Lebensmittelkäuse aus

- Amerika. [Übereinkommen mit den Vertretern der Entente, daß der Gemeinde Wien und den mit ihr verbündeten Städten ein Goldanlehen bewilligt werde. (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die Höhe des zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulage erforderlichen Kriegs-Anlehens mit 100 bis 120 Millionen Kronen festzusehen, die Amortisfationsdauer mit mehr als 10 bis 15 Jahren festzusehen und die Laufdauer in 2 Perioden zu teilen, in der ersten Hälfte bloß Berzinsung, in der zweiten Hälfte Berzinsung und Amortisation. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Erklärung des Gemeinderates Reumann, dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters bezüglich der Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 60 bis 80 Willionen Kronen zuzustimmen und denselben in seinem Klub zu vertreten. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, die öffentliche Substription für das 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehen zu erwirken. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Aufnahme eines neuerlichen, jedoch langfristigen Kriegsantehens zur Deckung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien pro 1918/19. (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Anlehenssumme möglichst hoch zu gestalten, um große slüssige Geldmittel zu haben. [Anläßlich der Aufnahme des 250 Millionen Kronen-Anlehens.] (105. Obmänner-Konferenz vom 3 Rovember 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, zur Subskription des 250 Millionen Kronen-Anlehens eine vom Bürgermeister und von den Obmännern der Gemeinderatsparteien unterschriebene Aufforderung an die Bevölserung zu publizieren. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)
- Bustimmung zu dem Borichlage des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner auf Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 60 bis 80 Millionen Kronen zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Genehmigung der Einsetzung eines Komitees zur Verhandlung mit den Banken über die Bedingungen für das 250 Millionen Kronen-Anlehen der Gemeinde Vien. [Bürgermeister, 3 Vize-Bürgermeister, Gemeinderat Dr. v. Schwarz-Hiller und Gemeinderat Emmerling.] 105. Obmänner-Konferenz vom 3. November 1918.)
- Ermächtigung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer amerikanischen Goldanleihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmittelaushilfe aus Amerika. (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)
- Genehmigung von Berhandlungen mit der Entente wegen Aufnahme einer Dollaranseihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmitteleinkäuse aus Amerika und zeitliche Bevollmächtigung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller zur Führung dieser Verhandlungen. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

#### Anichaffungsbeitrag (fiehe Rriegsteuerungszulage).

#### Approvisionierung.

3m besonderen:

Die Behandlung der einzelnen Approvisionierungsgegenstände ift unter bem Spezialnamen berselben aufzujuchen.

3m allgemeinen:

Vorschlag bes Bürgermeisters Dr. Weistirchner, die Wiener Neichstatsabgeordneten ohne Unterschied der Partei ins Nathaus zu einer Konferenz einzuladen, in welcher die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage der Stadt Wien zur Diskussion gestellt wird. (85. Obmänner-Konsernz vom 20. November 1917.)

Magistratsbericht über den Abschluß eines Übereinkommens mit dem Hofärar hinsichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. [Das Hofarar willigt in die grundbücherliche Löschung des Jagd= rechtes zugunsten des Raisers und tritt an den Bersorgungsfonds als Eigentümer des Fondsgutes größere Flächen gur Ergangung bes Besitzes ab, wogegen die Gemeinde den südlichen Teil der Lobau in das freie Eigentum des Hofärars übergibt. Nach Durchführung dieses Übereinkommens erlangt die Gemeinde die volle Verfügungsfreiheit über das ihr verbleibende nördliche Gebiet in der Lobau und wird in der Lage fein, am linken Donauufer einen Naturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölferung mit Spiel- und Sportpläten für die Augend zu schaffen, außerdem für die Approvisionierung Wiens dadurch in großzügiger Weise vorzusorgen, daß die Wiesengrunde in der Lobau in ausgedehntem Maße für landwirtschaftliche Zwede, insbesondere für Gemuseanbau, herangezogen werden sollen.] (86. Obmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)

Magistratsbericht über die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. [Kürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917-von 120g auf 60g und dann auf 30g, daneben 30g Margarine. Seit 3 Wochen neuerliche Kürzung auf 40g Butter oder 40g Margarine. Ausländische Butterbezüge zu Ende. Fehlen von Olyrodusten. Seit Zentralisierung des Schweineimportes aus Ungarn kein Schweinejett aus Ungarn. Kürzung der Zuckerquote von 1½ kg auf 1 kg und schließlich auf 3½ kg. Verschlechterung der Kasseemischung. Fortschreitendes Sinken des Mischenlauses. Keine Möglichkeit, Mischonserven aus dem Auslande zu beziehen. Lage des Eiermarktes kläglich.] (92. Obmänner-Konsernz vom 29. März 1918.)

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Approvisionierungslage der Stad Wien. [Vorsprache beim Statthalter und Darstellung derbedrohlichen Approvisionierungslage der Stadt Wien. Vorsprache beim Ernährungsminister mit den drei Vize-Vürgermeistern. Ergebnis. Aus Aumänien nichts zu erwarten, weel Wißernte; Ukraine kommt als Exportland nicht mehr in Frage; in Russische Aleen Aufruhr; Vöhmen und Mähren sperrt die Lebensmittelaussuhr nach Wien. Sohin bleiben sür Viens Verpslegung die innerösterreichischen Länder. Tirol, Salzburg und Steiermark passib, Oberösterreich hat sich abgesperrt, ebenso Salzburg. Wien braucht täglich 41, Deutsch-Osterreich 83 Waggons Mehl. Lebens-

mittelausfuhr von Ungarn nach Wien gesperrt. Versorgung nur bis 7. November gedeckt (Brotfrucht). Regierung erklärt sich außerftanbe, ber Gemeinde durch bie Kriegsgetreideverfehrsanstalt Kartoffeln zur Berfügung zu stellen und verweist die Gemeinde auf die Bertragsfartoffeln. Böhmen wurde statt des Kontingentes von 17.000 Waggons 4000 Waggons liefern. Mähren dürfte in den nächsten Tagen die Lieferung einstellen; ob die in Galizien geschlossenen Kartoffeln anrollen werden, sehr fraglich. Fettvorräte des Bolksernährungsamtes höchstens 10 Waggons. Frage der Buderversorgung ungunftig, die Rohzuderfabrifen werden nur mit 30% Roble beliefert. Die Stadt fieht vor der Sungerenot. Berhandlungen mit den verschiedenen Nationen der selbständigen Borichlag: Die Gemeindeverwaltung richtet unter Darstellung der Wiener Ernährungslage an die provisorische deutschösterreichische Nationalversammlung die Bitte, die Ernährunsfrage in erster Linie zu behandeln und mit dem tschechtschen und utrainischen Nationalrat, mit Ungarn und mit dem Deutschen Reiche in unmittelbare Verhandlungen zu treten.] (103. Obmänner-Konferenz vom 19. Oftober 1918.)

Magistratsbericht über die Aufnahme einer Dollaranleihe bei der Entente zur Bezahlung der angestrebten Lebensmittelkäuse aus Amerika. [Übereinkommen mit den Bertretern der Entente, daß der Gemeinde Wien und den mit ihr verbündeten Städten ein Goldanseihen bewilsigt werde.] (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die Presse in einer Besprechung über die Machtlosigkeit der Gemeindeverwaltung in Approvisionierungsfragen angesichts der staatsichen Bewirtschaftung zu informieren. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Bestellung eines ständigen Bertreters der Gemeinde Wien in Prag mit Zustimmung aller in Frage kommenden Instanzen zur Wahrung der Interessen der Gemeinde Wien bezüglich der Nahrungsmittel und der Kohle. [Zustimmung.] (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

Antegung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, an das Staatsamt für Außeres heranzutreten, damit es sich, wie in der Lebensmittelfrage, auch in der Kohlenfrage an die Entente um Abhilse wende. (108. Obmänner-Konserenz von 16. Kovember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, eine Deputation der Stadt Wien in die Schweiz zu entsenden, um mit der Entente in der Kohlenversorgungsfrage zu verhandeln. [Lieferung don Kohle, Erleichterung der Deutschland in den Waffenstillstandsbedingungen auferlegten Zahl der abzuliefernden Waggons, Austübung eines Druckes auf den tschecho-flowakischen Staat, damit er Kohle an Deutschöfterreich abgibt. (Zustimmung.)] (108. Obmänner-Konsernz dom 16. Oktober 1918.)

Dank der Obmänner-Konferenz an den Bürgermeister für seine ersolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Übereinkommens mit dem k. k. Hofärar hinsichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. [Antrag Schmid.] (86. Obmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)

Genehmigung folgender Antrage in Angelegenheit des Abschlusses des Abereinkommens mit dem t. t. Hofärar hinfichtlich des Stiftungsfondegutes Ebersdorf a. d. Donau: I. Das in der Berhandlungsschrift vom 23. November 1917 niedergelegte Abereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem f. f. Hofarar wird genehmigt. II. Der Magistrat wird beauftragt, die ersorderlichen Vorarbeiten für die landwirtschaftliche Ausnützung für diesen 3wed geeigneter Grundflächen in der Lobau ungefäumt Angriff zu nehmen und schleunigst hierüber zu berichten. III. Ferner hat der Magistrat ehestens Antrage hinsichtlich der Umgestaltung der Lobau in einen Naturschutpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölkerung vorzulegen, wobei insbesondere für die Schaffung von Spiel- und Sportpläten für die Jugend und für andere öffentliche Zwede in weitgehendstem Mage Borforge zu treffen ift. IV. Wegen Schaffung entsprechender Berkehrsverbindungen zwischen den verbauten Teilen der Stadt und der Lobau find rechtzeitig Vorschläge zu erstatten. (86. Obmänner-Konferenz bom 18. Dezember 1917.)

Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters, eine Denksicht über die gegenwärtige Approvisionierungslage der Stadt Wien zu versassen und dieselbe deputativ dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Außern Grafen Czernin zu überreichen. (92. Obmänner-Konsernz vom 29. März 1918.)

Buftimmung zu folgenden Beschlüffen bes Stadtrates vom 3. Oftober 1918 in Angelegenheit der Approvisionierung der Stadt Wien: Die f. f. Regierung wird neuerlich aufgefordert, dem wiederholten Ersuchen der Wiener Gemeindeverwaltung um Wiederherstellung der vollen Kochmehlquote mit der durch die überaus ungünstige Ernährungslage der Wiener Bebölkerung gebotenen Beschleunigung zu entsprechen. Die f. k. Regierung wird weiters aufgefordert, durch möglichst restlose Erfassung der Inlandernte und rascheste Sicherstellung von auswärtigen, insbesondere ungarischen Bezügen entsprechend große Reserven an Brotgetreide anzulegen um anläßlich der zu gewärtigenden Maiszuschübe über die entsprechenden Mengen von Edelgetreide zur Herstellung einer geeigneten Brotmehlmischung zu verfügen. Die k. k. Regierung wird ersucht, anläflich der in Schwebe befindlichen Kompensationsverhandlungen mit der ungarischen Regierung zu bewirken, daß aus den ungarischen Buschüben ein Sonderkontingent ausschließlich für die Bersorgung der Stadt Wien bereitgestellt werde. Die t. t. Regierung wird aufgefordert, mit allem Nachdrucke das sofortige Einsetzen derart reichlicher Kartoffelzuschübe zu veranlassen, daß rechtzeitig vor Eintritt der schlechten Jahreszeit die für die Versorgung der Wiener Bevölkerung unter Zugrundelegung einer Quote von mindestens 3 kg pro Kopf und Woche erforderlichen Borräte sichergestellt werden können. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich alle Magnahmen in die Wege zu leiten, welche geeignet sind, eine durchgreifende Beschickung des Wiener Obstmarktes herbeizuführen. Die Gemeindeverwaltung protestiert gegen die von der f. f. Regierung beabsichtigte Abgabe von Rohzucker und die gleichzeitig verfügte enorme Preiserhöhung und verlangt, daß die f. f. Regierung durch beschleunigte Belieferung von Kohlen den Betrieb der Raffinerien behufs Erzeugung von Beigzuder und reftlofer Berarbeitung

ber heuer überaus reichlichen Rübenernte ficherstellt. Die unzulängliche Kopfquote an Buder muß mindestens auf das alte Ausmaß erhöht werden. Die nicht ber Buderverwertung zugeführten Rubenmengen find entsprechend zu tonservieren und im gegebenen Beit-puntte fur Speisezwede abzugeben. Behufs Sicherstellung bes Minimalbedarfes an Rindfleisch wird die f. f. Regierung aufgefordert, die Aufbringung der ben Kronlandern für Wien vorgeschriebenen Kontingente taisächlich durchzuführen und auf der restlosen Lieferung ber mit Ungarn und Kroatien vereinbarten Kontingente ohne Rücksicht auf etwa anhängige Kompensationsverhandlungen zu beharren. Die f. f. Regierung wird aufgefordert, burch Berhandlungen mit der ungarischen Regierung und durch Zuschübe aus den offupierten Gebieten die Sicherstellung von Fettstoffen zu bewirten, um wenigstens die Aufrechterhaltung der ohnedies unzulänglichen Fettquote zu ermöglichen. Die Gemeindeverwaltung überreicht diese Forderungen an die Regierung, verweist auf ihre wiederholten, leider zumeift fruchtlosen Betitionen in den drängenoften Approvisionierungsfragen und fehnt jede Berantwortung ab, wenn die Regierung fich abermals den unabweisbaren Forderungen der schwer bedrängten Bevölkerung verschließen sollte. ersediat fich ber am 26. September 1918 im Wiener Stadtrate eingebrachte Antrag ber Gemeinderäte Dr. Bein und Sobenfinner. (102. Obmänner-Konfereng vom 7. Oftober 1918.)

Kenntnisnahme eines Berichtes des Lize-Bürgermeisters Hoß über das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Donauregulierungskommission wegen Überkassung von der Donauregulierungskommission gehörigen Gründen im II. und XX. Bezirke sür Approdissionierungszwecke, für Zwecke der Erbanung von Stründen zwischen Etraßenbahnbediensteten – Wohnhäusern usw., sowie Überkassung von Gründen zwischen Hohnhäusern usw., sowie Überkassung von Gründen zwischen Hohnhäusern usw., dass Einkauf. (94. Öbmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

Bustimmung zur Entsendung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller in die Schweiz zwecks Verhandlungen mit der Entente über die Lieferung von Lebensmitteln und Kohle für die Stadt Wien und Ermächtigung desselben, die Reise eventuell nach London fortzusehen. Bewilligung der nötigen Geldmittel. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

Ermächtigung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner zu Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer amerikanischen Goldanleihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmittelaushilse aus Amerika. (110. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)

Genehmigung von Berhandlungen mit der Entente wegen Aufnahme einer Dollaranleihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmittele einkäuse aus Amerika und zeitliche Bevollmächtigung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller zur Führung dieser Berhandlungen. (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)

### Arbeiter, städtische.

Genehmigung der Kriegszulagenerhöhung für die städtischen Arbeiter im Berwaltungsjahre 1918/19 [siehe Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Kr. 61 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1539]. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

#### Arbeiterfürforgeamt.

Magistratsbericht über die Tätigkeit des städtischen Arbeiterfürsorgeamtes. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

#### Arbeiter=Zeitung.

Erklärung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner gegenüber einem in der Arbeiter-Zeitung am 16. d. M. erschienenen Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß die Erkrankungen an Ruhr im Wiener Versorgungsheime deshalb zunehmen, weil die Pkselsinge zu wenig zu essen dekommen. [Die alten Pkselsinge halten gut durch, während bei den Neuausgenommenen infolge Erschöpfung dis zu 50% Sterbesälle wenige Tage nach der Aufnahme erfolgen.] (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

#### Arbeitslofigfeit.

- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Lage des Arbeitsmarktes und die von Tag zu Tag steigende Arbeitslosigkeit. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)
- Erklärung des Bertreters des Staatsamtes für soziale Fürsorge, daß die Borarbeiten für die vom Staatsrat angeordnete Arbeitslosenunterstühung in vollem Gange seien. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Kenntnisnahme eines Bau-Investitionsprogrammes der Gemeinde Wien. [Zirka 70 Millionen Kronen erforderlich.] (Zustimmung.) (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)
- Bericht der Bauamtsdirektion über ein großzügiges Programm der Gemeinde, betreffend die Durchführung von Notstandsarbeiten. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, die Regierung aufzusordern, die Industrien in die Lage zu versehen, ihre durch den langen Krieg stark hergenommenen Betriebe wieder aufzurichten, damit die Friedensarbeit ehestens im vollen Umfange wieder aufgenommen werden könne. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Wiedererrichtung von Nähstuben behufs Beschäftigung von arbeitslosen Frauen und Mädchen. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Feststellung der Arbeitsbedingungen. [Lohn- und Arbeitszeit.] (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Beschluß: Die Obmänner-Konserenz als Repräsentanz des gesamten Wiener Gemeinderates sühlt sich verpslichtet, die Forderung nach sosortiger entsprechender Regelung der verschiedenen liquidierten, nicht bezahlten Forderungen der Industrie an die Staatsregierung nachdrücklichst zu unterstüßen, ebenso die Ausseheung der Beschlagnahme und die Zuweisung der bei den Industriellen lagernden Materialien im Sinne einer gerechten Aufteilung. Die Berbindung zwischen den verschiedenen Arbeitsvermittlungsstellen muß gefunden werden, ebenso wie die Berbindung zwischen den arbeitvergebenden Stellen. Es wird die sofortige Inangriffnahme der Neuordnung der Aredithilse für den Gewerbestand gesordert, wobei auf die Unterstüßung der Regierung großer Wert gelegt wird. Die Forderung nach Regelung

ber Mindestlöhne und der Arbeitszeit betrifft nicht nur die Arbeitsgeber im allgemeinen, sondern insbesondere auch die Gemeinde Wien als Großindustriellen und vielsachen Arbeitsgeber und es wird daher auch diese Frage im Schoße der Gemeinde behandelt werden. Was die Organisierung der Nähstuben und der Heimarbeit betrifft, wird Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, hierüber neuerliche Borschläge zu erstatten. Siebei müsse auf Beschaffung der Materialien das größte Gewicht gelegt werden. Der Bertreter des Staatsamtes für soziale Fürsorge wird ersucht, wegen der vielsach den Arbeitssuchenden sehlenden Arbeitsdokumente und ihres eventuellen Ersases das Nötige zu veranlassen, weil die Gemeinde Wien die Sache nicht allein regeln kann, nachdem es sich um ganz Deutschösterreich handelt. Es müßte mindestens eine Rahmenverordnung erscheinen, welche diese Berhältnisse entsprechend regelt. Ferner soll die Möglichkeit, ohne langwieriges Berfahren Grundslächen in Anspruch zu nehmen, analog dem Kriegsleistungsgesehe weiterbestehen.

# Argentinifches Bleifch (fiehe Gefrierfleifch).

# Arjenal.

Bericht der Bauamtsdirektion über ein Anbot auf Ankauf des Arsenals. [Ablehnung.] (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.) Anregung des Gemeinderates Golf auf Erwerbung des im Arsenal untergebrachten Heeresmuseums durch die Gemeinde Wien. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

#### Arzneimittel.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, durch ein Rundschreiben an sämtliche Armenärzte die übermäßige Dosierung von Arzneimitteln abzustellen. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oftober 1918.)

# Audienzen der Bartei-Obmanner unter Führung des Burgermeifters Dr. Beistirchner bei der Regierung.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner über die Audienz der Obmänner bei der Regierung in Angelegenheit einer eventuellen Betriebseinschräutung bei den städtischen Straßenbahnen dei weiteren Einberufungen der enthodenen Straßenbahnebediensteten. [Erklärung des Arbeitsministers, daß aus dem Grunde des Kohlenmangels vorläusig von Einschräutungen Abstand genommen werden könne. Zusage des Eisenbahneninisters, daß der Erlaß, betreisend die Betriebseinschräutungen bei Lokalund Kleinbahnen auf die Wiener städtischen Straßenbahnen keine Anwendung sinde. Inaussischtsellung des weitestgehenden Entgegenkommens seitens des Kriegs- und Landesverreidigungsministers hinzichtlich der Einberufungen und der Beistellung von Arbeitspersonal. Untrag: Ausrechterhaltung des Betriebes im gegenwärtigen Ausmaße und Ermächtigung der Irektion, auf verkehrsarmen Linien eine Bergrößerung der Intervalle einzusähren.] (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über den Versauf der Audienz der Obmänner der Gemeinderatsparteien in Angelegenheit der besorgniserregenden Lage der Wiener Approvisionierung

beim Ministerpräsidenten. [Unbefriedigendes Ergebnis. Aussichten für Brot- und Mehlversorgung ungünstig. Von Rumänien nichts mehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vollkommen versagt, Böhmen und Mähren paffiv, Niederöfterreich erschöpft. Fettversorgung ungenügend, Margarineerzeugung wegen Kohlenmangelsim Stoden, Budernot infolge Baggonmangels, Buweifung von 2 Kreisen Russisch-Polens zur Behebung der Milchnot, Unterstützung seitens der Regierung durch Beistellung von Militär zur Behebung des Brennholzmangels in Aussicht gestellt. Forderung nach einem Anteil an der venezianischen Beute, diesbezügliche Bufage der Regierung. Borichlag: Kundgebung der Obmanner-Konferenz an die Regierung unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung nicht die Möglichkeit habe, die für die Bevölkerung notwendigen Lebensmittel zu beschaffen.] (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Obmänner-Konferenz möge unter Führung des Bürgermeisters beim Kriegsminister und Landesverteidigungsminister gegen die Einberusung der enthobenen Straßenbahnbediensteten Vorstellung erheben. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit den Obmännern der Gemeinderatsparteien beim Ministerpräsidenten in der Frage der Holzbersorgung der Stadt Wien deputativ vorsprechen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, in der Frage der Mehlversorgung deputativ bei der Regierung Borstellung zu erheben. (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)
- Feststellung des Gemeinderates v. Steiner, daß die Bertreter der Obmänner-Konserenz den jeweiligen Ministerpräsidenten Stürgkh, Clam-Martinic und Dr. v. Seidler rechtzeitig alle Fragen betreffend die Borkehrungen für die Heimkehr der Ariegsgefangenen, zur Bekämpfung der Tuberkulose usw. vorgelegt haben. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)
- Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller über die in den Wiener Gasthäusern durchgeführten Lebensmittelrequisitionen und Bitte an den Bürgermeister, mit den Parteiobmännern beim Ernährungsminister gegen diesen Borgang
  Borstellung zu erheben. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli
  1918.)
- Beschluß, beputativ (Vertreter ber Obmänner-Konserenz unter ber Führung bes Bürgermeisters Dr. Weistirchner) gegen die Einberufung ber Enthobenen der städtischen Straßenbahnen Borstellung zu erheben. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Beschluß, in Angelegenheit ber Mehl-, Wilch-, Fett- und Kohlenversorgung der Stadt Wien durch eine Deputation der Obmänner-Konserenz unter Führung des Bürgermeisters Dr. Beistirchner bei der Regierung vorstellig zu werden, (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters, eine Denkschrift über die gegenwärtige Approvisionierungslage der Stadt Wien zu verfassen und dieselbe deputativ dem Ministerprässenten und dem Minister des Außern Grafen Czernin zu überreichen. (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

# Ausipeijung, öffentliche.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner, daß die Zentralestelle im Rathause ein Defizit von 282.660 K aufweise und über sein Ersuchen an den Ernährungsminister, die Kosten für die öffentliche Ausspeisung der Zentralstelle aus den vom Staate für die Mindestbemittelten präsiminierten Aredite zu ersehen. (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.)

Beschwerde des Gemeinderates Staret über die Berwendung von Szirok in den Kriegsküchen. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

#### Ausstand.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die am 16. Jänner 1918 begonnene Ausstandsbewegung der Wiener Arbeiter und Ersuchen an die sozialdemokratischen Gemeinderäte, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Streif nicht auch die städtischen Verkehrsinstitute, das Elektrizitäiswerk und Gaswerk ergreise. (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über das Ansuchen der Firma Hutter & Schrant, den Verkehr auf der Linie 66 wieder uneingeschränkt aufzunehmen, da die Arbeiter der Firma erklärten, in den Streif zu treten, wenn dies nicht geschehe. Antrag: Ablehnung. (101. Obmänner-Konserenz vom 16. September 1918.)

# Musftellungsplat.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, auf den Gründen der Lobau einen Ausstellungsplatz zu reservieren. (86. Obmänner-Konserenz vom 18. Dezember 1917.)

#### Baraden.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner über das Ergebnis einer unter dem Borsitze des Ministers des Junern stattgehabten Besprechung in Angelegenheit der Disposition über die aus Ansah des Krieges errichteten Barackenlager. [Die Zivilverwaltung, wosür letzter die Kriegsspitäler I und II für die Spitalsbedürfnisse der Gemeinde Wien übersählt. Bon der Zivilverwaltung wird das Lager in Steinsssamm für die Tuberkulosensürsorge, die Lager in Oberhollabrunn, Mistelbach und Asparn dei Wistelbach sir die Kindersürsorge und die Lager in Bottendorf, Bruck a. d. L. und Mitterndorf im Intersesse der Weneinde Wien in Gemeinschaft mit Wer-Kenstadt zur Versügung gestellt. Ans ord ver ung auf Überlassung der in Wien aus Ansah des Flüchtlingsaufenthaltes eingerichteten kulturellen Vorkehrungen für Kindersürsorge usw.] (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

Ermächtigung des Bürgermeisters, wegen Überlassung der aus Anlaß des Krieges errichteten Baradenlager in Ofterreich weitere Berhandlungen zu führen. (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Auftrag an die Direktion des städtischen Wohnungsamtes, zur Linderung der Wohnungsnot auf die Wiener Barackenlager mit aller Energie zu greifen und das Kriegsministerium aufzufordern, sofort die Hotels zu räumen. (106. Obmänner-Konferenz vom 6. November 1918.)

#### Bauholz.

Anregung des Gemeinderates von Steiner, der Magistrat möge der Sicherstellung von Bauholz für das nach Kriegsende zu erwartende Biederausseben der Bautätigkeit ein erhöhtes Augenmerk zuwenden. (89. Obmänner-Konsernz vom 26. Jänner 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die Regierung und das Generalkommissariat für Kriegs- und Übergangswirtschaft schon jeht auf den künstigen Bauholzbedarf ausmerksam zu machen. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Kommission für Kriegsund Übergangswirtschaft schon jett die Sicherstellung von Bauholz für die künftige Bauperiode zu fordern. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)

#### Bau-Inbestitionsprogramm.

Kenntnisnahme eines Bau-Juvestitionsprogrammes der Gemeinde Bien. [Zirka 70 Missionen Kronen erforderlich.] (108 Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

# Wiener Banftoff=A.=G.

Bericht der Bauamtsdirektion über die Beteiligung der Gemeinde Wien an einer zu gründenden Wiener Baustoff-Aktien-Gesellschaft. [Die Gemeinde Wien übernimmt 55% des Aktienkapitales von 10 Millionen Kronen. Eine Leistung von 220.000 m³ Sand und Schotter projektiert, Bedarf der Gemeinde 120.000 m², sohin 100.000 m für den freien Berkehr. In Verbindung ein Fuhrwertsbetrieb mit zirka 40 Kraftwagen a 10 t; Abgabe eines Kubikmeters Schotters mit 9 K möglich. Zustimmende Kenntnisnahme.] (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)

# Bellebue.

Bericht der Bauamtsdirektion über den Ankauf der Liegenschaft "Bellevue" (147.507 m² Wiesen, Ziergarten und Waldbestand. Erwerbung der Liegenschaft für die Gemeinde vom größten Vorteil. Anbot der Länderbank auf Verkauf an die Gemeinde um den Preis von 700.000 K = K 4.73 pro Luadratmeter. Die Häste der Fläche könnte für den Wald- und Wiesengürtel freigelassen, der Rest von zirka 75.000 m² für Verbauungszweck benützt werden. Eventuelle Errichtung eines Waisenhauses und von Erholungsheimen. Antrag: Erwerbung der Liegenschaft um den Höchsterag von 700.000 K.) (90. Obmänner-Konserenz vom 6. Februar 1918.)

Genehmigung des Ankaufes der Liegenschaft "Bellevne" um den höchstepreis von 700.000 K. (90. Obmänner-Konserenz vom 6. Februar 1918.)

# Beichlagnahme.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die Absicht der Statthalterei, auf die Wiener Bahnhöse Kommissionen zu entsenden,

bie das Handgepäck der ankommenden Reisenden zu untersuchen haben, um Mehl, Butter, Gier, Hülsenfrüchte usw. mit Beschlag zu belegen. [Stellungnahme dagegen.] (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Zustimmung zur Stellungnahme bes Bürgermeisters Dr. Beistirchner gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöse Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepäckes der ankommenden Passagiere au entsenden. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöfe Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepäckes der ankommenden Passagiere zu entsenden, Protest einzulegen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

#### Bier.

Bericht des Bize-Bürgermeisters Rain über den Ankauf von Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920, [400 q zum Preise von 170 K pro 50 kg; Ausbewahrung in Eisenbehältern. Deckung von zwei Dritteln des Bedarses von 1919/1920. Garantie des Braumeisters für die Konservierung auf 3—4 Jahre. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Anregung des Gemeinderates von Steiner, das Stadtphysikat zu beauftragen, die gegenwärtig im Handel befindlichen Biere und Ersahdere auf ihre Gesundheitsschädlichkeit zu prüsen. (82. Ohmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

#### Bobenwertzuwachsftener.

Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Bodenwertzuwachssteuer die soziasen Bersicherungsanstalten, wie Krankenkassen, Indaliden- und Pensionsversicherungs-Anstalten auszunehmen. (83. Obmänner-Konferenz vom 16. Oktober 1917.)

# Branhans der Stadt Bien.

Bericht bes Bize-Bürgermeisters Rain über den Ankauf von Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920 (400 q zum Preise von 170 K pro 50 kg; Ausbewahrung in Sisenbehältern. Deckung von zwei Dritteln des Bedarses von 1919/1920. Garantie des Braumeisters für die Konservierung auf 3-4 Jahre.) (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Anregung des Gemeinberates Dr. Hein, ein schriftliches Gutachten über die Konservierung von Hopfen vor dem Hopfenankauf für das Brauhaus der Stadt Wien einzuholen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Zustimmung zum Anfauf von 400 q Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920 unter der Voraussetzung, daß ein günstiges Gutachten über Hopfen-Konservierung vorliege. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

#### Brot.

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über ben Berlauf ber Audienz der Obmänner der Gemeinderatsparteien in Angelegenheit der beforgniserregenden Lage der Wiener Approbisionierung beim Ministerpräsidenten. sunbefriedigendes Ergebnis. Aussichten für Brot- und Mehlversorgung ungünstig. Von Kumänien nichts mehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vosssommen versagt, Vöhmen und Mähren passiv, Niederösterreich erschöpft. Fettversorgung ungenügend, Margarineerzeugung wegen Koblenmangels im Stocken, Zuckernot insolge Waggonmangels, Zuweisung von zwei Kreisen Kussisischenz zur Behebung der Milchnot, Unterstützung seinen der Rezierung durch Veistellung von Wiltitär zur Behebung des Brennholzmangels in Aussicht gestellt. Korderung nach einem Anteil an der venezianischen Beute, diesbezügliche Zusage der Regierung. Vorschlag: Kundgebung der Obmänner-Konserenz an die Regierung unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung nicht die Möglichkeit habe, die sür die Bevölkerung notwendigen Lebensmittel zu beschaffen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die seitens der Regierung am 15. Juni 1918 um 7 Uhr abends ersolgte Verständigung, daß vom Montag, den 17. Juni 1918 die Brotquote um die Hälfte verkürzt werde. [Sosortiger Protest des Vürgermeistergegenüber dem Vertreter des Ernährungsamtes. Vorstellung deim Minister Paul und beim Ministerpräsidenten. Vorschlag des Bürgermeisters: Vericht an den Gemeinderat und eventuelse Abgabe der sür den äußersten Notfall bereitgestellten Gemeindevorräte.] (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

Magistratsbericht über die Kürzung der Brotquote auf die Hälfte ab 17. Juni 1918. [Deutschland ist aus nicht ganz aufgeklärten Ursachen mit der Mehlabsieserung im Rücktand. Ernährungsamt und Kriegsgetreideverkehrsanstalt hievon nicht in Kenntnis. Telegramme an die Deutsche Heersekleitung, Intervention bei der Deutschen Botschaft, Verständigung der Krone. Unerbieten des Ernährungsamtes der Gemeinde Wien, Brotersäße zur Versägung zu stellen, Speck, Pflaumen, Sauerkraut; diese sind kein Brotersah. Telegramm an Bürgermeister von Budapest um Bohnen, Telegramm an Ludendorfs in das Deutsche Hauptquartier.] (97. Obmänner-Konsernz vom 17. Juni 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Kürzung der Brotquote am 17. Juni 1918. Wöchentliche Abgabe von 16.000 bis 20.000 kg Salzspeck aus den Vorräten der Gemeinde bis zur vollen Brotquote. Nach dem. 16. Juni Mehlausdilsen seitens Teutschlands 350 Waggons und der Stadt Budapest 50 Waggons. Verstärkung der Massenusspeisung. Einlangen des ersten Waggons deutschen Wehles am 27. Juni, also 11 Tage nach der Brotsfürzung. Neue Getreidepreise. Die auf die Hälfte gefürzte Kochmehlauste (1/4 kg) wird zur Hälfte (1/8 kg) mit Haferreis, Kollgerste und anderen Ersähen honoriert, das zweite Achtel Mehl wurde von der Kriegsgetreidevereihrsanstalt niemals ganz geliefert. Ausgabe des 1/8 kg Kochmehles nur durch Zuhissenhame der Budapester Sendung möglich, Bei Beibehaltung der gegenwärtigen Brot- und Mehlvreise würde das Desizit 1½ Missaten betragen, daher Erhöhung der Preise um zirka 100% geplant.] (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)

Magistratsbericht über die Erhöhung der Mehl- und Brotpreise. [Brotpreis für den Einheitslaib von 1260 g 1 K 56 h; bisher 72 h.] Begründung: Keine Brotpreisregulierung seit 1915, enorme Steigerung der Regien, der Löhne, des Brennmaterials usw. 1 kg Ber-

- schleihmehl 1 K 76 h, 1 kg Lurusmehl 2 K 80 h. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Mitteilung des Lize-Bürgermeisters hierhammer über eine an den Ministerprösidenten und den Ernöhrungsmunister gerichtete Zuschrift, mit welcher die Erhöhung der Brot- und Mehlration gesordert wird. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)
- Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, einen Protest gegen die Brot- und Mehlvreiserhöhung im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Zustimmung der Obmänner-Konserenz zur Verfügung des Bürgermeisters, einen Bericht über die Kürzung der Brotquote dem Gemeinderate vorzulegen und bei der ungarischen und deutschen Regierung wegen Mehlaushisse vorstellig zu werden. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

#### Budabeft.

Bericht bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seine Reise nach Bubapest, um dem Bürgermeister Dr. Body für die von der Stadt Budavest der Stadt Wien gewidmeten 50 Waggons Mehl den Dank der Stadt Wien zu überbringen. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

#### Bürgermeifter.

- Dank der Obmänner-Konferenz an den Bürgermeister für seine ersolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Abereinkommens mit dem k. k. Hofärar hinsichtlich des Stiftungssondsgutes Gbersdorf a. d. Donau. [Antrag Schmid.] (86. Obmänner-Konserenz vom 18. Dezember 1917.)
- Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die von der Direktion der Straßenbahn gestellten Anträge, betreffend Einschrönkungen im Betriebe nicht auf einmal, sondern sukzessive durchzusühren. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)
- Nachruf des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für den verstorbenen Staatssekretär des Außera Dr. Biktor Adler. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. November 1918.)

#### Butter.

Beschwerbe des Gemeinderates von Steiner über die Qualität der sogenannten Streckbutter. (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

#### Demobilifierung.

- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seinen Auftrag an das Stadtphygikat, im Wirkungskreise der Gemeindeverwaltung sosort alle Vorkehrungen zu treffen, die erforderlich sind, um den großen sanitären Gesahren, die unter Umständen mit der Rückehr unserer Soldaten aus der russischen Kriegsgesangenschaft verbunden sind, in wirksamer Weise entgegenzutreten. (91. Obmänner-Konsernz vom 5. März 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seine beim Kriegsminister erhobene Forderung auf Überlassung der Lastautos an die Gemeinde Wien im Falle der sachlichen Demobilisierung. [Erklärung

- des Kriegsministers, daß er die Absicht habe, diese Lastautos im Wege der Lizitation zu verteilen.] (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)
- Feststellung des Gemeinderates v. Steiner, daß die Vertreter der Obmänner-Konferenz dem jeweiligen Ministerpräsidenien Stürgkh, Clam-Martinic und Dr. v. Seidler rechtzeitig alse Fragen, betreffend die Vorsehrungen für die Heimkehr der Kriegsgefangenen, zur Bekämpfung der Tuberkulose usw. vorgelegt haben. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gelegentlich der sachlichen Demobilisierung folgende Objekte in Anspruch zu nehmen: ein Haus in der Hellwagstraße, in der Engerthstraße, in der Fernkorngasse, in der Mariahilserstraße, in der Quellenstraße und in der Rafaelgasse. Weiters solgende 3 Lager: Steinklamm, Mitterndorf und Gmund. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, den Magistrat zu beauftragen, darüber Borschläge zu erstatten, wie für die nach Wien heimatsberechtigten Soldaten, die hier keine Familie haben, bei ihrer Rückehr im Falle der Demobilisierung vorzusorgen ist. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

# Demofratische Bartei.

- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Zuschrift des Gemeinderates Golf, in welcher derselbe als Obmann der demokratischen Bereinigung des Wiener Gemeinderates mitteilt, daß er nach einem Beschlusse der Vereinigung sich nur an solchen Obmänner-Konferenzen beteiligen werde, die sich mit der technischen Vorbereitung der Gemeinderatssitzungen befassen, es jedoch absehnt, an sachlichen Beratungen teilzunehmen. (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Zuschrift des Gemeinderates Golf, in welcher derselbe als Obmann der demokratischen Bereinigung des Wiener Gemeinderates erklärt, an den Obmänner-Konserenzen nicht teilnehmen zu können, da sein Verband dieselben mit Küchsicht auf die Tagung des Gemeinderates für übersstüßig hält. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Zuschrift der demokratischen Vereinigung des Wiener Gemeinderates, wonach diese Gruppe eine entsprechende Veteiligung an sämtlichen gemeinderätlichen Ausschüssen beansprucht. (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)

# Demotratifierung.

- Anfrage des Gemeinderates Staret an den Bürgermeister, ob er geneigt sei, in der nächsten Zeit eine Demokratisierung der Gemeindes verwaltung durchzuführen. (105. Obmänner-Konserenz vom 3. Nosdember 1918.)
- Mitteisung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Demokratissierung des Gemeinderates. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. Nosvember 1918.)
- Borschläge des Gemeinderates Reumann bezüglich der Demofratisierung der Gemeindeberwaltung. [82 Christlichsoziale, 60 Sozialdemofraten,

23 freiheitliche Mandate, darunter 10 chriftlichsoziale, 10 sozialdemokratische und 4 freiheitliche Frauenmandate.] (107. Obmänner-Konferenz pom 11. November 1918.)

Grundfäpliche Einigung aller Barteien über eine weitgehende Demokratifierung des Wiener Gemeinderates für die Zeit bis zur Bornahme definitiver Neuwahlen; neue Zusammensetzung der Bezirksvertretung; Notwendigkeit, mit Ruchficht auf die bevorstehende starte Bertretung der Sozialdemofraten im provijorischen Gemeinderate dieser Partei eine Bertretung im Prafidium, im Stadtrat und in den Ausschüffen einzuräumen. Entsprechende Bertretung der Frauen der verschiedenen Parteien im Gemeinderate. Durchführung dieser Neuordnung noch im Laufe diefer Woche. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. November

#### Dentichrift.

Borschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Seiner Majestät eine Denkichrift zu überreichen, in welcher die Notlage der Strafenbahnen geschildert und folgende Bitten gestellt werden:

1. Enthebung des geschulten Bersonals:

2. Beistellung von Rohmaterial;

3. Bräferente Behandlung der Waggonslieferung:

4. Berdichtung des Stadtbahnverkehres;

5. Berkehr am Donaukanal. (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)

Mitteilung des Bürgermeifters Dr. Weisfirchner über den Berlauf der Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser, in welcher er eine Denkschrift über die Berhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen überreichte. [Folge: Besprechung bei Generalmajor v. Landwehr.] (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

Mitteilung des Bürgermeifters Dr. Beisfirchner über die heute erfolgte Konstituierung der provisorischen Nationalversammlung österreichs. [Einsetzung eines Ernährungs- und eines Bollzugsaußschuffes. Zweck der heutigen Situng: Die an den Ernährungsausschuß zu richtenden Forderungen von Lebensmitteln festzustellen. Überreichung einer Denkschrift\*) an den Ernährungsausschuß der proviso-

\*) Wortsaut ber Denkichrift an ben Ernährungsausschuß ber provisorischen Deutsch-

öfterreichischen Nationalversammlung:

österreichischen Nationalverkammlung:
"Nach dem kaiserlichen Manisest vom 16. d., welches die Umwandlung Sterreichs in einen Bundesstaat angekindigt, sollen zwar die zur Vollendung dieser Umgestaltung die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert aufrecht bleiben, tatsächlich aber ist die Zentralregierung bereits seit außertande, wirtsame Anordnungen zu treisen. Und da anderseits die auf dem Selbsbestimmungsrechte der einzelnen Vollerstämme beruhenden nationalen Staaten noch nicht entstanden sind und keinerlei Regierungsgewalt besigen, ist augenblicklich eine Desorganisation eingeteten, die zu ernsten Beingmissoll zu werden droht. Am insbesondere auf dem Gebeite der Vollssernährung verhängnisvoll zu werden broht.

Um sollwersten betroffen dies durchen anarchischen Zustand die die bisherige Reichshaubstadt kiese, deren gebensmittel versornand durch Riedersterreich allein nicht

Reichshauptstadt Wien, beren Lebensmittelberforgung durch Niederöfterreich allein nicht sichergestellt werden kann und daher auf Zuschübe aus den übrigen Kronländern und aus Ungarn angewiesen ist. Diese Zuschübe drohen nun während des staatsrechtlichen Umgestaltungsprozesses der Monarchie ins Stoden zu geraten, und da alle Bemühungen tungenaltungsprozelies der Voldatrogie ins Stoden zu gegen die Aufälligteiten des Arieges durch Anlegung größeret Vorräte erfolglos geblieben sind, sieht die Zweimillionenstadt, folls jener Zwänd staatlider Thumacht auch nur einige Wochen anhält, vor; der entseltichen Gefahr einer Hungersnot. Mehl und Kartosseln ind nur mehr für ganz kurze Zeit vorhanden, ebenso Futkermittel für die in der Größtadt unentdehrlichen Frächterpferde, Fett und Fleisch mangelt fast gänzlich und die Kohlen- und Ketroleumvorräte rijchen Nationalversammlung.] (104. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

# Depositenbant.

- Bericht ber Direktion der städtischen Gaswerke über ein Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft. [Kohle.] (85 Obmänner-Konferenz vom 20. Kovember 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, das Anbot der Depositenbank auf Beteisigung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft wegen der zu hohen Forderung abzusehnen und nicht auf Verhandlungen einzugehen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Beschluß, in Angelegenheit bes Anbotes ber Depositenbank auf Beteiligung ber Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft zum Zwecke von Verhandlungen ein aus allen Parteien des Gemeinderates bestehendes Verhandlungskomitee zu wählen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

#### Deutich=Altenburg.

Magistratsbericht über die Pachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und den Ankauf des lebenden und toten Juventares dieses Gutes. [Andot der österreichischen Juderindustrie-Altiengesellschaft in Wien und Bruck a. d. Leitha auf Pachtung des von ihr pachtweise geführten Wirtschaftsbetriedes in Deutsch-Altenburg und Kauf des lebenden und toten Inventares. 300 Joch Ader und Wiesen, Pachtzins 38 K vro Joch. Dauer der Pachtziet 9 Jahre. Gründe mittelgut. 67 Joch mit Korn bedaut, 25 Joch für den Andau hergerichtet. Für Milchgewinnungszweck sehr gut geeignet. Maschien und landwirtschaftliche Geräte reichlich und im guten Zustande vorhanden. 40 Milchtübe, 17 Kalbinnen, 1 Stier, 7 Saugkälber, 13 Wirtschaftspferde. Sosortige Pachtübernahme möglich. Antrag: Eintritt in den Pachtvertiga und Kauf des lebenden und toten Inventares um den Gesantbetrag von 135.189 K 54 h.] (91. Obmänner-Konsernz vom 5. März 1918.)

Genehmigung ber Kachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und des Kaufes des lebenden und toten Inventars um den Kaufpreis von 135.189 K 54 h. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

# Deutichland.

Anregung des Gemeinderates Schmid, an Stelle des Mehles von Deutschland Kartoffeln zu verlangen oder Deutschland aufzusordern, auf die für die Mehllieferung vereindarte Eierabgabe zu verzichten. (97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.)

sind so gering, daß die Belieferung der Haushalte nur mehr in völlig unzulänglichem Ausmaß möglich ist.

Ausniaß möglich ist. In bieser lage wendet sich die Biener Gemeindevertretung an den Deutschen Nationalrat mit der dringendem Bitte um rascheste filse. Der Deutsche Nationalrat möge es als seine erste und dringendste Aufgade erkennen, die Stadt Wien vor einer Ernahrungslatasitrophe samt ihren unabsehdaren Folgewirkungen sir das deutsche Öfterreich und sir das ganze Weich zu deuwahren! Die Bewölferung der Zweinillionenstadt, die in diesem Kriege schon so schwere Entbehrungen ertragen mußte, erwartet, das durch einsichtsvolle Entschließungen des Deutschen Nationalrates wenigstens das Kuserste von ihr abgewendet wird.

- Unregung bes Gemeinberates Dr. Hein, an die Deutsche Regierung bas Ersuchen zu richten, auf die für Deutschland bestimmten 600 Baggons Frühfartoffeln zugunsten Osterreichs zu verzichten, (97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.)
- Antrag des Gemeinderates Kunschaf, die Obmänner-Konserenz wolle mehrere Witglieder zum Staatkrate entsenden, um diesen auf die Konsequenzen, welche Wien durch den augenblicklichen Anschluß Deutschöfferreichs an Deutschland in der Verpstegsfrage drohen, ausmerksam zu machen. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)
- Antrag bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge noch während der Dauer der heutigen Obmänner-Konferenz mit maßgebenden Bersonen des Staatsrates in Berbindung treten und diesen die wirtschaftlichen Bedenken der Obmänner-Konferenz gegen den augenblicklichen Anschluß Deutschösterreichs an Deutschand vorhalten. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. Kovember 1918.)
- Bustimmung der Obmänner-Konserenz zur Berfügung des Bürgermeisters, einen Bericht über die Kürzung der Brotquote dem Gemeinderate vorzulegen und bei der ungarischen und deutschen Regierung wegen Mehlaushisse vorstellig zu werden. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)
- Antrag bes Gemeinberates Kunschaf, die Obmänner-Konserenz wolle mehrere Mitglieder zum Staatsrate entsenden, um diesen auf die surchtbaren Konsequenzen, welche Wien durch den augenblicklichen Anschluß Deutschöfterreichs an Deutschland in der Verpflegsfrage drohen, ausmerksam zu machen. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. Rovember 1918.)
- Antrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge noch während der Dauer der heutigen Obmänner-Konserenz mit maßgebenden Personen des Staatsrates in Verbindung treten und diesen die wirtschaftlichen Bedenken der Obmänner-Konserenz gegen den augenblicklichen Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland vorhalten. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnis seiner eben ersolgten Vorsprache beim Staatsrate in Angelegenheit der wirtschaftlichen Bedenken der Ohmänner-Konserenz gegen den sosorigen Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

# Lonauregulierungstommiffion.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bizebürgermeisters hoß über das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Donauregusierungskommission wegen Überlossung von der Donauregusierungskommission gehörigen Gründen im II. und XX. Bezirke für Approvisionierungszwecke, für Zwecke der Erbauung von Strasschahnbedienketen-Wohnhäusern uhw. sowie Überlassung von Gründen zwischen Handelskai, Wehlistraße und Engerthstraße an Hans Leinkauf. (94. Obmänner-Konsernz vom 14. Mai 1918.)

#### Dr. b. Dorn.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Erhöhung der Fins- und Schufbeller um 2 h. (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)

- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die journalistischen Korporationen zu ersuchen, auf die Presse dahin einzuwirken, daß sie beunruhigende Mitteilungen vor ihrer Publikation auf ihre Richtigkeit prüsen und sich an den zuständigen Stellen hierüber informieren mögen. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Einführung einer Fensterfteuer. (80. Obmänner-Konferenz bom 29. August 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, im Notfalle den Ringverkehr aufzuheben, den Kadialverkehr im bisherigen Ausmaße beizubehalten, denselben aber möglichst lange auszudehnen. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die Presse in einer Besprechung über die Machtlosigkeit der Gemeindeverwaltung in Approvisionierungsfragen angesichts der staatlichen Bewirtschaftung zu informieren. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn zur Frage der Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke in öffentlicher Gemeinderatssitzung Stellung zu nehmen. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

#### Dziediger Montan=Gewertichaft.

- Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über ein Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziedizer Montan-Gewerkschaft. [Kohle.] (85. Obmänner-Konsernz vom 20. Rovember 1917.)
- Bericht ber Direktion des städtischen Wirtschaftsamtes über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dziediger Montan-Gewerkschaft. Bereiterklärung der Depositenbank, die Dziediger Montan-Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, von welcher die Gemeinde Wien 60% der Aktien erwirdt. Einsetzung eines Stadtratskomitees zur überprüfung der Angelegenheit. Durch das Komitee wurde der gesorderte übernahmspreis von 24 auf 20 und schließlich auf 19·5 Millionen Kronen heradgesetzt. Sachverständigengutachten erklären den gesorderten Betrag für angemessen und sprechen die Ansicht aus, daß ein anderes Objekt zu günstigeren Bedingungen kaum zu erweinsei, Beschluß des Komitees vom 12. April 1918, dem Stadts und Gemeinderate die Beteiligung an der zu gründenden Aktiengesellschaft zu empsehlen. (93. Obmänner-Konsernz vom 17. April 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, das Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft wegen der zu hohen Forderung abzulehnen und nicht auf Verhandlungen einzugehen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Beschluß, in Angelegenheit des Anbotes der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft zum Zwecke von Verhandlungen ein aus allen Parteien des Gemeinderates bestehendes Verhandlungskomitee zu wählen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Vertagung ber Beschlußfassung über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dziediger Montan-Gewerkschaft zum Zwecke der Berichterstatung der Klubobmänner in ihren Parteiklubs. (93. Obmännerfonferenz vom 17. April 1918.)

#### Cbersborf a. b. Donau.

Magistratsbericht über den Abschluß eines Übereinkommens mit dem Hofärar hinsichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. Das Hofärar willigt in die grundbücherliche Löschung des Jagdrechtes zugunsten des Kaisers und tritt an den Bersorgungssonds als Eigentümer des Fondsgutes größere Flächen zur Ergänzung des Besitzes ab, wogegen die Gemeinde den siüdlichen Teil der Lobau in das freie Eigentum des Hofärars übergibt. Nach Durchsührung dieses Übereinkommens erlangt die Gemeinde die volle Bersügungssreiheit über das ihr verbleibende nördliche Gebiet in der Lobau und wird in der Lage sein, am linken Donaumser einen Naturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölkerung mit Spiels und Sportplüßen sürdie Jugend zu schaffen, außerdem für die Approvisionierung viens daburch in großzügiger Beise vorzusorgen, daß die Wiesengründe in der Lobau in ausgedehntem Maße für landwirtschaftliche Zweck, insbesondere sür Gemüseandau, herangezogen werden sollen.] (86. Obmänner-Konserva vom 18. Dezember 1917.)

Genehmigung folgender Antrage in Angelegenheit des Abichluffes des Übereinkommens mit dem t. f. Hofarar hinfichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersborf a. d. Donau: I. Das in der Berhandlungsichrift vom 23. Rovember 1917 niedergelegte Übereinfommen zwischen ber Gemeinde Wien und dem f. f. Hofarar wird genehmigt. II. Der Magiftrat wird beauftragt, die erforderlichen Borarbeiten für die landwirtschaftliche Ausnützung für diesen Zweck geeigneter Grundflächen in der Lobau ungefäumt in Angriff zu nehmen und schleunigst hierüber zu berichten. III. Ferner hat der Magistrat ehestens Antrage hinfichtlich der Umgestaltung der Lobau in einen Naturpark als Erholungsftätte für die Wiener Bevölkerung vorzulegen, wobei insbesondere für die Schaffung von Spiel- und Sportplaten für die Jugend und für andere öffentliche Zwede in weitgehendstem Mage Borforge zu treffen ift. IV. Wegen Schaffung entsprechender Berkehrsverbindungen zwischen ben verbauten Teilen der Stadt und der Lobau find rechtzeitig Borichläge zu erftatten. (86. Obmanner-Ronfereng vom 18. Dezember 1917.)

Dank der Obmänner-Konserenz an den Bürgermeister stir seine erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Abereinkommens mit dem k.k. Hosfärar hinsichtlich des Stistungssondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. [Antrag Schmid.] (86. Obmänner-Konserenz vom 18. Dezember 1917.)

# Effettenumfahftener.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Erwirkung eines fommunalen Zuschlages zur Effektenumsaksteuer. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

#### Gier.

Magistratsbericht über Borkommnisse am Nordbahnhof bei der Abfuhr von Eiern durch die Händler. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)

Magistratsbericht über die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. [Kürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917 von 120g auf 60g und dann auf 30g, daneben 30g Margarine. Seit 3 Wochen neuerliche Kürzung auf 40g Butter oder 40g Margarine. Ausländische Butterbezüge zu Ende. Fehlen von Ölproduften. Seit Zentralisierung des Schweinimportes aus Ungarn fein Schweinesett aus Ungarn. Kürzung der Zuderquote von 1½ kg auf 1 kg und schließlich auf ¾ kg. Verschlechterung der Kassemischung. Fortsichreitendes Sinken des Mildeinlauses. Keine Möglichkeit, Mildskonserven aus dem Auslande zu beziehen. Lage des Giermarkes kläglich.] (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

Magistralsbericht über die Eierversorgung. [Völliges Aufhören der Zusuhren an frischen Eiern im November. Ausgabe von konservierten Siern (Borrat 12 Kisten) an die Straßenbahner, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Polizei, Spitäler, Kriegs- und Gemeinschaftsküchen. Berhandlungen mit Ungarn betreffend Überlassung von 2000 Kisten konservierter Eier.] (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Schmid, an Stelle des Mehles von Deutschland Kartoffel zu verlangen oder Deutschland aufzufordern, auf die für die Mehllieferung vereindarte Eierabgabe zu verzichten. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

#### Einberufung.

Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwaiz-Hiller, gegen die Einberufung von den bei den Musterungen für geeignet Befundenen zum Landsturmdienst ohne Wasse als Ordonnanzen Vorstellung zu erheben. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

#### Elettrigitätswert.

Kohlenversorgung (siehe Kohlenversorgung der städtischen Elektrizitätswerke).

Vorschläge der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Preiszuschlages von 17 dzw. 20% für die Abgabe von elektrischem Strom auf 60%.] (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Bericht ber städtischen Elettrigitätswerke über ben Stand ber städtischen Eleftrizitätswerke. [Trop Urgenzen ift Kohlenvorrat im vorigen Sommer weit hinter den bes Borjahres zurückgeblieben. am 30. September 44.100 t, Eriparung durch das Aberlandwerk Cbenfurt bis jum 30. September 27.000 t. Gingabe bes Stadtrates an die Regierung um Berbefferung ber Rohlenlieferung und Buweifung von Erdarbeitern für den Bergbau in Billingdorf und Reufeld. Rein Erfolg. Ginten ber Forberung. Reine Befferung ber Bufuhren. Borrat am 29. Oftober 33.000 t, seither unter 30.000 t gefallen. Berhandlungen durch ben Staatssetretar für öffentliche Urbeiten wegen Bufuhr aus Ditrau-Karwin und dem Pilsener Revier, ebenso wegen Durchsuhr aus dem nordwestböhmischen und oberschlefischen Revier. Einstellung der Arbeit im Ebenfurter Kraftwerf und in Neufeld durch die Kriegsgezangenen, Sparmagnahmen notwendig. Berringerung des Strafenbahnbetriebes unmöglich. Aufforderung zur Meldung für die Arbeit umfonft. Sparmagnahmen bei ber Stromlieferung für motorische Zwede, bei der Wohnungsbeleuchtung, Schliegung der Geschäfte bei Ginbruch der Dunkelheit, Ginftellung der Bersonenaufzüge, Sperrung ber Theater, Barietes uim. Ersparung 11½ Waggons täglich. Diese Sparmaßnahmen müßten spätestens Mitte November eintreten. Wenn die Zusuhren noch weitere 8 Tage gleich schlecht bleiben, müßten noch strengere Maßnahmen erfolgen. Die italienischen Kriegsgesangenen im Wiener Wert haben den Dienst eingestellt. Für Aufrechterhaltung des Betriebes hat die Direktion dadurch gesorgt, daß sie zirka 130 kausmännisch und technisch gebildete Bureaubeamte im Betriebsdienste ausgebildet hat. (106. Obmänner-Konsernz vom 6. Rovember 1918.)

Magistratsbericht über Verhandlungen im Staatsamt für öffentliche Arbeiten wegen weiterer Einschränkungen bei den Gaswerken, Elektrizitätswerken und dei der Straßenbahn. Unträge der Direktoren Karel und Menzel bei diesen Verhandlungen: Verkürzung der Arbeitszeit für die motorischen Betriebe von 30 auf 24 Stunden wöchenklich. Späterer Beginn der Arbeit um 1 Stunde. Beginn des Straßenbahndetriebes um 1 Stunde später, abends Schluß um 1 Stunde früher. Schluß der Kassechaler um 7 Uhr abends. Einstellung der elektrischen Labestationen der Automobile, allgemeines Verbot der Auslagenbeleuchtung, 50% ige Herabschung des Stromberbrauches in den Amtern, Ausrechterhaltung aller anderen Sparmaßnahmen. (112. Obmänner-Konsernz vom 16. Dezember 1918.)

Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, Angehörige der Ariegsmarine durch Nachfrage im Marineministerium für die Elektrizitätswerke zu gewinnen. (106. Obmänner-Konserenz vom 18. November 1918.)

#### Ernährungsausichug.

Antrag des Gemeinderates Reumann auf Bildung eines gemeinderätlichen Ernährungsausschusses der Gemeinde Wien, der mit dem Ernährungsausschuß der provisorischen deutschöfterreichischen Nationalversammlung in Verhandfungen treien soll. (103. Obmänner-Konferenz vom 19. Oktober 1918.)

Beschluß: 1. Die Obmänner-Konferenz konstituiert sich als provisorischer Ernährungsausschuß der Gemeinde Wien und richtet unter eingehender Darstellung der Lage an den am 21. Oktober 1. F. zusammentretenden deutschen Rationalrat die Bitte, sich in erster Linie mit der Ernährungsfrage zu besassen. Der Bürgermeister wird erzucht, in der nächsten Gemeinderatsststung den Antrog auf Wahl eines 30 gliedrigen, aus allen Parteien bestehenden Ausschusses zu stellen, dei welcher Gelegenheit sich die Mitglieder der Obmänner-Konferenz der Wahl in diesen Ausschuß zu unterziehen haben. Der gewählte Ernährungsausschuß wird beauftragt, unverweilt die Verbindung mit dem Ernährungsausschuß des deutschen Nationalrates in die Vegezu leiten. (103. Obmänner-Konferenz dom 19. Oktober 1918.)

# Genfterftener.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Einführung einer Fenstersteuer. (80. Obmänner-Konsernz vom 29. August 1917.)

# Fettverforgung.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über den Verlauf der Audienz der Obmänner der Gemeinderatsparteien in Angelegenheit der besorgniserregenden Lage der Wiener Approvisionierung beim Ministerpräsidenten. [Unbefriedigendes Ergebnis. Anssichten für Brot und Mehlversorgung ungünstig. Bon Rumänien nichts wehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vollkommen verjagt, Böhmen und Mähren pajjiv, Niederösterreich erschöptt. Fettversorgung ungenügend, Margarinerzeugung wegen Kohlenmangels im Stoden, Zudernot insolge Waggonmangels, Zuweizung von zwei Kreisen Kussischen Folens zur Behebung der Mildynot, Unterstüßung seitens der Regierung durch Beistellung von Militär zur Behebung des Brennholzmangels in Aussicht gestellt. Forderung nach einem Anteil an der venezianischen Beute, diesbezügliche Zusage der Regierung. Borschlag: Kundgebung der Obmänner-Konserenz an die Regierung unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung nicht die Möglichkeit habe, die sür die Bevölserung notwendigen Lebensmittel zu beschaffen.] (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

Magistratsbericht über die Fettverjorgung der Stadt Wien. [Infolge der Berordnung des handelsministeriums und des Ministeriums des Innern vom Juli 1916, betreffend Höchstpreise für lebende Schweine und Schweineprodutte feine Schweine mehr auf dem Martte, Fett und Fettprodutte nicht zu haben. Ursache: Höchstpreise ohne gleichzeitige staatliche Bewirtschaftung und Ubersehen bes Umstandes, daß für die Belieserung mit Schweinen und Fettproduften nicht Diterreich, sondern ausschließlich Ungarn in Betracht tomme. Bersorgung von Woche zu Woche schlechter. Obige Berordnung über den Haufen geworfen, indem ungarische Mäster Lebendschweine mit 15 und 16 K pro Kilogramm verkaufen. Bersuch der Gemeinde rechtzeitig vorzusorgen. Tolerierung der Einfäufe der Gemeinde Wien über den Höchstpreis seitens der Regierung. Ausschließliche Versorgung der Ariegsküchen, Bolfsküchen, Suppen- und Teeanstalten mit Fett seitens der Gemeinde seit Monaten aus den bei Kriegsbeginn angelegten Re= serven. Bersorgung der eigenen Anstalten und der öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen mit Fett. Zuweisung von 2 bis 3 Waggons Fett wochentlich an die Gemeinde seitens der Regierung. Stillftand der Butterlieferung aus den nördlichen Staaten. Abgabe von Margarine an die Bevölferung gur Butterftredung. Berforgung ber gejamten Bevölferung mit 20.000 kg Fett unmöglich, daher Berwendung dieses Quantums bis auf weiteres lediglich zur Berforgung der Mindeftbemittelten, beren gahl 770.000 beträgt, im Wege ber 50 Berkaufsstellen der Großschlächterei auf Grund der Einkaufsscheine. Beginn des Fettverkaufes am 25. September 1917.] (81. Obmänner-Konfereng vom 17. September 1917.)

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. [Beginn der Butterrahonierung ansangs Juli 1917, Sinken der holländischen Butterzusuhr, 3 dkg Butter, 3 dkg Margarine oder Speck. 28. Oktober dis 3. November butterlose Woche. Aufhören der Butterzusuhr aus der Provinz. Bessertung der Butterzusuhren insolge eines Bertrages zwischen Osterreich, Deutschland, Holland. Glatte Turchsützung der Rahonierung von Schweinesett für die Mindestbemittelten. Einstellung der Fettzuweisungen seitens des Ernährungsamtes, Aufrechterhaltung der Nahonierung sir die Mindestbemittelten durch die Gemeinde durch Beistellung von 3500 kg Kriegsmargarine. Minimale Fettbezüge aus Ungarn vom März die August 1917, Bessertung der Situation ab August 1917, Fet und Speck-aus Ungarn wieder zu haben, da enorme Preise, sür Schmalz 29 die 32 K im Größhandel. Borsorge des Ministers Höser sür Fett durch Abschlüß von Einstellverträgen mit ungarischen Schweinemästern, Betrauung

ber Viehverwertungsgeselsschaft mit der Durchsührung der Ankäuse, Beistellung des Futters durch die ungarische Regierung. Intervention beim Ernährungsminister, daß mindestens 50%, dieser Schweine an Wien geliesert werden. Anfrage der Viehverwertungsgeselsschaft an die Gemeinde, ob sie bereit sei, die Ware mit 400 K pro Stückgan die Geweinde, Antrag: Der Viehverwertungsgeselsschaft für ein Schwein 40% Vorschuß zu gewähren, Gesamtbetrag 1,400.000 K. Forderung nach 1000 Waggons Ossateu zur Ferstellung von Ariegsmargarine.] (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. [Fettversorgung nach wie vor trostlos. Infolge der geringen Borräte Feststellung höchstens eines Wochenplanes oder für 14 Tage seitens des Ernährungsamtes. Ablieferung von 20 Waggons Olfaat feitens bes Kriegsministeriums an die DI- und Fettzentrale statt der geforderten 1000 Waggons. Fortsetzung der Berhandlungen mit dem Kriegsministerium wegen Freigabe eines größeren Quantums von ben beschlagnahmten Olvorräten für die Zivilbevölkerung. Schwierigfeiten bei den Transportscheinen, die die Gemeinde zur hereinbringung aus Ungarn erhält. Trop Weiterbestebens ber Bereinbarungen mit Ungarn sperren einzelne Stublrichter, ba die Zentralisierung bes Schweinefettverkehres bevorfteht, ihre Komitate und verhindern Die Ausfuhr. Für die Zeit vom 25. November bis 8. Dezember 6 dkg Fett, und zwar 3 dkg Margarine und 3 dkg Butter pro Kopf und Woche sichergestellt.] (85. Obmänner-Konferenz bom 20. November 1917.)

Magistratsbericht siber die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. [Kürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917 von 120 g auf 60 g und dann auf 30 g, daneben 30 g Margarine. Seit 3 Wochen neuerliche Kürzung auf 40 g Butter oder 40 g Margarine Uusländische Butterbezüge zu Ende. Fehsen von Olprodusten. Seit Zentralisierung des Schweineinwortes aus Ungarn fein Schweinesseit aus Ungarn. Kürzung der Zuckerquote von 1¼ kg auf 1 kg und schließlich auf ¾ kg. Verschlechterung der Kassemischung. Fortschreitendes Sinsen des Milcheinlaufes. Keine Möglichteit, Milchefonserven aus dem Austand zu beziehen. Lage des Giermarkes fläglich.] (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. [Mur unter den größten Schwierigkeiten ist die Gemeinde imstande, die Kopfquote von 4 dkg Fett auszugeben. Wochenbedars 12 Waggons. Aus der Ukraine und Rumänien ist nichts zu erhalten, Ungarn liesert bloß die auf Grund eines Absommens zwischen dem österreichischen Ackerdauministerium und der ungarischen Regierung geschlossen Zahl von Schweinen. In den nordischen Staaten sast völliger Stillstand der Produktion. Schwierigkeiten in der Margarineerzeugung insolge Kohlenmangels.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über den Fettbedarf der Gemeinde Wien. [Bei der Fettquote von 12 dkg Wochenbedarf 27 Waggons, Monatsbedarf 100 Waggons. Aus Deutschösterreich nichts aufzubringen. Aus Oberösterreich und Niederösterreich nichts zu bekommen, es kommt bloß Böhmen und Mähren in Betracht. Diese beiden Länder haben in den sehren Monaten überhaupt nichts mehr geliesert, es bleiben sohin nur die Zuschübe aus Ungarn und Kroatien, wo der Fettpreis

- 77 bis 80 K pro Kisogramm beträgt. Ausbringung der Diprodukte nicht ungünstig, jedoch sind die Olyresseren größtenteils nicht in Innerösterreich. Schwierigkeiten mit Kohle.] (104. Obmänner-Konferenz vom 21. Oktober 1918.)
- Magistratsbericht über die Fettversorgung der Stadt Wien. [Fettversorgung dadurch gesichert, das Gemeinde ein bedeutendes Quantum aus ihrer Reserve zur Verfügung stellt. Unlieserung der von der Gemeinde Wien in Ungarn gemästeten Schweine. Freiwerden eines nicht unbedeutenden Fettvorrates des militärischen Verpstegsmagazines, zirka 40 Waggons.] (108. Obmänner-Konsernz vom 16. November 1918.)
- Genehmigung der Borschußerteilung an die Biehverwertungsgesellschaft anläglich der Einstellung von Schweinen bei ungarischen Schweinemäftern (1,400.000 K). (84. Obmänner-Konferenz vom 7. November 1917.)
- Genehmigung des Anbotes der Allgemeinen Ofterreichischen Biehverwertungsgesellschaft auf Lieferung von Fettschweinen aus der Schweinemastanstalt in Naghtetenh. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Fänner 1918.)
- Genehmigung des Projektes bzw. des Bertragsentwurfes für die Ertichtung einer großen Schweinemastanlage auf Gut Pernhosen. [Jahresproduktion 5000 bis 8000 Fettschweine.] (89. Obmänner-Ronferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Borläufige Abstandnahme von der Erhöhung der Fettquote. (108. Obmänner-Konferenz vom 16. Rovember 1918.)

# Fledtuphus.

Mitteilung des Gemeinderates Staret über die Überführung von drei an Flecktyphus erkrankten militärischen Arrestanten aus der Rohauerkaserne ins Spital durch zwei Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett. (96. Obmänner-Konferenz vom 15. Juni 1918.)

# Bleifch.

# Befrierfleisch:

- Magistratsbericht über die herrschende Fleischnot. [Antrag: Die Gefriersleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht herauszugeben, sondern diese letzte Reserve für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten.] (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)
- Bustimmung, trot ber herrschenden Fleischnot die Gefriersleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht auszugeben, sondern für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

# Rühlfleisch (fiehe Gefrierfleisch).

# Rindfleisch:

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. [Schilderung der staatlichen Organisation der Aufbringung der Rinder sowie jener Schritte, die von der Regierung geplant sind, um eine entsprechende Verteilung des Rindsleisches auf die einzelnen Haushaltungen herbeizussühren und vor allem die doppelte oder mehrsache Belieserung privater Haushaltungen mit Rindsleisch in Hintunst unmöglich zu machen. Einführung bes Fleischeintaufsscheines.] (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. [Infolge des Entfalles der nordischen Bezüge Fleischnot. Bereinbarung der Regierung mit Ungarn und den Kronländern, größere Kontingente sür Wien aufzubringen. Schon in der Woche ab 3. Märzzeigte sich, daß weder Ungarn noch die Kronländer ihre Verpstichtungen erfüllen. Vorstellung des Bürgermeisters dei der Regierung. Besprechung dei Erzellenz den Landwehr. Leichte Besserung der Anlieserungen. Große Verteilungsschwierigkeiten. Reduzierung des von den Gasthäusern angemelderen Bedarfes von 240.000 kg. Fleisch auf 95.000 kg. Der normale Bedarf Wiens pro Monda beträgt 1,522.000 kg. Bei voller Besserung der österreichischen und ungarischen Kontingente würden 1,292.000 kg für den zeien Verlehr übrigbleiben.] (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Kindfleisch. Nach Durchführung der Kahonierung ist es unter teilweiser Heranziehung der Reserven möglich gewesen, in den letzten zwei Vochen die Wochenquote von 20 dkg abzugeben. Falls die Zuschübe sich nicht bessern, werden die Reserven ausgebraucht sein. Die Kronländer liesern nicht vollständig die Kontingente. Ungarn siesert wohl sein Kontingent von 9000 Kindern, jedoch in minderwertiger Qualität.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. [Unmöglichkeit der Ausgabe der bisherigen Kopsquote — 12½ dkg pro Kops und Woche — in der nächsten Woche, daher fleischlose Woche. Belieserung bloß der Spitäler und Versorgungsanstalten der Bahnbediensteten und Straßenbahner.] (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, daß Anstalten von den ihnen zugewiesenen Fleischhauern in der letzten Woche kein Fleisch erhielten; trotdem die Fleischhauer mit Rücksicht auf diese Zuweisungen beliesert wurden. (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

Erflärung des Gemeinderates von Steiner, daß er in der Gemeinderatsdebatte über den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde, daß in dem provisorischen Übereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von K 10- auf K 35- erhöht und der Zoll für Ochsen verdoppelt worden sei. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

# Schweinefleisch:

Erffärung des Gemeinderates von Steiner, daß er in der Gemeinderatsdebatte über den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde, daß in dem provisorischen Übereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von K 10:— auf K 35:— erhöht und der Zoll für Ochsen berdoppelt worden sei. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

Genehmigung des Unbotes der Allgemeinen Österreichischen Biehverwertungsgesellschaft auf Lieferung von Fettschweinen aus der Schweinemastanstalt in Nagytetenh. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Fänner 1918.)

# Fleischbezug.

Magistratsbericht über die Regelung des Fleischbezuges. [Mit Neuregelung große Unzukömmlichkeiten. Anstellungen vor den Geschäften, Einkauf von zwei und mehr Mitgliedern einer Familie, Schleichhandel. Kontrollosigkeit der Verkäuser. Neue Regelung: Weißer Einkaufsichein begründet Unspruch auf Einheits- und Extremsleisch, zirka 1,200.000 Personen. Vo 8. April werden gegen Abtrennung eines Abschnittes des weißen antlichen Einkaufsscheines 20 ckg Mindfleisch pro Kopf und Woche abgegeben. Hiedurch wird dem Doppelbezuge ein Ende bereitet, der Schleichhandel eingedämmt und die außerhald Wiens Wohnenden vom Mindfleischbezug in Wien außgeschlossen. Die Rahonierung der Kunden wird sofort nach Durchführung der zentralen Schlachtung erfolgen, wenn also die Besieserung der einzelnen Verkaufsstellen gewährleistet ist, was im Wonate Mai zu erwarten ist.] (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

#### Rleifdeintaufsichein.

Magistratsbericht über die Fleischversorgung der Stadt Wien. [Schilderung der staatlichen Organisation der Ausbringung der Rinder sowie jener Schritte, die von der Regierung geplant sind, um eine entsprechende Berteilung des Rindsleisches auf die einzelnen Haushaltungen herbeizusührten und vor allem die doppelte oder mehrsache Belieferung privater Haushaltungen mit Rindsseisch in Hintunst unmöglich zu machen. Einstützung des Fleischeinkaufsscheines.] (91. Obmänner-Konsernz vom 5. März 1918.)

Stellungnahme bes Gemeinberates Dr. v. Schwarz-Hiller gegen die geplante Einführung des Fleischeinkaufsscheines und Forderung nach der Fleischkarte. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

# Fleischtarte.

Stellungnahme bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller gegen die geplante Einführung des Fleischeinkaufsscheines und Forderung nach der Fleischkarte. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

# Fleischnot.

Magistratsbericht über die herrschende Fleischnot. [Untrag: Die Gestierfleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht herauszugeben, sondern diese letzte Reserve für die Zeit der höchsten Not zurüczubehalten.] (100. Obmänner-Konserenz am 9. August 1918.)

Bustimmung, trop der herrschenden Fleischnot die Gestiersleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht auszugeben, sondern für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

# Fleischpreise.

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller darüber, daß die Gastwirte in ganz Wien noch bevor die Neuregelung des Fleischbezuges durchgeführt wurde, mit den Fleischpreisen in die Höhe gingen. (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

# Flieger.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß italienische Flieger am heutigen Tage [9. August] siber Wien waren und Flugzettel abgeworsen haben. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

#### Flüchtlinge.

- Mitteisung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über ben neuersichen Buzug von Flüchtlingen aus Böhmen und anderen Gegenden. (112. Obmänner-Konierenz vom 16. Dezember 1918.)
- Mitteisung bes Gemeinberates Dr. v. Schwarz-Hiller, daß die Zahl der Flüchtlinge in Wien derzeit 25.000 betrage. (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit dem Staatsseltetär des Junern verhandeln, daß die Korräte der Schuhsabrif in Mitterndorf und die Einrichtungen der Flüchtlingsfürsorge für die Gemeinde Wien reserviert bleiben. (105. Obmänner-Konsernz vom 3. November 1918.)
- Ermächtigung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, gegen ben neuerlichen Zuzug von Flüchtlingen nach Wien beim Staatsamte bes Junern Borstellung zu erheben. (112. Obmänner-Konferenz vom 16. Dezember 1918.)

#### Freifarten.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einschränkung der Ermäßigungen und Freikarten [Schülerkarten] auf den städtischen Straßenbahnen. (81. Obmänner-Konsernz vom 17. September 1917.)

#### Friede.

- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 17. September I. J. zu der Friedensaktion der öftert.ungar. Regierung in einer Enunziation Stellung nehmen werde, in welcher er einen Apell an den Friedenswillen der Bölker der kriegführenden Staaten richten werde. (101. Obmänner-Konsernz vom 16. September 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 9. Oktober den neuen Friedensschritt der Regierung begrüßen werde. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.) Auregung des Gemeinderates Remmann, in der Gemeinderatssitzung
- Unregung des Gemeinderates Remmann, in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 1918 ex präsidio über die Friedensaktion der österr.-ungar. Regierung eine Enunziation zu verlautbaren. (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)

# Frühkartoffeln.

- Magistratsbericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Frühlartoffeln[Bereinbarung zwischen der österr.-ungar. und deutschen Regierung:
  Von der ungarischen Ernte (zirka 6000 Waggons) 3000 Waggons für den Bedarf der ungarischen Bevösserung, 1800 Waggons für die Armee, 600 für Österreich und 600 für Teutschland. Abdirigierung der ersten 29 für Wien bestimmten Waggons seitens des Ernährungsamtes nach Prag. Vor itelsung des Vürgermeisters gegen diese Vorgeben. Nachlassen des Einlauses an Altsartoffeln. Bedarf der nächsten Woche knapp gededt.] (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)
- Bustimmung zu dem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, an den Prinzen Windischgräß ein Telegramm zu senden, in welchem um die Forzierung der für Wien versprochenen Frühkartofselsendungen ersucht wird. Auftrag des Bürgermeisters an den Magistrat, wegen weiterer Zusendung von Altkartosseln an die Deutsche Reichsregierung

und an ben baherischen Ministerpräsidenten Telegramme abzusenden. (97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.)

Bustimmung, Eingaben an den ungarischen Ernährungsminister, an den bayerischen Ministerpräsidenten, die Deutsche Reichstegierung sowie an das Ernährungsamt zu richten, damit reichere, ausreichende Borräte von Alkfartosseln, insbesondere aus Bayern ersolgen und die ungarischen Frühkartosselselndungen nach Ofterreich sorciert werden. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.

#### Funttionsgebühren.

Anregung des Gemeinderates Reumann, den Schriftsührern des Gemeinderates ebenfalls eine Repräsentations- oder eine Funktionsgebühr zu bewilligen. (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

Kenntnisnahme eines Berichtes des Vize-Bürgermeisters Rain über die Kriegszulagen zu den Funktionsgebühren des Bürgermeisters und der Vize-Bürgermeister sowie Zuerkennung von Amtsauswandentschädigungen für die Gemeinderäte, Gewährung von Funktionsgebühren für die Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Bewilligung von Ruhegehältern für den Bürgermeister, die Vize-Bürgermeister, sie Stadträte und Bezirksvorsteher siehe Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Kr. 61 des Amtsklattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1546.] (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

#### Anttermittel.

Magistratsbericht über die Futtermittelversorgung. [Aftion der Gemeinde, aus Aussichen, Bosnien und Ungarn Kauhsutter zu bekommen, unterbunden. Absicht, Zuderrüben aus dem tichecho-slowalischen Staat zu beschaffen. 2 kg hen pro Psierd, 4 kg Mijchsutter für leichte, 7 kg für schwere Psierde. Erhöhung wegen Waggonmangels ausgeschlossen. Hafer wird aussichließich für menschliche Ernährung verarbeitet. Futterbedarf der städischen Betriche für die nächsten Wochen gedeckt.] (108. Obmänner-Konsernz vom 16. November 1918.)

Beschwerde des Gemeinderates Leitner über den bei der Abgabe von Futtermitseln eingehaltenen Borgang. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

#### Gas.

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke in Angelegenheit der eventuellen Erwirkung eines Verbotes der Raumheizung mit Gas. [Besserung der Zuschübe. Seit 14 Tagen wird das angesprochene Kohlenquantum tatsächlich geliefert. Ungefähr gleicher Stand wie im Borjahre zur selben Zeit, nämlich 26.000 t. Boraussichtlich in den nächsten Wochen der gleiche Sinlauf. Günstige Verzuug der Schamottesadriken in den letzten 14 Tagen, so daß anzunehmen ist, daß die seuersesten Baustosse zur Durchsührung der Instandssetzungsarbeiten rechtzeitig geliefert werden. Antrag: Ermächtigung, an das Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Ausfrüstung, urchten daß sür den kommenden Winter daß ehöde Kerklärung zu richten daß für den kommenden Winter daß behödeliche Verbot der Kaumbeheizung mit Gas nur dann vermieden werden könne, wenn die städtischen Gaswerke und die für die Gaswerke arbeitende Schamottesadrif die zugesprochenen Kohlen auch tatsächlich

erhalten.] [Zustimmung.] (93. Obmänner-Konferenz vom 17. April 1918.)

Borschläge der Direktion der städtischen Gaswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 26 h pro Nubikmeter und der Miete für Automatengasanlagen von 1 K auf 3 K pro Monat.] (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Gasversorgung der Stadt Wien im kommenden Winter. [Notdürstige Instandsehung der Gaswerksanlagen in Simmering und Leopoldan insolge wiederholter Betriedseinstellung der Schamottewerke. Trohdem gleiche Leistung wie im Borjahre für den Winter zu erhoffen. Schlechte Versorgung der Gaswerke mit Kohle. 14 Vorste II ung en beim Arbeitsminister, keine Antwort. Borrat nur mehr 40.682 t gegenüber 83.000 t fin Borjahre. Beratung im Arbeitsministerium, Standpunkt der Gemeinde: Die unangenehmen Folgen sür die Bevölkerung darzustellen, jedoch nicht auf ein Berbot der Gasraumbeizung hinzuwirken. Ursache der ichlechten Belieserung, geringe Förderung, unzulänglicher Kohlen-Abtransport.] (99. Obmänner-Konsernz vom 30. Juli 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Gasversorgung der Stadt Wien. [Aufhebung des Heizberbotes seitens der Regierung ohne Einvernehmen mit der Gaswerksdirektion. Durch diese Berfügung wäre eine Drosselung der Gasabgabe nötig gewesen, wenn nicht die Witterung besser geworden wäre.] (102. Obmänner-Konsernz vom 7. Oktober 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Lage im städisischen Gaswerke. [Die friegsgefangenen Arbeiter in Leopoldan und Simmering beabsichtigen, das Gaswerk zu verlassen. Beiteres Berbleiben der Arbeiter auf Grund der Intervention italienischer Offiziere. Meldung von zirka 400 Arbeitern auf Grund der Plakatierung. Aufhebung der Gassperre. Lohnbewegung unter den Arbeitern. Kohsenvorrat 29.000 t, also noch sür zirka 14 Tage.] (107. Obmänner-Konsernz vom 11. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, bei der Statthalterei Beschwerde darüber zu führen, daß die Ausbebung des Heizverbotes ohne vorheriges Einvernehmen mit der Gemeinde Wien ersolgt sei. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Ermächtigung ber Gaswerksdirektion, bei ber im Arbeitsministerium stattsindenden Sitzung in Angelegenheit der Ergreifung weiterer Sparmagnahmen im Gaskonsum keine Vorschläge für Sparmagnahmen zu erstatten, sondern die Vorschläge des Arbeitsministeriums anzuhören, sich zu diesen zu äußern und ihre Wirkungen zu schildern. (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

#### Gaswerke.

Kohlenversorgung (siehe Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke). Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über den Stand der städtischen Gaswerke. [Kohlensituation kritisch, Borrat 36.500 t, durchschnittlicher Tagesverbrauch 230 Waggons. Auslangen ohne Zuschübe also für zirka 16 Tage gesichert. Bedrohlicher die Frage des Ersabes der Kriegsgesangenen, die erklärt haben, Sonntag die

Arbeit niederzulegen. Seit 6 Wochen Bemühungen, Erjat zu schaffen, Arbeitsvermittlung außerstande. Berhandlungen mit dem Staatsamte für Heerwesen. Plakatierung.] (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)

Magistratsbericht über Berhandlungen im Staatsamt für öfsentliche Arbeiten wegen weiterer Einschränkungen bei den Gaswerken, Cektrizitätswerken und Straßenbahn. [Anträge der Direktoren Karel und Menzel bei diesen Berhandlungen: Berkürzung der Arbeitszeit für die motorischen Betriebe von 30 auf 24 Stunden wöchenklich. Späterer Beginn der Arbeit um eine Stunde. — Beginn des Straßensbahnbetriebes um eine Stunde spätere. Abends Schluß um eine Stunde spührer. Schluß der Kassechahner um 7 Uhr abends. Einsstellung der elektrischen Ladestationen der Automobile, allgemeines Berbot der Auslagenbeleuchtung, 50% ige Herabsehung des Stromsverbrauches in den Amtern. Ausgescherhaltung aller anderen Sparmaßnahmen.] (112. Obmänner-Konserns vom 16. Dezember 1918.)

Anregung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer, im Wege der Nathaus-Korrespondenz eine Notiz über die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswerk an die Tagesblätter zu senden und weiters durch Anschlagen in den Straßenbahmen die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswert bekanntzumachen. (106. Obmänner-Konferenz vom 6. Nobember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, auf den Bahnhöfen die Aufforderung zur Arbeitsmeldung in den ftädtischen Gaswerken plakatieren zu lassen. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, die Taglöhne im Gaswerke möglichst hoch sestzusezen, um die Arbeiter noch für einige Zeit zu fesseln. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)

# Gebühren-Aquibalent.

Kenntnisnahme folgender Stadtratsbeschlüsse vom 27. September bzw. 12. Oftober 1917: Kr.-Z. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Kr.-Z. 9863, Erhöhung des 10%igen Zuschlages zum Gebührenäquivalente, Kr.-Z. 10201, Einführung einer neuen Gemeindeabgabe von Kraftschrzeugen und eines Gemeindezzischlagez zum kaatlichen Spielkarten-Stempel, und Kr.-Z. 9839, Genehmigung der neuen Fassung der Abgabeordnung, betressend die Einführung einer Gemeindeabgabe vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Neichschaupt- und Nesidenzskadt Wien. (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

# Geflügel-übernahms- und -Berteilungsftelle.

Magistratsbericht über den Beitritt der Gemeinde Wien zur österreichischen Geslügel-Übernahms- und Berteilungsstelle, gemeinnützige G. m. b. H. Deckung des Geslügelbedarses Wiens hauptsächlich aus Ungarn, enorme Steigerung des Preizes während des Krieges von 1 K 80 h dis Ende 1917 auf 38 K. — Errichtung einer Übernahmsstelle für ganz Österreich, welcher vom Bolksernährungsamte der Andotzwang eingeräumt wird, Stammkapital 1 Million Kronen, Stammeinlage der Gemeinde 350.000 K, Entsendung von Gemeindevertretern in die Organe der Gesellschaft.] (Zustimmende Kenntnisnahme.) (101. Obmänner-Konsernz vom 16. September 1918.)

# Gefrierfleisch (fiehe Fleisch).

#### Gemeindeangestellte.

Einberufung (fiehe Rriegsbienftleiftung).

Rriegszulage (fiehe Kriegsteuerungszulage).

Militärangelegenheiten (fiehe Militärangelegenheiten der Gemeindeangestellten).

Teuerungszulage (fiehe Rriegsteuerungszulage).

#### Gemeinderäte.

Einberufung (fiehe Ginberufung von Gemeinderäten).

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bize-Bürgermeisters Rain über die Kriegszulagen zu den Funktionsgebühren des Bürgermeisters und der Bize-Bürgermeister sowie Zuerkennung von Amtsauswandentschädigungen für die Gemeinderöte, Gewährung von Kunktionsgebühren für die Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Bewilligung von Ruhegehältern für den Bürgermeister, die Bize-Bürgermeister, sin die Stadträte und Bezirksvorsteher spiehe Gemeinderatsbeschlus vom 10. Juli 1918 in Rr. 61 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1546. 1(98. Obmänner-Konsernz vom 9. Juli 1918.)

#### Gemeinberatsfigungen.

- Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die Frage der Holzversorgung erst dann im Gemeinderate zu behandeln, wenn demselben die Anträge über die Wohnungsfürsorge vorgelegt werden. [Zustimmung.] (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
  - Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner, die bevorstehende, von der Regierung angeordnete Abgabe von Metallgegenständen im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)
  - Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er für den 21. Juni 1918 die Wahl von 15 erledigten Stadtratsmandaten in einer Gemeinderatssitzung anordnen werde. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)
  - Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 17. September I. J. zu der Friedenkaktion der österr...ungar. Regierung in einer Enunziation Stellung nehmen werde, in welcher er einen Appell an den Friedenkwillen der Bölker der kriegführenden Staaten richten werde. (101. Obmänner-Konsernz vom 16. September 1918.)
  - Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 9. Ottober den neuen Friedensschritt der Regierung begrüßen werde. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)
  - Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Berschiebung der für den 12. November anberaumten Gemeinderatssitzung mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage aus Anlaß der Berkindigung der Republik und des Anschlusses Deutschöfterreichs an Deutschland eine allgemeine Arbeitseinstellung und ein großer Demonstrationsumzug stattfindet. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.

- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, für die Besprechung der Kürzung der Mehlanote eine außerordentliche Sigung einzuberusen. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates von Steiner, die Frage der Holzversorgung im Gemeinderate zur Diskussion zu stellen. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Antegung des Gemeinderafes Reumann, die Betriebseinschränfung bei den städischen Straffenbahnen im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, einen Protest gegen die Brot- und Mehlpreiserhöhung im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (190. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung bes Gemeinberates Reumann, in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 1918 ex präsidio über die Friedenkaftion der österreichisch-ungarischen Regierung eine Enunziation zu versautbaren. (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, zur Frage der Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke in öffentlicher Gemeinderatssitzung Stellung zu nehmen: (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

#### Gemeindeberwaltung.

- Anfrage des Gemeinderates Sfaret an den Bürgermeister, ob er geneigt sei, in der nächsten Zeit eine Demokratisierung der Gemeindesverwaltung durchzusühren. (105. Obmänner-Konferenz vom 3. Novoember 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über eine Demokratisierung des Gemeinderates. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)
- Borschläge bes Gemeinderates Reumann bezüglich der Demokratissierung der Gemeindeverwaltung. [82 Christlichsoziale, 60 Sozialdemokraten, 23 freiheitliche Mandate, darunter 10 christlichsoziale, 10 sozialdemokratische und 4 freiheitliche Frauenmandate.] (107. Obmännerskonferenz vom 11. November 1918.)
- Protest des Gemeinderates Dr. hein dagegen, daß seine Partei in der provisorischen Gemeindevertretung um ein Mandat verfürzt und im Präsidium ungenügend vertreten sei. (110. Obmännerskonserenz vom 27. November 1918.)
- Grundfähliche Einigung aller Parteien über eine weitgehende Demofratissierung des Biener Gemeinderates für die Zeit die zur Vornahme
  definitiver Neuwahlen; neue Zusammensehung der Bezirksvertretung,
  Notwendigkeit mit Rücksicht auf die bevorstehende starke Vertretung
  der Sozialdemokraten im prodisorischen Gemeinderate, dieser Partei
  eine Vertretung im Präsidium, im Stadtrat und in den Aussichüssen einzuräumen. Entsprechende Vertretung der Frauen der verschiedenen
  Parteien im Gemeinderate. Durchführung dieser Neuordnung
  noch im Lause dieser Voche. (107. Obmänner-Konsernz vom
  11. November 1918.)
- Fesischung der Tagesordnung für die Konstituierung des provisorischen Gemeinderates. [Wahl des Präsidiums und des Stadtrates durch Zuruf.] (110. Obmänner-Konsernz vom 27. November 1918.)

#### Gemüje.

Magistratsbericht über die Einleitung einer großzügigen Gemüse- und Kartosselanu-Aftion im Görzischen und in Teilen des besetzten Benezien. [Dienstreise zur Sicherstellung von Gründen für den Andau- und zur Festlegung der Grundlagen für die Durchsührung der Andau- arbeiten. Pachtung von Gründen im Gemeindegebiete von Andazwischen. Bachtung von Gründen im Gemeindegebiete von Indau- zwischenstellung der Vordiskt in der Nähe des Jionzo (zirka 700 ha). Sicherstellung der Vordussselzungen, die den Andau ermöglichen, der Arbeitskräste, des Zungeises, des Düngers und der Gerätschaften. Zusicherung von 800 Kriegsgefangenen zur Arbeit. Sicherstellung von Dampspssusch von des Saatgutes (70 Waggons Kartossel), seiner Zwiebel, Kraut und Salat. Schätung des Ertrages durch Sachverständige auf 1000 bis 1200 Waggons. Militärische Instruderung der Güter nach Wien. Unterdringung der Kriegsgefangenen in den von den Italienern zurückgelassenn Holzbaracken.]

Magistratsbericht über die Obst- und Gemüsebersorgung der Stadt Wien. [Im Borjahre durch die Geos., durch das von ihr gegründete Syndikat und durch die Gemeinde. Große Unzufriedenheit. Berhandlungen mit den Höndlern, Bertretern der Gremien führten zu dem Ergebnis, daß zur Berzorgung der Gemeinde Wien mit Gemüse und Obst in der künftigen Kampagne eine Gesellschaft gebildet werden solle, an der die Gemeinde und die Händler teilnehmen. Gleichmäßige Berteilung garantiert. Beseisigung der Gemeinde mit einem größeren Kapital. Amt sür Bolksernährung der neuen Gründung geneigt.] (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Bisdung einer Gemüse- und Obst-Übernahmsstelle in Wien. [Unter Mitwirfung der Gemeinde Wien hat sich eine gemeinnüßige G. m. b. H. zur Versorgung der Stadt Wien mit Obst und Gemüse gebildet, in wechter die Martthändler, die organisierten Kausseute, die Konservenerzeuger und die Konsumentenorganisationen vertreten sind. An dieser Gesellschaft, die unter Aufsicht des Ernährungsamtes stehen wird, wird sich die Gemeinde mit einem Betrage von 1 Million Kronen beteiligen und ihre Vertreter in die Geschäftsleitung und in den Aussichtungsamte neine Gewinn geplant. Überschuss dient zur Visdung eines Keservesonds, der die Auflösung der Gesellschaft dem Ernährungsamte für gemeinnüßige Zwede abgesührt werden muß. Lebensdauer der Gesellschaft beschränkt auf ein Jahr nach Friedensschluß.] [Zustimmung.] (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Beschwerbe des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, betreffend ein Offert des galizischen Offerenten Bernstein auf Lieserung von Gemüse. (90. Obmänner-Konserenz vom 6. Februar 1918.)

Prinzipielle Genehmigung der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Bien an der Gründung einer Gesellschaft zur Bersorgung der Stadt Bien mit Obst und Gemüse und Ermächtigung zur Fortsetzung der Berhandlungen. (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)

#### Getreide.

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, die Regierung aufzufordern, alle Bezirke Böhmens und Mährens gleichmäßig zur Ablieserung von Getreide und Mehl heranzuziehen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

#### Gewerbetreibende.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Gewährung einer Kredithilfe an die Gewerbetreibenden. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

Genehmigung bes Antrages bes Gemeinderates Schmid, zur Unterftütung von in Not geratenen Gewerbetreibenden einen Betrag von 1 Million Kronen zu widmen, der nach den Lorschlägen der Bezirksvorsteher durch den Stadtrat zu verteilen ist. (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.)

#### Görz.

Magistratsbericht über die Einleitung einer großzügigen Gemüse- und Kartosselandau-Aktion im Görzischen und in Teilen des besetzen Benezien. [Dienstreise zur Sicherstellung von Gründen für den Andau und zur Festlegung der Grundlagen für die Durchsührung der Andauarbeiten. Hachtung von Gründen im Gemeindegebiete von Faxa zwischen Görz und Gradiska in der Nähe des Jonzo (zitka 700 ha). Sicherstellung der Voraussehungen, die den Andau ermögslichen, der Arbeitskräste, des Zugviehes, des Düngers und der Gerätsichaften. Zusicherung von 800 Kriegsgesangenen zur Arbeit. Sicherstellung von Dampspisigen und des Saatgutes (70 Waggons Kartossel), serner Zwiebel, Kraut und Salat. Schähung des Ertrages durch Sachverständige auf 1000 bis 1200 Waggons. Militärische Instradierung der Güter nach Wien. Unterbringung der Kriegsgesangenen in den von den Italienern zurückgelassen. Holzbaraden.] (90. Obmänner-Konsernz vom 6. Februar 1918.)

# Golt.

Buschrift des Gemeinderates Golf, in welcher derselbe als Obmann der demotratischen Bereinigung des Biener Gemeinderates mitteilt, daß er nach einem Beschlusse der Bereinigung sich nur an solchen Obmänner-Konserenzen beteiligen werde, die sich mit der technischen Borbereitung der Gemeinderatssitzungen besassen, es jedoch ablehnt, an sachlichen Beratungen teilzunehmen. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Zuschrift des Gemeinderates Golf, in welcher derselbe als Obmann der demokratischen Bereinigung des Wiener Gemeinderates erklärt, an den Obmänner-Konserenzen nicht teilnehmen zu können, da sein Berband dieselbe mit Rücksicht auf die Tagung des Gemeinderates für überslüssig hält. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Anregung des Gemeinderates Golf, die in den Munitionsfabriken kagernden Kohlenvorräte zu erfassen. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. Rovember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Golf auf Übernahme des Protektorates über die Rennen durch die Gemeinde Wien. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. Rovember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Golf auf Erwerbung des im Arsenal untergebrachten Heeresmuseums durch die Gemeinde Wien. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

# Grippe.

Mitteilungen bes Bürgermeisters über bie gegenwärtig in Wien herrichenbe Grippe. [Ansteigen ber Erfrankungen: bis jeht 1000 Schufflassen

geschlossen, sofortige Sperre asser Bosts und Bürgerschulen Wiens, Ersuchen an Deutschland, Arzneimittel zur Versügung zu stellen, und Ersuchen an das Landesverteidigungsministerium, eine Anzahl Magister für die Zivisapotheken zu entheben.] (102. Obmänner-Konsernz vom 7. Oktober 1918.)

Bericht des städtischen Gesundheitsamtes über die Grippenepidemie infolge Ansteigens der Epidemie. [Systierung des Unterrichtes in Bosseund Bürgerichulen auf 8 Tage. Horte und Ausspeisungen bleiben aus sozialen Gründen offen, ebenso die Kindergärten. Forderung nach Einsührung der Anzeigepflicht, Ablehnung seitens des Gesundheitsministeriums. Bereitstellung des Meidlinger Notspitales seitens der Gemeinde Wien.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, durch ein Rundschreiben an sämtliche Armenärzte die übermäßige Dosierung von Arzneimitteln abzustellen. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

#### Saubtboranichlag.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über das Ergebnisder Budgetberatung im Magistrate und Stadtrat. [Abgang 61 Mittionen Kronen. Deckung: 30 Millionen aus dem Reste des 80 Mittionen Kronen-Kriegsanlehens, 14 Millionen aus den Kassenbeständen, 17 Missionen unbedeckt. Erhöhung der städtischen Zuschläge derzeit ausgeschlossen, Zuschläge zur Personaleinkommensteuer unmöglich, Ausnahme einer Desizitanseibe nicht im Interesse der Gemeinde, daher Tarisregusierung der Straßenbahnen, Gaswerke und Elektrizitätswerke.] (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Borschläge der Direktion der skädtischen Elektrizitätswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Preiszuschlages von 17 bzw. 20% für die Abgabe von elektrischem Strom auf 60%.] (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)

Borschläge der Direktion der städtischen Gaswerke über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 26 h pro Kubikmeter und der Miete für Automatengasanlagen von K1— auf K3— pro Monat.] (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Vorschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvorauschlag der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Einheitstarises von 22 auf 30 h; Erhöhung der Kinder- und Frührschlang der Kinder- und Frührschlang der übrigen Einzelfahrscheine im elektrischen und Dampsbetrieb. sowie der Reh- und Stredenfarten um 20 bis 40%.] (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Aufnahme eines neuerlichen, jedoch langfristigen Kriegsanlehens zur Deckung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien pro 1918/19. (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)

Anregung bes Gemeinderates Renmann, bei der Budgetberatung bon einer Generalbebatte abzusehen und die Debatte über die einzelnen

Gruppen zu führen, die als General- und Spezialbebatte zu gelten habe. (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)

# Sausbejorger.

Anregung des Gemeinderates Staret, auch die Hausbesorgerwohnungen in den Mieterschut einzubeziehen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

# Seeresmufeum.

Anregung des Gemeinderates Golf auf Erwerbung des im Arfenal untergebrachten Heeresmuseums durch die Gemeinde Wien. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

#### Dr. Sein.

- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein auf Einführung einer Gemeindeabgabe vom gemeinen Werte unverbauter Gründe. (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, ein schriftliches Gutachten über die Konservierung von Hopsen vor dem Hopsenankauf für das Brauhaus der Stadt Wien einzuholen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöfe Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepäckes der ankommenden Passagiere zu senden, Protest einzulegen. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, die öffentliche Substription für das 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehen zu erwirken. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein in der Frage der Mehlberforgung beputativ bei der Regierung Borstellung zu erheben. (84. Obmänner-Konferenz vom 7. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, den Mieterschut bei jenen Berusen, wo der Sitz des Beruses und die Wohnung zusammenfallen, wie Arzte, Advokaten usw. auf Wohnungszinse bis zu 5000 K zu erhöhen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, die Regierung aufzufordern, alle Bezirke Böhmens und Mährens gleichmäßig zur Ablieferung von Getreide und Mehl heranzuziehen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, an die Regierung die Forderung zu richten, daß der Schleichhandel, der im Wege der Lohnmühlen getrieben wird, mit der größten Entschiedenheit unterdrückt werde. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, für die Besprechung der Kürzung der Mehlquote, eine außerordentliche Gemeinderats-Situng einzuberusen. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein mit Rücklicht, auf die nach seiner Meinung bestehende Möglichkeit, die Regierung aufzusordern, die Besieferung der Stadt Wien mit Kartosseln in einer solchen Höhe durchzusühren, daß die 1½ kg-Quote beibehalten werden könne. (92. Obmänner-Konsernz vom 29. März 1918.)

- Anregung bes Gemeinberates Dr. Hein, an die Deutsche Regierung das Ersuchen zu richten, auf die für Deutschland bestimmten 600 Waggons Frühkartoffeln zugunsten Osterreichs zu verzichten. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)
- Mitteilung ber Gemeinderäte Dr. Hein und Dr. v. Schwarz-Hiller über Gerüchte von außerordentlich großen Sterbezissern in Bien. [Hin-weis des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner auf die monatlich erscheinenden Berichte des Stadtphysikates.] (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, bei der Statthalterei Beschwerbe darüber zu führen, daß die Aushebung des Heizverbotes ohne vorheriges Sinvernehmen mit der Gemeinde Wien ersolgt sei. (102. Obmänner-Konsernz vom 7. Oktober 1918.)
- Protest des Gemeinderates Dr. Hein dagegen, daß seine Partei in der provisorischen Gemeindevertretung um 1 Mandat verkürzt und im Präsidium ungenügend vertreten sei. (110. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)
- Anregung bes Gemeinderates Dr. Hein auf weitere Drosselung bes Nahverkehres der städtischen Straßenbahnen unter Aufrechterhaltung bes Fernverkehres. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

#### Seizberbot.

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, bei der Statthalterei Beschwerde darüber zu führen, daß die Aushebung des Heizverbotes ohne vorheriges Einvernehmen mit der Gemeinde Wien erfolgt sei. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

# Sierhammer, Bige-Bürgermeifter.

- Mitteilung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer über eine an den Ministerpräsidenten und den Ernährungsminister gerichtete Zuschrift, mit welcher die Erhöhung der Brot- und Mehlration gesordert wird. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)
- Mitteilung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer in Angelegenheit einer Beschwerde über die Behandlung der Kartoffeln seitens der Gemeinde Wien, daß er nach einer persönlich vorgenommenen Besichtigung sesstschen könne, daß die Behandlung der Kartoffeln eine vollkommen einwandfreie und tadellose sei. (80. Obmänner-Konsernz vom 29. August 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters hierhammer, die Pressevertreter einzuladen und ihnen Aufklärungen über die notwendigen Einschränfungen im Straßenbahnbetriebe zu erklären. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Jusi 1918.)
- Bericht des Bize-Bürgermeisters hierhammer über die Kohlenversorgung. [Insolge gänzlich unzulänglicher Zusuhren vorläufig Einstellung des Zimmerbrandes, Schwierigkeiten bei der Förderung, passive Resistenz, bis zu 40% der Bergleute grippekrank.] (103. Obmänner-Konsernz vom 19. Oktober 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer, im Wege der Rathaus-Korrespondenz eine Notiz über die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswerf an die Tagesblätter zu senden und weiters durch Anschlagen

in den Stragenbahnen die Aufnahme von Arbeitern für das Gaswerk bekanntzumachen. (106. Obmänner-Konferenz vom 6. November 1918.)

# Höchstbreise für Holz.

Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, die Regierung aufzufordern, ehebaldigst Höchstreise für Holz ab Produktionsort sestzusepen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

# Sofreitichule.

Ablehnung des Anbotes auf Ankauf der Hofreitschule. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

#### Holz.

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die Berforgung der Stadt Wien mit Brennholz im Winter 1917/1918. [Bereits im Herbst 1915 hat die Gemeinde die Regierung auf die Gefahr des Brennholzmangels aufmerksam gemacht; nach fast 2 Jahren hat sich die Regierung bestimmt gefunden, einzugreifen. Erstattung ber Borichläge ber Gemeinde bei einer Sitzung im Aderbauministerium. Mindeftbedarf an Untergundhols 500.000 rm. Bisherige Deckung aus erft zu schlagenden Beständen in Riederöfterreich 158.600 rm. Für obige 158.600 rm 2000 nicht qualifizierte baw. 700 qualifizierte Arbeiter erforderlich. Für weiteren Holzbedarf von 342.000 rm. 4300 nicht qualifizierte, sohin im ganzen 6300 Mann erforderlich. Boraussetzung: Beiftellung der Berpflegung durch die Militärverwaltung. Weiters erforderlich Werkzeuge, Feldschmieden, Feldbahnen und Futtermittel. Die in Wien vorhandenen Hofzvorrate [16.000 rm] find als zu gering nicht in den Kalful gezogen.] (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weissirchner über seine Absich, der Obmänner-Konserenzeinen Borschlag zu unterbreiten, nach welchem aus Gemeindemitteln eine Differenz auf den Holzpreis darauf gezahlt werden solle, um der Bevölkerung Brennholz zu einem billigen Preis abgeben zu können. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

Borjchlag des Bürgermeisters Dr. Weislirchner, die Frage der Holzversorgung erst dann im Gemeinderate zu behandeln, wenn demjelben die Anträge über die Wohnungsfürsorge vorgelegt werden. [Zustimmung.] (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Bersorgung der Stadt Wien mit Brennholz. [Ersas der Kohle durch Brennholz wegen der geringen Menge von Kalorien nicht möglich. Sicherstellung nur des notwendigsten Ersfordernisses für die Approvisionierungsgewerbe und des Unterzündholzes für die Bevölferung. Große Schwierigkeiten: Mangel an Arbeitskräften, an Fuhrwert, Lebens- und Fultermittel. Holzaktion der Gemeinde bereits im August 1915 eingeleitet, durch Bericht an das Ackerbauministerium mit konkreten Borschägen. 30%ige Erhöhung der Bahntarise. Bisdung einer Kommission zur Versorgung Wiens mit Brennholz erst im Juli 1917, die aus Bertretern des Ackerbauministeriums, der Statthalterei und der Gemeinde besteht. Verzuche der Gemeinde, Krennholz zu erhalten, schon im September 1915 sowohl von privaten Forst- und Güterverwaltungen als auch von der Heeresderwaltung, Kein Ersolg. Sicherstellung von Vrennholz

aus Niederösterreich und Aussischen. Bis heute aus Russischen nichts angeliesert. Abschluß von Berträgen auf Lieserung von Brennholz aus Ungarn. Durch Ministerialverordnung vom 10. April 1917 günstigere Situation der Beschaffung. Sicherstellung von 290.000 rm. Berhandlungen wegen Einkauf von Bauholz. Bor Sintritt der Kätte dürsten höchstens 120.000 rm eingebracht werden.] (82. Obmänner-Konservag vom 24. September 1917.)

Magistratsbericht über die Holzberspraung der Stadt Wien. 1 Sicherftellung des Bedarfes der Bevolkerung für die nächste Zufunft burch zahlreiche Holzankaufe. Schaffung eines Permanenztomilces zur Berforgung Wiens mit Solz im Ackerbauministerium, bestehend aus Bertretern diejes Ministeriums, ber Statthalterei und bes Magifirates. Die Aftion in Niederöfferreich teilt fich in eine bezüglich der Aumalder und in eine bezüglich ber Hochwälder. Berhandlungen mit verschiedenen Stiften und Gutsverwaltungen bezüglich des Auholzes. Schwierigkeiten bei der Abjuhr wegen Mangels an Fuhrwert und Bersonal. Scheitern des Abichluffes mit anderen Auwaldbesitern, da die Bringung des Holzes auf die größten Schwierigkeiten ftogt. Berhandlungen bezüglich der Hochwälder im niederöfterreichischen Waldviertel 31 bis 45 K ab Stamm. Beiftellung von 700 Mann feitens des Kriegsministeriums zur Schlägerung. Unterbrechung ber Aftion infolge Abberufung der Arbeiter. Bertragsabichluffe auf weiches Brennholz aus Russight von 15 Waggons Brennholz. Erklätung der Händler, als nun die Berträge realisiert werden follten, daß fie das Holz nicht mehr haben oder fie seien nicht mehr an den Bertrag gebunden. Im ganzen bisher 100 Waggons nach Wien geliefert. Bezug von Holz aus Ungarn gescheitect, Gesamtvorrat an Brennholz in Wien 30.541 rm, 22,000 rm in den Balbern geschlägert. Durch Bereinbarungen ficher= gestellt 300.000 rm. Bevorstehende Abgabe des Holzes. Abgabe von Holz an die Approvisionierungsgewerbe bereits erfolgt. Im ganzen wurden abgegeben 1,578.000 rm. Abgabe des Holzes an die Bevölferung unter Heranziehung bes legitimen Sandels. Übernahme des Holges durch die Großhändler zu festen Preisen, Abgabe seitens dieser an die Kleinhändler zu bestimmten Preisen und Abgabe seitens der Rleinhändler an die Konjumenten zu bestimmten Preisen. Abgabe eines bestimmten Quantums (vielleicht 3 kg) auf Grund der Einkaufsscheine. Bisher keine nennenswerte Brennholznot, da außer der Gemeinde auch die Händler noch versorgt sind. (89. Obmanner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Holzversorgung der Stadt Wien. [Fortsehung der Holzschlägerungsarbeiten in den Wäldern Niederösterreichs und auf Herrschaftsgütern. Es wurden erzeugt 112.000 rm, davon 78.000 nach Wien gebracht. Beginn der Abgabe von Unterzündholz an die Bevölserung im Februar. Höchsche von Unterzündholz an die Bevölserung im Februar. Höchsche des pro Woche im Haushalt, Preis 36 h pro Kilogramm, 585 Abgabestellen, bisber 60.000 rm abgegeben.] (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

Magistratsbericht über die Aftion der Gemeinde Wien zur Beschaffung von Brennholz. [In hinsicht auf die Unersetzlichkeit der Kohle als heizmaterial für die Großstadt hat sich dieselbe nur auf die Beschaffung von Unterzündholz und Brennholz für das Bäckergewerbe und ähnliche Gewerbe beschränkt. Wenn auch ein voller Ersat von Kohle

durch Holz ausgeschlossen erscheint, so will die Gemeinde mit Rücksicht auf den immer drudender werdenden Kohlenmangel die Brennholzverforgung von Wien derart durchführen, daß hiedurch eine weitgehende Brennmaterialbeihilfe vor allem zunächst für die bedürftigen fleinen haushalte möglich wird. In diesem Ginne ift zuerft an geeigneten Stellen im Lainzer Tiergarten mit ber Holzschlägerung begonnen und die sofortige Bringung des geschlägerten Holzes beranlagt worden. Auch in anderen in der Nähe Wiens gunftig gelegenen Gebieten des Wienerwaldes werden Solzichlägerungen durchgeführt. Eine Holzbeschaffung in größeren Mengen aus weiter entfernten Gegenden ist mit Rudsicht auf die mangelnden Transportmittel nicht möglich. Die Aftion der Gemeinde stößt auf große Schwierigfeiten, in erster Linie auf den Mangel an qualifizierten Arbeitsfräften. die allein einen Arbeitserfolg gewährleisten können. Gine weitere Schwierigkeit liegt in der Forderung der Arbeiter nach Beiftellung der vollen Berpflegung.] (112. Obmänner-Konferenz vom 16. Dezember 1918.)

- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, die Regierung aufzufordern, ehebaldigst Höchsttpreise für Holz ab Produktionsort sestzusehen. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates von Steiner, von der Regierung mit Rücksicht auf Hochwassergefahr die Erhaltung der Wäher in der Umgebung Wiens zu fordern. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit den Obmännern der Gemeinderatsparteien beim Ministerpräsidenten in der Frage der Holzversorgung der Stadt Wien deputativ vorsprechen. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.
- Anregung des Gemeinderates von Steiner, in der nächsten Obmänner-Konferenz die Frage der Holzbeschaffung zur Debatte zu stellen. (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinberates von Steiner, der Magistrat möge der Sicherstellung von Bauholz für das nach Kriegsende zu erwartende Wiederaufleben der Bautätigkeit ein erhöhtes Augenmerk zuwenden. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Beschwerbe des Gemeinderates von Steiner über die außerordentsich hohen, durch keine Produktionskosten gerechtsertigten Preise des ab Stamm gekauften holzes und Feststellung, daß in dieser Richtung der Konsument der Willfür der Baldbesitzer ohne seben behördlichen Schut preisgegeben sei. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates von Steiner, die Frage der Holzversorgung im Gemeinderate zur Diskussion zu stellen. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Beschwerbe bes Gemeinberates Dr. v. Schwarz-Hiller über die außerordentlich hohen, durch keine Produktionskosten gerechtsertigten Preise des ab Stamm gekausten Holzes und Feststellung, daß in dieser Richtung der Konsument der Willkür der Waldbesitzer ohne jeden behördlichen Schutz preisgegeben sei. (89. Ohmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Kommission für Kriegsund Mbergangswirtschaft schon jett die Sicherstellung von Bauholz für die künstige Bauperiode zu sordern. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

#### Solghäufer.

Magistratsbericht über die probeweise Aufstellung von schwedischen Holzhäusern in Wien zur Bekämpfung der Wohnungsnot. [Zustimmung zur probeweisen Aufstellung von 6 Theen der schwedischen Holzhäuser auf Gemeindegründen im Wege des Erbbaurechtes.] (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)

#### Sopfen.

Bericht bes Bize-Bürgermeisters Rain über den Ankauf von Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920. [400 Meterzentner zum Preise von 170 K pro 50 kg; Ausbewahrung in Eisenbehältern. Deckung von zwei Dritteln des Bedarfes von 1919/1920. Garantie des Braumeisters für die Konservierung auf 3 bis 4 Jahre.] (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, ein schriftliches Gutachten über die Konservierung von Hopfen vor dem Hopfenankauf für das Brauhaus der Stadt Wien einzuholen. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

Zustimmung zum Ankauf von 400 Meterzentnern Hopfen für das Brauhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920 unter der Boraussetzung, daß ein günstiges Gutachten über Hopfenkonservierung vorliege. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

# Bog, Bige-Bürgermeifter.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Vize-Bürgermeisters Hoß über das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Donauregusierungskommission wegen Überlassung von der Donauregusierungskommission gehörigen Gründen im II. und XX. Bezirke für Approvisionierungszwecke, für Zwecke der Erbauung von Straßenbahnbediensteten-Wohnhäusern usw. sowie Überlassung von Gründen zwischen Handelskai, Wehlistraße und Engerthstraße an Hand Leinkauf. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

# Hotels.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die seitens des Kriegsministeriums neuerlich erfolgte Requirierung von Hotels in der Leopoldstadt unter Hinweis auf die große Raumverschwendung Stellung zu nehmen. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

# Sundswut.

Mitteilungen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß in der nächsten Woche eine Magistrats-Kundmachung erscheinen werde, die die Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Lyssa-erkrankungen enthält und daß an die maßgebenden militärischen Stellen das Ersuchen gerichtet werden wird, die Anmeldepslicht für Hunde, die von Militärpersonen vorübergehend nach Wien gebracht werden, sestzusehen. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Bericht des Stadtphysikates über Hundswuterkrankung (Lysja). [Seit 1. Jänner 124 Fälle von Hundswut gegenüber 1 Falle im Jahre 1911. In den ersten 5 Monaten 1918 wurden 440 Personen von Hunden gebissen, darunter 25 Personen, dei denen Hundswut festgestellt wurde. Bei der Mehrzahl Lyssa-Schubsimpfung durchgesührt. Zur Berhinderung der Weiterverbreitung schüffte Schubmaßregeln notwendig: Vermehrte Streifungen des Wasenmeisters und Einssührung des Leinenzwanges.] (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

#### Induftrie.

Mitteisung des Präsidenten des Judustriellen-Verbandes Jng. Urban, daß seit April 1918 seitens der Kriegsverwaltung Forderungen in der Höhe von zirka 800 Millionen Kronen an die Judustrie nicht zur Auszahlung gelangten. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

#### Stalienische Liebesgaben.

Genehmigung des Ankauses von zirka 1,500.000 Liebesgabenpaketen, die im italienischen Kriegsgefangenenlager zu Sigmundsherberg lagern, zum Preise von zirka 28 Millionen Kronen. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

#### Zoslowik.

Kenntnisnahme eines informativen Magistratsberichtes über die eventuelle Pachtung der Fideikommisherrschaft Jossowiz in Mähren durch die Gemeinde Wien. (96. Obmänner-Konferenz vom 15. Juni 1918.)

#### Raifer.

- Mitteilung des Bürgermeistes Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 10. Juli eine Erklärung über die über das Kaiserhaus verbreiteten beleidigenden Gerüchte, sowie über die allzu strenge Zensur der Presse abgeben werde. (98. Obmänner-Konserenz vom L. Juli 1918.)
- Borichiag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Sr. Majestät eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Notlage der Straßenbahnen geschildert und solgende Bitten gestellt werden: 1. Enthebung des geschulten Personales, 2. Beistellung von Rohmaterial, 3. Präserente Behandlung der Waggonslieserung, 4. Verdichtung des Stadtbahndershes, 5. Verkehr am Donaukanal. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)
- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über den Verlauf der Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, in welcher er eine Denkschrift über die Verhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen überreichte. [Folge: Besprechung dei Generalmajor von Landwehr.] (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

#### Ralendarium.

Kenntnisnahme eines Kalendariums, betreffend die Schritte der Gemeinde Wien zur Besserung bzw. Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. [Siehe Nr. 7 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 22. Jänner 1918, Seite 134.] (87. Obmänner-Konseruz vom 15. Jänner 1918.)

# Rartenausgabe.

Anregung des Gemeinberates Dr. v. Schwarz-Hiller, bei Umsteigstationen der städtischen Straßenbahnen eine Kartenausgabe einzuführen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

#### Rartoffein.

Magistratebericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. Mussichten für den Winter und bas Frühjahr ziemlich ungünftig. Reine Buschübe aus Ungarn. Beginn der Berhandlungen mit Ungarn wegen Beschaffung der Frühfartoffeln bereits Ende Februar. Urfache des Verjagens der ungarischen Zufubr ift die außerordentliche Dürre. Mus dem gleichen Grunde nur geringe Mengen Frühkartoffeln aus Nieberösterreich. Starter Rudgang ber nieberösterreichischen Ernte. Abverkauf von Frühkartoffeln von den Bauern an Ort und Stelle um horrende Preise. Zuweisung von Bezirken an die Gemeinde Wien gur Lieferung von Frühfartoffeln. Berordnung ber Statthalteret, die den Ein- und Berkauf an der Erzeugungsstelle verbietet und die Erzeuger verpflichtet, ihren Kartossellüberschuß an bestimmte Lagerstätten nach Wien zu liefern. Ergebnis mit Rücksicht auf bie Ernteberhältniffe ungunftig, höchstens 100 Waggons. Berfagen ber Tullner Ernte. Urfache: Dürre und mangelhafte Beichaffenheit des Saatgutes. Anbauverträge infolge der schlechten Ernte nur zum Teil realisierbar. Abschluß von Anbaus und Lieferungsverträgen auf girka 6000 Waggons für den Herbst. Weitere 6000 Waggons sollen durch die Buweifung von Kartoffelüberschüffen aufweisende Bezirke an die Bemeinde Wien seitens des Ernährungsamtes sichergestellt werden. Unterftütung der Kommissionäre der Kriegsgetreideverkehrsanstalt durch die Organe der Gemeinde bei der Aufbringung der Kartoffeln. Exportüberschuß von zirka 10.000 bis 15.000 Waggons in Galizien. Kartoffelschmuggel nach Deutschland. Kopfquote in Galizien 1 kg pro Kopf und Tag, während für Wien 11/2 kg pro Ropf und Woche. Defolate Berhältnisse in Böhmen; Absicht der Regierung, die Anbauverträge nicht individuell durchzuführen. Erfordernis für eine Quote bon 3 kg pro Kopf und Woche — 600 Waggons wöchentlich, b. i. 2400 Baggons im Monat.] (80. Obmänner - Konferenz vom 29. August 1917.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. [Stockung der Zusuhren Ansags Oktober. Besserung der Zusuhren seit 26. Oktober, täglich zirka 200 Waggons, Sinlagerung den 1140 Waggons in den Mieten in Schwechat und Stadlau und den 1000 Waggons in den übrigen Lagern. Vorrat der Kriegsselfungsbetriebe und der Konsumentenorganisationen ebenfalls 1000 Waggons. Winterreserve sohin 3000 Waggons. Hossinderese sohin 3000 Waggons. Hossinderese sohin der Krosselfungsbetriebe von 1 kg pro Kopf austeicht. Erhöhung der Quote ausgeschlossen. (84. Obmänner-Konserenz dem 7. November 1917.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung Wiens. [Einlauf im Oktober: 5500 Waggons, d. i. durchschniktlich 200 Waggons käglich. In den Lagern 1450, in den Mieten 2048, bei den Kriegskeistungsbetrieben und Konsumentenorganisationen 600 Waggons, d. i. zusammen 4098 Waggons. Bei einem Kilogramm pro Kopf und Woche ist die Deckung die 31. März 1918 vorhanden. Erhöhung der Quote auf 1½ kg pro Woche insolge Schwierigkeiten bei der Unterbringung

ber Kartoffeln in den Lagern. Aufrechterhaltung dieser Duote über den ganzen Winter möglich, wenn noch 1600 Waggons anrollen. Einführung der Kartofselfarte und Rahonierung ab 12. November 1917 erfolgte klaglos. Ausgade von 1,646.520 Kartoffelfarten, zirka 200.000 Personen (10% der Bevölkerung haben auf die Kartofselkarte verzichtet). Qualität der Kartofseln heuer sehr gut.] (85. Obmänner-Konsernz vom 20. November 1917.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. [Zum Kartoffelbezuge in Wien 1,900,000 Personen angemelbet. Derzeitige Borrate ber Gemeinde: In der Miete Klein-Schwechat 1334 Boggons, in der Miete Stadlau 618 Baggons, zusammen 1952 Baggons. Derzeitiger Schwund 31/2% per eingemieteten Bagen. Gesamtschwund muß mit minbestens 10% berechnet werben, sobin verbleibt nach Abzug von 195 Waggons als Gesamtschwund bie Summe bon 1757 Boggons. In ben Rriegeleiftungebetrieben befinden sich girka 135 Waggons, in den städtischen Lagern 15 Waggons. Dedung des Wiener Bedarfes feit der 2. Jannerwoche ausschlieflich aus den beiden Mieten. Derzeitige Wochenausgabe bei der 11/4 kg-Quote 302 Waggons, baber Bedarf ber Wiener Bebolferung gebedt. vorausgesett, daß bei ber Ausmietung infolge ftrengen Frostes fich nicht größere Berlufte ergeben. Aufforderung bes Magistrates an das Bolfsernährungsamt, den Beginn der Neuanlieferungen für Ende Februar 1918 ins Auge zu fassen, um Stockung in ber Kartoffelverforgung zu vermeiden. Erhöhung der Kartoffelquote unmöglich, da bei einer bloßen Erhöhung auf 2 kg die Vorräte bereits Ende Februar erschöpft waren. In der Kartoffeltrocknungsanlage wurden 64 Baggons Kartoffeln auf Grieg verarbeitet, Borrate ber Gemeinde an Ratroffelgrieß rund 14 Waggons.] (89. Obmanner-Ronferenz vom 26. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. [Wochenbedars der 1½ kg-Quote = 295 Baggons. Bersorgung dis 9. März gesichert. Bekanntgabe der zahlreichen und ununterbrochenen Schritte, die der Magistrat bereits seit 24. Jänner bei allen in Frage kommenden Stellen unternommen hat, unter Hinweis auf die am 9. März eintretende Erschöpfung der Borröte. Einsehung der Aufubren erst in den letzten zwei Tagen, nach dem über den ganzen Winter andauernden völligen Stillstand derselben. Aussicht, daß dei Fortbauer der regelmäßigen Zuschübe in der Versorgung der Bewölserung mit der 1 kg-Quote eine Stockung vermieden werden könne.] (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien[Einlauf vom 1. dis 28. März 1364 Waggons. Einlauf aus Niederösterreich, Köhmen und Mähren in Abnahme, Einlauf aus Polen
steigend. Schlechtere Quasität der volnischen Kartosseln. Zusicherung
der Regierung, daß Wien für die nächsten Frühjahrsmonate noch auf
ungefähr 2000 Waggons rechnen könne. Sohin die 1 kg-Quote
dis Ansangs Juni gesichert.] (92. Obmänner-Konserunz vom
29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien [Einlauf der ganzen Woche durchschnittlich 21 Waggons; durchwegs schlechte Qualität, starkes Sinken des Einlaufes in den letzten Tagen, Einlauf am 15. Juni gleich Kull. Gesamtvorrat 174 Waggons. ½ kg-Quote für die lausende Woche knapp gedeckt. Keine Keserve für die nächste Woche. Voraussichtliche Möglichkeit, die Ausgabe der Alkfartoffeln durch ungarische Frühkartoffeln zu streden. Da diese für allgemeine Ausgabe nicht ausreichen, Abgabe derselben an die einzelnen Bezirke nach der Lage der Ankunstsbahnhöse der Reihe nach. Preis 1 K 16 h pro Kilogramm.] (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung ber Stadt Wien. [Kartoffeleinkauf vom 1. Juli bis 13. September 1918 9623 Waggons. Seither Stodung ber inländischen Bufuhren. Borftellung beim Amte für Bolfsernährung wegen rechtzeitiger Anlieferung ausländischer Ware. (Deutschland, Ungarn, Bolen.) Forderung beim Armee-Oberkommando und Bolksernährungsamt nach Bermehrung der polnischen bzw. ungarischen Zufuhren unter hinweis auf das Sinken der Zufuhren. Telegramme an Ministerpräsidenten, Ernährungsminifter, Generalftabschef, Borfibenben bes Gemeinsamen Ernährungsausschusses und ungarischen Ernährungsminister, mit welchen Beschleunigung und Bermehrung der Zufuhren gefordert Derzeitige Einläufe hauptfächlich aus Polen und Ungarn, hinreichend, um die 1/2 kg-Quote ausgeben zu konnen. Für die Berforgungszeit 1918/19 Kartoffelablieferungsverträge über 9187 Waggons. Gelbstversorgung heuer in ausgebehnterem Mage als im Borjahre gestattet durch Bezug von Kartoffeln aus Riederöfterreich, Böhmen, Mähren und Galizien. 100 kg pro Kopf und Berforgungszeit. Absicht des Volksernährungsamtes, die Einhaltung einer 21/2 kg= Quote zu ermöglichen. 18.000 Waggons erforderlich. Sievon sollen noch 12.000 Waggons im Serbst nach Wien gebracht werden. Absicht, die städtischen Beamten und Angestellten mit einem Meterzentner Kartoffeln pro Kopf und Berforgungszeit zu beteilen. ] (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien-[Übergangsstadium. Erleichterung durch die Berordnung; die Belieferung der Einzelhaushaltungen ermöglicht keine Reserven.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oftober 1918.)

Magistratsbericht über den Kartosselbedarf der Gemeinde Wien. [Bei einer Quote von 1 kg wöchentsich 200 Waggons ersprederlich, sohin für 7 Monate oder 30 Wochen 6000 Waggons; bei einer Quote von 2 kg 12.000 Waggons, bei einer Quote von 3 kg 18.000 Waggons. 15 bis 20% Zuschlag infolge des Schwundes. Schlüsse der Gemeinde auf 11.000 Waggons. Bei einem Verbrauche von 22.000 Waggons müßten sohin 5% durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt geliefert werden. Größte Leistungsfähigkeit im Vorjahre war die Zusuhr von 170 Waggons pro Tag. Dem Ernährungsausschusse mußvorgehalten werden, daß die Kartosselssrag eine Transportsrage ist.] (104. Obmänner-Konsernz vom 21. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. [Von dem verordnungsmäßig eingeräumten Rechte, den Kartosselbedarf Wiens vertragsmäßig zu decken, hat die Gemeinde Wien reichlich Gebrauch gemacht. Abschluß auf 11.816 Waggons. Vis 29. Oktober 1957 Waggons angeliesert, dievon 1590 Waggons. Bertragskartosseln. Kriegsgetreideverkehrsanstalt hat nur knapp 300 Waggons ausgebracht. Seit 31. Oktober auffalkender Rückgang in den Zusuhren. Vorrak nur mehr 520 Waggons, daher nur mehr bis 23. November ausreichend; Situation äußerst kritissel. 3 und 2kg-Quote

ausgeschlossen. Bei 1 kg-Quote Bedarf dis Mitte März 4000 Waggons. Wiederhotte Vorstellungen der Gemeinde wegen rascher Kartosselzusuhren. Verhandlungen mit dem tichecho-slowakischen Nationaltat ergaden, daß dieser Kartosseln unter der Voraussehung liefern werde, daß jeder Waggon Kartosseln an der Einbruchsstelle nach Niederditereich gegen einen leeren Waggon oder einen mit tschechischen Soldaten besetzten ausgefauscht werde.] (105. Obmänner-Konsernz vom 3. November 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung der Stadt Wien. [Lager: 294 Baggons. Ausgabe einer ½ kg-Duote in der nächsten Woche.] (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

Magistratsbericht über die Berhandlungen mit dem tscho-slowatischen Staate bezüglich der Lieferung von Kartosseln an die Gemeinde Wien. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

Magistratsbericht über die Kartosselversorgung Wiens. [Insolge geringer Zuschübe Kürzung der Quote ersorderlich. Lagerstand 114 Waggons. Herabseyng der Quote in der nächsten Woche auf ½ kg. Zweitnächste Woche, wenn keine Zuschübe kommen, kartossellos. Keine nennenswerten Zusuhren aus Niederösterreich. Nichts aus Böhmen und Galizien zu erwarten. Aus Ungarn bisher nichts. Ersah: Kraut.] (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

Mitteilung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer in Angelegenheit einer Beschwerde über die Behandlung der Kartofseln seitens der Gemeinde Bien, daß er nach einer persönlich vorgenommenen Besichtigung seststellen könne, daß die Behandlung der Kartosseln eine vollsommen einwandfreie und tadellose sei. (80. Obmänner-Kon-

ferenz vom 29. August 1917.)

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Beröffentlichung eines Berichtes in den Tagesblättern, über die bisherigen Bemühungen der Gemeinde, Wien mit Kartoffeln zu versorgen. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, mit Rücksicht auf die nach seiner Meinung bestehende Möglichkeit, die Regierung aufzusordern, die Besieferung der Stadt Wien mit Kartosseln in einer solchen Höhe durchzusühren, daß die 1½ kg-Duote beibehalten werden könne.

(92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Bustimmung zu dem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, an den Prinzen Windischgrätz ein Telegramm zu senden, in welchem um Vorzierung der für Wien versprochenen Frühfartossesschungen ersucht wird. Auftrag des Bürgermeisters an den Magistrat, wegen weiterer Zusendung von Altkartosseln an die Deutsche Keichstegierung und an den babrischen Ministerpräsidenten Telegramme abzusenden. (97. Obmänner-Koniserenz vom 17. Juni 1918.)

Genehmigung der Entsendung von Delegierten der Gemeinde Wien (Leitner, Sfaret, Dr. Hein) nach Krag im Einvernehmen mit dem österreichischen Staatstate zur Führung von Verhandlungen in der Kartosselstrage mit dem sichecho-slowassischen Rationalrate. (Untrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller.) (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)

# Rartoffelanban.

Magistratsbericht über die Ginleitung einer großzügigen Gemuseund Kartoffelanbau-Aftion im Görzischen und in Teilen bes besetzten

Benegien. [Dienftreise gur Sicherstellung von Grunden fur ben Unbau und gur Festlegung ber Grundlagen für die Durchführung der Anbauarbeiten. Bachtung von Gründen im Gemeindegebiete von Fara zwijchen Gorg und Gradista in ber Nahe bes Jongo (zirfa 700 ha). Sicherstellung ber Boraussekungen, die ben Anbau ermöglichen, der Arbeitskräfte, des Zugviehes, des Düngers und der Beratichaften. Buficherung von 800 Rriegsgefangenen gur Arbeit. Sicherstellung von Dampfpflugen und bes Saatgutes (70 Baggons Kartoffeln), ferner Zwiebel, Kraut und Salat. Schähung des Ertrages durch Sachverständige auf 1000 bis 1200 Waggons. Militärische Instradierung der Güter nach Wien. Unterbrigung der Kriegsgesangeneu in den von den Italienern zurückgelassenen Holzbaracken.] (90. Obmanner-Konfereng vom 6. Februar 1918.)

# Rehricht.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Heranziehung der in ben Sammelftationen gesammelten Arbeiter gur Rehrichtabfuhr, um die schwere sanitare Gefahr, die die Ablagerung des Rehrichtes in den Stragen bringt, zu beseitigen. (91. Obmanner-Konferenz vom 5. März 1918.)

Rohlenbezugeichein (fiehe Rohlenfarte.)

# Rohlenkarte.

Magistratsbericht über die Ausgabe der Kohlenkarte und der Bezugsicheine für Roble. [495.754 Anmeldungen, 116.137 Saushaltungen bevorrätigt. Ausgabe von 363.000 ganzen und 16.000 halben Küchenbranden, 220.000 gangen und 215.000 halben Zimmerbranden. Borraten einbefannt 12.000 Waggons Steintohle. Festsetzung bes Kontingentes für Hausbrand mit 20 kg pro Woche durch das Arbeitsministerium. Bei Einhaltung des der Gemeinde zugewiesenen Kon-tingentes dürste die Bersorgung mit Hausbrand bei äußerster Spar-samkeit sichergestellt sein. Bei Beginn der Zusuhr der inländischen Rohle werde Die Quote von 20 kg vielleicht etwas erhöht werden fonnen.] (84. Obmänner-Konfereng vom 7. Rovember 1918.)

# Rohlenverforgung.

Bericht der Direktion ber städtischen Gaswerke über ein Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerfichaft. [Kohle.] (85. Obmanner-Konferenz bom 20. November 1917.)

Magistralsbericht über die Kohlenversorgung ber Cladt Bien. [Andauernde Berichlechterung. Bufuhr an aus- und inländischer Kohle ungenfigend. Die 11 Vertaufspläte ber Gemeinde follen wochentlich 6371 t Roble erhalten, tatjächlich erhielten sie in der Zeit vom 30. Dezember 1917 bis 5. Jänner 1918 nur 2398 t, d. i. 37.6%; in der Beit vom 6. bie 12. Januer 1918, 3453 t, affo 542%. Die auf ben Lagerplaten angesammelten Borrate find infolge der mangelhaften Bufuhren bereits zugesest. Jede Störung in ber Zufuhr hat die jofortigen Schließung ber Berfaufsplate gur Folge. Berforgung der Rlein-tohlenhandler vom Nordbahnhof aus ftogt, abgejehen von der mangelhaften Berforgung biefes Bahnhofes, wegen Mangels an Fuhrwert auf die größten Schwierigleiten. Absicht, Die Rohlenwochenmenge

neuerlich herabzuseten. Berminberung der Kohlenknappheit leiber nicht zu erwarten.] (87. Obmänner-Konsernz vom 15. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. Seine Befferung ber Zufuhr, Ersuchen bes Bürgermeisters Dr. Beisfirchner an den Eisenbahnminister um reichlichere Wagenbeistellung pur Sebung der Zufuhr inländischer Kohle, Zujage auf Beistellung bon Raffierungswagen für die Zufuhr von Braunkohlen, Beiftellung von täglich 50 Kaffierungswagen seitens des Eisenbahnministeriums für den Bedarf der Gemeinde. Ermächtigung des Kohlenverforgungs= Inspektors in Teplig, seitens des Arbeitsministers 50.000 t Depottoble aus dem Komotau-Brur-Tepliter Reviere für die Gemeinde Wien anzufordern. Einlangen ber erften Waggons am 25. Jänner, Bufuhr oberichlesischer Rohle andauernd schlecht. Besserung der Belieferung des Kleinkohlenhandels. Telegraphisches Ersuchen des Arbeitsministers an den Reichstohlenkommissär in Berlin, die oberschlesischen Kohlenfirmen zu verhalten, mit Rudficht auf den Ernft der Lage Wien voll und sofort zu beliefern. Eingabe des Magistrates an das Kriegsminifterium um Beiftellung von Automobilen zur Berführung der Roble zu den Kleinkohlenhändlern, Beistellung von 50 Automobilen feitens des Kriegsministeriums. Die Beistellung der Raffierungswagen, die zugesagte Befferung der oberichlesischen Bufuhren und die Beistellung der Automobile lassen etwas günstigere Kohlenversorgung erhoffen.] (89. Obmänner-Ronferenz vom 26. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. [Besserung der Kohlenversorgung des Nordbahnhofes. Der höheren Einfuhr steht geringere Aussuhr gegenüber. Rlage bes Großhandels, daß die oberschlesische Zufuhr zu wenig Grobsorten enthält. Die Belieferung des kleinen Rohlenhandels beträgt nur 80%. Berforgung mit Inlandstoble weit ungunstiger als jene mit oberschlesischer Kohle. An den Großhandel wurden in den drei ersten Jannerwochen geliefert: An Braunkohle 36.3%, an Oftrauer Roble 27.2% bzw. 24.7%. Die Belieferung betrug von Anfang Jänner bis 2. Februar an Brauntohle 25%, an Steinkohle 23%. Belieferung der städtischen Kohlenlagerpläte bis Ende Jänner andauernd schlecht. Beistellung ber Kassierungswagen läßt viel zu wünschen übrig, statt 50 nicht einmal 20. Auschrift des Bürgermeisters an den Minister für öffentliche Arbeiten mit hinweis auf die ungunstige Belieferung und die bedentlichen Folgen. Antwort des Arbeitsministers, daß er alles vergekehrt habe, um die Zuschübe nach Wien zu steigern. Besserung der Kohlenzufuhr mittels Kaffierungswagen, fo daß die Lagerpläte Westbahnhof und Ottakring derzeit über genügend Kohle verfügen. Berforgung der Lagerpläte Matleinsdorf und Oftbahnhof nach wie vor fehr ungünstig. Lagerplag Magleinsborf feit 5 Tagen gesperrt, am Lagerplag Oftbahnhof kann wegen bes geringen Ginlaufes nur Küchenbrand abgegeben werden. Seitens der Gemeinde und des Arbeitsministeriums wurde alles aufgeboten, um die Kohlenversorgung im Rahmen des Erreichbaren durchzuführen.] (90. Obmänner-Konferenz vom 6. Februar 1918.)

Bericht der Direktion des städtischen Wirtschaftsamtes über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dziediger Montan-Gewerkschaft. [Bereiterklärung der Depositenbank, die Dziediger Montan-Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, von welcher die Gemeinde Wien 60% der Aktien erwirdt. Einzehung eines Stadtratskomitees

zur Überprüfung der Angelegenheit. Durch das Komitee wurde der gesorderte Übernahmspreis von 24 auf 20 und schließlich auf 19·5 Millionen Kronen herabgesett. Sachverständigengutachten erklären den gesorderten Beitag für angemessen und sprechen die Ansicht aus, daß ein anderes Objekt zu günstigeren Bedingungen kaum zu erwerben sei. Beschluß des Komitees vom 12. April 1918, dem Stadt- und Gemeinderate die Beteiligung an der zu gründenden Attiengesellschaft zu empsehlen.] (93. Obmänner-Konsernz vom 17. April 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. [Außerst bedenkliche Lage insolge des Berbotes der Ausfuhr von Kohle aus dem tschecho-slowafischen Staate und der Durchfuhr der deutschen Kohle. Gemeinde ist auf ihre Borräte angewiesen. Der Borrat von 62,000 t reicht für die Industrie und den Hausbrand auf knapp für eine Boche.] (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)

Magistratsbericht über die Dienstreise des Magistratsrates Dr. Fastenbauer und des Oberbergrates Dr. Kloß nach Prag und Aussig zwecks Berhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung über Kohlenbeschaffung. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. [Erörterung der Frage des Hausbrandes durch Magistratsraf Dr. Fastenbauer und den Bertreter des Staatsamtes für össentliche Arbeiten in Prag. Zusage auf täglich 5 Züge Braunkohle aus Kordwestlöhmen wird nicht eingehalten. Der kohleninspektor in Aussig hat täglich nur 1478 t verladen. Der tschechische Ministerrat genehmigt, daß für das Gaswerk 64.400 t, sür das Elektrizitätswerk 10.100 t aus Ostrau und 9344 t aus Brür verladen werden. Mit der Berladung ist erst heute begonnen worden. Ansuchen der Staatsbahnen um Kohlenaushilsen; 20 Waggons bereits bewilligt, weiteres Ausuchen um 55 Waggons. Wohlmeinung der Obmänner-Konserenz über die eventuelle Bewilligung dieses Ausuchen.] (110. Obmänner-Konserenz vom 27. Robenber 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. [Hausbrandversorgung abermals verschlechtert.] (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

Magistratsbericht über die Kohlenversorgung der Stadt Wien. [Geringer Einlauf. Deckung des Bedarses zum größten Teil aus den Borräten, die bedeutend gesunken sind. Keine Besserung des Einlaufes.] 112. Obmänner-Konserenz vom 16. Dezember 1918.)

Magistratsbericht über die bei Privaten in Wien eingelagerten Kohlenvorräte. (112. Obmänner-Konferenz vom 16. Dezember 1918.)

Magistratsbericht über das Ergebnis der mit der tichecho-slowakischen Regierung in Angelegenheit der Kohlenversorgung Wiens in Prag geführten Verhandlungen. [Auch bei Einhaltung der von der tschecho-slowakischen Regierung zugesicherten Kohlenmengen ist an eine Erleichterung oder Aussebung der gegenwärtigen Sparmaßnahmen bis auf weiteres nicht zu denken.] (112. Obmänner-Konserenz vom 16. Dezember 1918.)

Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, das Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft wegen der zu hohen Forderung abzu-

- sehnen und nicht auf Berhandlungen einzugehen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)
- Bericht des Bize-Bürgermeisters hierhammer über die Kohlenversorgung. [Insolge gänzlich unzulänglicher Zusuhren vorläusig Einstellung des Zimmerbrandes, Schwierigkeiten bei der Förderung, passive Resistenz, bis zu 40% der Bergleute grippekrank.] (103. Obmänner-Konferenz vom 19. Oktober 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Bestellung eines ständigen Vertreters der Gemeinde Wien in Prag mit Zusstimmung alser in Frage kommenden Justanzen zur Wahrung der Interessen der Gemeinde Wien bezüglich der Nahrungsmittel und der Kohse. [Zustimmung.] (107, Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, an das Staatsamt für Außeres heranzutreten, damit es sich wie in der Lebensmittelfrage auch in der Kohlenfrage an die Entente um Abhilse wende. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, mit der südflawischen oder italienischen Regierung wegen Rückgabe der für die Flotte bestimmten Kohlenvorräte zu verhandeln. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, eine Deputation der Stadt Wien in die Schweiz zu entsenden, um mit der Entente in der Kohlenversorgungsfrage zu verhandeln. [Lieferung von Kohle, Erleichterung der Deutschland in den Wassemilistandsbedingungen auferlegten Zahl der abzuliefernden Waggens, Ausübung eines Druckes auf den tschecho-flowakischen Staat, damit er Kohle an Deutschöfterreich abgibt.] [Zustimmung.] (108. Obmänner-Konsernz vom 16. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Golf, die in den Munitionsfabriken lagernden Kohlenvorräte zu erfassen. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Kunschaf, Erhebungen über private außergewöhnliche Kohlenvorräte zu pflegen. (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf vollständige Aufklärung der Bevölserung über die Kohlenmisere durch die Presse. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)
- Beschluß, in Angelegenheit des Anbotes der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbentung der Dziedißer Montan-Gewerkschaft zum Zwede von Verhandlungen ein aus allen Parteien des Gemeinderates bestehendes Verhandlungskomitee zu wählen. (85. Obmänner-Konsernz vom 20. November 1917.)
- Bertagung der Beschlußfassung über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dziediger Montan-Gewerkschaft zum Zwecke der Berichterstattung der Klubobmänner in ihren Parteiklubs. (93. Obmänner-Konserenz vom 17. April 1918.)
- Bustimmung zur Entsendung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Höller in die Schweiz zwecks Verhandlungen mit der Entente über die Lieferung von Lebensmitteln und Kohle für die Stadt Wien und Ermächtigung desselben, die Reise ebentuell nach London fortzusetzen.

Bewilligung ber nötigen Gelbmittel. (109. Obmanner-Konfereng vom 21. November 1918.)

Ablehnung des Ansuchens der Staatsbahnen um eine Aushilse von 40 Waggons Braunfohle. (110. Obmänner-Konserenz vom 27. Rovember 1918.)

Renntnisnahme einer Zuschrift bes Staatsjefretars für öffentliche Arbeiten, nach welcher bei Sinausgabe ber Bollzugsanweijung ber n.-ö. Landesregierung vom 14. November 1918 wegen Berschärfung der Sparmagnahmen auf eine Droffelung des Strafenbahnverkehres, fo erstrebenswert diese wegen des bisherigen Ausbleibens aller Kohlenzufuhren erscheine, nicht Bedacht genommen wurde, weil die Regelung biefer Einschränfung gemäß § 30 ber Ministerialverordnung vom 1. Dezember 1917 bem Staatsamte für Berfehrswesen im Ginvernehmen mit dem Staatsamte für öffentliche Arbeiten vorbehalten ift. Es wird baher ber Berr Bürgermeister ersucht, unverzüglich Anträge wegen Droffelung des Strafenbahnverkehres beim Staatsamte für Bertehrswesen zu stellen und mitgeteilt, daß ber Staatssekretär unter einem an das Staatsamt für Verkehrswesen mit dem Ersuchen herantrete, im Sinblide auf die außerordentlich bedrängte Lage der Gleftrizitätswerke Wiens eine entsprechende Einschränkung des Straßenbahnverkehres zu veranlassen. (110. Obmänner-Konferenz bom 27. November 1918.)

Beschluß in Angelegenheit der durch die herrschende Kohlennot notwendig gewordenen Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes. [Die Obmänner-Konserenz des Wiener Gemeinderates warnt mit Rücksicht auf die Lage der Bevölkerung Wiens vor einer weiteren Drosselung des Straßenbahnvertehres und ersucht die Gesantregierung, daß mit noch größerem Nachdruck alles aufgeboten werde, um die nötige Anzahl Waggons Kohle aufzudringen, um diese Drosselung zu vermeiden, da sie die Berantwortung für die Folgen einer in das Wirtschaftsleben ties einschweidenden Maßnahmen nicht übernehmen könne. Der Direktor der städtischen Etraßendahen wird ermächtigt, dem zuständigen Staatssekretär Borschläge zu erstatten, wobei er an solgendes gedunden ist: Betriebsschluß frühestens Uhr abends, weitgehende Einschränkung des Somntagsverkehres unter Ausrechterhaltung eines Früh- und Abendverkehres zu den Bahnhösen. Der Direktor der städtischen Esettrizitätswerte wird beauftragt, mit allen Mitteln auf die Hebung der Kohlenwerke in Zillingdorf hinzuwirken.] (110. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)

Beschluß in Angelegenheit der durch die herrschende Kohlennot bedingten Sparmaßnahmen im Betriebe der drei großen städtischen Unternehmungen. [1. Die Direktoren Menzel und Karel werden ermächtigt, in der bei der Landesregierung in Angelegenheit der Durchschlung von Sparmaßnahmen stattsindenden Sitning jene Spar- und Sperrmaßnahmen in Borschlag zu bringen, die schon in der Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918 bekanntgegeben wurden, weiters die Sperre der Theater, Kinos und Varietes, die Sperre der Gast- und Kafsehäuser um 9 Uhr und die Sperre der Gast- und Kafsehäuser um 9 Uhr und die Sperre der Handsore um 8 Uhr. 2. Der Magistrat wird beauftragt, eine Verordnung der Landesregierung zu erwirken, nach welcher solgende Einschränkungen im Straßenbahnverkehr seitgeset werden: Auslassung weiterer Haltestellen und Einstellung des Sonntagsverkehres, Betriebsschluß

um 8 Uhr abends und Beginn bes Frühberkehres um eine halbe Stunde später.] (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

# Rohlenverforgung ber ftabtifchen Glettrigitatswerte.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über einen ihm zusgekommenen anonhmen Brief, in welchem die vollständige Einstellung des Sonntagsberkehres angeregt wird. (110. Obmännerskonferenz vom 27. November 1918.)

Bericht der städtischen Straßenbahnen über die wegen der herrschenden Rohlennot notwendigen Betriebseinschränkungen. [Sinken des Wagenstandes auf den Stand vom Juli, d. i. 830 Waggons; Schwierigkeiten bei der Erhaltung des Geleisebaues. Borschlag auf 30% ige Betriebsecinschrüng; späterer Betriebsbeginn um ½ Stunde. Auflassung einzelner Linien, längere Intervalle, Betriebsschluß 7 Uhr abends.] (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über die Kohlenversorgung der Elektrizitätswerke. [Kohlenvorrat zu Ende Der Betrieb kann nur mehr 2 dis 3 Wochen aufrechterhalten werden. Geringer Erfolg der Sparmaßnahmen, weitere Einschränkungen nötig. Kürzung der Wohnungsbeleuchtung um 50%. Einschränkungen auf der Straßenbahn notwendig. Bei 30% iger Kürzung des Betriebes tägliche Ersparnis 10 Waggons Kohle. Bei weiterem Ausbleiben Bushigkeit des Bilkingdorfer Wertes mit Kücksicht auf Arbeitermangel und Witterung gering.] (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke. [Kein Effekt der früheren Sperrverordnung, da Industrie und Gewerbe den Maschinenbetrieb auf die freigegebenen Stunden konzentrieren. Auch bei gänzlicher Einstellung des Betriebes muß das Netz unter Spannung gehalten werden. Ein Drittel des heute noch zur Verfügung siehenden Kohlenvorrats muß reserviert werden, ebenso das Wert in Zillingdorf. Die Stromlieserung wird wahrscheinlich am 15. Dezember eingestellt werden und mit der Abschaftung der großen Betriebe begonnen werden müssen. Versuche, den Betrieb in Zillingdorf zu sorieren. Weitere Einschränkungen ersorderlich.] (111. Obmänner-Konsernz vom 2. Dezember 1918.)

# Rohlenverjorgung ber ftabtifden Gaswerte.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Kohlenversorgung der städisischen Gaswerke. [Intervention bei der deutschen Botischaft wegen Beistellung deutscher Bagen. Zuschrift des deutschen Botischafters, mit welcher die Beistellung von Wagen für die Kohlenzusuhr an die städtischen Gaswerke mit der Begründung abgesehnt
wird, daß in Deutschland ebenfalls Kohlennot herrsche und die Rückgabe deutscher Kohlenwagen aus Osterreich in ungenügendem
Maße ersolge.] (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

Feststellung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Gemeinde Wien in der Frage der Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke in allen vier Kriegsjahren unentwegt und unermüdlich ihre warnende Stimme an die kompetenten Faktoren gerichtet habe. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Bericht der Direktion ber städtischen Gaswerke über ein Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft. [Kohle.] (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerte. [Gifenbahnministerium fieht fich mit Rudficht auf die ablehnende Haltung des deutschen Zentralwagenamtes hinsichtlich der Beistellung beutscher Wagen veranlaßt, durch Raffierungswagen auszuhelfen. Telegraphischer Auftrag des Arbeitsministeriums an den Kohlenversorgungsinspettor in Mähr.-Oftrau, das volle Monatskontingent von 64.430 t für das Wiener Gaswerk zur Berladung zu bringen. Keine wesentliche Besserung. Lieferung von kaum 30% des Kontingentes in den letten Wochen des Dezember. Zuschrift an das Arbeitsministerium mit Sinweis auf diese Tatsache. Gifenbahnministerium weist nach, daß die Rassierungswagen an einzelnen Tagen nicht voll in Anspruch genommen werden. Die Besprechung mit Vertretern bes Arbeits- und Gisenbahnministeriums zeigte, daß es berzeit an Wagen nicht mangle, daß jedoch Eisenbahnministerium nicht in der Lage ift, auch nur diejenigen Kohlenmengen zu liefern, die in allererster Reihe voll geliefert werden follen: Staatsbahn, Ungarn und Kriegsmarine. Wiener Gaswerke haben vom 1. bis 13. Jänner nur 56% des Kontingentes erhalten. Leistungsfähigkeit des Revieres wird nach Ansicht des Kohleninspektors noch weiter zurudgeben. Kurzung bei ben Kokereien. Kohlenmengen zugunften der Gaswerfe erforderlich. Kein Rückgang in der Kokserzeugung in den Kokereien. Gegenwärtiger Vorrat der Gaswerke 38.753 t Kohle gegenüber 140.000 im Vorjahre. Gegenüber den vom Arbeitsministerium den Gruben aufgetragenen Liefermengen haben die Gaswerfe um 140,000 t weniger bekommen. Zuschrift bes Arbeits-ministeriums an die Gaswerfsdirektion vom 7. Januer 1918, welche unter Hinweis auf das ständige Sinken der Gaswerksvorräte die Notwendigkeit weiterer Sparmagnahmen betont und eine Sitzung für den 16. Jänner anberaumt. Untrag der Gaswerksdirektion bezüglich der Stellungnahme der Bertretung der Gemeinde Wien bei dieser Situng: Reine Borschläge für Ersparungsmagnahmen feitens der Gemeinde, fondern Anhörung der Borichlage des Arbeitsministeriums, Außerung zu diesen Borichlägen und Schilderung ihrer Wirfungen seitens der Gaswerksbireftion. Arbeitsministerium werde — wenn man es ihm selbst überläßt, Vorschläge zu machen — sich wahricheinlich zu teinen Sparmagnahmen entichließen können, jondern werde eben forgen müffen, daß Kohle nach Wien kommt. Befferer Einlauf in den letten Tagen. Schwierigkeit bei ber Entladung, weil jum großen Teil nur Rleinkohle kommt, die zu Gisklumpen gefroren ift. Bei gleichbleibendem Einlauf wie im Janner werden die Gaswerte in zirka 35 Tagen, somit Mitte Februar zum Stillstande kommen. Bei Belieferung mit dem vollen Kontingente kommt das Gaswerk über den Winter hinweg. Ansammlung von Borraten für den fommenden Winter unmöglich. Anforderung von größeren Mengen beim Arbeitsministerium erforderlich. Erhöhung des Kontingentes faum wahrscheinlich. Stillftand ber Schamottefabrifen ichon feit Monaten. Gefahr, daß das Gaswert das feuerfeste Material für notwendige Reparaturen nicht erhalt. Leiftungsfähigkeit bes Werkes wird infolgedeffen um mindeftens 30% gegenüber ber heurigen beruntergeben. Kohlenversorgung für den nächsten Winter bedrohlich.

Intervention beim Arbeits- und Kriegsminister wegen Belieferung der Schamottefabriken mit Kohle.] (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke. [Mitteilung des Arbeitsministers in der am 16. Jänner stattgehabten Situng in Angelegenheit ber Ergreifung weiterer Sparmagnahmen im Gastonfum, daß die Kohlenerzeugung gegenüber dem Jahre 1913 von 44 auf 381/2 Millionen t, die Einfuhr von 13 auf 7 Millionen gesunken sei, daher ein Ausfall von 12 Millionen t gegenüber dem Jahre 1913, der Bahnbedarf sei von 24.000 auf 35.000 t pro Tag gestiegen. Die Kohlengewinnung gehe erschreckend zurück. Es fei nicht einmal möglich, ben Bedarf ber Bahnen, der Schiffahrt, der Marine, der Kriegsinduftrien ufw. zu beden. Befferung berzeit unmöglich. Zweck der Sitzung: Magnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauches zu finden. Vorschlag der Regierung: Geschäftssperre um 5 Uhr; Geschäftssperre von 1 bis 4 Uhr nachmittags; Durcharbeiten bis 5 Uhr nachmittags. Erklärung ber Gaswerksdirektion, daß biese Magnahmen feinen Effett haben. Ergebnis ber Situng gleich Rull. Hinweis ber Direktion auf die Möglichkeit der vollen Belieferung der Gaswerke bei Kürzung der Kokercien. — Rürzung der Rotereien um 40%, neuerlicher Auftrag des Arbeitsministeriums, voll zu beliefern. Einlangen von bloß 80% des Kontingentes, Streif im Oftrau-Karwiner Revier, Auftrag bes Arbeitsministers, bei ben Gruben lagernde Rohlen dem Gaswerke zu fenden, Arbeitermangel, Bemühungen des Arbeitsministeriums, Sendungen aus Oberichlesien für das Gaswerk zu erhalten. Ginlangen von drei Bügen, Kohle jedoch für die Gaserzeugung wenig geeignet, im Falle des Ginlangens der vom Arbeitsministerium zugefagten vollen Monatsmenge keine Gefahr für die Gasberforgung bes laufenden Winters, große Gefahr für ben tommenden Winter, da unmöglich im Sommer Borrat für ben Bedarf des Winters zu decken.] (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)

Bericht der Gaswerksbirektion über die Kohlenversorgung der ftadtischen Gaswerke. [Berschlechterung der Bersorgung. Seit 11 Tagen beträgt der Einlauf 1300 t statt 2145 t täglich. Ursachen: Nachwirkungen des Streifes und Ausstand im Oftrau-Karwiner Revier. Der gegenwärtige Borrat von 24.873 t reicht - wenn fein weiterer Einlauf erfolgen würde - nur für 10 Tage. Borkehrungen: Bereinbarung mit dem Arbeitsministerium, daß aus Oberschlefien Rohle in größeren Mengen eingeliefert werde. Berfuch, ben Reichskommiffar fur die Rohlenverteilung in Berlin zu bewegen, aus Oberschlesien Kohlenmengen aus dem Kontingente in die Gaswerke zu beordern (pro Tag 2570 t). Bei Einlangen diefer Lieferung ware bas Gaswert gebedt. Gefahr, daß die jest geforderte Kohle sofort durch die Bahnen beansprucht werde. Erklärung des Bertreters des Arbeitsministeriums, daß er sofort den Kohleninspektor in Mähr.-Oftrau beauftragt habe, daß das Wiener Gaswerf unter allen Umftänden 1200 t täglich befomme. Bei dem zugesagten Zuschub von 1200 t aus Oftrau und den unsicheren Lieferungen aus Oberschlefien ware die Gasversorgung wieder für weitere 20 Tage gesichert.] (90. Obmänner-Konferenz vom 6. Februar 1918.)

Bericht ber Gaswerfsbirektion über die Gasversorgung ber Stadt Bien im kommenden Binter. [Rotbürftige Inftandsetzung der Gaswerksanlagen in Simmering und Leopoldau infolge wiederholter Betriebseinstellung der Schamottewerke. Trohdem gleiche Leistung wie im Borjahr für den Winter zu erhoffen. Schlechte Kohlenversorgung der Gaswerke mit Kohle. 14 Vorstellung en beim Arbeitsminister, keine Antwort. Borrat nur mehr 40.682 t gegensiber 83.000 t im Vorjahre. Beratung im Arbeitsministerium, Standpunkt der Gemeinde, die unangenehmen Folgen für die Bevölkerung darzustellen, jedoch nicht auf ein Verkot der Casraumheizung hinzusirken. Ursache der schlechten Belieferung: geringe Förderung, unzufänglicher Kohlen-Abtransport.] (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)

Bericht über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke. [Borrat 56.000 t gegenüber 130.000 t im Borjahre. Erklärung der Gaswerksdirektion dei einer Besprechung im Arbeitsminüsterium, daß die Gaswerke, wenn die Kohlenlieserung wie disher mit zirka 70% der zugesicherten Menge ersolgt, in der dritten Dezemberwoche betriebsunfähig sind. Bei voller Aussieserung komme das Gaswerk über den Winter hinweg. Erklärung des Bertreters der Nordbahndirektion, daß er mit Rüchsicht auf den Lokomotivmangel eine Garantie sür die Kohlenlieserung nicht übernehmen könne. Eingaben an den Arbeitsund Gisenbahnminister.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Ofetober 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über Kohlenversorgung der Gaswerke. [Vorrat am 1. Dezember 1918 61.800 t reicht bei täglichem Verbrauch von 220 Waggons auf zirka 3 Wochen. Reduzierung des Gasverbrauches auf die Hälfte notwendig. Täglicher Gasverbrauch einer Haushaltung bei Möglichkeit der Kohlenfeuerung 1 m³, sonst 3 m³.] (110. Obmänner-Konserva vom 27. Rovember 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Gaswerke über den Stand der Berhandlungen, betreffend die Hinausgabe einer Sparverordnung. [Durch die Berzögerung um 4 Tage wäre das Gaswerk gezwungen, um 4 Tage früher zu sperren. Ohne weitere Zuschübe werde die Judustrie noch zirka 3 Wochen beliesert werden können. Gesamtwortat 6000 Waggons.] (111. Obmänner-Konserenz dem 2. Dezember 1918.)

Bericht der Gaswerksdirektion über die Kohlenversorgung der Gaswerke. [Kohlenvorrat 4000 Waggons, Tagesverbrauch 200 Waggons. Durch Sperrverordnung vom 4. Dezember Tagesverbrauch 130 Waggons. Gasabgade täglich 490.000 m². Kohlenersparnis 35%. Erschöpfung des Borrates in 30 Tagen. Reservierung von täglich 70 Waggons für die Krankenhäuser, Kriegsküchen und die öffentliche Beleuchtung.] (112. Obmänner-Konserenz vom 16. Dezember 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, zur Frage der Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke in öffentlicher Gemeinderatssitzung Stellung zu nehmen. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

Ermächtigung der Gaswerksdirektion, bei der im Arbeitsministerium stattsindenden Sitzung in Angelegenheit der Ergreizung weiterer Sparmaßnahmen im Gaskonsum keine Borschläge für Sparmaßnahmen zu erstatten, sondern die Borschläge des Arbeitsministeriums anzuhören, sich zu diesen zu äußern und ihre Wirkungen zu schildern. (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

#### Rraftfahrzeuge.

Kenntnisnahme folgender Stadtratsbeschlüsse vom 27. September bzw. 12. Oktober 1917, Br.=3. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Br.=3. 9863, Erhöhung des 10%igen Zuschlages zum Gebührenäquivalente, Br.=3. 10201, Einführung einer neuen Gemeindeadgade von Kraftsahrzeugen und eines Gemeindezuschlages zum staaklichen Spielkarten-Stempel und Br.=3. 9839, Genehmigung der neuen Fassung der Whgabeordnung, betreffend die Einführung einer Gemeindeadgade vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

Arantenanftalten (fiehe Spitaler für Bivil, Spitaler für Militar, Baraden).

# Grantentaffen.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Unterstützung der durch den Arieg stark in Mitseidenschaft gezogenen Krankenkassen. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

Kriegsanleihe (für die VII. Kriegsanleihe zeichnete die Gemeinde Wien mit Stadtratsbeschluß vom 8. Rovember 1917 60 Millionen Kronen. — Für die VIII. Kriegsanleihe zeichnete die Gemeinde Wien mit Stadtratsbeschluß vom 6. Juni 1918 70 Millionen Kronen).

Ariegsanlehen (fiehe Unlehen).

Rriegsdienftleiftung (fiehe Militärdienftleiftung der Gemeindeangeftellten).

# Ariegsgefangene.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seinen Auftrag an das Stadtphhjikat, im Wirkungskreise der Gemeindederwaltung sosort alle Vorkehrungen zu tressen, die exsorderlich sind, um den großen sanitären Gesabren, die unter Umständen mit der Rücksehr unserer Soldaten aus der russischen Kriegsgesangenschaft verbunden sind, in wirksamer Weise entgegenzutreten. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

# Ariegstüchen.

Beschwerde des Gemeinderates Staret über die Verwendung von Szirok in den Kriegsküchen. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

# Ariegsteuerungszulage.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Außerung des k. k. Hinanzministers über die in der Gemeinderatssitzung vom 4. September 1917 heschlossenen Steuervorschläge zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen. [Zuschlag zur Kriegssteuer abgelehnt. Kein Einwand gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur besonderen Erwerbsteuer und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Klasse auf je 40%, wenn zugleich auch die disherigen Gemeindezuschläge zur allgemeinen Erwerbsteuer II. Klasse zur Anntensteuer und zur Grundsseuer entsprechend erhöht werden, gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur Totalisateursteuer auf 60% grundsählich

kein Anstand, allein mit Rücksicht auf einen parlamentarischen Antrag auf Erhöhung der mit den Kennwetten zusammenhängenden Gebühren fraglich, ob die staatliche Gebühr allein noch erträglich wäre, wenn diese Pläne verwirklicht würden, geschweige denn, daß daneben noch für eine Erhöhung des autonomen Zuschlages Raum bliebe. Lustbarkeitsabgabe — kein Einwand. Erhöhung des 10% igen Gemeindezuschlages zu den staatlichen Immobiliargebühren — abgelehnt. Kein Einwand gegen die Erhöhung des Gemeindezuschlages zum Gebührenäquivalente auf 20%. Einsührung einer Gemeindeabgabe von Kraftschzeugen — abgelehnt. Einsührung einer Abgabe von Kraftschzeugen — abgelehnt. Bustimmung zur Einsührung einer Abgabe von Klavieren — und Diensstoten.] (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

Mitteilung des Kürgermeisters Dr. Weisfirchner über die mit Küchicht auf die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den mit Gemeinderatsbeschluß vom 4. September 1917 genehmigten Steuervorschlägen der Gemeinde zur Deckung der Kossen der erhöhten Kriegsteuerungszulagen aufgetretene Rotwendigkeit der Ausnahme eines Kriegsanlehens von 60 dis 80 Millionen Kronen. [Erträgnis der von der Regierung bewilligten Steuern zirka 5 Millionen Kronen, also bloß ein Viertel des zur Deckung der jährlichen Kossen der erhöhten Kriegsteuerungszulage ersorderlichen Betrages von 21 Millionen Kronen. Einverständnis der Regierung mit der Aufnahme des Unsehens. Umortisation in 10 dis 15 Jahren.] (81. Obmänner-Konsernz vom 17. September 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 80 Millionen Kronen zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulage. [15jährige Laufzeit, 4½%ige Berzinjung, Kurs von 94½; Amortifation: jährlich 5 Millionen Kronen, im 15. Jahre 10 Millionen Kronen. Keine öffentliche Subskription.] (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

Magistratsberich über die Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen für sämtliche Angestellte der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. [Bewilligung dis zum 31. Dezember 1917, im allgemeinen Gleichstellung mit den Staatsbeamten, Kückwirkung auf den 1. Juli 1917.] (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.)

Vorschläge des Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Einnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Dedung des Erfordernisses für die erhöhte Kriegsteuerungszulage an sämtliche Angestellte der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. [Erfordernis 101/2 Millionen Kronen halbjährig. Betition, beireffend Einführung eines Zuschlages zur Kriegesteuer ober entsprechende Beteiligung ber Gemeinde Bien am Ertrage ber in Wien vorgeschriebenen Kriegsfteuer. Erhöhung bes städtischen Buschlages zur Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Rlaffe; Erhöhung bes städtischen Zuschlages gur Totalifateursteuer. Einführung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Vorführungen. Erhöhung des städtischen Zuschlages zu den staatlichen Immobiliargebühren und zum Gebührenäquivalente. Ginführung einer Gemeindeabgabe von Rraftwagen, Glühlampen und Dienftboten. Borläufige Bestreitung ber Auslagen aus bem Raffarest ber

eigenen Gelber, nötigenfalls vorschußweise aus den verstigbaren Anlehensgeldern, für die Unternehmungen aus deren Betriebseinnahmen. Ersuchen an den Bürgermeister um Fortsetzung der bereits eingeleiteten Resorm der städtischen Berwaltung, Aufsorderung an die Regierung zum Abbau der Preise.] (79. Obmänner-Konsernz vom 16. Aufust 1917.)

Vorschläge des Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Einnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Deckung des Ersordernisses sür die erhöhte Kriegsteuerungszulage an die Angestellten der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrpersonen. [Identisch mit den in der 79. Obmänner-Konferenz erstatteten Vorschlägen.] (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)

Magistratsbericht über die Gewährung eines Anschaffungsbeitrages pro 1917 und einer Kriegszulage sür das 1. Halbjahr 1918 an die städtischen Ungestellten. IKosten der einmaligen Zuwendung zirka 11 Millionen Kronen, Erfordernis für die Kriegszulage im 1. Halbziahr 1918 zirka 30·5 Millionen Kronen. Bedeckung aus dem 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehen der Gemeinde Wien.] (86. Obmänner-Konseraz dom 18. Dezember 1917.)

Magistratsbericht über die Bewilligung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages für die städtischen Beamten und Angestellten. [Gleiches Ausmaß wie im Dezember 1917; Ausscheidung der Eingerückten und bloße Bewilligung eines bestimmten Betrages für jedes Kind. Ausscheidung der Lehrer. Aur sene Altiven erhalten diese Zuwendung, die am 1. Jänner 1918 bereits im städtischen Dienste standen. Kosten 8:5 bis 9 Millionen Kronen. Bededung aus dem 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehen. Kosten sir die Bediensteten des Clestrizitätswertes zirka 780.000 K, des Gaswertes zirka 890.000 K. [Zustimmung.] (93. Obmänner-Konserenz vom 17. April 1918.)

Bericht ber Direktion ber ftädtischen Strafenbahnen über die Bewilligung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages an die Bediensteten ber ftädtischen Stragenbahnen. [Bisber wurden gegeben Rriegszulagen und Anschaffungsbeiträge: Die erste Kriegszulage vom 1. Mai 1915 bis zu einem Marimalbezug von 3000 K, weitere Kriegszulagen am 1. April 1916, am 1. Jänner 1917, am 1. Juli 1917 und am 1. Jänner 1918. Anschaffungsbeiträge Ende Juni 1917 und Ende Dezember 1917. Die Kriegszulage für die Strafenbahnen beträgt jährlich rund 12.8 Millionen Kronen, für die Penfionisten 1.6 Millionen Kronen, die Kosten des letten Anschaffungsbeitrages 4.2 Millionen Kronen, für die Penfionisten 340.000 K. Besondere Zuwendungen an die Unterbeamten, Bediensteten und Arbeiter ab 1. Juni 1917. Erhöhung der Fahrzulage für die Wagenführer ab 15. Februar 1917 um 40 h täglich. Erhöhung der Überstundensätze um 50% ab 1. Rovember 1916. Einrichtung von Raffee- und Suppenfüchen, finanzielle Zubugen bei ber Lebensmittelausgabe. — Bisherige finanzielle burch die Erhöhung der Stragenbahntarife. Weitere Ruwendungen aus eigenen Mitteln nicht mehr möglich. da das Präliminare für das nächste Geschäftsjahr einen Abgang gegenüber ben notwendigen Bedürfnissen von 7.5 Millionen Kronen ergibt. Die Kriegsauslagen bes Unternehmens betragen im nächsten Jahre 1918/19 rund Millionen Kronen. Buniche ber Strafenbahnangestellten: 1. Berbefferung der Lebensmittelausgabe und Ausdehnung auf Kleider und Wäsche, 2. Doppelverrechnung der Kriegsjahre, 3. 30 jährige Dienstzeit, 4. einmaliger Anschaffungsbeitrag, 5. 50%ige Erhöhung des Gehaltes oder Lohnes für die Beamten und Unterbeamten und Hauptwerkstättenarbeiter, 6. Erhöhung der Quartiergesder, 7. Erhöhung der disherigen Kriegszulagen um 50%, 8. Erhöhung der Überstundenstilohnung. Untrag der Direktion: Den einmaligen Anschaffungsbeitrag zu beschließen, die Erhöhung der Kriegszulagen und alle desimitiven Lohnregulierungen zu vertagen.] [Zustimmung.] (93. Obmänner-Konservag vom 17. April 1918.)

Magistratsbericht über die neuersiche Bewilligung von Kriegszuwendungen an die Gemeindeangestellten einschließlich der Lehrpersonen. [Verlängerung der gegenwärtigen Teuerungszulagen für das Verwaltungsjahr 1918/19 und Auszahlung eines abermaligen Anschaffungsbeitrages im Juli d. J. in derselben Höhe wie im Mai.] (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bize-Bürgermeisters Rain über die Kriegszulagen zu den Funktionsgebühren des Bürgermeisters und der Bize-Bürgermeister, sowie Zuerkennung von Amksauswandentschädigungen für die Gemeinderäte, Gewährung von Kunktionsgebühren für die Bezirksvorkeher-Stellvertreter und Bewilkigung von Kuhegehältern für den Bürgermeister, die Bize-Bürgermeister, sie Size-Bürgermeister, für die Stadträte und Bezirksvorkeher sie Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Ar. 61 des Amksblattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1546]. (98. Obmänner-Konsernzvom 9. Juli 1918.)

Magistratsbericht über die abermalige Erhöhung der Kriegszuwendungen an die städtischen Angestellten, Beamten, Arbeiter und Lehrer. [30% ige Erhöhung der fortlausenden Kriegszulagen. Auszahlung eines Anschafzungsdeitrages in derzelben Höhe wie disher vor Weihnachten. Einrechnung eines Teiles der Kriegszulage in die Pension. Erhöhte Anrechnung der Kriegsjahre — 1½ Jahre für 1 Jahr. Finanzielles Mehrersordernis 50 Willionen Kronen. Dechung: Aufnahme eines Ansehens in der Höhe von 250 Millionen Kronen.] (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über die Ergänzungen der Kriegszulagenbestimmungen und erhöhte Anrechnung der Kriegsjahre für die Bezüge der städtischen Angestellten und Lehrpersonen spiehe Gemeinderatsbeschluß vom 13. Rovember 1918, Pr.-Z. 11001/18]. (107. Obmänner-Konsernz vom 11. Rovember 1918.)

Erklärung bes Gemeinderates Reumann, daß er ben Borichlägen bes Magistrates für die Bebedung ber erhöhten Kriegsteuerungszulage nicht zustimmen könne. (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)

Erklärung des Gemeinderates Reumann, daß es seiner Partei unmöglich sei, zur Bedeckung der Kosten der Kriegsteuerungszulagen irgendwie Stellung zu nehmen, da ihr nach dem geltenden Bahlspstem ein zu geringer Einfluß auf die Berwaltung zustehe. (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die Höhe des zur Deckung der erhöhten Ariegsteuerungszulage erforderlichen Ariegsanlehens mit 100—120 Millionen Aronen sestzusehen, die Amortisationsdauer mit mehr als 10—15 Jahren sestzusehen und die Laufdauer in zwei Perioden zu teilen, in der ersten Hälfte bloß Ber-

- zinsung, in der zweiten hälfte Berzinsung und Amortisation. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Bericht des Bize-Bürgermeisters Hoß über die abermalige Gewährung eines Anschaffungsbeitrages für die städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen und die Beistellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen. [Auszahlung die längstens 1. Oktober in der gleichen Höhe wie der Anschung bis längstens 1. Oktober in der gleichen Höhe wie der Anschungsbeitrag vom Juli Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1918 und 27. Juni 1918 Lieserung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen nach Möglichkeit und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und Abstattung des Entgeltes in Teilzahlungen binnen längstens 6 Monaten. Zustimmende Kenntnisnahme.] (101. Obmänner-Konsernz vom 16. September 1918.)
- Vertagung der Beschlußsassung über die Anträge des Magistrates, betreffend die Bebeckung der Kosten für die erhöhte Kriegsteuerungszulage. [Genehmigung der Anträge des Magistrates über die Bewilligung einer erhöhten Kriegsteuerungszulage.] (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)
- Kenntnisnahme bes Stadtratsbeschlusses vom 30. August 1917, Kr.-8. 8455 ex 1917, M.-A. II—2975 ex 1917, betreffend die Schaffung von Mehreinnahmen anläßlich der Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen der städtischen Angestellten [Lehrpersonen]. (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)
- Bustimmung zu dem Borschlage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner auf Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 60—80 Millionen Kronen zur Deckung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Bewilligung eines Anschaffungsbeitrages für die Lehrer im gleichen Ausmaße wie für die Gemeindeangestellten. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)
- Genehmigung der Kriegszulagenerhöhung für die städtischen Arbeiter im Berwaltungsjahre 1918/19 ssiehe Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Kr. 61 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1539]. (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)
- Zustimmung zur Magistratsvorlage, betreffend die abermalige Erhöhung der Kriegszuwendungen für die städtischen Angestellten, Beamten, Arbeiter und Lehrer und Ermächtigung des Bürgermeisters, wegen Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 250 Millionen Kronen mit den Banken und der Regierung in Verhandlungen zu treten. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Rühe (siehe Milchkühe).

Rühlfleisch (fiehe Fleisch).

# Annichat.

Antrag des Gemeinderates Kunschaf, die Obmänner-Konserenz wolle mehrere Mitglieder zum Staatsrate entsenden, um diesen auf die Konsequenzen, welche Wien durch den augenblicksichen Anschluß Teutschöfterreichs an Deutschland in der Verpstegsfrage drohen, ausmerksam machen. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Aunschaf auf Einschränkung des Betriebes der Theater, Kinos und Barietes. (110. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)

#### Landwirtschaft.

Magistratsbericht über den Abschluß eines Übereinkommens mit dem Hofarar hinsichtlich bes Stiftungsfondsgutes Ebergborg a. Donau. [Das Hofarar willigt in die grundbücherliche Löschung des Jagdrechtes zugunsten des Raisers und tritt an den Berforgungsfonds als Eigentümer des Fondsgutes größere Flächen zur Ergänzung des Besibes ab, wogegen die Gemeinde den südlichen Teil der Lobau in das freie Eigentum des Hofarars übergibt. Rach Durchführung diefes Abereinkommens erlangt die Gemeinde die volle Verfügungsfreiheit über das ihr verbleibende nördliche Gebiet in der Lobau und wird in der Lage sein, am linken Donauufer einen Naturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölferung mit Spiel- und Sportpläten für die Jugend zu schaffen, außerdem für die Approvisionierung Wiens dadurch in großzügiger Beije vorzusorgen, daß die Biesengrunde in der Lobau in ausgedehntem Maße für landwirtschaftliche Zwecke, insbesondere für Gemüseanbau, berangezogen werden.] (86. Obmanner-Konferenz bom 18. Dezember 1917.)

Magistratsbericht über die Pachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und den Antauf des lebenden und toten Inventares dieses Gutes. [Anbot der österreichischen Zuderindustrie-Altiengesellschaft in Bien und Bruck an der Leitha auf Pachtung des von ihr pachtweise geführten Wirtschaftsbetriebes in Deutsch-Altenburg und Kauf des lebenden und toten Inventares. 300 Joch Acter und Wiesen, Pachtzins 38 K pro Joch. Dauer der Pachtzeit 9 Jahre. Gründe mittelgut. 67 Joch mit Korn bebaut, 25 Joch für den Andau hergerichtet. Für Milchgewinnungszwecke sehr gut geeignet. Maschinen und landwirtschaftliche Geräte reichlich und im guten Zustande vorhanden. 40 Milchfühe, 17 Kalbinnen, 1 Stier, 7 Saugkälber, 13 Wirtschaftspserde. Sosortige Pachtübernahme möglich. Antrag: Eintritt in den Pachtvertrag, übernahme möglich, Antrag: Eintritt in den Pachtvertrag und Kauf des lebenden und toten Inventares um den Gesamtbetrag von 135.189 K 54 h.] (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

Magistratsbericht über den Ankauf von Milchküben sbisher freihändiger Einkauf in Oberöfterreich, Tirol und Boratiberg, nunmehr große Schwierigkeiten, Ausfuhrbewilligungen nicht zu erhalten. Mit Rüchficht auf das fortschreitende Sinken der Milchanlieferungen (145.0001 Tageseinfall gegenüber 900.000 1 im Frieden). Gelbsthilfe nötig. Ausweg: Ankauf in der Schweiz. Große valutarische Schwierigkeiten. Bustimmung des Finanzministeriums zum Abschlusse eines Kreditübereinkommens in der Schweiz bis zu 1 Million Franken. Anbot der Kantonalbant von Bern, im Wege der Länderbank der Gemeinde einen Rredit bis zur Sohe von 1 Million Franken zur Berfügung gu stellen. Preis der Rinder verhältnismäßig hoch. Kühe pro Stud zirka 3200 K. Absicht der Gemeinde, die Rühe ausschließlich in eigener Wirtschaft zu verwenden. Antrag: Prinzipielle Genehmigung des Ankaufes und Abschluffes des Kreditübereinkommens.] [Beschluß: Konform dem Antrage.] (92. Obmanner-Konferenz vom 29. März 1918.)

- Insormativer Magistratsbericht über die eventuelse Pachtung der Fibeikommisherrschaft Jossowip in Mähren durch die Gemeinde Wien. (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)
- Magistratsbericht über den Ankauf von Kühen. [Ungünstige Milchversorgung in den letzten Wochen. Die Anzahl der Kühe der Wiener Milchmeier ist von 15.000 Stück im Frieden auf 1500 Stück gesunken. Die Gemeinde besitzt gegenwärtig 1030 melkende Kühe mit einer Tagesproduktivn von 63001 auf verschiedenen Gütern. Erwirkung der Ansschhrbewilligung für 1000 Melkfühe aus der Schweiz nach Wien. Enorm hoher Preis. 4500 bis 5000 K pro Stück. Valutaschwierigkeiten.] (102. Obmänner-Konsernz vom 7. Oktober 1918.)
- Genehmigung solgenber Anträge in Angelegenheit des Abschlusses des Übereinkommens mit dem k.k. Sofärar hinsichtlich des Stistungssondsgutes Ebersdorf a. d. Donau: I. Das in der Verhandlungsschrift vom 23. November 1917 niedergelegte Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem k.k. Hosärar wird genehmigt. II. Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen Vorarbeiten für die landwirtschaftliche Ausnitzung für diesen Zwarbeiten für die landwirtschaftliche Kusnitzung für diesen Zweck geeigneter Grundslächen in der Lobau ungesäumt in Angriff zu nehmen und schleunigst hierüber zu berichten. III. Ferner hat der Magistrat ehestens Anträge hinsichtlich der Umgestaltung der Lobau in einen Raturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölferung vorzulegen, wobei insbesondere für die Schaffung von Spiel- und Sportpläßen süt die Jugend und süt andere öffentliche Zwecke in weitgehendstem Maße Borsotze zu treffen ist. IV. Wegen Schaffung entsprechender Verkehrsderbindungen zwischen den verbauten Teilen der Stadt und der Lobau sind rechtzeitig Vorschläge zu erstatten. (86. Obmänner-Konseenz vom 18. Dezember 1917.)
- Genehmigung des Projettes bzw. des Bertragsentwurses für die Errichtung einer großen Schweinemastanlage auf Gut Pernhosen. [Jahresproduktion 5000 bis 8000 Fettschweine.] (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung bes Anbotes ber Allgemeinen Ofterreichischen Biehverwertungsgesellschaft auf Lieserung von Fettschweinen aus der Schweinemastanstalt in Naghtetenh. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung bes Ankaufes von Melkkühen der Zuderfabrik in Ungarisch-Habisch und des Abschlusses eines Wilchlieferungsvertrages mit derselben. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung des mit der Aftiengesellschaft für Zuckerindustrie abzuschließenden Vertrages, betreffend die Einrichtung einer neuen Abmeskwirtschaft auf Gut Rothensee. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung der Abänderung des Vertrages mit der Gutsverwaltung Sachseitgang über die Einstellung von Kühen. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung der Pachtung des Gutes "Deutsch-Altenburg" und des Kaufes des lebenden und toten Inventars um den Kauspreis von 135.189 K 54 h. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)
- Ermächtigung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zum Ankaufe von 1000 Stück Kühen aus der Schweiz. (102, Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

# Landwirtichaftsamt.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner über seine Absicht auf Schaffung einer eigenen landwirtschaftlichen Stelle der Gemeinde Wien unter Anstellung eines bewährten sachmännisch gebildeten landwirtschaftlichen Rates. (86. Obmänner-Konserenz vom 18. Dezember 1917.)

Magistratsbericht über die Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes. [Besorgung aller landwirtschaftlichen Agenden der Gemeinde Wien. Verwaltung der Güter "Kobenzt" und "Wallhof" und des Pachtgutes "Freiberg-Weißenhof". Betrieb der Milchwirtschaft, Vielzucht und Schweinemast auf "Sachsengang", "Vernhosen" und "Nothensee", landwirtschaftliche Ausnützung der "Lobau" und der städtischen Andaugründe in "Leopoldau". Die Überwachung der Schreber- und Gemüsegärten und Erstattung von Gutachten an die Amter in landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Antrag: Errichtung des Landwirtschaftsamtes im Rahmen des von der Magistratsdirektion ausgearbeiteten Elaborates.] (90. Obmänner - Konsernz vom 6. Februar 1918.)

Genehmigung der Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes im Rahmen des von der Magistratsdirektion ausgearbeiteten Elaborates und der Betrauung des städtischen Obertierarztes Dr. Stehlik mit der provisorischen Leitung desselben. (90. Obmänner-Konserenz vom 6. Februar 1918.)

#### Lebensmittel.

Bericht des Bize-Bürgermeisters hoß über die abermalige Gewährung eines Anschafzungsbeitrages für die städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen und die Beistellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen. [Auszahlung die längstens 1. Oktober in der gleichen Höhe wie der Anschafzungsbeitrag vom Juli; Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1918 und 27. Juni 1918. Lieferung von Lebensmitteln und Bedarfzgegenständen nach Möglichkeit und im Rahmen der geselichen Borschriften und Abstatung des Entgeltes in Teilzahlungen binnen längstens 6 Monaten. Zustimmende Kenntnisnahme.] (101. Obmänner-Konsernz vom 16. September 1918.)

# Lebensmittelbezugstarten, fiehe

Wleischeintaufsichein.

Fleischtarte.

Rohlenkarte.

Magistratsbericht über das Wiener Lebensmittelkartenspstem im Bergleiche zu jenem Berlins [Tadelloses Funktionieren des Wiener Apparates trot des weitaus komplizierteren Kartenspstems.] 84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

Magistratsbericht über die Ausgabe der Lebensmittesfarten. [Seit Mitte Oktober Zuwachs von 110.000 Personen in Wien, die Dauerfarten erhielten. Ausgabe von 130.000 Ursauberkarten. Doppelt-Dotierungen sehr häufig.] (108. Obmänner-Konserenz vom 16. Rovember 1918.)

#### Lehrperfonen.

Militärangelegenheiten (siehe Militärdienstleiftung ber Gemeindeangestellten und Lehrpersonen).

Teuerungszulage (fiehe Rriegsteuerungszulage).

#### Leitner.

Protest des Gemeinderates Leitner gegen die Einstellung der Linie von Dornbach nach Neuwaldegg und der Linie zu den Rennplätzen. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)

Anregung des Gemeinderates Leitner, mit Rücksicht auf den herrschenden Salzmangel den Bezug von Salz an eine Karte zu binden. (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)

Beschwerbe bes Gemeinderates Leitner über den bei der Abgabe von Futtermitteln eingehaltenen Borgang. (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

#### Loban.

Magistratsbericht über den Abschluß eines Übereinkommens mit dem Hofarar hinfichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. b. Donau. Das Hofärar willigt in die grundbücherliche Löschung des Jagdrechtes zugunften des Raifers und tritt an den Berforgungsfonds als Eigentumer bes Fondsqutes größere Flächen zur Erganzung bes Besites ab, wogegen die Gemeinde den füdlichen Teil der Lobau in das freie Eigentum des Hofarars übergibt. Rach Durchführung diefes übereinkommens erlangt die Gemeinde die volle Berfügungsfreiheit über das ihr verbleibende nördliche Gebiet in der Lobau und wird in der Lage sein, am linken Donauufer einen Naturpark als Erholungsstätte für die Wiener Bevölferung mit Spiel- und Sportpläten für die Jugend zu ichaffen, außerdem für die Approvisionierung Wiens dadurch in großzügiger Weise vorzusorgen, daß die Wiesengrunde in - der Loban in ausgedehntem Mage für landwirtschafcliche Zwecke, insbesondere für Gemüseanbau, herangezogen werden.] (86. Dbmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, auf den Gründen der Lobau einen Ausstellungsplatz zu reservieren. (86. Obmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)

Genehmigung folgender Anträge in Angelegenheit des Abschlusses übereinkommens mit dem k.k. Hosar hinsichtlich des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donan: k. Das in der Verhandlungsschrift vom 23. November 1917 niedergelegte Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem k.k. hosärar wird genehmigt. II. Der Magistrat wird beauftragt, die ersorderlichen Vorarbeite für die landwittsaftliche Ausnühung für diesen Zweck geeigneter Grundslächen in der Lobau ungesäumt in Angriff zu nehmen und schleunigk hierüber zu berichten. III. Ferner hat der Magistrat ehestens Anträge hinsichtlich der Umgestaltung der Lobau in einen Naturpark als Erholungskätte für die Wiener Bevölkerung verzulegen, wobei insbesondere für die Schassung von Spiels und Sportpläten für die Jugend und für andere öffentliche Zwecke in weitgehendstem Maße Vorsorge zu treffen ist. IV. Begen Schassung entsprechender Verkeksverbindungen zwischen den verbauten Teilen der Stadt und der Lobau sind rechtzeitig

Borichtage zu erstatten: (T6. Obmanner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)

Dank der Obmänner-Konserenz an den Bürgermeister für seine erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Übereinkommens mit dem k. k. Hossärar hinsichtlich des Stiftungssondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. [Antrag Schmid.] (86. Obmänner-Konserenz vom 18. Dezember 1917.)

#### Lohnmüllerei.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Unerwartetes fritisches Stadium der Mehlverforgung im hinblid auf die offiziellen Kundgebungen der Regierung, die ausdrücklich auf eine hinlänglich gute Ernte hinwies. Gründe: Bollständiges Berjagen der ftaatlichen Getreidebewirtschaftung, schwere Mängel bei der Getreideerfassung und -aufbringung. Schwere Bedenfen gegen den Berforgungsplan für das Erntejahr 1917, nach welchem die inländische Ernte erst im Frühjahr 1918 vermahlt werden foll, während in der Zwischenzeit die rumänischen Zuschübe den Mehlbedarf deden jollen. Rumänische Buschübe geben angeblich schon zu Ende, auch inländische Erntevorräte bereits jedem Zugriffe entschwunden. 50% iger Berluft unferer Ernte nach fachmännischer Schätzung infolge ber von der Regierung geduldeten Lohnmufferei und Getreide- und Mehlhinterziehung. (Schleichhandel.) Beweis der Überschähung des Ernteertrages seitens des Ernährungsamtes ift die vorübergebende Geftattung der Berftellung bon Rullermehl, fowie die Freigabe eines nicht unbedeutenden Quantums Gerfte für die Biererzeugung und für Induftriezwede. Unbedingte Notwendigkeit, Ungarn zu einer Getreideaushilfe zu verhalten und Forderung von der Regierung nach Berhandlungen mit Deutschland, daß die noch vorhandenen rumänischen Getreidevorräte für Ofterreich bestimmt bleiben. Erklärung gegenüber ber Regierung, daß eine Rurzung der Ropfquote für Brot und Dehl unmöglich fei, daß der Gemeinde durch die staatliche Getreidebewirtschaftung jeder Einfluß auf die Bereitstellung des Getreides und der Mahlprodukte entzogen wurde, daß die Gemeinde jede Berantwortung für eventuelle Brotframalle infolge Kürzung der Quote ablehnen mußte. Protest gegen die Freführung der öffentlichen Meinung durch unrichtige Bublikationen über Ernteergebniffe und Forberung nach einer eifernen Reserve von Brotgetreide für eventuelle Notstände. ] (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, an die Regierung die Forderung zu richten, daß der Schleichhandel, der im Wege der Lohnmühlen getrieben wird, mit der größten Entschiedenheit unterdrückt werde. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

Lifia (fiehe Hundswut).

# Mais.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Beginn der Zuschübe von deutschem Mehl am 26. Jänner 1918. Bon den 450 eingelangten Waggons mußte die Kriegsgetreideversehrsanstalt sallweise kleinere Mengen abgeben. Neuerliche Verhandlungen mit Deutschland um Mehlzuschübe: Erfolg: Aushilfe für das Militär. Am 1. Februar zum erstenmal Mais im Brote (40%). Völliger Mangel

an Ebelmehl, Bermahlung des gefaniten Bestandes an Rollgerste durch die Kriegsgetreideverfehrsanstalt. Erschöpfung der deutschen Mehlauschübe am 8. Februar. Berhandlung mit bem ungarischen Ernährungspräsidenten und Ackerbauministerium. Ergebnis: daß Ungarn Ofterreich verftändnisvoll unterstützen wolle. Verordnung des Ernährungsamtes vom 10. Februar 1918, welche die Ausbeute bei der Broterzeugung wesentlich vergrößert. Herabsetzung des für einen Laib Brot zu verwendenden Mehles von 630 g auf 600 g. Reftringierung der Mehlzuweisungen an die Gemeinde von 92 Waggons auf 87 Waggons. Maisbeimischung in der letzten Woche bis zu 90%. Hoffnung auf eine Besserung des Mischungsverhältnisses für Brotmehl, ba die Aussicht besteht, rumanisches Mehi zu erhalten. Hoffnung auf die Getreideeinführung aus der Ufraine. Berabsetzung der Mehlquote in Ungarn für ben Monat auf 6 kg 60 dkg. Nach Zeitungsmelbungen beträgt ber Maismehlaufat gum Brote in Ungarn 25%, davon ist Budapest ausdrücklich ausgenommen. Mis Kochmehl wurde in der letten Zeit 1/8 kg Mehl und 1/8 kg Maismehl pro Kopf und Boche abgegeben.] (91. Obmanner-Konferenz vom 5. Marz 1918.

#### Marmelabe.

Magistratsbericht über die Abanderung des Übereinkommens der Gemeinde Wien mit der Marmeladesabrik in Tribuswinkel. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)

Magistratsbericht über eine im "Abend" vom 15. Oktober erschienene Notiz, nach welcher in der Marmeladensabrik in Tribuswinkel große Mengen von Obst zugrunde gegangen sein sollen. [Derartig überreiche Apfelzuschibe in der letzten Boche, daß sosories Entladung nicht durchgeführt werden konnte; wiederholte Betriebsstörung auf der Badener Lokalbahn führten einige Male zur tagweisen Einstellung des Güterverlehres. Zur Sintanhaltung des Berderbens des Obstes Abdirigierungen auf die Wiener Bahnhöse. Ursache der überreichen Zusuhr: Bestreben der Produzenten, die nicht haltbare Sommerware rasch abzuschen. Bergebliche telegraphische Austräge und Weisungen. Behauptung des "Abend", daß am 12. Oktober 69 Waggons Apfel in der Station Tribuswinkel standen, unrichtig, denn eine von der Zentral-Transportleitung dorthin entsendete militärische Kommission stellte sest, daß an diesem Tage nur 19 Waggons unausgeladen in Tribuswinkel standen.] (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

# St. Marx.

Genehmigung von baulichen Herstellungen in den Schlachthöfen St. Mary und Meidling anläßlich der Einführung der Zentralschlachtung. [Gemeinderatsbeschluß vom 17. Juli 1918.] (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

# Mehl.

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über den Verlauf der Audienz der Obmänner der Gemeinderafsparteien in Angelegenheit der besorgniserregenden Lage der Wiener Approdissionierung beim Ministerpräsidenten. [Unbefriedigendes Ergebnis. Aussichten für Brot- und Mehlversorgung ungünstig. Von Kumänien nichts mehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vollkommen versagt, Böhmen und Mähren pajjiv, Rieberösterreich erschöpft. Fettversorgung ungenügend, Margarineerzeugung wegen Kohlenmangels im Stocken, Zuckernot insolge Waggonmangels, Zuweisung von zwei Kreisen Kussische Bolens zur Behebung ber Milchnot, Unterstüßung seitens der Keiseung durch Beistellung von Milikar zur Behebung des Kreinholzmangels in Aussischt gestellt. Horderung nach einem Anteil an der venezianischen Beute, diesbezügliche Zusage der Regierung. Korschlag: Kundgebung der Obmänner-Konserenz an die Regierung unter Hinvels darauf, daß die Gemeinde bei der staatsichen-Zwangsbewirtschaptung nicht die Möglichseit habe, die sür die Bevösserung vom 20. Kovember 1917.)

Borschlag des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner, die Wiener Reichstatsabgeordneten ohne Unterschied der Partei ins Mathaus zu einer Konserenz einzuladen, in welcher die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage der Stadt Wien zur Diskussion gestellt wird. (85. Ob-

männer-Konferenz vom 20. November 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er der Beratung der Resolution über die Kürzung der Mehlquote im Gemeinderate noch einmal heute beim Ministerpräsidenten vorgesprochen habe, um von demselben noch in letzter Stunde eine Erklärung zu erhalten, daß dies jedoch vergeblich gewesen sei. (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.)

Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seine Reise nach Budapest, um dem Bürgermeister Dr. Body für die von der Stadt Budapest der Stadt Wien gewidmeten 50 Waggons Mehl den Dank der Stadt Wien zu überbringen. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Abergang von der alten zur neuen Ernte gunftig, da die rumanischen Bezuge noch zu erhalten waren, bis das neue Korn zur Berfügung ftand. Wesentliche Erhöhung der Ubernahmspreise aus der Ernte 1917, tropdem feine Erhöhung der Mehlpreise. Differenz vom Arar getragen. Reine Erhöhung ber Ropfquote für Richtfelbitverforger trop Bemühungen der Gemeinde. Bemühung der Gemeinde, eine eiferne Referve anzulegen. Forderung des Bürgermeisters Dr. Beisfirchner von 5000 Waggons Getreide und 1000 Waggons Mehl seitens der Kriegsgetreideverkehrsauftalt. Aussicht, einen Teil bievon gu betommen. Reue Ausmahlungsvorschrift. In Aussichtnahme einer Nährmittelzubuße seitens des Ernährungsamtes ab 29. September 1917, und zwar Rollgerfte, Beizengrieß und Teigwaren, 1/4 kg für Schwerarbeiter, 1/8 kg für die übrige Bevölferung. Abgabe von hafermehl für Kinder bis zum 3. Lebensjahre.] (81. Obmanner-Konferenz bom 17. September 1917.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Günstige Getreideanlieserung im Juni, Juli und August aus Riederösterreich. Berzorgung seit ansangs September fast ausschließlich aus Rumänien. Bis vor 14 Tagen befriedigende Zhuhren, seit Mitte Oktober sedoch Rückgang. Ursache des Bersagens der Aufdringung in Riederösterreich im Oktober und November in den Andauarbeiten. Abdisponierung des für Wien bestimmten Getreides in den letzten Wochen nach Böhmen und Mähren. Getreideansbringungsplan des Ernährungsamtes: Forcierung der rumänischen Bezüge, so lange der Donauweg frei ist, und Heranziehung der inländischen Kroduktion erst im Frühsahr 1918.

0

Besorgnis, da die rumänischen Transporte derzeit beinahe stillstehen und die inländischen Borräte durch verbotswidriges Bersüttern und durch den Schleichhandel gesährdet erscheinen. Biermalige Udänderung der Bermahlungsvorschriften. Forderung der Gemeinde nach einer eizernen Reserve. Überreichung eines Me mor and um san den Ministerpräsidenten, Ernährungsminister und Generalmajor v. Landwehr mit dem Ersuchen, daß unter allen Umftänden für Wien ein eiserner Borrat bestellt werde. Wachenbedarf 96 Waggons, wöchentliche Zuweizung seitens der Ariegsgetreideverkehrsanstalt 94·1 Waggons.] (84. Obsmänner-Konserva vom 7. November 1917.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. erwartetes fritisches Stadium der Mehlverforgung im hinblid auf die offiziellen Kundgebungen ber Regierung, die ausdrücklich auf eine hinlänglich gute Ernte hinwies. Grunde: Bollftandiges Berfagen der staatlichen Getreidebewirtschaftung, schwere Mängel bei der Getreide= erfaffung und -aufbringung. Schwere Bedenken gegen den Berforgungsplan für bas Erntejahr 1917, nach welchem die inländische Ernte erst im Frühjahr 1918 vermahlt werden foll, während in der Zwischenzeit die rumänischen Zuschübe den Mehlbedarf deden sollen. Rumänische Zuschübe gehen angeblich schon zu Ende, auch inländische Erntevorräte bereits jedem Zugriffe entschwunden. 50%iger Berluft unserer Ernte nach fachmännischer Schätzung infolge der von der Regierung geduldeten Lohnmüllerei und Getreide- und Mehshinterziehung. (Schleichhandel.) Beweis der Überschätzung des Ernteertrages feitens des Ernährungsamtes ift die vorübergehende Geftattung der Herstellung von Rullermehl, sowie die Freignbe eines nicht unbedeutenden Quantums Gerfte für die Biererzeugung und für Industriezwecke. Unbedingte Notwendigkeit, Ungarn zu einer Getreideaushilfe zu verhalten und Forderung von der Regierung nach Berhandlungen mit Deutschland, daß die noch vorhandenen rumänischen Getreide= vorrate für Diterreich bestimmt bleiben. Erflarung gegenüber ber Regierung, daß eine Kürzung der Kopfquote für Brot und Mehl unmöglich sei, daß der Gemeinde durch die staatliche Getreidebewirtschaftung jeder Einfluß auf die Bereitstellung des Getreides und der Mahlprodukte entzogen wurde, daß die Gemeinde jede Berantwortung für eventuelle Brotfrawalle infolge Kürzung der Quote ablehnen muffe, Protest gegen die Freführung der öffentlichen Meinung durch unrichtige Bublikationen über Ernteergebnisse und Forderung nach einer eisernen Reserve von Brotgetreide für eventuelle Notstände.] (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Die von der Gemeinde bereits im Ottober v. J. vorausgesehene Kürzung der Mehlquote ist eingetreten. Nichteinhaltung aller von der Megierung gemachten Zusagen auf Besserung. Noch Mitte Dezember 1917 negierte die Regierung seglichen Notstand in Bezug auf Mehl und erklärte, daß die Bersorgung über das ganze Erntesahr 1917/1918 sichergestellt sei. Die Ersolglosigkeit aller Schritte der Gemeinde, entbindet sie seder Berantwortung für die Zusunst. Beschlich der Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917, mit welchem eine Neise von Ubhilfmaßnahmen vorgeschlagen wurden, die insbesondere die Produktionssteigerung, eine richtige Ernte- und Andaustatistif und die soszenze Ersassung aller inländischen Getreibevorräte, sowie die Unwendung von Zwangsmaßregeln behuss Beschaffung eines eisernen

Borrates an Brotgetreibe für ben Wiener Bedarf betrafen, weiters Maßregeln zur Beseitigung der Lohnmüllerei-Migbräuche und einer Stabilifierung ber Ausmahlungsvorschriften. Aufrechterhaltung ber Berforgung in den letten Wochen ift dem Umftande zu verdanken. daß die Gemeinde Wien über das leiftungsfähigste Mühlenunternehmen Ofterreichs verfügt, über die Erfte Wiener Balzmühle Bonwiller M.=G. Berschärfung der schon Mitte Dezember eingetretenen Situation in den letten Dezemberwochen. Aufrechterhaltung ber Berforgung in den letten Dezember- und erften Jannerwochen ausschließlich durch die Gemeinde, indem sie die für eine Schweinmast in Bernhofen reservierten 35 Waggons Futtergerste ber Kriegsgetreideverfehrsanstalt für Vermahlungszwede zur Verfügung stellte. Unter bem Drange der Berhältnisse überließ der Bürgermeister 42 Waggons Getreide, die für eine eiserne Reserve der Stadt Wien bestimmt waren, Kalendarium betreffend Kriegsgetreideverkehrsanstalt. Schritte der Gemeinde Wien zur Besserung bzw. Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. Antrag: Resolution, in welcher über die Kürzung der Mehlquote das Bedauern ausgesprochen wird und festgestellt wird, daß die Gemeinde rechtzeitig wiederholt und mit allem Nachdrucke auf die Ursachen der Mehlknappheit hingewiesen und daß sie zweddienliche Magnahmen zur hintanhaltung derselben vorgeschlagen habe, daß die Gemeinde bei der herrschenden staatlichen Bewirtschaftung Borkehrungen zur Abhilfe im eigenen Wirkungsfreise nicht treffen konnte und die Forderung erneuert wird, die gur Erfassung der inländischen Getreidevorräte zweckbienlichen Zwangsmagnahmen unverweilt zu treffen, daß die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und Ungarn mit allen Mitteln zur Getreide- bzw. Mehllieferung an Ofterreich verhalten werde und die Regierung schließlich aufgefordert wird, zur Deckung bes Entfalles an Berichleigmehl Erjahmittel zur Berfügung zu stellen.] (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Kürzung der Mehlquote auf die Hälfte durch Berordnung des Volksernährungsamtes. Seit 16. Jänner bedeutende Stodung der Mehlzuschübe. Vrotversorgung nur dadurch gesichert, daß am 25. Jänner 1918 die ersten 26 Waggons deutschen Mehles einlangten. Forderung beim Generalmajor von Landwehr nach Beschleunigung der Sendungen aus Ungarn. Bei anhaltendem Zuschub des deutschen Mehles ist die Vrotversorgung sin die nächste Woche gesichert. Sehr gute Qualität des deutschen Mehles.] (89. Obmänner-Konsernz vom 26. Jänner 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Beginn der Zuschübe von deutschem Mehl am 26. Jänner 1918. Von den 450 eingelangten Waggons mußte die Kriegsgetreideversehrsanstatsalsweise kleinere Mengen abgeben. Neuerliche Berhandlungen mit Deutschland um Mehlzuschüber. Ersolg: Aushilfe zur das Militär. Am 1. Februar zum erstenmal Mais im Brote (40%). Völliger Mangel an Edelmehl, Bermahlung des gesamten Bestandes an Rollgerste durch die Kriegsgetreideversehrsanstalt. Erschöding der deutschen Mehlzuschübe am 8. Februar. Berhandlung mit dem ungarischen Ernährungspräsidenten und Ackerbauministerium. Ergebnis: daß Ungarn Österreich verständnisvoll unterstützen wolle. Verordnung des Ernährungsamtes vom 10. Februar 1918, welche die Ausbeute

bei der Broterzeugung wesentlich vergrößert. Herabsehung des für einen Laib Brot zu verwendenden Mehles von 630 g auf 600 g. Mestringierung der Mehlzuweisungen an die Gemeinde von 92 Waggons auf 87 Waggons. Maisbeimischung in der letzten Woche dis zu 90%. Hoffnung auf eine Besserung des Mischungsverhältnisses für Vrotmehl, da die Aussicht besseht, rumänisches Mehl zu erhalten. Hoffnung auf die Getreideeinsührung aus der Ukraine. Herabsehung der Mehlquote in Ungarn für den Monat auf 6 kg 60 dkg. Nach Zeitungsmesdungen beträgt der Maismehlzusga zum Vrote in Ungarn 25%, davon ist Budapest ausdrücklich ausgenommen. Als Rochmehl wurde in der setzen Zeit 1/8 kg Mehl und 1/8 kg Maismehl pro Kopf und Woche abgegeben.] (91. Obmänner-Konsernz dom 5. März 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Keine wesentliche Underung seit November 1917. Es wird von der Hand in den Mund gelebt. Versagen der Maiszuschübe aus Rumänien. Die tägsiche Anlieferung an inländischem Getreide beträgt noch 170 Waggons. Auch die inländische Aufbringung wird in den nächsten Wochen zum Stillstande kommen. Keine Hoffnung auf Erhöhung der gekürzten Kochmehlquote in der nächsten Zeit. Hoffnung auf der Speziuge aus der Ukraine. Energische Schritte bei der österreichischen Regierung nötig.] (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Borfprache beim Minister des Außern und beim Ministerpräsidenten. Un= günstige Mehlsituation reicht zurück bis zum November 1917. schärfung in der Woche vom 7. bis 13. April: kein Kochmehl, bloß Haferreis oder Rollgerste. Berordnung vom 19. April 1918, betreffend die Beschlagnahme von Getreide und Mehl der Selbstversorger. Ergebnis 2500 Waggons. Resolution des Stadtrates vom 25. April: Der Wiener Stadtrat stellt fest, daß die Ernährungsverhältnisse der Wiener Bevölkerung trot der wiederholten Zusage der Regierung nicht nur keinerlei Berbesserung aufweisen, sondern besonders in den letten Wochen eine geradezu fataftrophale Entwicklung genommen haben. Das vollständige Ausbleiben von Kochmehl und die ganz ungenügende Zuteilung von Fett, Milch und Fleisch machen die Betriedigung bes notwendigsten Nahrungsbedarfes gang unmöglich. Ungesichts dieses unausweichlichen und unhaltbaren Zustandes richtet der Stadtrat an Seine Erzellenz den Herrn Bürgermeister das Ersuchen, bei der Regierung neuerlich nachdrücklichst die ungesäumte Rufuhr von ausreichenden Nahrungsmittelmengen nach Wien zu verlangen." Eine auf Grund dieses Stadtratsbeschlusses ausgearbeitete Denfschrift wird dem Ministerprafibenten, dem Prafidenten des Ernährungsamtes, dem Minister des Augern und dem Armee-Oberkommando überreicht. Gleichzeitige Absendung einer Depesche an den Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Ernährungsamtes um sofortige hilfe. Zwei Tage barnach größere utrainische Zuschübe. Mitteilung des Präsidenten des Ernährungsamtes am 30. April über die Beschaffung eines größeren Quantums Mais fur Wien. Kleine Besserung in der Kochmehlversorgung in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai, Möglichfeit, die Hälfte der zugemessenen Ration in Mehl abzugeben. Anberung bes bisherigen Brotgewichtes von 840 auf 1260 g. Kürzung ber Brotquote mit Wirksamkeit vom 16. Juni von 1950 g auf 1600 g. Schwerste Zeit überstanden. Antrag: Beschlußfassung folgender Resolution: "Aus Anlag der eben jett bei den Regierungsstellen gepflogenen Beratungen über das Getreideregime und die Erfassung der neuen Ernte befräftigt die Wiener Gemeindeverwaltung neuerlich die wiederholt und mit allem Nachdrucke erhobenen Forderungen betreffend die Sicherung des Mehlbedarfes für den großen Konsumplat Wien. Die Gemeindeverwaltung berlangt, und zwar für alle Kronländer geichmäßig die straffste staatliche Bewirtschaftung und die womöglich lsofortige restlose Aufbringung einer ausreichenden Teilmenge baw. die planmäßige und lückenlose Sicherung der sonach noch erübrigenden Bestände der kommenden Inlandsernte; sie fordert die Zuweisung einer eisernen Reserve an Getreide, um gegen eventuelle Transportschwierigkeiten und sonstige Störungen der Berforgung gesichert zu sein. Der Schleichhandel muß mit allen Mitteln unterdrückt, die Migbräuche in den Lohnmühlen muffen beseitigt werden. Dem Grundfate einer einheitlichen Ernährungsfront entspricht auch das unbedingte Berlangen nach Westsettung einer einheitlichen Berbrauchsquote an Brot und Mehl in Deutschland und Ofterreich-Ungarn auf Grund einer gemeinsamen einheitlichen Bewirtschaftung ber Ernteertrage."1 (95. Obmanner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Kürzung der Brotquote am 16. Juni 1918. Wöchentliche Abgabe von 16.000 bis 20.000 kg Salzspeck aus den Vorräten der Gemeinde bis zur vollen Brotquote. Rach dem 16. Juni Mehlaushilfen seitens Deutschlands 350 Waggons und ber Stadt Budapest 50 Waggons. Berftarkung ber Maffenaus beifung. Ginlangen bes erften Baggons deutschen Mehles am 27. Juni, also 11 Tage nach der Brotkurzung. Neue Getreidepreise. Die auf die Salfte gefürzte Rochmehlquote (1/4 kg) wird zur Hälfte (1/8 kg) mit Haferreis, Rollgerste und anderen Erfägen honoriert, das zweite Achtel Mehl wurde von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt niemals ganz geliefert. Ausgabe des 1/8 kg Rochmehles nur durch Zuhilfenahme der Budapester Gendung möglich. Bei Beibehaltung der gegenwärtigen Brot- und Mehlpreise würde das Defizit der Kriegsgetreideverkehrsanstalt 11/2 Milliarden betragen, daher Erhöhung der Preise um zirka 100 Prozent geplant.] (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)

Magistratsbericht über die Erhöhung der Mehl- und Brotpreise. [Brotpreis für den Einheitslaib von 1260 g 1 K 56 h (bisher 72 h). Begründung: Keine Brotpreisregulierung seit 1915, enorme Steigerung der Regien, der Löhne, des Brennmaterials usw. 1 kg Verschleißmehl 1 K 76 h, 1 kg Luxusmehl 2 K 80 h.] (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Aufbringung in der letzten Woche etwas günstiger. Brotmehlversorgung schleppend. Forderung des Bürgermeisters an das Ernährungsamt, eine kleine Meserve an Brotgetreide vom slachen Lande nach Wien zu bringen. Ausbringung in Niederösterreich günstig, auch in Böhmen günstiger wie im Borjahre. Serbische Ernte unzulänglich, Ernte in Rumänien ungünstig. Ernte in der Utraine mittelgut, jedoch Aufbringung sehr schwierig.] (101. Obmänner-Konserenz vom 16. September 1918.)

Magistratsbericht über die Mehlbersorgung der Stadt Bien. [Bersorgung Wiens ausschließlich durch Riederösterreich. Stockung zu befürchten

- wegen Anbauarbeiten der Landwirte und wegen Nichtlieferung des Kontingentes seitens Ungarns. Aussichten der Mehlversorgung daher ungünstig.] (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)
- Magistratsbericht über den Mehlbedarf der Stadt Wien. [Tagesbedarf 41 Waggons, d. i. im Monat 1230 Waggons. Bei der gekürzten halben Kochmehsquote entsallen 400 Waggons Kochmehs. Größere Quantitäten können nur aus Niederösterreich im Wege des Spätdrusches hereingebracht werden. Notwendigkeit, mit der tschechosssowischen und der ungarischen Regierung wegen Sicherstellung des Mehlbezuges in Verbindung zu treten. In Niederösterreich könnten, wenn von den Bauern alles abgeliefert wird, 8000—10.000 Waggons ausgebracht werden. Die für die Versorgungsperiode nötigen 16.000 Waggons müßten aus Niederösterreich, Oberösterreich und durch Zuschübe aus Vöhmen und Ungarn, eventuelt aus dem Austande aufgebracht werden.] (104. Obmänner-Konserenz vom 21. Oktober 1918.)
- Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Steigende Tendenz des Bedarfes in den letzten vier Wochen insolge Rückströmens der Truppen. Deutschland insolge der politischen Wirren nicht in der Lage, die Zusge auf Lieferung von 1000 Waggons einzuhalten. Verhandlungen mit der ungarischen Regierung. Auch beim Verschleitzmehl steigende Tendenz. In den nächsten Wochen seine Schwierigsfeiten in der Wehlversorgung zu erwarten. Abschluß von Verträgen mit argentinischen Firmen.] (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)
- Magistratsbericht über die Mehlbersorgung der Stadt Wien. [Steigen des Mehlbedarses von 26½ auf 30¾ Waggons pro Woche (Kochmehl). Steigen des Brotmehlbedarses von 91½ auf 100½ Waggons pro Woche. Mehlbedars der Gemeinde dis 28. Dezember gedeckt. Einlangen zahlreicher überseischer Offerte. Intervention der neutralen Diplomaten bei den einzelnen Nationalstaaten.] (110. Obmänner-Konsernz vom 27. November 1918.)
- Mitteilung des Bize-Bürgermeisters hierhammer über eine an den Ministerpräsidenten und den Ernährungsminister gerichtete Zuschrift, mit welcher die Erhöhung der Brot- und Mehlration gesordert wird. (80. Obmänner-Konsernz vom 29. August 1917.)
- Unregung des Gemeinderates Dr. Hein, in der Frage der Mehlversorgung beputativ bei der Regierung Borstellung zu erheben. (84. Obmänner-Konferenz vom 7. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, die Regierung aufzusorbern, alle Bezirke Böhmens und Mährens gleichmäßig zur Ablieserung von Getreide und Mehl heranzuziehen. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, für die Besprechung der Kürzung der Mehlquote eine außerordentliche Sitzung einzuberusen. (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Schmid, an Stelle des Mehles von Deutschland Kartoffeln zu verlangen oder Deutschland aufzusordern, auf die für die Mehllieserung vereinbarte Gierabgabe zu verzichten. (97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, einen Protest gegen die Brot- und Mehlpreiserhöhung im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

Beschluß in Angelegenheit der Mehlversorgung der Stadt Wien: Die Regierung und der Reichstat werden im Hindlick auf den Ernst der Lage dringend aufgesordert, die nötigen Mahnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Ernährung der städtischen Bevölkerung und besonders sener der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu tressen, da die Städteberwaltung bei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung der wichtigsten Lebens- und Bedarssartikel außerstande sind, aus eigener Krast die Bersorgung der Bevölkerung durchzusühren, daher auch sede Berantwortung ablehnen müsse, wenn sich aus der mangelhaften Versorgung Schädigungen des Gesundheitszustandes und Störungen des Wrischassischen erzeben sollten. Inntrag von Steiner.] (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

Kenntnisnahme eines Kalendariums, betreffend die Schritte der Gemeinde Wien zur Besserung bzw. Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. [Siehe Kr. 7 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 22. Jänner 1918, Seite 134.] (87. Obmänner-Konserunz vom 15. Jänner 1918.)

Berschiebung der Beschlußfassung über die Resolution, betreffend die Kürzung der Mehlquote auf eine für den 16. Jänner 1918 einzuberusende Obmänner-Konserenz. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

Genehmigung folgender Refolution gegen die vom f. f. Umte für Boltsernährung verfügte Kürzung der Mehlquote. — "Der Wiener Gemeinderat protestiert gegen die bom t. t. Amte für Bolfsernährung verfügte Kürzung der Mehlquote, welche mit den herrichenden Berhaltniffen begründet wird. — Die Gemeindeverwaltung ftellt bei diesem Anlasse fest, daß sie rechtzeitig, wiederholt und mit allem Nachdrucke auf die Ursachen der jett eingetretenen Mehlknappheit hingewiesen hat, daß sie auch zweckbienliche Magnahmen zur Sintanhaltung dieser geradezu beklagenswerten Entwicklung, die noch dazu mit dem tatfächlichen Borratsftande in der Gesamtmonarchie nicht im Ginklange fteht, in Borichlag gebracht hat, welche Magnahmen bei ben berufenen Organen in feiner Sinsicht Berücksichtigung gefunden haben. - Angesichts der straffen zentralen Bewirtschaftung bes Getreides und Mehles und der vollständigen Abhängigkeit des großen Konfumzentrums Wien bon ben jeweiligen Zuweifungen ber Kriegsgetreibeverkehrsanstalt konnte die Gemeinde Wien im eigenen Wirkungstreise Bortehrungen zur Abhilfe nicht treffen. - Die Gemeinde Wien muß die Forderung erneuern, daß noch jest in letter Stunde die gur Erfaffung der inländischen Getreidevorräte geeigneten Zwangsmagnahmen unverweilt getroffen werben, daß der Schleichhandel in Mehl und Getreide und die ihn begünftigende Lohnmüllerei sofort abgeschafft, daß weiters die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realifiert werden und schließlich Ungarn mit allen Mitteln zur Getreibebzw. Mehlanlieferung an Ofterreich verhalten werde. — Es ist ein Gebot ber Gerechtigkeit, daß die Rurzung der Mehlquote - falls fie unvermeidlich ist — auch bei den Selbstversorgern zur Anwendung gebracht und daß für die Bevölkerung der Gesamtmonarchie einheitlich die gleiche Kopfquote an Brot und Mehl festgesett werde. — Die Regierung wird schließlich aufgefordert, zur Deckung des Entfalles an Berschleißmehl Ersatzmittel, wie: Rollgerste, Teigwaren, Sirfe, eventuell Sauertraut und Dörrgemufe zur Berfügung zu ftellen". (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Fänner 1918.)

Bustimmung ber Obmänner-Konserenz zur Versügung des Bürgermeisters, einen Bericht der Kürzung der Brotquote dem Gemeinderate vorzulegen und bei der ungarischen und deutschen Regierung wegen Mehlaushilse vorstellig zu werden. (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

#### Meidling.

Genehmigung von baulichen Herstellungen in den Schlachthöfen St. Mary und Meidling anläßlich der Einführung der Zentralschlachtung. [Gemeinderatsbeschluß vom 17. Juli 1918.] (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

# Metallrequifition.

Magistratsbericht über die Durchführung der bevorstehenden, von der Regierung angeordneten Abgabe von Metallgegenständen und Türklinken. (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die bevorstehende, von der Regierung angeordnete Abgabe von Metallgegenständen im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

#### Mieteridut.

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, den Mieterschutz bei jenen Berufen, wo der Sig des Berufes und die Wohnung zusammenfallen, wie Arzte, Advokaten usw. auf Wohnungszinse bis zu 5000 K zu erhöhen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Anregung bes Gemeinderates Staret, auch die Hausbeforgerwohnungen in den Mieterschutz einzubeziehen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

# Mild.

Magistratsbericht über die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. (Kürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917 von 120 g auf 60 g und dann auf 30 g, daneben 30 g Margarine. Seit 3 Wochen neuersiche Kürzung auf 40 g Butter oder 40 g Margarine. Aus ländische Butterbezüge zu Ende. Fehlen von Olprodusten. Seit Zentralisierung des Schweineimportes aus Ungarn kein Schweineisett aus Ungarn. Kürzung der Juderquote von 1½ kg auf 1 kg und ichtießlich auf ¾ kg. Verschlechterung der Kasseemischung. Fortschweitendes Sinfen des Milcheinlauses. Keine Möglichteit, Milchenserven aus dem Aussande zu beziehen. Lage des Eiermarkes klägsich, ] (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Milchversorgung. [Verringerung der Zufuhren am 31. Oktober von 120.000 Liter auf 60.000 Liter infolge Ausbleibens der ungarischen und böhmischen Milch. Versorgung kann nicht mehr im vollen Maße aufrechterhalten werden. Telegramm des Bürgermeisters nach Brünn um Freigabe der mährisch-slowakischen Milch, 26.000 Liter. Aufruf an den ischeho-slowakischen Staat um Freigabe der Milch.] (108. Obmänner-Konserenz vom 16. November 1918.)

Genehmigung der Abänderung des Vertrages mit der Guisberwaltung Sachsengang über die Einstellung von Kühen. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918,

- Genehmigung bes mit der Aftiengesellschaft für Zuckerinduftrie abzusichließenden Vertrages, betreffend die Einrichtung einer neuen Abmelfwirtschaft auf Gut Rothensee. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung des Anfauses von Melkfühen der Zuderfabrit in Ungarisch-Habisch und des Abschlusses eines Milchlieferungsvertrages mit berselben. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

#### Milchfühe.

- Magistratsbericht über den Ankaus von Milchkühen [Bisher freihändiger Einkaus in Oberösterreich, Tirol und Korarlberg, nunmehr große Schwierigkeiten, Aussuhrbewilligungen nicht zu erhalten. Mit Rücsicht auf das sortschreitende Sinken der Milchanlieserungen (145.000 Liter Tageseinschall gegenüber 900.000 Liter im Frieden) Selbstülfe nötig. Ausweg: Ankaus in der Schweiz. Große valutarische Schwierigsieten. Zustimmung des Finanzministeriums zum Abschlusse einen Kreditübereinkommens in der Schweiz dis zu Abschlusse kreditübereinkommens in der Schweiz dis zu Abschlusse der Kantonalbank von Bern, im Wege der Länderbank der Gemeinde einen Kredit dis zur Höshe von 1 Million Francs zur Versügung zu stellen. Preis der Kinder verhältnismäßig hoch. Kühe pro Stild zirka K 3200. Absicht der Gemeinde, die Kühe ausschließlich in eigener Wirtschaft zu verwenden. Antrag: Krinzipielle Genehmigung des Ankaufes und des Abschlusses des Kreditübercinkommens. Beschluß: Konsorn dem Antrage.] (92. Obmänner-Konsernz vom 29. März 1918.)
- Magistratsbericht über den Ankauf von Kühen. [Ungünstige Milchversorgung in den letzten Wochen. Die Anzahl der Kühe der Wiener Milchmeier ist von 15.000 Stück im Frieden auf 1500 Stück gesunken. Die Gemeinde besitzt gegenwärtig 1030 melkende Kühe mit einer Tagesproduktion von 6300 Litern auf verschiedenen Gütern. Erwirkung der Aussuhrbewilligung sür 1000 Melkkühe aus der Schweiznach Wien. Enorm hoher Preis, 4500 dis 5000 K pro Stück. Balutaschwierigkeiten.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)
- Genehmigung des Ankauses von Melkkühen der Zudersabrik in Ungarisch-Heradisch und des Abschlusses eines Milchlieferungsvertrages mit derselben. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung des mit der A.-G. für Zuderindustrie abzuschließenden Bertrages betreffend die Einrichtung einer neuen Abmelkwirtschaft auf Gut Rothensee. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Genehmigung der Abänderung des Bertrages mit der Gutsverwaltung Sachsengang überdie Einstellung von Kühen. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Ermächtigung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner zum Ankaufe von 1000 Stück Kühen aus der Schweiz. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

#### Militär.

Militärangelegenheiten der Gemeindeangestellten und Lehrpersonen (j. Militärdiensteistung der Gemeindeangestellten und Lehrpersonen.) Militär-Spitäler (siehe Spitäler für Militär und Baraden.)

#### Militärbequartierung.

Genehmigung der Deckung des Mehrersordernisses zur Ausgabs-Rubrik XLIX "Militärbequartierung" per 4,939.860 K. (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

# Militärdienftleiftung der Gemeindeangestellten und Lehrhersonen.

Anregung bes Gemeinderates Reumann, die Obmänner-Konferenz möge unter Führung des Herrn Bürgermeisters beim Kriegsminister und Landesverteidigungsminister gegen die Einberufung der enthobenen Straßenbahnbediensteten Borstellung erheben. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)

Beschluß, beputativ [Bertreter ber Obmänner-Konferenz unter ber Hührung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner] gegen die Einberufung ber Enthobenen der städtischen Straßenbahnen Borfte Ilung zu erheben. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

#### Militärberpflegemagazin.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Gemeinde Wien das Misstär-Berpflegsmagazin in Schwechat übernommen habe. (105. Obmänner-Konferenz vom 3. November 1918.)

Mitteilung bes Gemeinberates Moißl, betreffend das Militär-Verpflegsmagazin in Schwechat. [Gefährdung des Objektes. Küdsprache beim Staatssekretär für Heereswesen wegen Übernahme des Magazins durch die Gemeinde Wien; 900 Waggons Mehl und 35 Waggons Fett.] (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)

#### Möbel.

Magistratsbericht über die Sicherstellung von Möbeln. [Offert der Bereinigung für Alpenhotels in Tirol auf Berkauf der gesamten Einrichtung des Trasoier Hotels] (Zustimmung.) (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)

# Moißl.

Mitteilung des Gemeinderates Moißl, betreffend das Militär-Verpflegsmagazin in Schwechat. [Gefährdung des Objektes. Küdsprache beim Staatssekretär für Heereswesen wegen Übernahme des Magazins durch die Gemeinde Wien; 900 Waggons Mehl und 35 Waggons Kett.] (105. Obmänner-Konsernz vom 3. November 1918.)

# Mähftuben.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Wiedererrichtung von Rähstuben behufs Beschäftigung von arbeitssosen Frauen und Mädchen. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

# Rationalversammlung, provisorische.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die am 21. Oftober 1918 erfolgte Konstituierung der provisorischen Nationalversammlung Deutschöfterreichs. [3 gleichberechtigte Präsidenten Abgeordneter Dinghoser, Fink und Seitz; Einsetzung eines Ernährungsausschusses und eines Vollzugsausschusses mit je 30 Mitgliedern.] (104. Obmänner-Konsernz vom 21. Oftober 1918.)

#### Nebfreitarten.

Anregung des Gemeinderates Dr. c. Schwarz-Hiller auf Einstellung der Netzlarten der städtischen Straßenbahnen auf Ariegsdauer und der sogenannten Luxus- und Bequemlichkeitslinien. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

#### Notstandsattionen.

Bericht der Bauamisdirestion über ein großzügiges Programm der Gemeinde, betreffend die Durchführung von Notstandsarbeiten. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

Kenntnisnahme eines Bau-Investitionsprogrammes der Gemeinde Wien. [Zirka 70 Millionen Kronen erforderlich. Zustimmung.] (108. Obmänner-Konferenz vom 16. Rovember 1918.)

#### Naghtetenh.

Genehmigung des Anbotes der Allgemeinen Ofterreichischen Viehverwertungsgesellschaft auf Lieferung von Fettschweinen aus der Schweinemastanstalt in Nagytetenh. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Känner 1918.)

#### Dbmanner-Ronfereng.

Aubienzen ber Partei-Obmänner unter Führung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner bei ber Regierung (siehe Aubienzen bei ber Regierung.)

Dank des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an die Mitglieder der Obmänner-Konferenz für ihre Mitarbeit anläßlich der 100. Obmänner-Konferenz. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

#### Dbst.

Magistratsbericht über die Obst- und Gemüseversorgung der Stadt Wien. [Im Borjahre durch die Geos, durch das von ihr gegründete Syndistat und durch die Gemeinde. Große Unzusriedenheit. Verhandlungen mit den Händlern, Vertretern der Gremien führten zu dem Ergednis, daß zur Versorgung der Gemeinde Wien mit Gemüse und Obst in der kinstigen Kampagne eine Gesellschaft gebildet werden solle, an der die Gemeinde und die Händler teilnehmen. Gleichmäßige Verteilung garantiert. Veteiligung der Gemeinde mit einem größeren Kapital. Umt für Volksernährung der neuen Gründung geneigt.] (92. Obmänner-Konsernz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Bildung einer Gemüse- und Obstübernahmsstelle in Wien. [Unter Mitwirkung der Gemeinde Wien hat sich eine gemeinmüßige G. m. b. H. zur Versorgung der Stadt Wien mit Obst und Gemüse gebildet, in welcher die Markthändler, die organiserten Kausseule die Konservenerzeuger und die Konsumentenorganisationen vertreten sind. An dieser Gesellichaft, die unter Aussicht des Ernährungsamtes stehen wird, wird sich die Gemeinde mit einem Betrage von 1 Mission Aronen beteiligen und ihre Vertreter in die Geschäftsleitung und in den Aussichten einen nach ihre Vertreter in die Geschäftsleitung und in den Aussichten eines Keservessond, der bei Aussichung der Gesellschaft dem Ernährungsamte sür gemeinnüßige Zwecke abgesicht werden muß. Lebensdauer der Gesellschaft beschränkt auf ein Jahr nach Friedensschluß.] (Zustimmung.) (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Prinzipielle Genehmigung der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Bien an der Gründung einer Gesellschaft zur Bersorgung der Stadt Bien mit Obst und Gemüse und Ermächtigung zur Fortsetzung der Berhandlungen. (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

#### Dbftmoftvertehrsgefellichaft.

Genehmigende Kenntnisnahme des Stadtratsbeschlusses vom 31. Oktober 1917, B.-3. 10953, betreffend Beitritt der Gemeinde Wien zur Obstmostverkehrsgesellschaft, G. m. b. H. (84. Obmänner-Konferenz vom 7. November 1917.)

#### Dfferte.

Genehmigung eines Offertes auf Ankauf von 15 Waggons getrochneter Zuckerrüben als Pferdefutter zum Preise von 300 K pro Meterzentner. (Referent Bize-Bürgermeister Rain.) (88. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Siller, betreffend ein Offert des galizischen Offerenten Bernstein auf Lieserung von Gemüse. (90. Obmänner-Konferenz vom 6. Februar 1918.)

#### Bernhofen.

Genehmigung des Projettes bzw. des Bertragsentwurses für die Errichtung einer großen Schweinemastanlage auf Gut Pernhosen. [Jahresproduktion 5000 bis 8000 Fettschweine.] (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

# Betitionen.

(Aufzusuchen unter bem bezüglichen Schlagworte, woselbst sie durch gesperrten Drud ersichtlich gemacht sind.)

Pferdefleifch (fiehe Fleifch).

# Bferdefutter.

Genehmigung eines Offertes auf Antauf von 15 Waggons getrodneter Zuderrüben als Pferdefutter zum Preise von 300 K pro Meterzentner. [Meferent Bize-Bürgermeister Kain.] (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.)

# Preffe.

Erklärung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in den nächsten Tagen die Bertreter der Wiener Presse zu sich einladen und an sie das Ersuchen richten werde, beunruhigende Mitteilungen vor ihrer Publikation auf ihre Richtigkeit zu prüsen und an den zuständigen Stellen Insormationen hierüber einzuholen. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die journalistischen Korporationen zu ersuchen, auf die Presse dahin einzuwirfen, daß sie beunruhigende Mitteilungen vor ihrer Publikation auf ihre Richtigkeit prüsen und sich an den zuständigen Stellen hierüber informieren mögen. (80. Obmänner-Konserenz vom 29. August 1917.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, die Presse in einer Besprechung fiber die Machtlosigkeit der Gemeindeverwaltung in Approvisionierungs-

- fragen angesichts ber staatlichen Bewirtschaftung zu informieren. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Hierhammer, die Pressertreter einzusaben und ihnen Aufklärungen über die notwendigen Einschränkungen im Straßenbahnbetriebe zu erteisen. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf vollständige Aufklärung der Bevölkerung über die Kohlenmisere durch die Presse. (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)

## Bulberexplojion.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner über die Pulverexplosionskatasirophe in der Gumpendorfer Straße. [Unentgeltliches Leichenbegängnis für die Opfer der Katastrophe, Dank und vollste Anexkennung für die Wiener Berufsfeuerwehr.] (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

## Rain, Bige-Bürgermeifter.

- Bericht des Bize-Bürgermeisters Rain über den Ankauf von Hopfen für das Branhaus der Stadt Wien für das Betriebsjahr 1919/1920. [400 q zum Preise von 170 K pro 50 kg; Ausbewahrung in Eisenbehältern. Deckung von zwei Dritteln des Bedarfes von 1919/1920. Garantie des Braumeisters für die Konservierung auf 3—4 Jahre.] (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, die Regierung aufzusordern, ehebaldigst Höchstreise für Holz ab Produktionsort sestzusehen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, das Anbot der Depositenbank auf Beteiligung der Gemeinde Wien an der Ausbeutung der Dziediger Montan-Gewerkschaft wegen der zu hohen Forderung abzulehnen und nicht auf Verhandlungen einzugehen. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, Angehörige der Kriegsmarine durch Nachstrage im Marineministerium für die Elektrizitätswerke zu gewinnen. (106. Obmänner-Konferenz vom 18. November 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, die Regierung aufzusordern, die Judustrien in die Lage zu versehen, ihre durch den langen Krieg start hergenommenen Betriebe wieder aufzurichten, damit die Friedensarbeit ehestens im vollen Umfange wieder aufgenommen werden könne. (109. Obmänner-Konsernz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, gewise Streden der Straßenbahn mit Pserden zu betreiben, mit Rücksicht auf die durch die herrschende Kohlennot notwendigen Einschränfungen im Straßenbahnbetrieb. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)
- Genehmigung eines Offertes auf Anfauf von 15 Waggons getrochneter Zuckerrüben als Pferdefutter zum Preise von 300 K pro Meterzentner. [Meserent Bize-Bürgermeister Rain.] (88. Obmänner-Konserenz vom 16. Jänner 1918.)

# Reichsratsabgeordnete, Wiener.

Borichlag bes Bürgermeisters Dr. Weistirchner, die Wiener Reichstatsabgeordneten ohne Unterschied der Partei ins Rathaus zu einer Ronferenz einzuladen, in welcher die gegenwärtige schwierige wirtsichaftliche Lage der Stadt Wien zur Diskussion gestellt wird. (85. Obmänner-Konferenz vom 20. November 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Absicht des Landesverteidigungsministers, im Auftrage des Ministerprösidenten eine Sitzung mit den Reichstatsabgeordneten von Wien und Gemeindevertretern abzuhalten, um die Beschwerden gegen die Zentraltransportleitung entgegenzunehmen. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

## Bennen.

Antegung des Gemeinderates Golf auf Übernahme des Protektorates über die Rennen durch die Gemeinde Wien. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

## Republit.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weissirchner über die Verschiebung der für den 12. November anberaumten Gemeinderatssistung mit Müchicht darauf, daß an diesem Tage aus Anloß der Verkündigung der Republik und des Anschlusses Deutschöfterreichs an Deutschland eine allgemeine Arbeitseinsellung und ein großer Demonstrationsumzugstatssindet. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. November 1918.)

Mitteilung des Gemeinderates Staret über die Tendenzen des aus Anlaß der Berkündigung der Republik am 12. November 1918 stattfindenden Demonstrationsumzuges. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

## Requisition.

Magistratsbericht über die Durchsührung der bevorstehenden, von der Regierung angeordneten Abgabe von Metallgegenständen und Türklinken. (95. Obmänner-Konjerenz vom 7. Juni 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die seitens des Kriegsministeriums neuerlich erfolgte Requirierung von Hotels in der Leopoldstadt unter Hinweis auf die große Raumverschwendung Stellung zu nehmen. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller über die in den Wiener Gasthäusern durchgeführten Lebensnittel-Requisitionen und Bitte an den Bürgermeister, mit den Parteiobmännern beim Ernährungsminister gegen diesen Borgang Vorstellung zu erheben. (98. Obmänner-Konsernz vom 9. Juli 1918.)

Rejolutionen. (Aufzusuchen unter bem bezüglichen Schlagworte, woselbst sie burch gesperrten Drud ersichtlich gemacht sind.)

# Reumann, Bize-Bürgermeifter.

Erklärung des Gemeinderates Reumann, daß er den Borschlägen des Magistrates für die Bededung der erhöhten Kriegsteuerungszusage nicht zustimmen tönne. (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.

Beschwerde des Gemeinderates Reumann über die mit 1. August ersolgte Einstellung der Unterhaltsbeiträge an die im gemeinsamen Haushalte lebenden Frauen. (79. Obmänner = Konserenz vom 16. August 1917.)

- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Veröffentlichung eines Berichtes in den Tagesblättern über die bisherigen Bemühungen der Gemeinde, Wien mit Kartoffeln zu versorgen. (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)
- Erklärung des Gemeinderates Reumann, daß es seiner Partei unmöglich sei, zur Bedeckung der Kosten der Kriegsteuerungszulagen irgendwie Stellung zu nehmen, da ihr nach dem geltenden Bahlspftem ein zu geringer Einfluß auf die Berwaltung zustehe. (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Obmänner-Konferenz möge unter Führung des Bürgermeisters beim Kriegsminister und Landesverteidigungsminister gegen die Einberufung der enthobenen Straßenbahnbediensteten Borstellung erheben. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Erklärung des Gemeinderates Reumann, dem Borschlage des Bürgermeisters bezüglich der Aufnahme eines Kriegsanlehens in der Höhe von 60—80 Millionen Kronen zuzustimmen und denselben in seinem Klub zu vertreten. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Bodenwertzuwachssteuer die sozialen Bersicherungsanstallen, wie Krankenkassen, Invaliden- und Pensionsversicherungsanstalten auszunehmen. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, von der Kommission für Kriegsund Abergangswirtschaft schon jetzt die Sicherstellung von Bauholz für die künstige Bauperiode zu fordern. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Heranziehung der in den Sammelstationen gesammelten Arbeiter zur Kehrichtabsuhr, um die schwere sanitäre Gesahr, die die Ablagerung des Kehrichtes in den Stroßen bringt, zu beseitigen. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, bei der Budgetberatung von einer Generaldebatte abzusehen und die Debatte über die einzelnen Gruppen zu führen, die als General- und Spezialdebatte zu gelten habe. (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, den Schriftsührern des Gemeinderates ebenfalls ein Repräsentationsgelb oder eine Funktionsgebühr zu bewilligen. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Betriebseinschränkung bei den städtischen Straßenbahnen im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 1918 ex präsidio über die Friedensaktion der österreichisch-ungarischen Regierung eine Enunziation zu verlautbaren. (101. Obmänner-Konferenz vom 16. September 1918.)
- Antrag des Gemeinderates Reumann auf Bildung eines gemeinderätlichen Ernährungsausschusses der Gemeinde Wien, der mit dem Ernährungsausschuß der provisorischen deutschöfterreichischen Nationalversammlung in Verhandlungen treten solle. (103. Obmänner-Konferenz vom 19. Oktober 1918.)

- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Anlehenssumme möglichst hoch zu gestalten, um große stüssige Geldmittel zu haben. [Anlästich der Aufnahme des 250 Millionen Kronen-Anlehens.] (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Taglöhne im Gaswerte möglichst hoch sestzusetzen, um die Arbeiter noch für einige Zeit zu sessen. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)
- Borschläge des Gemeinderates Reumann bezüglich der Demokratissierung der Gemeindeverwaltung. [82 Christischjoziale, 60 Sozialdemokraten, 23 freiheitliche Mandate, darunter 10 christischjoziale, 10 sozialdemokratische und 4 freiheitliche Frauenmandate.] (107. Obmänner-Konsernz vom 11. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Wiedererrichtung von Rähstuben behufs Beschäftigung von arbeitslosen Frauen und Mädchen. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Unterstützung der durch den Krieg stark in Mitseidenschaft gezogenen Krankenkassen. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Gewährung einer Kredithilfe an die Gewerbetreibenden. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Feststellung der Arbeitsbedingungen. (Lohn und Arbeitszeit.) (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann auf Forderung nach ehester Freigabe von Rohstoffen und deren gleichmäßiger Berteilung. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)
- Antegung des Gemeinderates Reumann auf vollständige Aufflärung der Bevölferung über die Kohlenmisere durch die Presse. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

### Revisionen.

- Mitteilung des Brügermeisters Dr. Weiskirchner über die Absicht der Statthalterei, auf die Wiener Bahnhöse Kommissionen zu entsenden, die das Handgepäck der ankommenden Reisenden zu untersuchen haben, um Mehl, Butter, Eier, Hülsenfrüchte usw. mit Beschlag zu belegen. [Stellungnahme dagegen.] (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöse Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepäckes der ankommenden Passagiere zu entsenden, Protest einzulegen. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Bustimmung zur Stellungnahme des Bürgermeisters Dr. Weistirchner, gegen die Absicht der Statthalterei, auf die Bahnhöse Kommissionen zur Untersuchung des Reisegepädes der ankommenden Passagiere zu entsenden. (82. Obmänner-Konsernz vom 24. September 1917.)

# Rindfleisch (fiehe Fleisch).

## Rohftoffe.

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Forderung nach ehester Freigabe von Rohstoffen und deren gleichmäßiger Berteilung. (109. Obmänner-Konserenz vom 21. November 1918.)

## Rothenjee.

Genehmigung bes mit ber A.-G. für Zusterindustrie abzuschließenden Bertrages betreffend die Einrichtung einer neuen Abmelkwirtschaft auf Gut Rothenjee. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)

## Ruhegehalte.

Kenntnisnahme eines Berichtes des Bize-Bürgermeisters Kain über die Kriegszulagen zu den Funktionsgebühren des Bürgermeisters und der Bize-Bürgermeister jowie Zuerkennung von Amtsauswandentschädigungen für die Gemeinderäte, Gewährung von Funktionsgebühren für die Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Bewilligung von Rubegehältern für den Bürgermeister, die Bize-Bürgermeister, für die Stadträte und Bezirksvorsteher siehe Gemeinderatsbeschluß vom 10. Juli 1918 in Kr. 61 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 30. Juli 1918, Seite 1546.] (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

### Rumänien.

Magistratsbericht über die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Die von der Gemeinde bereits im Oktober v. J. vorausgesehene Kürzung der Mehlquote ift eingetreten. Nichteinhaltung aller von der Regierung gemachten Zufagen auf Befferung. Roch Mitte Dezember 1917 negierte die Regierung jeglichen Actstand in bezug auf Mehl und erflärte, daß die Bersorgung über das ganze Erntejahr 1917/18 sichergestellt sei. Die Erfolglosigkeit aller Schritte ber Gemeinde entbinde fie jeber Berantwortung für die Bufunft. Beichluß ber Obmanner-Konferenz vom 20. November 1917, mit welchem eine Reihe von Abhilfmagnahmen vorgeschlagen wurden, die insbesondere die Produttionssteigerung, eine richtige Ernte- und Anbau-Statistit und bie fofortige Erfasiung afler intanbifchen Getreibevorrate sowie die Anwendung von Zwangsmagregeln behufs Beschaffung eines eigernen Borrates an Brotgetreide für den Wiener Bedarf betrafen, weiters Magregeln zu Beseitigung ber Lohnmullereimigbrauche und einer Stabilifierung ber Ausmahlungsvorschriften. Aufrecht= erhaltung der Berjorgung in den letten Wochen ift bem Umftande zu verdanken, daß die Gemeinde Wien über das leiftungsfähigste Mühlenunternehmen Ofterreichs verfügt, über die Erste Biener Balzmühle Bonwiller A.-G. Berschärfung der schon Mitte Dezember eingetretenen Situation in den letten Dezemberwochen. Aufrechterhaltung ber Berforgung in den letten Dezember- und erften Jannerwochen ausschließlich burch die Gemeinde, indem fie die für eine Schweinemast in Pernhofen reservierten 35 Waggons Futtergerfte ber Kriegsgetreideverkehrsanstalt für Bermahlungszwecke Berfügung fiellte. Unter bem Drange ber Berhältniffe überließ ber Bürgermeifter 42 Waggons Getreibe, Die für eine eijerne Referve ber Stadt Wien bestimmt waren, ber Rriegsgetreideberfehrsanstalt.

Ralendarium, betreffend die Schritte ber Gemeinde Wien zur Beiferung baw. Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. Antrag: Resolution, in welcher über die Kürzung der Mehlquote das Bedauern ausgesprochen wird und festgestellt wird, daß die Gemeinde rechtzeitig wiederholt und mit allem Nachdrucke auf die Ursachen der Mchiknappheit hingewiesen und daß sie zweckdienliche Magnahmen zur Hintanhaltung derselben vorgeschlagen habe, daß Gemeinde bei der herrschenden staatlichen Bewirtschaftung Bortehrungen zur Abhilfe im eigenen Birfungefreise nicht treffen tonnte und die Forderung erneuert wird, die zur Erfassung der inländischen Getreidevorräte zwechbienlichen Zwangsmagnahmen unverweilt zu treffen, daß die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realisiert werben und Ungarn mit allen Mitteln zur Getreide= bzw. Mehllieferung an Ofterreich verhalten werde und die Regierung schließlich aufgefordert wird, zur Deckung des Entfalles an Berschleißmehl, Ersahmittel zur Berfügung zu stellen.] (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Janner 1918.)

Genehmigung folgender Resolution gegen die vom t. f. Amte für Bolksernährung verfügte Kürzung der Mehlquote: "Der Wiener Gemeinderat protestiert gegen die bom t. t. Amte für Bolfsernährung verfügte Kürzung der Mehlquote, welche mit den herrschenden Berhältniffen begründet wird. Die Gemeindeverwaltung stellt bei diesem Anlasse sest, daß sie rechtzeitig, wiederholt und mit allem Nachdrucke auf die Ursachen der jett eingetretenen Mehlknappheit hingewiesen hat, daß fie auch zweckbienliche Magnahmen zur Sintanhaltung dieser geradezu beflagenswerten Entwicklung, die noch dazu mit dem tatjächlichen Borratsstande in der Gesamtmonarchie nicht im Einklange steht, in Vorschlag gebracht hat, welche Magnahmen bei den berufenen Organen in keiner Sinsicht Berücksichtigung gefunden haben. Angesichts der straffen zentralen Bewirtschaftung des Getreides und Mehles und der vollständigen Abhängigkeit des großen Konfumzentrums Wien von den jeweiligen Zuweisungen der Kriegsgetreideverkehrsanstalt konnte die Gemeinde im eigenen Wirkungstreise Borkehrungen zur Abhilfe nicht treffen. Die Gemeinde Wien muß die Forderung erneuern, daß noch jest in letter Stunde die gur Erfaffung der inländischen Getreidevorräte geeigneten Zwangsmaßnahmen unverweilt getroffen werden, daß der Schleichhandel in Mehl und Getreide und die ihn begunftigende Lohnmullerei sofort abgeschafft, daß weiters die Importe aus Rumänien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und schließlich Ungarn mit allen Mitteln zur Gefreide- bzw. Mehllieferung an Ofterreich verhalten werde. Es ift ein Gebot der Gerechtigkeit, daß die Kürzung der Mehlquote — falls sie unvermeidlich ist — auch bei den Selbstversorgern zur Anwendung gebracht und bag für die Bevöllerung der Gesamtmonarchie einheitlich die gleiche Kopfquote an Brot und Mehl festgesett werde. Die Regierung wird ichlieflich aufgeforbert, gur Deckung des Entfalles an Verschleißmehl Ersaymittel, wie: Rollgerste, Teigwaren, Sirfe, eventuell Sauerfraut und Dörrgemufe zur Berfügung zu stellen." (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.)

# Saattartoffel.

Magistratsbericht über die Bersorgung der Stadt Wien mit Saatfartoffeln. [Bereits vor Weihnachten Forderung an das Ernährungsamt, der Gemeinde heuer größere Mengen zur Berfügung zu stellen. Zuweisung von 1750 Waggons an die Gemeinde, der es anheim gestellt wurde, die nötigen Schritte zur Aufbringung zu machen. Rach bisherigen Nachrichten dürfte die Aufbringung von 1000 Waggons Saatkartoffeln möglich sein.] (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

## Sachsengang.

Genehmigung der Mönderung des Bertrages mit der Gutsberwaltung Sachsengang über die Einstellung von Kühen. (89. Obinänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)

### Salz.

Anregung des Gemeinderates Leitner, mit Rücksicht auf den herrschenden Salzmangel den Bezug von Salz an eine Karte zu binden. (101. Obmänner-Konserenz vom 16. September 1918.)

## Canitare Bortehrungen.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weissirchner über seinen Auftrag an das Stadtphysikat, im Wirkungskreise der Gemeindeverwaltung sosort alle Vorkehrungen zu tressen, die erforderlich sind, um den großen samitären Besahren, die unter Umständen mit der Rückehr unserer Soldaten aus der russischen Kriegsgesangenschaft verbunden sind, in wirksamer Weise entgegenzutreten. (91. Obmänner-Konsernz vom 5. März 1918.)

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, das Stadtphysistat zu beauftragen, die gegenwärtig im Handel befindlichen Biere und Ersasbiere auf ihre Gesundheitsschäblichkeit zu prüfen. (82. Obmänners

Konferenz vom 24. September 1917.)

Feststellung des Gemeinderates v. Steiner, daß die Bertreter der Obmänner-Konserenz dem jeweiligen Ministerpräsidenten Stürgkh, Clam-Martinic und Dr. v. Seidler rechtzeitig alle Fragen, betreffend die Borkehrungen sur die Heinkehr der Kriegsgefangenen zur Bekämpfung der Tuberkulose usw. vorgelegt haben. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

Anregung des Gemeinderates Reumann auf Heranziehung der in den Sammelstationen gesammelten Arbeiter zur Kehrichtabsuhr, um die schwere sanitäre Gefahr, die die Absagerung des Kehrichtes in den Straßen bringt, zu beseitigen. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

Sanitätsangelegenheiten (fiebe Arzte, Baraden, Fledthphus).

# Schleichhandel.

Anregung des Gemeinderates Dr. Hein, an die Regierung die Forderung zu richten, daß der Schleichhandel, der im Wege der Lohnmühlen getrieben wird, mit der größten Entschiedenheit unterdrückt werde. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

## Schmelz.

Mitteilung bes Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über seine Absicht, folgende Gingabe an den Staatsrat zu richten: 1. Die Gemeinde

Wien ersucht den deutschöfterreichischen Staat, ihr die im Besitze des Staates besindlichen Teile der Schmelz für die Errichtung eines modernen Arbeiterwohnviertels, eines großen Bolfspartes mit Spielwiesen und Sportplägen unentgellich zu überlassen. 2. In Jalle der Erfüllung des vorstehenden Ansuchens erklärt sich die Gemeinde Wien dereit, alse in diesem neuen Stadtteile notwendigen öffentlichen Gartenanlagen soson zu errichten und die für die Erbauung von Wohnhäusern nach dem neu aufzustellenden Regulierungsplane bestimmten Gründe im Einvernehmen mit schon bestehenden oder für diesen Anlaß neu zu bildenden Arbeiter-Baugenossenschaften der Verwendung zuzusühren. [Zustimmung.] (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

### Schmid, Gemeinderat.

- Genehmigung des Antrages des Gemeinderates Schmid, zur Unterstützung von in Not geratenen Gewerbetreibenden einen Berrag von 1 Million Kronen zu widmen, der nach den Borschlägen der Bezirksvorsteher durch den Stadtrat zu verteilen ist. (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.)
- Dank der Obmänner-Konferenz an den Bürgermeister für seine ersolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen des Übereinkommens mit dem k. k. Hofärar hinsichtlich des Stiftungssondsgutes Ebersdorf a. d. Donau. [Antrag Schmid.] (86. Obmänner-Konferenz bom 18. Dezember 1917.)
- Kenntnisnahme eines Berichtes des Gemeinderates Schmid über das Übereinkommen mit der Staatsverwaltung wegen Errichtung von Laboratorien der Technischen Hochschule. (94. Obmänner-Konferenz vom 14. Mai 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Schmid, an Stelle des Mehles von Deutschland Kartoffeln zu verlangen oder Deutschland aufzusordern, auf die sier die Mehllieferung vereinbarte Eierabgabe zu verzichten. (97. Obmänner-Konferenz vom 17. Juni 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Schmid, die Straßenbahnlinie 13 vorläufig noch nicht einzustellen. (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)

# Schriftführer.

Anregung des Gemeinderates Reumann, den Schriftsührern des Gemeinderates ebensalls ein Repräsentationsgest oder eine Funktionsgebühr zu bewilligen. (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

# Schülerfarten.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einjchränkung der Ermäßigungen und Freikarten (Schülerkarten) auf den städtischen Straßenbahnen. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

# Schuhfabrit in Mitterndorf.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit dem Staatssekretär des Junern verhandeln, daß die Vorräte der Schuhfabrik in Mitterndorf und die Einrichtungen der Flüchtlingssürsorge für die Gemeinde Wien reserviert bleiben. (105. Obmänner-Konsernz vom 3. November 1918.)

## Dr. v. Schwarg-Siller, Gemeinberat.

- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die Höhe des zur Dedung der erhöhten Kriegsteuerungszulage erforderlichen Kriegsanlehens mit 100—120 Millionen Kronen sestzusepen, die Amortisationsdauer mit mehr als 10—15 Jahren sestzusepen und die Laufdauer in zwei Perioden zu teilen, in der ersten Hässte bloß Verzinsung, in der zweiten Hälfte Verzinsung und Amortisation. (81. Obmänner-Konsernz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einschränkung der Ermäßigungen und Freikarten (Schülerkarten) auf den skädtischen Straßenbahnen. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einstellung der Regkarten der städtischen Straßenbahnen auf Kriegsdauer und der sogenannten Luxus- und Bequemlichkeitslinien. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit den Obmännern der Gemeinderatsparteien beim Ministerpräsidenten in der Frage der Holzversorgung der Stadt Wien deputativ vorsprechen (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Erwirkung. eines kommunalen Zuschlages zur Effektenumsatzteuer. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)
- Unregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Errichtung von Wärmestuben, Erwärmungslokalen und Ankündigung derselben durch Strasentaseln. (88, Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, die Regierung und das Generalkommissariat für Kriegs- und Übergangswirtschaft ichon jeht auf den künftigen Bauholzbedarf aufmerksam zu machen. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller über die außerordentlich hohen, durch keine Produktionskosten gerechtsertigten Preise des ab Stamm gekauften Holzes und Feststellung, daß in dieser Richtung der Konsument der Willkür der Waldbesitzer ohne jeden behördlichen Schutz preisgegeben sei. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, betreffend ein Offert des galizischen Offerenten Bernstein auf Lieserung von Gemüse. (91). Obmänner-Konserenz vom 6. Februar 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, bezüglich der Novelle zum bürgerlichen Gesethuche, mit welcher die im § 1486 festgesegte Verjährungsfrist auf drei Jahre herabgeseth wurde, beim Justizminister vorstellig zu werden, damit eine Gesetsevorlage eingebracht werde, die dem Kriegszustand Rechnung trägt. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die Einberufung von bei den Musterungen für ungeeignet Befundenen zum Landsturmdienst ohne Waffe als Ordonnanzen Vorstellung zu erheben. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

- Stellungnahme des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller gegen die geplante Einführung des Fleischeinkaufsscheines und Forderung nach der Fleischkarte. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. Marz 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gegen die seitens des Ariegsministeriums neuerlich erfolgte Requirierung von Hotels in der Leopolostadt unter Hinweis auf die große Raumberschwendung Stellung zu nehmen. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, den Magistrat zu beauftragen, darüber Vorschläge zu erstatten, wie für die nach Wien heimatberechtigten Soldaten, die hier keine Familie haben, bei ihrer Rückehr im Falle der Demobilisierung vorzusorgen ist. (91. Obmänner-Konferenz vom 5 März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, gelegentlich der sachlichen Demobilisierung folgende Objekte in Unspruch zu nehmen: ein Haus in der Hellwagstraße, in der Engerthstraße, in der Fernkorngasse, in der Mariahisserskraße, in der Quellenstraße und in der Rasaelstraße. Weiters folgende drei Lager: Steinklamm, Mitterndorf und Gmund. (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918)
- Beschwerbe des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller darüber, daß die Gastwirte in ganz Wien, noch bevor die Neuregesung des Fleischbezuges durchgeführt wurde, mit den Fleischpreisen in die Höhe gingen. (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)
- Beschwerde des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, daß Anstalten, von den ihnen zugewiesenen Fleischhauern in der letzten Woche kein Fleisch erhielten, trothem die Fleischhauer mit Mickficht auf diese Zuweisungen beliesert wurden. (92. Obmänner-Konserenz vom 29. März 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-hiller auf Aufnahme eines neuerlichen, jedoch langfristigen Kriegsanlehens zur Deckung des Abganges im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien pro 1918/19. (96. Obmänner-Konserenz vom 15. Juni 1918.)
- Mitteilung der Gemeinderäte Dr. Hein und Dr. v. Schwarz-Hiller über Gerüchte von außerordentlich großen Sterbeziffern in Wien. [Hinweis des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner auf die monatlich erscheinenden Berichte des Stadtphysikates.] (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)
- Beschwerbe bes Gemeinberates Dr. v. Schwarz-Hiller über die in den Wiener Gasthäusern durchgeführten Lebensmittel-Requisitionen und Bitte an den Bürgermeister, mit den Parteiobmännern beim Ernährungsminister gegen diesen Vorgang Vorstellung zu erheben. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)
- Mitteilung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, daß die Zahl der Flüchtlinge in Wien derzeit 25.000 betrage. (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)
- Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, einen Protest gegen die Brot- und Mehlpreiserhöhung im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, Reiffmaterial für Folierungszwecke bei der städtischen Straßenbahn zu verwenden. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, bei Umsteigsstationen der städtischen Straßenbahnen eine Kartenausgabe eingusühren. (100. Obmänner-Konsernz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, das Kartenvorverkaufsschstem bei den städtischen Straßenbahnen auszubauen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, durch ein Rundsichreiben an sämtliche Armenärzte die übermäßige Dosierung von Arzueimitteln abzustellen. (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge mit dem Staatssekretär des Junern verhandeln, daß die Borräte der Schuhsabrik in Mitterndorf und die Einrichtungen der Flüchtlingssürsorge für die Gemeinde Wien reserviert bleiben. (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)
- Genehmigung der Entsendung von Telegierten der Gemeinde Wien (Leitner, Staret, Dr. Hein) nach Prag im Einvernehmen mit dem österreichsischen Staatsrate zur Führung von Verhandlungen in der Kartosselstrage mit dem tichecho-slowakischen Nationalrate. Untrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller. (105. Obmänner-Konferenz vom 3. November 1918.)
- Antrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Wahl eines gemeinderätlichen Ausschusses für Übergangswirtschaft. (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, auf den Bahnhösen die Aufsorderung zur Arbeitsmeldung in den städtischen Gaswerken plakatieren zu lassen. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. November 1918.)
- Antrag des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister möge noch während der Dauer der heutigen Obmänner-Konserenz mit maßgebenden Personen des Staatsrates in Verbindung treten und diesen die wirtschaftlichen Bedenken der Obmänner-Konserenz gegen den augenblicklichen Auschluß Deutschöfterreichs an Deutschland vorhalten. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)
- Antegung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Bestellung eines ständigen Vertreters der Gemeinde Wien in Krag mit Zustimmung aller in Frage kommenden Instanzen zur Wahrung der Interessen der Gemeinde Wien bezüglich der Nahrungsmittel und der Koble. Zustimmung. (107. Obmänner-Konsernz vom 11. November 1918.)
- Ersuchen des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister wolle sich mit den kompetenten Faktoren ins Einvernehmen setzen, daß die Gülkigkeit des Wiener Stadtgeldes auch auf das flache Land nächst Wien ausgedehnt werde. (107. Obmänner-Konferenz vom 11. November 1918.)
- Genehmigung von Berhandlungen mit der Entente wegen Aufnahme einer Dollaranleihe zur Bezahlung der angestrebten Lebensmitteleinkäuse aus Amerika und zeitliche Bevollmächtigung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller zur Führung dieser Berhandlungen. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, an das Staatsamt für Außeres heranzutreten, damit es sich wie in der Lebensmittelfrage

auch in der Kohlenfrage an die Entente um Abhilfe wende. (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, mit der südsstadigen oder italienischen Regierung wegen Rückgabe der für die Flotte bestimmten Kohlenvorräte. (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, eine Deputation der Stadt Wien in die Schweiz zu entsenden, um mit der Entente in der Kohlenversorgungsfrage zu verhandeln. [Lieferung von Kohle, Erleichterung der Deutschland in den Waffenstillstandsbedingungen auferlegten Zahl der abzuliefernden Waggons, Ausübung eines Drudes auf den ichecho-slowatischen Staat, damit er Kohle an Deutschösserich abgibi.] [Zustimmung.] (108. Obmänner-Konferenz vom 16. November 1918.)

Zustimmung zur Entsendung des Gemeinderates Dr. v. Schwarzhiller in die Schweiz zwecks Verhandlungen mit der Entente über die Lieserung von Lebensmitteln und Kohle für die Stadt Wien und Ermächtigung desselben, die Reise eventuell nach London fortzusetzen. Bewilligung der nötigen Geldmittel. (109. Obmänner-Konferenz vom 21. November 1918.)

Edwedifche Solzhäufer (fiehe Solzhäufer).

Soweinefleisch (fiehe Rleisch).

## Schweinemaftanlage.

Genehmigung des Projektes bzw. des Bertragsentwurfes für die Errichtung einer großen Schweinemastanlage auf Gut Pernhosen. [Jahresproduktion 5000 bis 8000 Fettschweine.] (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jähner 1918.)

# Sigmundsherberg.

Genehmigung des Ankauses von zirka 1,500.000 Liebesgabenpaketen, die im italienischen Kriegsgesangenenlager zu Sigmundsherberg lagern, zum Preise von zirka 28 Willionen Kronen. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

# Staret, Gemeinderat.

Anregung des Gemeinderates Staret, auch die Hausbesorgerwohnungen in den Mieterschutz einzubeziehen. (85. Obmänner-Konferenz bom 20. Robember 1917.)

Beschwerde des Gemeinderates Skaret über die Verwendung von Szirok in den Kriegsküchen. (94. Obmänner-Konferenz vom 14. Mai 1918.)

Mitteilung des Gemeinderates Sfaret über die Überführung von drei an Flecktyphus erkrankten militärischen Arrestanten aus der Rohauer-Kaserne ins Spital durch zwei Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett. (96. Obmänner-Konferenz vom 15. Juni 1918.)

Unfrage des Gemeinderates Staret an den Bürgermeister, ob er geneigt sei, in der nächsten Zeit eine Demokratisierung der Gemeindeverwaltung durchzusühren. (105. Obmänner-Konferenz vom 3. November 1918.)

Mitteilung bes Gemeinderates Staret über die Tendenzen des aus Anlah der Berfündigung der Republik am 12. Robember 1918 statt-

findenden Demonstrationsumzuges. (107. Obmanner-Konfereng . vom 11. November 1918.)

### Spielfartenftempel.

Kenntnisnahme folgender Stadtratsbeschlüsse vom 27. September bzw. 12. Oktober 1917: Pr.-3. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Pr.-3. 9863, Erhöhung des 10% igen Zuschläges zum Gebührenäquivalente, Pr.-3. 10201, Sinführung einer neuen Gemeindeabgabe von Kraftfahrzeugen und eines Gemeindezuschlages zum staatlichen Spielkartenstempel und Pr.-3. 9839, Genehmigung der neuen Fassung der Abgabeordnung, betreffend die Einführung einer Gemeindeabgabe vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Reichshaupt- und Residenzskadt Wien. (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

## Spitaler für Zivilperfonen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner über eine Besprechung beim Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Ordnung der Berhältnisse der Wiener Krankenanstalten. [Geneigtheit, der Bildung einer automonen Korporation zur Verwaltung sämtlicher Wiener Krankenanstalten zuzustimmen.] (84. Obmänner-Konsernz vom 7. November 1917.)

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, an die Statthalterei mit dem Ersuchen heranzutreten, die Spitals- und Arztesrage zu regeln. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

# Stadtgeld.

Ersuchen des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, der Bürgermeister wolle sich mit den kompetenten Faktoren ins Einvernehmen setzen, daß die Gültigkeit des Wiener Stadtgeldes auch auf das flache Land nächst Wien ausgedehnt werde. (107. Obmänner-Konserenz vom 11. November 1918.)

#### Stabtratsmanbate.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er für den 21. Juni 1918 die Wahl von 15 erledigten Stadtrotsmandaten in einer Gemeinderatssitzung anordnen werde. (95. Obmänner-Konferenz vom 7. Juni 1918.)

# Steiner b., Gemeinberat.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, von der Regierung mit Rücksicht auf Hochwassergesahr die Erhaltung der Walder in der Umgebung Wiens zu fordern. (82. Obmänner-Konserenz vom 24. September 1917.)

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, das Stadtphysifat zu beauftragen, die gegenwärtig im Handel befindlichen Biere und Ersatbiere auf ihre Gesundheitsschäblichkeit zu prüsen. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

Beschwerde des Gemeinderates v. Steiner über die Qualität der sogenannten Streckbutter. (84. Obmanner-Konserenz vom 7. November 1917.)

- Forderung des Gemeinderates v. Steiner nach einer strengen Kontrolle über die Berwendung der für Bolkbekleidungszwecke erworbenen Waren und der für diese Zwecke abgegebenen alten Kleider. (84. Obmänner-Konserenz vom 7. Kovember 1917.)
- Anregung des Gemeinderates v. Steiner, von der Regierung ein Gesetzt zu fordern, durch welches die Bevölkerung vor Übervorteilung beim Berkehre mit Surrogaten geschützt wird. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Beschluß in Angelegenheit der Mehlverspragung der Stadt Wien: Die Regierung und der Reichstat werden im Hinblid auf den Ernst der Lage dringend aufgesordert, die nötigen Maßnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Ernährung der städtischen Bevölkerung und besonders sener der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu tressen, da die Städteverwaltungen dei der staatlichen Zwangsbewirtschaftung der wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel außerstande sind, aus eigener Kraft die Bersorgung der Bevölkerung durchzusühren, daher auch sede Verantwortung absehnen müssen, wenn sich aus der mangeschaften Versorgung Schäbigungen des Gesundheitszustandes und Störungen des Wirtschaftslebens ergeben sollten. [Untrag von Steiner.] (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)
- Anregung bes Gemeinderates v. Steiner, auf ben Gründen ber Lobau einen Ausstellungsplat zu reservieren. (86. Obmänner-Konferenz vom 18. Dezember 1917.)
- Anregung des Gemeinderates v. Steiner, in der nächsten Obmänner-Konferenz die Frage der Holzbeschaffung zur Debatte zu stellen. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)
- Beschwerde des Gemeinderates v. Steiner über die außerordenklich hohen, durch keine Produktionskosten gerechtsertigten Preise des ab Stamm gekauften Holzes und Feststellung, daß in dieser Richtung der Konsument der Willkür der Baldbesitzer ohne sehen behördlichen Schutz preisgegeben sei. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates v. Steiner, der Magistrat möge der Sicherstellung von Banholz für das nach Kriegsende zu erwartende Wiederaussehen der Bautätigkeit ein erhöhtes Augenmerk zuwenden. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1918.)
- Anregung des Gemeinderates v. Steiner, die Frage der Holzversorgung im Gemeinderate zur Diskussion zu stellen. (89. Obmänner-Konferenz vom 26. Jänner 1919.)
- Feststellung des Gemeinderates v. Steiner, daß die Bertreter der Obmänner-Konserenz dem jeweiligen Ministerpräsidenten Stürgsh, Clam-Martinic und Dr. v. Seidler rechtzeitig alle Fragen, betreffend die Borkehrungen für die Heimkehr der Kriegsgesangenen zur Besämpfung der Tuberkulose usw. usw. vorgelegt haben. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)
- Erklärung des Gemeinderates v. Steiner, daß er in der Gemeinderatsdebatte über den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde, daß in dem provisorischen Übereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von 10 K auf 35 K erhöht und der Zoll für Ochsen verdoppelt worden sei. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, an die Statthalterei mit dem Ersuchen heranzutreten, die Spitals- und Arzsefrage zu regeln. (102. Obmänner-Konferenz vom 7. Oktober 1918.)

## Sterblichteit.

Mitteilung der Gemeinderäte Dr. Hein und Dr. v. Schwarz-Hiller über Gerüchte von außerordentsich großen Sterbezisfern in Bien. [Hinweis des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner auf die monatlich erscheinenden Berichte des Stadtphysikates. (98. Obmänner-Konferenz vom 9. Juli 1918.)

## Stenererhöhungen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den mit Gemeinderatsbeschlüß vom 4. September 1917 genehmigten Seieuervorschlägen der Gemeinde zur Deckung der Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulagen aufgetretenen Notwendigkeit der Ansinahme eines Kriegsanlehens von 60 bis 80 Millionen Kronen. [Erträgnis der von der Regierung bewilsigten Steuern zirka 5 Millionen Kronen, also bloß ein Viertel des zur Deckung der jährlichen Kosten der erhöhten Kriegsteuerungszulage erforderlichen Betrages von 21 Millionen Kronen. Einverständnis der Regierung mit der Aufnahme des Anlehens. Amortisation in 10 bis 15 Jahren.] (81. Obmänner-Konsernz vom 17. September 1917.)

Borschläge bes Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Ginnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Deckung des Erfordernisses für die erhöhte Kriegsteuerungszulage an sämtliche Angestellte der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen ein-Schließlich der Lehrpersonen. [Erfordernis 101/2 Millionen Kronen halbjährig. Petition, betreffend Ginführung eines Zuschlages zur Kriegssteuer oder entsprechende Beleiligung der Gemeinde Wien am Ertrage ber in Wien borgeschriebenen Kriegsfteuer. Erhöhung bes städtischen Zuschlages zur Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Rlasse: Erhöhung bes städtischen Zuschlages zur Totalisateursteuer. Einführung einer Gemeindeabgabe bon öffentlicheb Borführungen. Erhöhung des städtischen Zuschlages zu den staatlichen Immobilargebuhren und zum Gebührenäquivalente. Ginführung einer Gemeindeabgabe von Kraftwagen, Glühlampen und Dienstboten. Borläufige Bestreitung ber Auslagen aus dem Kassarest der eigenen Gesder, nötigenfalls vorschuftweise aus den versügbaren Anlehensgelber, für die Unternehmungen aus beren Betriebs-einnahmen. Ersuchen an ben Bürgermeister um Fortsetzung ber bereits eingeleiteten Reform der städtischen Verwaltung, Aufforderung an die Regierung zum Abbau der Preise.] (79. Obmanner-Konferenz bom 16. August 1917.)

Borschläge des Magistrates auf Erschließung neuer und Erhöhung bestehender Einnahmsquellen der Gemeinde Wien zur Deckung des Ersordernisses für die erhöhte Kriegsteuerungszusage an die Angestellten der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen einschließlich der Lehrversonen. [Identisch mit den in der 79. Obmänner-Konferenz erstatteten Vorschlägen.] (80. Obmänner-Konferenz vom 29. August 1917.)

Magistratsbericht über die Erhöhung von Zuschlägen zu mehreren Kategorien von direkten Steuern vom Steuerjahr 1918 an im Zusammenhange mit den Borschlägen betreffend Bedeckung der Kerzinsung und Amortisation des 80 Millionen Kronen-Kriegsanlehens. (82. Obmänner-Konferenz vom 24. September 1917.)

Angerung des t. f. Finanzministers über die in der Gemeinderatssibung bom 4. September 1917 beichloffenen Steuervorichlage gur Dedung der erhöhten Kriegsteuerungszulagen. [Zuschlag zur Kriegssteuer abgelehnt. Kein Einwand gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur besonderen Erwerbsteuer und zur allgemeinen Erwerbsteuer I. Klasse auf je 40%, wenn zugleich auch die bisherigen Gemeindezuschläge zur allgemeinen Erwerbsteuer II. Klasse, zur Kentensteuer und zur Grundsteuer entsprechend erhöht werden, gegen Erhöhung des Gemeindezuschlages zur Totalisateursteuer auf 60% grundsählich fein Anftand, allein mit Rudficht auf einen parlamentarischen Antrag auf Erhöhung ber mit ben Rennwetten zusammenhängenden Gebühren fraglich, ob die staatliche Gebühr allein noch erträglich wäre, wenn diese Plane verwirflicht würden, geschweige denn, daß daneben noch für eine Erhöhung bes autonomen Zuschlages Raum bliebe. Lustbarfeitsabgabe - fein Einwand. Erhöhung bes 10%igen Gemeindezuschlages zu den staatlichen Immobiliargebühren — abgelehnt. Rein Einwand gegen die Erhöhung des Gemeindezuschlages zum Gebührenäquivalente auf 20%. Einführung einer Gemeindeabgabe von Kraftfahrzeugen — abgelehnt. Einführung einer Abgabe von Gtühlampen - abgelehnt. Buftimmung gur Ginführung einer Abgabe von Rlavieren - und Dienftboten.] (81. Obmenner-Konferenz vom 17. September 1917.)

Kenntnisnahme folgender Stadtratsbeichlisse vom 27. September bzw. 12. Oktober 1917: Pr.=3. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Pr.=3. 9863, Erhöhung des 10% igen Zuschlages zum Gebührenäquivalente, Pr.=3. 10.201, Einführung einer neuen Gemeindeabgabe vom Kraftfahrzeugen und eines Gemeindezuschlages zum staatlichen Spielkartenstempel, und Pr.=3. 9839, Genehmigung der neuen Fassung der Abgabeordnung, betrefsend die Einführung einer Gemeindeabgabe vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Keichshaupt= und Residenzstadt Wien. (83. Obmänner-Konserva vom 16. Oktober 1917.)

# Strafenbahnen.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Andienz der Obmänner bei der Regierung in Angelegenheit einer eventuellen Betriebseinschränkung bei den siädtischen Straßenbahnen bei weiteren Einberufungen der enthobenen Straßenbahnbediensteten. [Erksärung des Arbeitsministers, daß aus dem Grunde des Kohlenmangels vorsäusig von Einschränkungen Abstand genommen werden können Jusage des Eisenbahnministers, daß der Erlaß, betreisend die Betriebseinschränkungen bei Lokal- und Kleinbahnen auf die Wiener städtischen Straßenbahnen keine Anwendung sinde, Inaussichtstellung des weitestgehenden Entgegenbonmens seitens des Kriegs- und Landesverteidigungsministers hinsichtsich er Einberufungen und der Beiskellung von Arbeitspersonal. Antrag: Aufrechterhaltung des Betriebs im gegenwärtigen Ausmaße und Ermächtigung der Direktion, auf verkehrsarmen Linien eine Vergrößerung der Intervalle einzussähren.] (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

Borichlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die von der Direktion der Straßenbahn gestellten Anträge, betreffend Einschränkungen im Betriebe nicht auf einmal, sondern sutzessive durchzusühren. (90. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)

Borichlag des Bürgermeisters Dr. Beisfirchner, Gr. Majestät eine Dentichriftzu überreichen, in welcher die Notlage der Straßenbahnen geschildert und folgende Bitten gestellt werden:

1. Enthebung des geschulten Bersonales.

2. Beistellung von Rohmaterial.

3. Präferente Behandlung der Waggonslieferung.

4. Berdichtung des Strafenbahnverkehres.

5. Berfehr am Donaufanal.

(99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über den Berlauf der Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser, in welcher er eine Dentschrift über die Verhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen überreichte. [Folge: Besprechung bei Generalmajor von Landwehr.] (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weistirchner, daß er solgende Berjügung getrossen habe: 1. Den heimkehrenden Bediensteten der städtischen Straßenbahnen wird ein 14tägiger Urlaub mit Gebühren bewilligt. 2. Für alle dienstlichen Anstände der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen, welche die einschließlich 12. November seizgestellt wurden, wird die Durchsührung der Ordnungs- und Diziplinarstrasen, soweit sie noch nicht geschehen ist, nachgesehen; in dieser Richtung anhängige Versahren sind einzustellen, sosern es sich nicht um einen Verstoß gegen das allgemeine Strasgesehandelt. (107. Obmänner-Konservan vom 11. November 1918.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über einen ihm zugekommenen anonymen Brief, in welchem die vollständige Einstellung des Sonntagsverkehres der Straßenbahnen angeregt wird. (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über ebentuelle Betriebseinschränfungen. [Auch ohne Kohlennot Notwendigkeit von Betriebseinschränkungen infolge Waggonmangels. Kahrpark hat durch außerordentliche Überlastung sehr gelitten. instandsetzung äußerst schwierig infolge Mangels an Material und Urbeitsträften. Gegenwärtig können noch 950 Züge täglich in Betrieb gesetzt werden. Bermehrung der Wagenschäden unbedingt für den Winter zu erwarten. Antrag: Betriebsschluß um 10 Uhr abends und Auflassung einiger Linien auf folchen Streden, wo noch Wagen anderer Linien verfehren, der jogenannten Bequemlichfeitstinien, 3. B. der Linie H, 50, 64, 68 und H2. Ersparnis 36 Waggon Rohle monatlich. Die bevorstehende Einberufung der Enthobenen bis zum 37. Lebensjahre wurde ben Stragenbahnen girka 1200 Bersonen entziehen, wodurch der Berkehr wieder außerordentlich reduziert werden müßte. Möglichkeit bei Durchführung der vorgeschlagenen Makregeln über den Winter auszuhalten.] (81. Obmänner-Konferenz bom 17. September 1917.)

Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Bewilligung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages an die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen. [Bisher wurden gegeben Kriegs-

zulagen und Anschaffungsbeiträge: Die erste Kriegszulage vom 1. Mai 1915 bis zu einem Maximalbezug von 3000 K, weitere Kriegs= zulagen am 1. April 1916, am 1. Jänner 1917, am 1. Juli 1917 und am 1. Jänner 1918. Anschaffungsbeiträge Ende Juni 1917 und Ende Dezember 1917. Die Kriegszulage für die Stragenbahnen beträgt jährlich rund 12·8 Millionen Aronen, für die Benfionisten 1·6 Millionen Aronen; die Kosten des letzten Anschaffungsbeitrages 4·2 Millionen Kronen, für die Penfionisten 340.000 K. Besondere Zuwendungen an die Unterbeamten, Bediensteten und Arbeiter ab 1. Juni 1917. Erhöhung ber Fahrzulage für die Wagenführer ab 15. Februar 1917 um 40 h täglich. Erhöhung der Überstundensäße um 50% ab 1. November 1916. Einrichtung von Raffee- und Suppentuchen, finanzielle Bubufen bei ber Lebensmittelausgabe. — Bis-herige finanzielle Dedung durch die Erhöhung der Strafenbahntarife. Weitere Zuwendungen aus eigenen Mitteln nicht mehr möglich, da das Präliminare für das nächste Geschäftsjahr einen Abgang gegenüber den notwendigen Bedürfnissen von 7.5 Millionen Kronen ergibt. Die Kriegsauslagen des Unternehmens betragen im nächsten Jahre 1918/19 rund 25 Millionen Kronen. Wünsche der Strafenbahnangestellten: 1. Berbejferung der Lebensmittelausgabe und Ausdehnung auf Rleider und Baiche, 2. Doppelverrechnung der Kriegsjahre, 3. 30 jährige Dienstzeit, 4. einmaliger Unschaffungsbeitrag, 5. 50% ige Erhöhung des Gehaltes oder Lohnes für die Beamten und Unterbeamten und Sauptwerfftättenarbeiter, 6. Erhöhung der Quartiergelder, 7. Erhöhung der bisherigen Kriegs= zulagen um 50%, 8. Erhöhung der Aberstundenentlohnung. Antrag der Direftion: Den einmaligen Anschaffungsbeitrag zu beschließen, die Erhöhung der Kriegszulagen und alle definitiven Lohnregulierungen zu vertagen.] [Zustimmung.] (93. Obmänner-Konferenz vom 17. April 1918.)

Vorschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Erhöhung der Einnahmen des Unternehmens zur teilweisen Deckung des Abganges im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1918/19. [Erhöhung des Einheitstatises von 22 auf 30 h.; Erhöhung der Kinderund Frühfahrkarten von 16 auf 20 h.; Erhöhung der übrigen Einzelschricheine im elektrischen und Dampsbetrieb sowie der Neysund Streckenkarten um 20 bis 40%.] (96. Obmänner-Konsernz vom 15. Juni 1918.)

Bericht und Vorschläge der Direktion der städtischen Straßenbahnen betressend Einschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahnen. Fortwährende Verschlechterung der Betriebsmittel, wöchentlicher Absall von durchschnittlich 20 Motorwagen. Gegenwärtig nur mehr 780 Motorwagen gegen 1100 im Betriebe. Auf einen weiteren Absall von 250 Wagen im Winter nung gerechnet werden. Bölliger Materialmanget, daher nur unzulängliche Keparaturen. Beschafzung des Materiales im Schleichhandel zu enormen Preisen. Große Wagenbesellungen werden von den Fabriken nicht eisektniert. Frequenz im Jahre 1913 323 Millionen Personen. Jeht 600 Millionen. Ursachen: keine Stadtbahn, kein Dunnibus, kein sonstiges Fuhrwerk, Schuh- und Kleidermangel, Erhöhung der Bevölkerungszisser durch die Flüchtlinge und das Militär. Enorme Überfüllung der Waggons, daher Überanstrengung des Wagenparks. Die guten Wagensührer sind eingerückt. Geringe Leistungsfähigkeit der Hauptwerkstatte.

- Borichläge: Borzeitiger Betriebsschluß am Abend [9 Uhr], Ginstellung, Kürzung einzelner Linien, Ersparnis 80 Motorwagen.] (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)
- Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über Einschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahnen. Borschläge: Borzeitiger Betriebsschluß am Abend, 1/210 Uhr, Einstellung und Kürzung einiger Linien. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)
- Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über das Ansuchen der Firma Hulter & Schranß, den Berkehr auf der Linie 66 wieder uneingeschränkt aufzunehmen, da die Arbeiter der Firma erklärten, in den Streik zu treten, wenn dies nicht geschehe. Antrag: Ablehnung. (101. Obmänner-Konserenz vom 16. September 1918.)
- Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die wegen der herrschenden Kohlennot notwendigen Betriebseinschränkungen. [Sinken des Wagenstandes auf den Stand vom Juli, d. i. 830 Waggons; Schwierigkeiten bei der Erhaltung des Geleisebaues. Borichlag sür 30%ige Betriebseinschränkung; späterer Betriebsbeginn um ½ Stunde, Auflassung einzelner Linien, längere Intervalle, Betrebsschlüß 7 Uhr abends.] (110. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)
- Magistratsbericht über Berhandlungen im Staatsamt für öffentliche Arbeiten wegen weiterer Einschränkungen bei den Gaswerken, Steftrizitätiswerken und Straßenbahn. [Anträge der Direktoren Karel und Menzel bei diesen Berhandlungen: Berkürzung der Arbeitszeit für die motorischen Betriebe von 30 auf 24 Stunden wöchenklich. Späterer Beginn der Arbeit um eine Stunde. Beginn des Straßendahnbekriebes um eine Stunde später. Abends Schluß um eine Stunde früher. Schluß der Kassechauser um 7 Uhr abends. Einstellung der elektrischen Ladestationen der Automobile, allgemeines Berbot der Auslagenbeleuchtung, 50% ige Herabsehung des Stromwerbrauches in den Amtern, Ausrechterhaltung aller anderen Spatmaßnahmen.] (112. Obmänner-Konserva vom 16. Dezember 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einstellung der Nepkarten der städtischen Straßenbahnen auf Kriegsdauer und der sogenannten Luxus- und Bequemlichkeitslinien. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Anregung bes Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Einschränkung der Ermäßigungen und Freikarten [Schülerkarten] auf den städtischen Straßenbahnen. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Reumann, die Obmänner-Konferenz möge unter Führung des Bürgermeisters beim Kriegsminister und Landesverteidigungsminister gegen die Einberufung der enthobenen Straßenbahnbediensteten Borstellung erheben. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn, im Notfalle den Kingverkehr aufzuheben, den Kadialverkehr im bisherigen Ausmaße beizubehalten, denselben aber möglichst lange auszudehnen. (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters hierhammer, die Pressevertreier einzusaben und ihnen Aufklärungen über die notwendigen Einschränkungen im Straßenbahnbetriebe zu erteilen. (99. Obmännerskonferenz vom 30. Juli 1918.)

- Anregung des Gemeinderates Schmid, die Straßenbahnlinie 13 vorläufig noch nicht einzustellen. (99. Obmänner-Konferenz vom 30. Juli 1918.)
- Protest des Gemeinderates Leitner gegen die Einstellung der Linie von Dornbach nach Neuwaldegg und der Linie zu den Rennplätzen. (99. Obmänner-Konserenz vom 30. Juli 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, das Kartenvorverkaufspstem bei den städtischen Straßenbahnen auszubauen. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)
- Anregung bes Gemeinderates Dr. v, Schwarz-Hiller, bei Umfteigftationen der städtischen Strafenbahnen eine Kartenausgabe einzuführen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, Reißmaterial für Folierungszwecke bei der städtischen Straßenbahn zu verwenden. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)
- Unregung des Gemeinderates Reumann, die Betriebseinschränkung bei den städtischen Straßenbahnen im Gemeinderate zur Debatte zu stellen. (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)
- Anregung des Bize-Bürgermeisters Rain, gewisse Streden der Straßenbahn mit Pferden zu betreiben mit Rücksicht auf die durch die herrschende Kohlennot notwendigen Einschränkungen im Straßenbahnbetrieb. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)
- Anregung des Gemeinderates Dr. Hein auf weitere Drosselung des Nahverfehres der städtischen Straßenbahnen unter Aufrechterhaltung des Fernverkehres. (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)
- Beschluß, deputativ (Bertreter der Obmänner-Konserenz unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner) gegen die Einberusung der Enthobenen der städtischen Straßenbahnen Vorstellung zu erheben. (81. Obmänner-Konserenz vom 17. September 1917.)
- Beschluß, den Berkehr auf den städtischen Straßenbahnen im bisherigen Umfange aufrechtzuerhalten und die Direktion zu ermächtigen, auf verkehrsarmen Linien eine Bergrößerung der Intervalle einzusühren. (83. Obmänner-Konferenz vom 16. Oktober 1917.)
- Renntnisnahme einer Zuschrift des Staatssekretars für öffentliche Arbeiten, nach welcher bei Hinausgabe der Vollzugsanweisung der n.-ö. Landesregierung vom 14. November 1918 wegen Berschärfung der Sparmagnahmen auf eine Droffelung des Straßenbahnverkehres, jo erstrebenswert diese wegen des bisherigen Ausbleibens aller Kohlenzuführen ericheine, nicht Bedacht genommen wurde, weil die Regelung diefer Einschränkung gemäß § 30 der Ministerialverordnung bom 1. Dezember 1917 bem Staatsamte fur Berkehrswesen im Ginvernehmen mit dem Staatsamte für öffenliche Arbeiten vorbehalten ift. Es wird daher der Berr Bürgermeister erfucht, unverzüglich Antrage wegen Droffelung des Strafenbahnverkehres beim Staatsamte für Berkehrswesen zu ftellen und mitgeteilt, daß der Staatssetretar unter einem an das Staatsamt für Bertehrswesen mit dem Ersuchen heraniritt, im Hinblide auf die außerordentlich bedrängte Lage der Elektrizitätswerke Wiens eine entsprechende Einschränkung des Straßenbahnverkehres zu veranlassen. (110. Obmänner-Konferenz vom 27. November 1918.)

Beschluß in Angelegenheit der durch die herrschende Kohlennot nofwendig gewordenen Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes:
Die Obmänner-Konserenz des Wiener Gemeinderates warnt mit Kücksicht auf die Lage der Bevölkerung Wiens vor einer weiteren Drossellung des Straßenbahnverkehres und ersucht die Gesamtregierung, daß mit noch größerem Nachdruck alles ausgeboten werde, um die nötige Anzahl Waggons Kohle auszubringen, um diese Drosselung zu vermeiden, da sie die Verantwortung sür die Folgen dieser in das Wirtschaftsleden ties einschneidenden Maßnahme nicht übernehmen könne. Der Direktor der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, dem zuständigen Staatssekretär Vorschläge zu erstatten, wobei er an solgendes gebunden ist: Betriedsschuß frühestens 8 Uhr abends, weitgehende Einschränkung des Sonntagsverkehres unter Aufrechterhaltung eines Früh- und Kbendverkehres zu den Bahnhösen. Der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke wird beauftragt, mit allen Mitteln auf die Febung der Kohlenwerke in Zillingdorf hinzuwirken. (110. Obmänner-Konserva vom 27. November 1918.)

Beschluß in Angelegenheit der durch die herrschende Kohlennot bedingten Sparmaßnahmen im Betriebe der drei großen städtischen Unternehmungen: 1. Die Direktoren Menzel und Karel werden ermächtigt, in der bei der Landesregierung in Angelegenheit der Durchführung von Sparmaßnahmen stattsfindenden Sitzung jene Spar- und Spermahmen in Borschlag zu diringen, die schon in der Obmänner-Konserenz vom 27. Kovember 1918 bekannigegeben wurden, weiters die Sperre der Theater, Kinos und Barietés, die Sperre der Gast- und Kasse- häuser um 8 Uhr. 2. Der Magistra wird beaustragt, eine Verordnung der Landesregierung zu erwirken, nach welcher solgende Einschränkungen im Straßenbahn- verkehr setzgeste werden: Auflassung wieterer Haltesellen und Einstellung des Sonntagsverkehres, Betriedsschluß um 8 Uhr abends und Beginn des Frühversehres um eine halbe Stunde später. (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

Streit (fiehe Ausstand).

# Studienfürforge.

Kenntnisnahme bes Stadtratsbeschlusses vom 11. Oktober 1917 Kr.-B. 10120, betreffend die Bewilligung einer Subvention von 10.000 K für den Berein "Studienfürsorge für Kriegerwaisen und für die durch den Krieg notleidenden Studenten beiderlei Geschlechts". (83. Obmänner-Konserenz vom 16. Oktober 1917.)

#### Subbention.

Kenntnisnahme bes Stadtrotsbeschlusses vom 11. Oktober 1917, Kr.-3. 10120, betreffend die Bewilligung einer Sübventkon von 10.000 K für den Berein "Studienfürsorge für Kriegerwaisen und für die durch den Krieg notleidenden Studenten beiderlei Geschlechts". (83. Obmänner-Konferenz vom 16. Oktober 1918.)

# Enrrogate.

Anregung des Gemeinderates v. Steiner, von der Regierung ein Gesetzt gu fordern, durch welches die Bevölserung von Übervorteilung beim Berkehre mit Surrogaten geschützt wird. (85. Obmänner-Konserenz vom 20. November 1917.)

# Szirot.

Beschwerde des Gemeinderates Staret über die Berwendung von Szirof in den Kriegsfüchen. (94. Obmanner-Konferenz vom 14. Mai 1918.)

## Technit.

Kenntnisnahme eines Berichtes bes Gemeinberates Schmid über das Übereinkommen mit der Staatsverwoltung wegen Errichtung von Laboratorien der technischen Hochschuse. (94. Obmänner-Konserenz vom 14. Mai 1918.)

Tenerungezulage (fiehe Rriegsteuerungszulage).

## Theater.

Anregung des Gemeinderates Kunschaf auf Einschränkung des Betriebes der Theater, Kinos und Barieres. (115. Obmänner-Konserenz vom 27. November 1918.)

# Abergangswirtichaft.

Antrag des Gemeinderates Dr. N. v. Schwarz-Hiller auf Wahl eines gemeinderätlichen Ausschuffes für Abergangswirtschaft. (105. Obmänner-Konserenz vom 3. November 1918.)

## Ungarn.

Magistratsbericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien. [Aussichten für den Winter und das Frühjahr ziemlich ungunftig. Keine Zuschübe aus Ungarn. Beginn der Berhandlungen mit Ungarn wegen Beschaffung ber Frühtartoffeln bereits Ende Urjache bes Berjagens ber ungarischen Zufuhr ift Februar. die außerordentliche Durre. Aus dem gleichen Grunde nur geringe Mengen Frühtartoffeln aus Riederöfterreich. Starter Rudgang der niederöfterreichischen Ernte. Abvertauf von Frühfartoffeln von den Bauern an Ort und Stelle um horrende Preize. Zuweijung von Bezirken an Die Gemeinde Wien gur Lieferung bon Frühkartoffeln. Berordnung der Statthalterei, die ben Ginund Berkauf an der Erzeugungsstelle verbietet und die Erzeuger verbflichtet, ihren Kartoffelüberichuß an bestimmte Lagerstätten nach Wien ju liefern. Ergebnis mit Rucificht auf die Ernteverhaltniffe ungünstig, höchstens 100 Waggons. Bersagen der Tuliner Ernte. Ursache: Dürre und mangelhafte Beschaffenheit des Saatgutes. Anbauverträge infolge der schlespten Ernte nur gum Teil realisierbar. Abschluß von Andau- und Lieferungsverträgen auf zirka 6000 Waggons für ben Herbst. Weitere 6000 Waggons sollen burch die Zuweisung von Kartoffelüberschüsse aufweisende Bezirke an die Gemeinde Wien seitens des Ernährungsamtes sichergestellt werden. Unterstügung ber Kommiffionare der Kriegsgetreibeberfehrsanstalt durch die Organe der Gemeinde bei der Aufbringung ber Kartoffeln. Erbortüberichuß von zirfa 10.000 bis 15.000 Baggons in Galizien. Kartoffelichmuggel nach Deutschland. Kopfquote in Galizien 1 kg pro Kopf und Tag, während für Wien 11/2 kg pro Kovi und Boche. Desofate Verhaltnisse in Böhmen; Absicht der Regierung, die Anbauverträge nicht individuell durchzuführen. Erfordernis für eine Quote von 3 kg pro Kopf und Woche — 600 Baggons wöchentlich, das ift 2400 Baggons im Monat.] (80. Obmänner-Konferenz vom 29: August 1917.)

Magistratsbericht über die Mehlverjorgung der Stadt Wien. [Die von ber Gemeinde bereits im Oftober v. J. vorausgesehene Kürzung ber Mehlquote ift eingetreten. Nichteinhaltung aller bon ber Regierung gemachten Zujagen auf Befferung. Noch Mitte Dezember 1917 negierte die Regierung jeglichen Notstand in bezug auf Mehl und erklärte, daß die Berjorgung über das gange Ernteinhr 1917/18 fichergestellt sei. Die Erfolglosigfeit aller Schritte ber Gemeinde entbinde jie jeder Berantwortung für die Zukunft. Beichluß ber Obmanner-Konferenz vom 20. November 1917, mit welchem eine Reihe von Abhilfmagnahmen vorgeschlagen wurde, die insbesondere die Broduftionssteigerung, eine richtige Ernte- und Anbauftatistif und die sofortige Erfassung aller inländischen Getreidevorräte sowie die Anwendung von Zwangsmaßregeln behufs Beschaffung eines eisernen Borrates an Brotgetreide für den Wiener Bedarf betrafen, weiters Magnahmen zur Beseitigung der Lohnmüllereimigbrauche und einer Stabilifierung der Ausmahlungsvorschriften. Aufrechterhaltung der Berforgung in den sehten Wochen ift dem Umftande zu verdanken, daß die Gemeinde Wien über das leiftungsfähigste Mühlenunternehmen Ofterreichs verfügt, über die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller A.-G. Berschärfung der schon Mitte Dezember eingetretenen Situation in den letten Dezemberwochen. Aufrechterhaltung der Berforgung in den letten Dezember- und ersten Jännerwochen ausschließlich durch die Gemeinde, indem fie die für eine Schweinemaft in Bernhofen reservierten 35 Waggons Futtergerste der Kriegsgetreideverkehranstalt für Bermahlungszwecke zur Berfügung stellte. Unter dem Drange, der Berhältniffe überließ der Herr Bürgermeifter 42 Waggons Getreide, die für eine eiserne Reserve der Stadt Wien bestimmt waren, der Rriegsgetreideverkehrsanftalt. Ralendarium, betreffend die Schritte der Gemeinde Bien zur Besserung bzw. Sicherung der Mehlversorgung hinsichtlich der Ernte 1917. Antrag: Resolution, in welcher über die Kützung der Mehlquote das Bedauern ausgesprochen wird und festgestellt wird, daß die Gemeinde rechtzeitig, wiederholt und mit allem Nachdrude auf die Ursachen der Mehlknappheit hingewiesen und daß fie zweddienliche Magnahmen zur hintanhaltung derfelben vorgeschlagen habe, daß die Gemeinde bei der herrschenden staarlichen Bewirtschaftung Borfehrungen gur Abhilfe im eigenen Wirfungsfreise nicht treffen konnte und die Forderung erneuert wird, die zur Erfaffung der inländischen Getreidevorräte zweddienlichen Zwangsmaßnahmen unverweilt zu treffen, daß die Importe aus Rumänien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und Ungarn mit allen Witteln zur Getreide= bzw. Mehllieferung an Ofterreich verhalten werde und die Regierung schließlich aufgefordert wird, zur Dedung des Entfalles an Berschleigmehl Ersatmittel zur Verfügung zu stellen.] 87. Dbmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

Genehmigung folgender Resolution gegen die bom f. t. Amte für

Boitsernährung verfügte Kurzung ber Mehlquote:

"Der Wiener Gemeinderat protestiert gegen die vom k. k. Amte für Volksernährung verfügte Kürzung der Mehlquote, welche mit den herrschenden Verhältnissen begründet wird. Die Gemeindeberwaltung stellt bei diesem Anlasse seit, daß sie rechtzeitig wiederholt und mit alsem Nachdrucke auf die Ursachen der jetzt eingetretenen Mehlkinappheit bingewiesen hat, daß sie auch zweckienliche Mahnahmen zur Sintanhaltung dieser geradezu beklagenswerten Entwicklung, die noch dazu mit dem tatsächlichen Vorratsstande in der Gesamtmonarchie nicht im

Einklange steht, in Borichlag gebracht hat, welche Magnahmen bei ben berufenen Organen in feiner Sinsicht Berudsichtigung gefunden haben. Angesichts ber straffen zentralen Bewirtschaftung bes Getreibes und Mebles und der vollständigen Abhängigkeit des großen Konjumzentrums Wien von den jeweiligen Zuweisungen der Kriegsgetreideverkehrsanstalt konnte die Gemeinde Wien im eigenen Wirkungstreise Bortehrungen zur Abhilfe nicht treffen. Die Gemeinde Wien muß die Forderung erneuern, daß noch jest in letter Stunde die gur Erfaffung ber inländischen Getreidevorräte geeigneten Zwangsmagnahmen unverweilt getroffen werden, daß der Schleichhandel in Mehl und Getreide und die ihn begünstigende Lohnmüllerei sofort abgeschafft, daß weiters die Importe aus Rumanien eventuell auf dem Landwege realisiert werden und ichließlich Ungarn mit allen Mitteln zur Getreidebzw. Mehlanlieferung an Ofterreich verhalten werde. Es ift ein Gebot ber Gerechtigkeit, daß die Kürzung der Mehlquote - falls fie unvermeiblich ist - auch bei ben Gelbstversorgern zur Unwendung gebracht und daß für die Bevölkerung der Gesamtmonarchie einheitlich die gleiche Kopfquote an Brot und Mehl festgesetzt werde. Die Regierung wird ichlieflich aufgefordert, gur Dedung des Entfalles an Berichleißmehl Ersahmittel, wie: Rollgerste, Teigwaren, Sirfe, eventuell Sauerfraut und Dorrgemufe gur Berfügung gu ftellen.

(88. Obmänner-Ronferenz bom 16. Jänner 1918.)

Magistratsbericht fiber die Mehlversorgung der Stadt Wien. [Beginn ber Zuschübe von deutschem Mehl am 26. Janner 1918. Bon ben eingelangten 450 Waggons mußte die Kriegsgetreideverkehrsanftalt fallweise kleinere Mengen abgeben. Neuerliche Berhandlungen mit Deutschland um Mehlzuschübe. Erfolg: Aushilfe für das Militär. Am 1. Februar zum erstenmal Mais im Brote (40%). Bölliger Mangel an Edelmehl, Bermahlung des gesamten Bestandes an Rollgerste durch die Kriegsgetreideverfehrsanstalt. Erschöpfung der deutschen Mehlzuschübe am 8. Februar. Berhandlung mit dem ungarischen Ernährungspräfidenten und Aderbauministerium. Ergebnis: daß Ungarn Ofterreich verftändnisvoll unterftügen wolle. Berordnung des Ernährungsamtes vom 10. Februar 1918, welche die Ausbeute der Broterzeugung wesentlich vergrößert. Herabsetzung bes für einen Laib Brot zu verwendenden Mehles von 630 g auf 600 g. Restringierung der Mehlzuweisungen an die Gemeinde von 92 Waggons auf 87 Waggons. Maisbeimischung in der letten Woche bis zu 90%. Soffnung auf eine Besserung des Mischungsverhältnisses für Brotmehl, da die Aussicht bestehe, rumänisches Mehl zu erhalten. Soffnung auf die Getreideeinführung aus der Ufraine. Herabsetzung der Mehlquote in Ungarn für den Monat auf 6 kg 60 dkg. Nach Zeitungsmelbungen beträgt ber Maismehlzusat zum Brote in Ungarn 25%, bavon ift Budapest ausdrücklich ausgenommen. Alls Kochmehl wurde in der letten Zeit ein Achtelfilogramm Mehl und ein Achtelfilogramm Maismehl pro Ropf und Woche abgegeben.] (91. Obmänner-Konferenz vom 5. März 1918.)

Erklärung des Gemeinderates v. Steiner, daß er in der Gemeinderatsbedatte über den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde, daß in dem provisorischen Übereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von 10 K auf 35 K erhöht und der Zoll für Ochsen verdoppelt worden sei. (94. Obmänner-Konsernz vom 14. Mai 1918.)

Buftimmung ber Obmanner-Konfereng gur Berfügung bes Burgermeisters einen Bericht über bie Kurzung ber Brotquote bem Gemeinderate

vorzulegen und bei ber ungarischen und beutschen Regierung wegen Mehlaushilfe vorstellig zu werden, (97. Obmänner-Konserenz vom 17. Juni 1918.)

## Ungarifch-gradifch.

Genehmigung des Ankauses von Melkfühen der Zudersabrik in Ungarisch-Hardisch und des Abschlusses eines Milchlieferungsvertrages mit derselben. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

## Unterhaltsbeitrag.

Beschwerbe bes Gemeinberates Neumann über die mit 1. August ersolgte Einstellung der Unterhaltsbeiträge an die im gemeinsamen Haushalte lebenden Frauen. (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)

## Unternehmungen, ftabtifche, fiehe

Elektrizitätswerk. Gaswerk.

Strakenbahn.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die am 16. Jänner 1918 begonnene Ausstandsbewegung der Wiener Arbeiter und Ersuchen an die sozialdemokratischen Gemeinderäte, ihren Einstuß dahin geltend zu machen, daß der Streik nicht auch die skädtischen Berkehrsinstitute, das Elektrizitätswerk und Gaswerk ergreise. (88. Obmänner-Konsernz vom 16. Jänner 1918.)

### Benetien.

Magistratsbericht über die Einseitung einer großzügigen Gemüses und Kartosselandauaktion im Görzischen und in Teilen des besehten Benetien. [Dienstreise zur Sicherstellung von Gründen für den Andau und zur Festlegung der Grundlagen sür durchsührung der Andauarbeiten. Pachtung von Gründen im Gemeindegebiete von Frazwischen Görz und Gradiska in der Nähe des Jsonzo (zirka 700 ha). Sicherstellung der Borausseyungen, die den Andau ermöglichen, der Arbeitskräfte, des Zugwiehes, des Düngers und der Gerätschaften. Zusicherung von 800 Kriegsgesangenen zur Arbeit. Sicherstellung von Dampspssügen und des Saatgutes (70 Waggons Kartossel), serner Zwiedel, Kraut und Salat. Schähung des Ertrages durch Sachverständige auf 1000 dis 1200 Waggons. Militärische Instrudierung der Güter nach Wien. Unterbringung der Kriegsgesangenen in den von den Italienern zurückgelassenen Holzbaracken.] (90. Obmänner-Konsernz vom 6. Februar 1918.)

# Berjährung.

Anregung des Gemeinderates Dr. b. Schwarz-Hiller, bezüglich der Novelle zum bürgerlichen Gesetzbuche, mit welcher die im § 1486 sestgelegte Berjährungsfrist auf 3 Jahre herabgesetzt wurde, beim Justizminister vorstellig zu werden, damit eine Gesetzsvorlage eingebracht werde, die dem Kriegszustand Rechnung trägt. (91. Obmänner-Konserenz vom 5. März 1918.)

# Berlufte der Gemeinde beim Lebensmittelgeschäfte.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über seine Absicht, der Obmänner-Konserenz einen Borschlag zu unterbreiten, nach welchem aus Gemeindemitteln eine Differenz auf den Holzpreis daraufgezahlt werden solle, um der Bevölkerung Brennholz zu einem billigen Preis abgeben zu können. (89. Obmänner-Konserenz vom 26. Jänner 1918.)

# Biehverwertungsgesellichaft.

Genehmigung der Borschußerteilung an die Viehverwertungsgesellschaft anläßlich der Einstellung von Schweinen bei ungarischen Schweinemästern. [1,400.000 K.] (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

# Boltsbefleibung.

- Magistratsbericht über die Durchführung der Bolksbekleidung in Wien und Niederösterreich. [Organisation des Bolksbekleidungsamtes und bisherige Tätigkeit desselben.] (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)
- Forberung des Gemeinderates v. Steiner nach einer strengen Kontrolle über die Berwendung der für Bolksbekleidungszwecke erworbenen Waren und der für diese Zwecke abgegebenen alten Kleider. (84. Obmänner-Konserenz vom 7. November 1917.)

#### Borrate.

- Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die seitens der Regierung am 15. Juni 1918 um 7 Uhr abends ersolgte Berständigung, daß vom Montag, den 17. Juni 1918 die Brotquote um die Hälfte verkürzt werde. [Sosortiger Protest des Bürgermeisters gegenüber dem Bertreter des Ernährungsantes. Vorstellung beim Ministerpräsidenten. Vorschlag des Bürgermeisters: Bericht an den Gemeinderat und ebentuelle Wögade der sür den äußersten Rotsall bereitgestellten Gemeindevorräte.] (97. Obmännerkonserenz vom 17. Juni 1918.)
- Bericht über die Eierversorgung der Stadt Wien. [Geringe Besserung in dieser Woche zu erwarten, da 3 bis 4 Waggons aus Galizien avisiert werden.] Herausgabe der konservierten Eiervorräte der Gemeinde nur für den äußersten Notfall in Aussicht genommen. (99. Obmänner-Konseruz vom 17. Juni 1918.)
- Magistratsbericht über die herrschende Fleischnot. [Untrag: Die Gefrierfleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht herauszugeben, sondern diese letzte Reserve für die Zeit der allerhöchsten Not zurüczubehalten.] (100. Obmänner-Konserenz vom 9. August 1918.)
- Bustimmung, trop der herrschenden Fleischnot die Gefriersleischbestände der Gemeinde Wien noch nicht auszugeben, sondern für die Zeit der höchsten Not zurückzubehalten. (100. Obmänner-Konferenz bom 9. August 1918.)

# Borbertaufstarten.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller, das Kartenvorverkaufsspiftem bei den städtischen Straßenbahnen auszubauen. (100. Obmänner-Konferenz vom 9. August 1918.)

### Barmeftuben.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weisfirchner über die Einrichtung von Wärmestuben in Wien. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Schwarz-Hiller auf Errichtung von Wärmestuben, Erwärmungssokalen und Ankündigung derselben durch Straßentaseln. (87. Obmänner-Konferenz vom 15. Jänner 1918.)

Auftrag an den Magistrat, über die Wärmestubenaktion dem Gemeinderate zu berichten, ebenso über die Einsehung eines Gemeinderatsausschusses zur Beratung über diese Angelegenheit. (103. Obmänner-Konsernz vom 19. Oktober 1918.)

## Wertzuwachsfteuer.

Kenntnisnahme solgenber Stadtratsbeschstüsse vom 27. September bzw. 12. Oktober 1917, Pr.-3. 9688, Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern, Pr.-3. 9863, Erhöhung des 10%igen Zuschlages zum Gebührenäquivalente, Pr.-3. 10.201, Einführung einer neuen Gemeindeabgade von Krastsfahrzeugen und eines Gemeindezuschlages zum staatschen Spiekkartenstempel, und Pr.-3. 9839, Genehmigung der neuen Fassung der Abgadeordnung, betressend die Einführung einer Gemeindeabgade vom Wertzuwachse von Liegenschaften im Gebiete der k. k. Keichshaupt- und Residenzstadt Wien. (83. Obmänner-Konsernz vom 16. Oktober 1917.)

Genehmigung der Berlängerung der Gültigkeit der Abgabeordnung für die Wertzuwachösteuer für das Jahr 1919. (111. Obmänner-Konferenz vom 2. Dezember 1918.)

Wiener Bauftof- N.= G. (fiehe Bauftoff A.=G.).

#### Wildbret.

Magistratsbericht über die Beschaffung von Wildbret. [Seit Östeber 1916 besteht die städtische Übernahmsstelle für Wildbret mit Übernahmsstellen in Krems und St. Pötten. Ohne Einvernehmung der Gemeinde wurde im Jahre 1918 plöhlich eine eigene Wildübernahmsstelle der Statthälterei geschaffen. Dadurch würde Wien nur auf zista 2000 Hasen, die Statthalterei auf 12.000 Anspruch haben. Unserdem besteht eine Wildstelle für Baden. Hiedurch ist städtische Übernahmsstelle lahmgelegt, weil Wild aus Mähren und Böhmen nicht zu besommen ist. Vergebliche Vorstell ung dei der früheren Statthalterei. Vorschlagigisch und mündlich an den neuen Landeshauptmann heranzutreten, diese Versügung der früheren Statthalterei aufzuheben. (106. Obmänner-Konserenz vom 6. Robember 1918.)

# Wohnungsnot.

Magistratsbericht über die probeweise Ausstellung von schwedischen Holzhäusern in Wien zur Bekämpfung der Wohnungsnot. [Zustimmung zur probeweisen Ausstellung von 6 Thren der schwedischen Holzhäuser auf Gemeindegründen im Wege des Erbbaurechtes.] (95. Obmänner-Konserenz vom 7. Juni 1918.)

Bericht der Direktion des städtischen Wohnungsamtes über die Rotwendigkeit der Bereitstellung von Wohnräumen. [Insolge der Ereignisse in den Nachbarstaaten ist ein größerer Zuzug von einzelnen Personen und Familien beutschöfterreichischer Staatsangehörigkeit in Bälde zu erwarten. Borschlag, die sosortige Durchsührung der bereits im Staatsamt für soziale Fürsorge anhängigen Mahregeln in dieser Angelegenheit zu verlangen.] (106. Obmänner-Konferenz vom 6. November 1918.)

Auftrag an die Direktion des städtischen Wohnungsamtes, zur Linderung der Wohnungsnot auf die Wiener Baradenlager mit aller Energie zu greisen und das Kriegsministerium aufzusordern, sofort die Hotels zu räumen. (106. Obmänner-Konferenz vom 6. November 1918.)

### Benfur.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er in der Gemeinderatssitzung vom 10. Juli eine Erstärung über die über das Kaiserhaus verbreiteten beseidigenden Gerüchte sowie über die allzu strenge Zensur der Presse abgeben werde. (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

## Bentralichlachtung.

Genehmigung von baulichen Serstellungen in den Schlachthösen St. Mary und Meidling anlässlich der Einführung der Zentralschlachtung. [Gemeinderatsbeschluß vom 17. Juli 1918.] (98. Obmänner-Konserenz vom 9. Juli 1918.)

### Bentralftelle.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Zentrasstelle im Nathause ein Tesizit von 282.660 K ausweise und über sein Ersuchen an den Ernährungsminister, die Kosten für die össentsliche Ausspeisung der Zentrasstelle aus den vom Staate für die Mindestbemittelten präliminierten Kredite zu ersehen. (79. Obmänner-Konserenz vom 16. August 1917.)

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß er sowohl vom Ernährungsminister wie vom Finanzminister und Statthalter die Zusage erhalten habe, daß die Zentralstelle im Nathause 3 Willionen Kronen aus dem Mindestdemitteltensonds erhalten werde und daß diese daher sür die nächste Zeit ihren Aufgaben gerecht werden könne. (81. Obmänner-Konferenz vom 17. September 1917.)

## Bentraltransportleitung.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Beiskirchner über die Absicht des Landesverteidigungsministers, im Auftrage des Ministerpräsidenten eine Sigung mit den Wiener Reichsratsabgeordneten und Gemeindevertretern abzuhalten, um die Beschwerden gegen die Zentrastransportleitung entgegenzunehmen. (87. Obmänner-Konserenz vom 15. Jänner 1918.)

# Billingborf.

Bericht der Direktion städtischen der Elektrizitätswerke. [Kein Effekt der früheren Sperrverordnung, da Industrie und Gewerbe den Maschinenbetrieb auf die freigegebenen Stunden konzentrierte. Auch bei gänzlicher Einstellung des Betriebes muß das Netz unter Spannung gehalten werden. Ein Drittel des heute noch zur Verfügung stehenden Kohlenmangels muß reserviert werden, ebenso das Werk in Zillingdorf.

Die Stromlieserung wird wahrscheinlich am 15. d. M. eingestellt werden und mit der Abschaltung der großen Betriebe begonnen werden müssen. Bersuche, den Betrieb in Zillingdorf zu spreieren. Weitere Einschrändungen ersorderlich.] (111. Obmänner-Konserenz vom 2. Dezember 1918.)

Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke über das Zillingdorser Werk. [Lohnbewegung, Forderung Achtstundentag und Lohnjäße von 32, 24 und 20 K vro Tag. Antrog: Bewilligung der Löhne
bis März. Hebung der Produktion, Erzeugung von 80.000 Kilowattstunden in der vorigen Woche, voraussichtliche Erzeugung in dieser
Woche 100:000 Kilowattstunden.] (Zustimmung zur Lohnerhöhung.)
(112. Obmänner-Konserenz vom 16. Dezember 1918.)

## Bing: und Schulheller.

Anregung des Gemeinderates Dr. v. Dorn auf Erhöhung der Zins- und Schulheller um 2 Heller, (79. Obmänner-Konferenz vom 16. August 1917.)

## Bölle.

Erstärung des Gemeinderates v. Steiner, daß er in der Gemeinderatsdebatte siber den ungarischen Ausgleich die Mitteilung machen werde,
daß in dem provisorischen Abereinkommen mit Ungarn der
Schweinezost von 10 K auf 35 K erhöht und der Zost für Ochsen
verdoppelt worden sei. (94. Obmänner-Konferenz vom 14. Mai 1918.)

## Buder.

Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über den Berlauf der Andienz der Obmanner der Gemeinderatsparteien in Angelegenheit der besorgniserregenden Lage der Wiener Approvisionierung beim Ministerpräsidenten. [Unbefriedigendes Ergebnis. Aussichten für Brot und Mehlversorgung ungunstig. Bon Rumanien nichts mehr zu erwarten, Ungarn hat bisher vollfommen verjagt, Böhmen und Mähren paffiv, Riederöfterreich erschöpft. Fettverforgung ungenügend, Margarineerzeugung wegen Kohlenmangels im Stoden, Budernot infolge Baggonmangels. Zuweisung von zwei Kreifen Ruffisch-Polens zur Behebung der Milchnot, Unterstützung seitens der Regierung durch Beistellung von Militär zur Behebung des Brennholzmangels in Aussicht gestellt. Forderung nach einem Unteil an der venezignischen Beute, diesbezügliche Zufage der Regierung. Borfmlag: Rundgebung der Obmänner-Konfereng an die Regierung unter hinweis darauf, daß die Gemeinde bei der ftaatlichen Zwangsbewirtschaftung nicht die Möglichkeit habe, die für die Bevölkerung notwendigen Lebensmittel zu beschaffen.] (85. Obmänner-Ronferenz vom 20. November 1917.)

Magistratsbericht über die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien im allgemeinen. skürzung der normalen Fettquote im Herbst 1917 von 120g auf 60g und dann auf 30g, daneben 30g Margarine. Seit 3 Wochen neuerliche Kürzung auf 40g Butter oder 40g Margarine. Luskländische Butterbezüge zu Ende. Fehlen von Olprodutten. Seit Zentralisierung des Schweineimportes auf Ungarn sein Schweinefett auf Ungarn. Kürzung der Zuckerquote von 1½kg auf 1 kg und schließlich auf ¾kg. Berschlechterung der Aassemischung. Fortschreitendes Sinken des Wilcheinlauses. Keine Möglichkeit, Milchkonserven aus

bem Aussande zu beziehen. Lage des Eiermarktes lägsich.] (92. Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918.)

Magistratsbericht über die Zuckerversorgung der Stadt Wien. [Verordnung über die Ausgabe von Rohzucker und Erhöhung des Zuckerpreises. Rübenernte sehr günstig, jedoch Kohlenmangel, daher Besieserung der Rassinerien nicht möglich. Da Berarbeitung der Rüben zu Zucker nicht vollständig, durchgeführt werden kann. Notwendigkeit, die Rüben für den menschlichen Genuß zu konservieren. Preis des Rohzuckers bisher 120 K, ab jett 226 K, Preis für Weißzucker disher 130 K, ab jett 240 K. Ausgabe von Weißzucker aus dem Vorrate der Gemeinde Wien im Monate Oktober.] (102. Obmänner-Konserenz vom 7. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über den Zuderbedarf der Gemeinde Wien. [Bei 1 kg-Quote pro Kopf und Monat genügen monatsich 200 Waggond Zuderriben. Zudererzeugung in Junerbsterreich sehr gering, hauptstächlich in Böhmen und Mähren. Schwierigkeiten bei der Ausführung aus Junerösterreich.) (104. Obmänner-Konserenz vom 21. Oktober 1918.)

Magistratsbericht über die Zuderversorgung der Stadt Wien. [Ungünstiger Stand, da "Narodny Vybor" die Zudersendungen nach Teutschössterreich eingestellt hat und die Zudersabriken im tschechischen Gebiete siegen; 90 Waggons ukrainischen Zuders verbrannt, so daß das Ernährungsamt heute über keinen Zuder verfügt. Ausgabe des Zuders aus der Reserve der Gemeinde Wien von 300 Waggons. Mit Resundierung des Zudersist Ernährungsamt mit ungefähr 148 Waggons im Rücklande. Ab nächster Woche Abgabe der halben Luote aus dem Vorrate der Gemeinde.] (108. Obmänner-Konsernz dom 16. November 1918.)

# Buderrüben.

Genehmigung eines Offertes auf Ankauf von 15 Waggons getrodneter Zuderrüben als Pferdefutter zum Preize von 30.) K pro Meterzentner. [Referent Vize-Bürgermeister Kain.] (88. Obmänner-Konferenz vom 16. Jänner 1918.)



